



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

DIPLOMARBEIT

Architekturzeitschriften im Diskurs

Die Architektur Niederösterreichs in den Jahren 1946-1971 im Spiegel der Architekturmagazine *Der Aufbau* und *Der Bau*

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin unter der Leitung von

Ao.Univ.Prof. Dipl.-Ing, Dr.techn.
Caroline Jäger-Klein

Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege
E251-1 Forschungsbereich Baugeschichte und Bauforschung

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung von

Anja Eyb
01127806

Wien, am 26. Februar 2023

eigenhändige Unterschrift

.....

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in dieser Arbeit die Sprachform des generischen Maskulinums angewandt. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

.....

KURZFASSUNG ABSTRACT

Die beiden national relevanten Architekturfachmagazine *Der Aufbau* und *Der Bau* werden in dem Zeitraum von 1946-1971 untersucht und analysiert. Dabei wird das Hauptaugenmerk auf die gebaute Architektur Niederösterreichs im Vergleich zu jener aus Oberösterreich gelegt.

Im Zentrum der Arbeit stehen Vergleiche unterschiedlichster Art, wie zum Beispiel: a) welche Bautypologie tritt zu welchem Zeitpunkt am häufigsten auf? b) gibt es diesbezüglich Unterschiede in den beiden Fachmagazinen? c) wie viele Gebäude werden für Niederösterreich (im Verhältnis zu jenen aus Oberösterreich) erwähnt? und d) wo liegen die gebäudespezifischen Themenschwerpunkte für *Der Aufbau* bzw. *Der Bau*?

Um diese Vergleiche besser interpretieren zu können, werden im Vorfeld die wichtigsten Eckdaten der Geschichte Niederösterreichs erläutert und die beiden Architekturfachmagazine *Der Aufbau* und *Der Bau* detailliert analysiert. Dabei wird besonders darauf geachtet, ob die differente Blattlinie der beiden Magazine auch unterschiedliche Beiträge hervorbringt. Außerdem wird beleuchtet, ob der geschichtliche Hintergrund, mit Niederösterreich als russisch besetztes Bundesland in Österreich, eine nennenswerte Rolle in der gebauten Architektur spielt.

Die unterschiedliche Blattlinie der beiden Fachmagazine und Niederösterreich als russisch besetztes Bundesland sind, als die beiden großen Einflussfaktoren, im Ergebnis ablesbar.

The two nationally relevant architectural journals *Der Aufbau* and *Der Bau* are examined and analyzed in the period from 1946-1971. The main focus is on the built architecture of Lower Austria in comparison to that of Upper Austria.

The focus of the work is on a wide variety of comparisons, such as: a) which building typology occurs most frequently at which point in time? b) are there any differences in the two magazines? c) how many buildings are mentioned for Lower Austria (in relation to those from Upper Austria)? and d) what are the building-specific focal points for *Der Aufbau* or *Der Bau*?

In order to be able to interpret these comparisons, first of all the most important key data of the history of Lower Austria are explained and the two architecture magazines *Der Aufbau* and *Der Bau* are analyzed in detail. Particular attention is paid to whether the different editorial lines of the two magazines also produce different contributions. In addition, it will be examined whether the historical background, with Lower Austria as a Russian-occupied federal state in Austria, plays a significant role in the built architecture.

The different editorial lines of the two magazines and Lower Austria as a Russian-occupied federal state are the two major influencing factors that are also readable in the result.

.....

INHALT

01	Auswahl der Zeitschriften	013
METHODIK	Digitalisierung der Zeitschriften	013
	Literaturrecherche	013

.....

02	Woher der Name?	016
NIEDERÖSTERREICH	Geschichte	019
	Die Ur-Geschichte	019
	Noricum	019
	Die Babenberger	021
	Die Habsburger	021
	Niederösterreich als Bundesland der Republik Österreich	022
	Großdeutsches Reich	022
	Russische Besatzungszone	024
	Die Hauptstadtfrage	024
	Geografie	026
	Verwaltungsbezirke und Statutarstädte	028
	Die vier Viertel	028
	Demografie	029

.....

03	Gründung, Geschichte und Publikationsziel	032
DER AUFBAU	Vorläufer: <i>Der Aufbau</i>	037
	Wiener Stadtbauamt	040
	Blattlinie	041
	Datenblatt	043

.....

04 DER BAU	Gründung, Geschichte und Publikationsziel	046
	Zentralvereinigung der Architekten	055
	Blattlinie	058
	Datenblatt	061

05 FRAGESTELLUNG	Fragestellung und mögliche Einflussfaktoren	064
	Die Blattlinie	064
	USIA vs. Marshall-Plan	065

06 VERGLEICHE	Voraussetzungen	070
	Kategorien	072
	1946-1949	074
	Allgemein	074
	<i>Der Aufbau</i>	076
	<i>Der Bau</i>	078
	1950-1954	080
	Allgemein	080
	<i>Der Aufbau</i>	082
	<i>Der Bau</i>	084
	1955-1959	086
	Allgemein	086
	<i>Der Aufbau</i>	088
	<i>Der Bau</i>	090
	1960-1964	092
	Allgemein	092
	<i>Der Aufbau</i>	094
	<i>Der Bau</i>	096
	1965-1971	098
	Allgemein	098
	<i>Der Aufbau</i>	100
	<i>Der Bau</i>	102
	Industrie	104
Verkehr	106	

Wohnbauten	108
Freizeit	110
Bildung	112
Gesundheit	114
Energie	116
Kaufhäuser und Läden	118
Amts- und Verwaltungsgebäude	120
Kultur und Veranstaltungen	122
Hotels, Heime, Klöster	124
Religion und Kult	126
Einfamilienhäuser	128

07 CONCLUSIO	Conclusio	130
-------------------------------	-----------	-----

08 ANHANG	Quellenverzeichnis	139
	Abbildungsverzeichnis	142
	Cover von <i>Der Aufbau</i>	A01
	Cover von <i>Der Bau</i>	A27
	Auflistungen aller dokumentierten Gebäude	A53
	Danksagung	244
Impressum	245	

01

METHODIK

Auswahl der Zeitschriften

Von den vielen in Betracht kommenden österreichischen Architekturfachmagazinen eignen sich zwei ganz besonders für die analytischen Vergleiche: Zum einen die vom Wiener Stadtbauamt 1946 gegründete und herausgegebene Monatsschrift *Der Aufbau*, zum anderen das volkstümliche Monatsblatt *Der Bau*, das auch 1946 gegründet wurde. *Der Bau* erschien zuerst in Graz und wurde schließlich 1949/1950 von der Zentralvereinigung der Architekten Österreich übernommen.

Der gewählte Betrachtungszeitraum von 1946-1971 ergab sich aus dem gleichen Gründungsjahr von *Der Aufbau* und *Der Bau* sowie aus dem Einstellungsjahr von *Bau* 1971.

Da beide Zeitschriften durchgängig im gewählten Zeitfenster erschienen und besonders bedeutsam für die Architekturdebatte nach 1945 sind, wurden die zahlreichen kleineren Fachzeitschriften für die vorliegende Arbeit nicht in Betracht gezogen.

Digitalisierung der Zeitschriften

Um die beiden Zeitschriften *Der Bau* und *Der Aufbau* ausreichend gut miteinander vergleichen zu können, war es notwendig, alle in Betracht gezogenen Jahrgänge beider Zeitschriften zu digitalisieren.

Da es weder für *Der Bau* (152 Hefte in insgesamt 26 Jahrgängen) noch für *Der Aufbau* (248 Hefte der ersten 26 Jahrgänge) eine digitale Form des Inhalts

gab, war es notwendig, sämtliche Zeitschriften im Vorfeld an der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien zu scannen. Im Anschluss wurden die gescannten Dateien in ein benutzbares und flexibles Format konvertiert.

Literaturrecherche

Um den Lesern einen Überblick, vor allem aber auch ein besseres Verständnis und Hintergrundwissen über die gesellschaftliche und politische Lage Niederösterreichs nach dem zweiten Weltkrieg zu verschaffen, wurde an der Österreichischen Nationalbibliothek und der Universitätsbibliothek der Technischen Universität Wien die essentielle Literatur ausgehoben. Hierbei sind besonders sämtliche Veröffentlichungen von Karl Gutkas, der sein Leben der Erforschung und Dokumentation der Geschichte Niederösterreichs gewidmet hat, als wichtige Werke hervorzuheben.

An der Fachbibliothek des Instituts Kunstgeschichte der Universität Wien wurde die Dissertation *Blattlinien: die österreichischen Architekturzeitschriften Der Aufbau und Der Bau als Leitmedien des institutionellen Fachdiskurses 1946 - 1971* von Gabriele Kaiser-Mühlecker ausgehoben. Ihre Dissertation dient in der vorliegenden Arbeit im Wesentlichen als Grundlage für die geschichtliche Aufarbeitung der beiden Fachmagazine und bietet darüber hinaus noch sehr interessante philosophische Fragestellungen und Analysen, die hier nicht weiter thematisiert werden.

02

.....
NIEDERÖSTERREICH



Woher der Name?

Das Land Niederösterreich als politische Einheit erwuchs aus einer bayerischen Mark im Alpenvorland, die um 970 entstand und wahrscheinlich schon immer Ostarrîchi hieß.⁰¹

Der Name Niederösterreich, oder auch Land Österreich unter der Enns, ist stark mit der Entstehung des Begriffs „Ostarrîchi“ verbunden.

Im 10. Jahrhundert verstand man unter dem Begriff „Ostarrîchi“ ein nach Osten hin gerichtetes Gebiet, wobei sich die erste urkundliche Nennung im Jahre 996 (Urkunde für das Bistum Freising vom 01. November 996) auf das Alpenvorland östlich der Enns bezog. Dieses „Ostarrîchi“ war damals das östlichste Gebiet des deutschen Königreiches im Herzogtum Bayern.

Der Name setzte sich sehr bald für die gesamte Mark der Babenberger durch. Im Jahre 1156 wurde die Mark von Bayern getrennt und zum eigenen Herzogtum erhoben.⁰² Das Geschlecht der Babenberger, dass das Herzogtum geschaffen hatte, nannte sich Herzöge von Österreich („duces Austriae“).⁰³

Das aus Schwaben zugewanderte Herzogsgeschlecht der Habsburger nannte sich seit Ende der 15. Jahrhunderts „Haus Österreich“. Zu diesem Zeitpunkt wurde der Begriff „Österreich“ für die Gesamtheit der habsburgischen Erbländer zumindest inoffiziell verwendet. Die Habsburger schufen 1512 den „österreichischen Reichskreis“, womit

.....
01 GUTKAS 1984, S. 10
02 https://www.noel.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 30.06.2021
03 GUTKAS 1984, S. 11

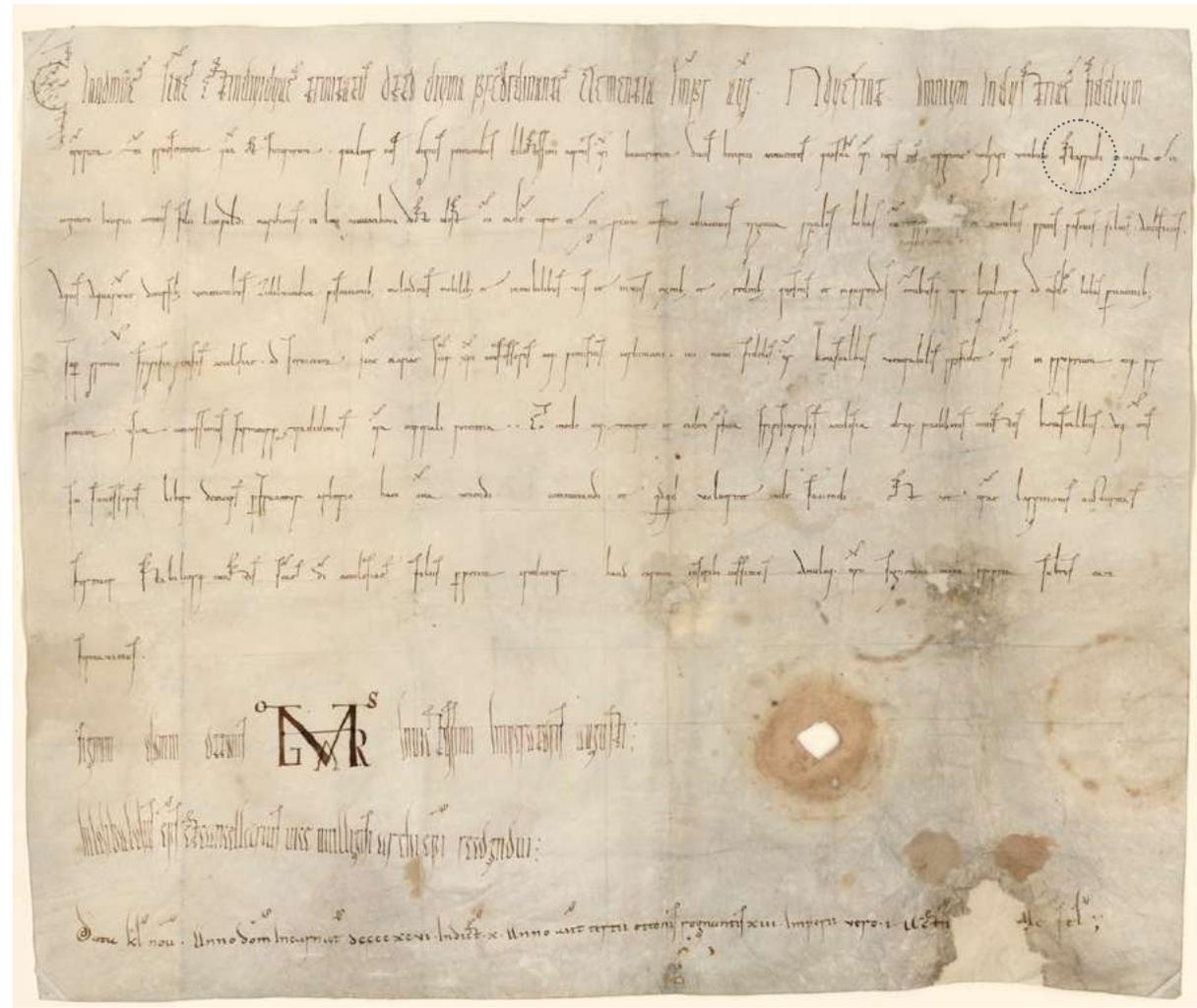
◀ ABB. 01
Vorherige Seite - S.015
Wappen Niederösterreichs.

die überregionale Bedeutung des Namens erstmals offiziell verankert wurde. Der österreichische Reichskreis bestand zu dieser Zeit aus zwei Gebietsblöcken; dem östlichen Teil und dem westlichen Teil. Der östliche Teil umfasste die fünf Länder 1. Österreich unter der Enns, 2. Österreich ob der Enns, 3. Steiermark, 4. Kärnten und 5. Krain. Der westliche Teil bestand aus 1. Tirol, 2. die Vorlande, 3. Gebiete in Schwaben und 4. Gebiete im Elsass. Die beiden Gebietsblöcke waren geografisch durch das geistliche Fürstentum Salzburg getrennt bis man im Jahre 1500 eine Landbrücke im Süden, dem heutigen Osttirol, dazu gewinnen konnte. Dies hatte zur Folge, dass man nun auch den Bereich „Österreich“ nominell in zwei Bereiche teilen konnte. Die fünf östlichen Gebietsblöcke nannte man nun Niederösterreich während die westlichen Gebietsblöcke Oberösterreich genannt wurden.

Zu diesem Zeitpunkt ist der Begriff „Niederösterreich“ zum ersten Mal verwendet worden; er war aber nur während der 16. Jahrhunderts in Gebrauch und geriet dann wieder in Vergessenheit. Erst in der republikanischen Staatsform wurde er wieder offiziell auf das Erzherzogtum unter der Enns bezogen.

Der Begriff „Österreich“ hatte in der Folge unterschiedliche Besetzungen. Das im Jahre 1804 geschaffenen Kaisertum wurde Österreich genannt. Die westliche Reichshälfte der Doppelmonarchie wurde offiziell seit 1915 (und inoffiziell bereits seit 1868) so genannt. Und seit 1920 trägt die Republik, der Staat der Gegenwart, den Namen Österreich.⁰⁴

.....
04 GUTKAS 1984, S. 12



„Ostarrîchi“

ABB. 02 ◀
Urkunde für das Bistum Freising vom 1. November 996.

„... All unsere Getreuen, gegenwärtige und auch künftige, mögen wissen,
daß wir, den Bitten unseres geliebten Veters Heinrich, des Herzogs der Baiern, Folge leistend,
gewisse Besitzungen unseres Rechtsanspruches in der Gegend, die in der Volkssprache Ostarrîchi heißt,
in der Mark und Grafschaft des Grafen Heinrich, des Sohnes des Markgrafen Liutpald,
in dem Ort der Niuuanhova genannt wird,
das heißt eben diesen Hof und 30 in seiner unmittelbaren Umgebung liegende königliche Hufen
mit gebauten und ungebauten Ländereien ... dem Schoße der Freisinger Kirche ...
zu eigenem und ewigem Gebrauch überlassen. ...“⁰⁵

.....
- Aus der Urkunde Kaiser Ottos III. für Freising
vom 1. November 996

.....
05 <https://www.hdgoe.at/ostarrichi-text>
Letzter Zugriff am 02.08.2021

Geschichte

Die Ur-Geschichte

Funde von primitiven Werkzeugen in der Gudenushöhle (im nordwestlichen Niederösterreich) und der Teufelslucken (nördlich vom heutigen Semmering) lassen vermuten, dass sich bereits um 60.000 v. Chr. Menschen in dem Gebiet des heutigen Niederösterreich niedergelassen haben.⁰⁶

Hauptsächlich Jagdwaffen, die vermehrt entlang der Donau gefunden wurden, stammen aus der Zeit ab 40.000 v. Chr. Zu diesem Zeitpunkt entstanden die ersten Wandersiedlungen für 20-100 Personen. Man benötigte große Streifgebiete, vorzugsweise Gegenden mit schwachen Waldwuchs, um den jagdbaren Tieren nachzuwandern.

Das sesshafte Bauerntum löste das Nomadenleben etwa um 5.000 v. Chr. ab, als die Durchschnittstemperaturen stark anstiegen und Nahrung durch Anbau kultiviert werden konnte. Damit entstanden die ersten festen Behausungen.⁰⁷ Man bevorzugte fruchtbaren Boden in milden klimatischen Bedingungen, weshalb sich die ältesten Siedlungen vorwiegend im Weinviertel und im östlichen Waldviertel befanden.⁰⁸

In der Steinzeit (~300.000 – 2.300 v. Chr.), der Bronzezeit (~2300 – 750 v. Chr.) und der Eisenzeit (~750 v. Chr. – um Chr. Geburt) gab es viele verschiedene Kulturen in der Region, die unter anderem durch die unterschiedlichsten Völker, Werkstoffe, Waffen und Begräbniskulturen gekennzeichnet waren.⁰⁹

.....
06 GUTKAS 1984, S. 14
07 Ebda, S. 15
08 Ebda, S. 16
09 Ebda, S. 18

Noricum

In der Folgezeit ist das Gebiet des heutigen Niederösterreichs besonders von den Kelten, Römern und Germanen sowohl kulturell als auch religiös geprägt worden.¹⁰

Das keltische Volk war sehr kriegerisch und wanderte um 400 v. Chr. durch das Gebiet. Etwa um 200 v. Chr. entstand unter der Führung des Stammes der Noriker das keltische Königreich Noricum (norisch = ostalpin). Es war damit das erste Staatsgebilde auf österreichischem Boden.

Zeitgleich beherrschte das römische Reich den gesamten Mittelmeerraum und die Gebiete des heutigen Europas (siehe Karte S. 20). Der römische Einfluss und der politische Druck auf das keltische Königreich Noricum nahmen immer mehr zu, bis im Jahre 15 v. Chr. die Provincia Noricum offenbar friedlich von den Römern besetzt wurde.¹¹ Das Land östlich des Wienerwaldes wurde zur Provincia Pannonia geschlagen und militärisch organisiert. In Carnuntum wurde ein Lager als Garnison einer Legion errichtet. Im Laufe des 1. Jahrhunderts n. Chr. wuchs die Garnisonsstadt Carnuntum zur Hauptstadt der Provincia Pannonia heran.¹²

.....
10 https://www.noe.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 28.07.2021
11 GUTKAS 1984, S. 19
12 Ebda, S. 20

Nördlich der Donau lagen zwei germanische Stämme, die der Markomannen und der Quaden, die teils in friedlichem, teils in kriegerischem Kontakt zu den Römern standen. Im 3. Jahrhundert n. Chr. wurde dann das römische Reich schwächer und der Druck aus dem Norden nahm zu.¹³

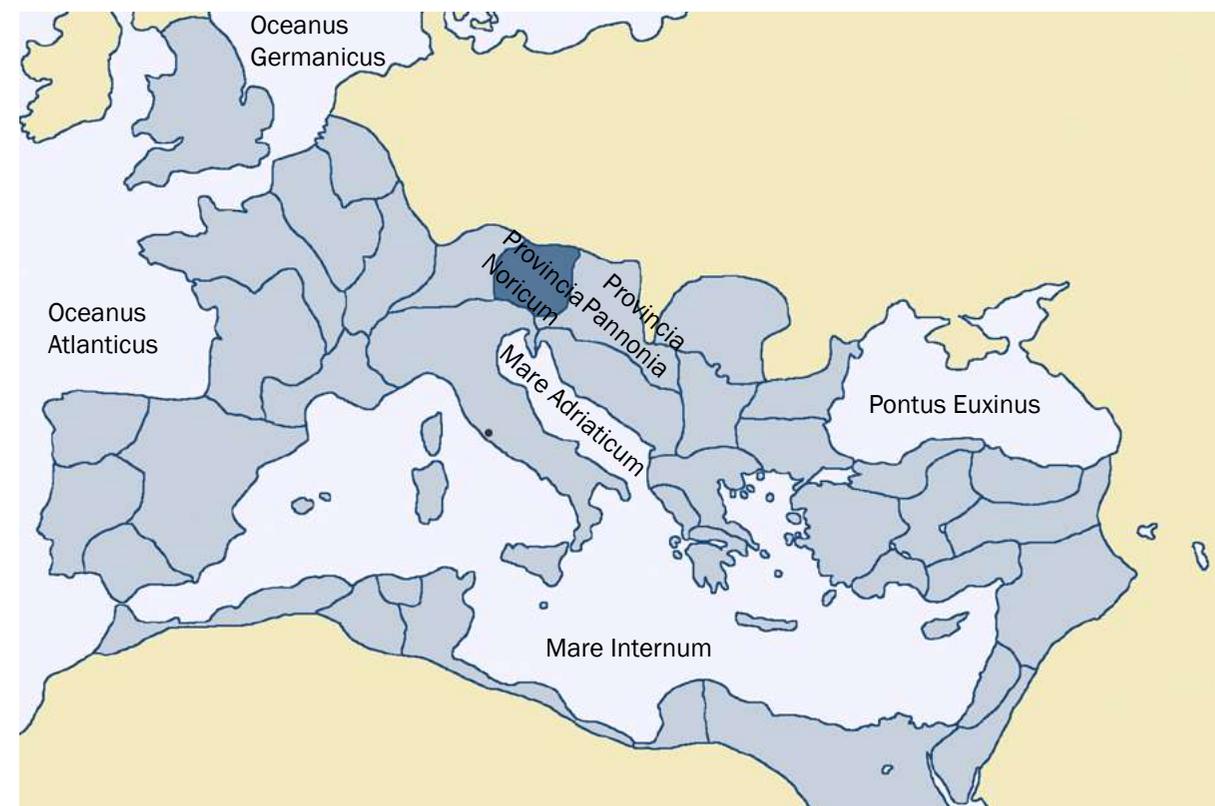
Im Jahre 395 wurde das römische Reich schließlich geteilt und der niederösterreichische Raum

kam zum Westreich. Damit wurden germanische Siedlungen im Gebiet östlich des Wienerwaldes immer zahlreicher.¹⁴

Bis zum Jahr 976 kämpften Hunnen, Ostgoten, Römer; Germanen, Slawen, Awaren, Franken und Ungarn um das Gebiet des heutigen Niederösterreichs. Sie alle hatten mehr oder weniger großen Einfluss auf Entwicklung dieser Region.

.....
13 GUTKAS 1984, S. 20

.....
14 GUTKAS 1984, S. 21



► ABB. 03

Orte der Provincia NORICUM im Römischen Reich um 116 n.Chr.

Die Babenberger

Mit dem Regierungsantritt der Babenberger im Jahre 976 begann die Geschichte Niederösterreichs als die eines Landes, in dem ein Volk mit gemeinsamen Interessen lebte. Es hatte eine eigenständige Rechtsform, eigenständige Lebensgewohnheiten und wurde von einem Herrscher geführt.¹⁵

Im Laufe der Babenbergerzeit, die man bis ins Jahr 1246 datiert, erhielt Niederösterreich auch seinen heutigen geographischen Umfang.¹⁶

Zwar hatten die bayerischen Markgrafen in den ersten Generationen noch eine starke Bindung zu ihrer bayerischen Heimat, doch im Laufe der Zeit wurde der Einfluss des bayerischen Herzogs immer geringer. Die späteren Generationen lösten sich komplett von ihrem bayerischen Ursprung¹⁷ bis im Jahre 1156 die Mark „Ostarrîchi“ komplett von Bayern getrennt und zu einem eigenen Herzogtum erhoben wurde.¹⁸

Die Habsburger

Ab 1278 kamen die Habsburger in Besitz des Gebietes und bereits im Jahre 1282 belehnte König

Rudolf von Habsburg seine Söhne mit den Herzogtümern Österreich und Steiermark.¹⁹ Niederösterreich als Erzherzogtum Österreich unter der Enns gewann mit seiner Hauptstadt Wien immer mehr an geopolitischer Bedeutung. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts, als die Habsburger ihre Besitztümer um böhmische und ungarische Länder erweiterten, wurde Wien zum Zentrum des habsburgischen Besitzkomplexes. Da die Habsburger seit dem 15. Jahrhundert auch römische Kaiser und deutsche Könige waren, wurde die Stadt praktisch auch das Zentrum des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.²⁰

Dieser Umstand führte allerdings auch zu wiederholten Heimsuchungen des Landes durch Kriege. Vor allem die Invasionen des Ungarnkönigs im 15. Jahrhundert, der Schweden während des Dreißigjährigen Krieges (1645/46), der Türken 1529 und 1683, der Kuruzzen zu Beginn des 18. Jahrhunderts, sowie die Einfälle der Preußen (zuletzt 1866) und die französischen Kriegszüge von 1805 und 1809 sind hier zu erwähnen.²¹

1804 wurde das Habsburgerreich zum Kaisertum Österreich proklamiert, welches 1867 in die Österreichisch-Ungarische-Monarchie umgewandelt wurde. Erst mit Ende des Ersten Weltkrieges 1918 zerfiel, nach mehr als 630 Jahren Regierungszeit, diese Monarchie zugunsten Deutschösterreich.

.....
15 GUTKAS 1984, S. 34
16 GUTKAS 1990, S. 99
17 GUTKAS 1984, S. 34
18 www.no.e.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 30.07.2021

.....
19 GUTKAS 1984, S. 60-61
20 https://www.no.e.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 09.08.2021
21 https://www.no.e.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 09.08.2021

Niederösterreich als Bundesland der Republik Österreich

Nach vier Jahren Krieg kam es im Herbst 1918 allerorts zu Auflösungserscheinungen der lokalen Gewalten. Neue politische Kräfte und Machtstrukturen hatten sich bereits entwickelt.

Als sich die Niederlage der Österreichisch-Ungarischen-Monarchie im Ersten Weltkrieg andeutete, versuchte Kaiser Karl, Sohn von Kaiser Franz Joseph, in einem Manifest vom 16. Oktober 1918, die Umwandlung der Monarchie in einen Bundesstaat einzuleiten.²²

Am 11. November 1918 verzichtete Kaiser Karl für Deutschösterreich „auf jeden Anteil an den Staatsgeschäften“ und bereits am 12. November wird im Parlament die Republik Deutschösterreich ausgerufen.²³

Die Landtagswahlen im Mai 1919 hatten gezeigt, dass die Sozialdemokraten in Wien eine klare Mehrheit besaßen, während die Christlichsozialen in den meisten ländlichen Gebieten dominierten. Aus diesem Grund verhandelte man bei der Erstellung der neuen Bundesverfassung von 1920 auch über die Teilung des bisherigen Erzherzogtums Österreich unter der Enns in zwei neue Bundesländer. Es waren die Länder „Niederösterreich-Land“ und „Wien“ vorgesehen.²⁴

.....
22 GUTKAS 1984, S. 247
23 GUTKAS 1990, S. 346
24 GUTKAS 1984, S. 249

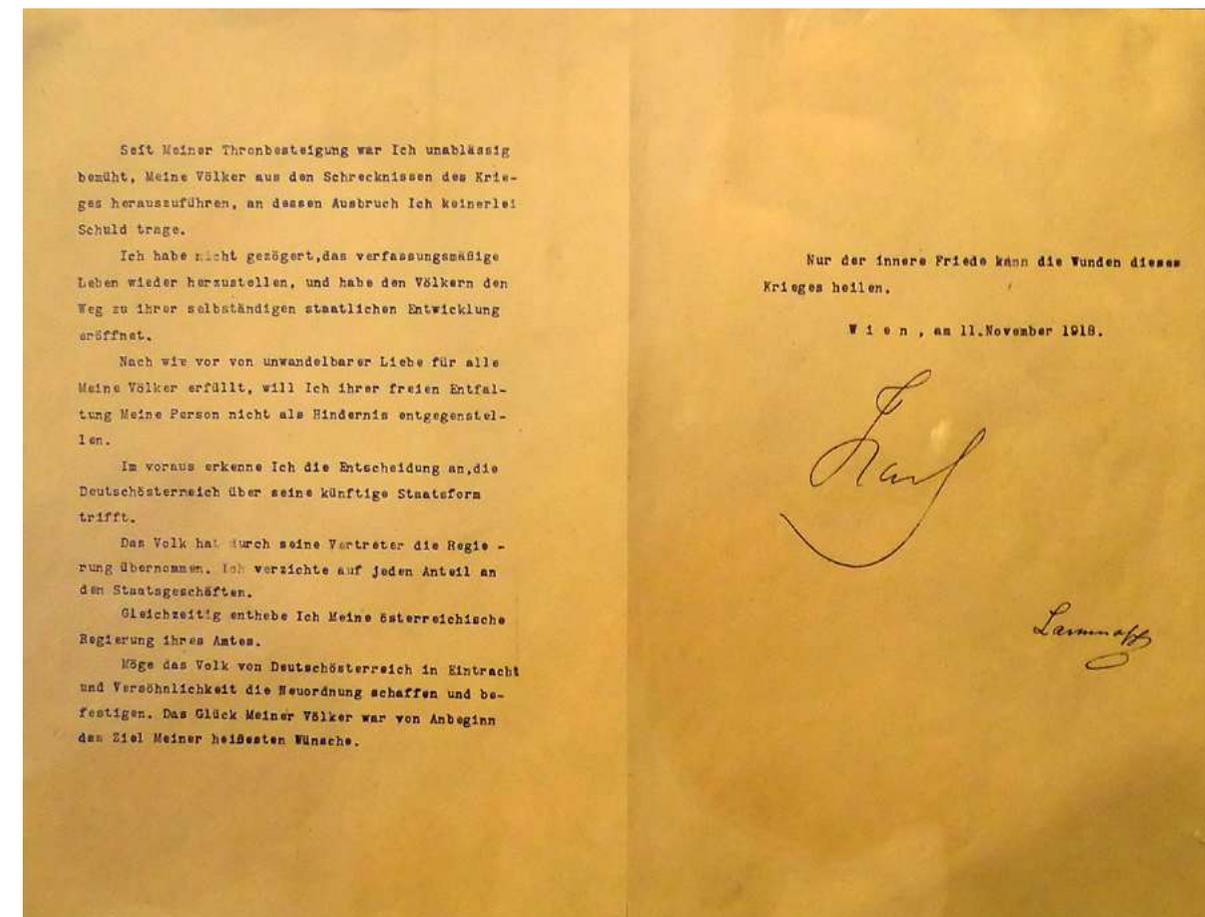
Am 01. Januar 1922 trat die Teilung in Kraft und Niederösterreich wurde ein Land ohne Hauptstadt, da die Landesregierung und der Landtag weiterhin in Wien blieben.²⁵

Großdeutsches Reich

Im März 1938 erfolgte die Machtübernahme der Nationalsozialisten. Am 10. April 1938 gab es eine Volksabstimmung zum Anschluss Österreichs an Deutschland. In Niederösterreich gab es viele Gemeinden, in denen es keine einzige Gegenstimme gab; diese erhielten ein Diplom. 988.755 Personen stimmten mit „ja“ und nur 1463 mit „nein“. Somit betrug der Anteil der Befürworter des Anschlusses 99,4 Prozent.²⁶

Mit dem Anschluss Österreichs an Deutschland waren viele Veränderungen und strukturelle Umwandlungen verbunden. Niederösterreich hieß nun Reichsgau „Niederdonau“, womit auch einige Gebietsänderungen verbunden waren: das nördliche Burgenland wurde dem Gau angegliedert, während andere Gemeinden, darunter die Städte Klosterneuburg, Großenzersdorf, Schwechat, Liesing und Mödling, mit dem Reichsgau „Wien“ vereinigt wurden.²⁷

.....
25 GUTKAS 1984, S. 250
26 GUTKAS 1990, S. 372
27 GUTKAS 1984, S. 259



„... Nur der innere Friede kann die Wunden diese Krieges heilen.“

.....
- Aus der Abdankungsurkunde Kaiser Karls vom 11. November 1918

ABB. 04 ◀
Abdankungsurkunde Kaiser Karls vom 11. November 1918.

Russische Besatzungszone

Am 08. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg und Niederösterreich blieb russische Besatzungszone und wurde damit von den übrigen Bundesländern hermetisch abgeschlossen.²⁸ Der Ausbau der niederösterreichischen Infrastruktur war deutlich im Rückstand gegenüber den anderen Bundesländern.

Da die Besatzungsmacht viele Betriebe und Wirtschaftseinrichtungen beschlagnahmte, sind einige Unternehmen in die westlichen Besatzungszonen abgewandert. Dies führte zu wirtschaftlichen Problemen und einer großen Arbeitslosenzahl Ende der 1940er Jahre.²⁹ Erst Mitte der 1970er Jahre wurde diese Diskrepanz annähernd egalisiert.

Die Bevölkerung Niederösterreichs war schnell der Besatzung überdrüssig, doch die diplomatischen Bemühungen, die volle Unabhängigkeit des österreichischen Staates zu erreichen, hatten keinen Erfolg gebracht. Als Anfang 1955 die Sowjetunion die Bereitschaft zu einem Einlenken erkennen ließ, nutzte die österreichische Bundesregierung diese Chance. Verhandlungen im April 1955 ergaben, dass die russischen Truppen endgültig Niederösterreich verlassen würden, im Gegenzug versprach der österreichische Staat eine immerwährende Neutralität gegenüber der Sowjetunion. Am 15. Mai 1955 unterzeichneten die vier Besatzungsmächte einen Staatsvertrag, der Österreichs Souveränität wiederherstellte und die dauernde Neutralität des Staates festlegte.³⁰

.....

28 GUTKAS 1984, S. 264
 29 Ebda, S. 265
 30 Ebda, S. 266

Der Vertrag trat am 27. Juli 1955 in Kraft³¹ und am 19. September verließ der letzte russische Besatzungssoldat niederösterreichischen Boden.³²

Die Hauptstadtfrage

Nachdem sich Niederösterreich wirtschaftlich erholt und dem allgemeinen Strukturwandel gefolgt war, gab es nur noch ein ungelöstes Problem: welche Stadt soll Landeshauptstadt von Niederösterreich werden?

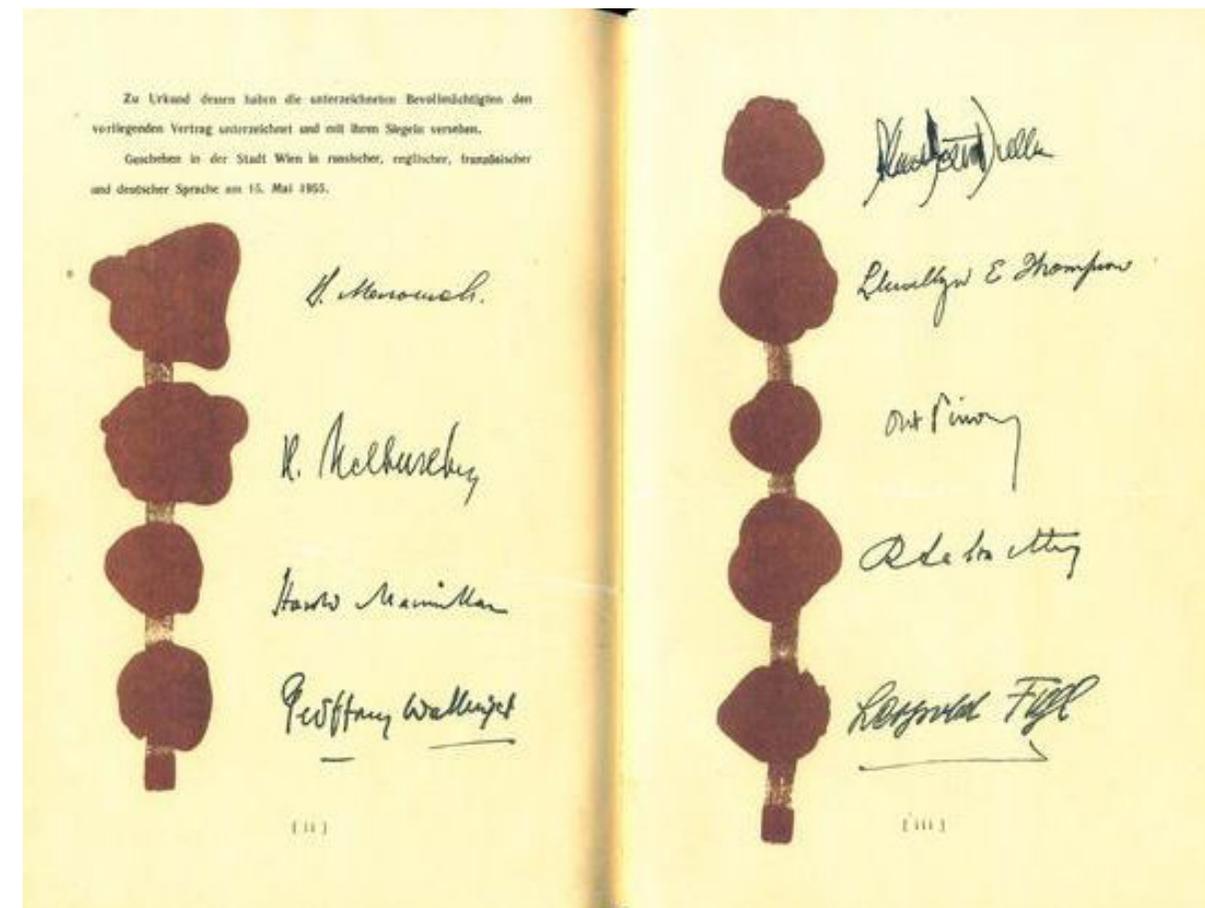
Seit der Trennung Wiens als Landeshauptstadt von Niederösterreich am 01. Januar 1922, wurde diese Frage nie beantwortet.

Auch die Nationalsozialisten lösten das Problem der Hauptstadt vom Reichsgau „Niederdonau“ nicht. Im „Ostmarkgesetz“ von 1939 wurde Krems zwar zur Gauhauptstadt erklärt und damit zum politischen Mittelpunkt des Landes gemacht, die Verwaltung blieb aber in Wien.

Am 15. Februar 1984 stellte Landeshauptmann Siegfried Ludwig erneut die Frage der Landeshauptstadt zur Diskussion. Bei der ersten niederösterreichischen Volksbefragung am 02. März 1986 gewann St. Pölten mit knapp 45% der Stimmen die Abstimmung und wurde am 10. Juli 1986 zur neuen Landeshauptstadt Niederösterreichs erklärt.³³

.....

31 <https://www.unesco.at/kommunikation/dokumentenerbe/memory-of-austria/verzeichnis/detail/article/oesterreichischer-staatsvertrag-1955>
 Letzter Zugriff am 21.08.2021
 32 GUTKAS 1984, S. 267
 33 GUTKAS 1990, S. 449



Der Staatsvertrag betreffend die Wiederherstellung eines unabhängigen und demokratischen Österreichs zwischen den Alliierten Mächten UdSSR, Großbritannien, USA und Frankreich einerseits sowie Österreich andererseits wurde am 15. Mai 1955 von den Außenministern der Signatarmächte (Molotow, Macmillan, Dulles, und Pinay), deren Botschafter bzw. Gesandte (Iljitschow, Wallinger, Thompson, Lalouette) sowie dem österreichischen Außenminister Figl im Schloss Belvedere in Wien unterzeichnet.³⁴

.....

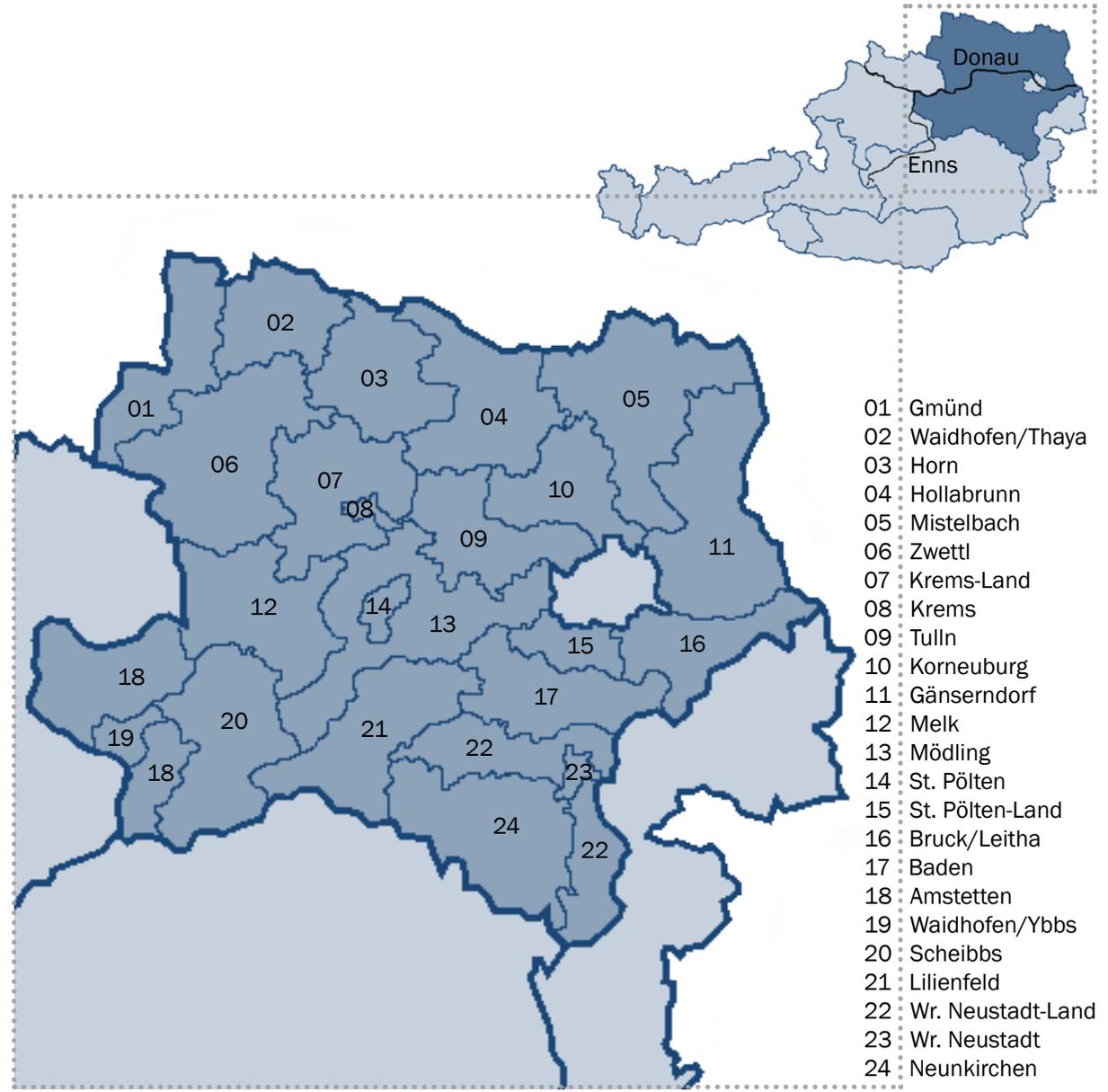
34 <https://www.unesco.at/kommunikation/dokumentenerbe/memory-of-austria/verzeichnis/detail/article/oesterreichischer-staatsvertrag-1955>
 Letzter Zugriff am 21.08.2021



Geografie

Österreich ist ein Binnenstaat am Rand der mitteleuropäischen Ost-Alpen. Es hat eine Gesamtfläche von 83.879km² und ist damit das 20st größte Land in Europa.³³

33 <https://www.laenderdaten.info/Europa/Oesterreich/index.php>
 Letzter Zugriff am 04.08.2021



- 01 Gmünd
- 02 Waidhofen/Thaya
- 03 Horn
- 04 Hollabrunn
- 05 Mistelbach
- 06 Zwettl
- 07 Krems-Land
- 08 Krems
- 09 Tulln
- 10 Korneuburg
- 11 Gänserndorf
- 12 Melk
- 13 Mödling
- 14 St. Pölten
- 15 St. Pölten-Land
- 16 Bruck/Leitha
- 17 Baden
- 18 Amstetten
- 19 Waidhofen/Ybbs
- 20 Scheibbs
- 21 Lilienfeld
- 22 Wr. Neustadt-Land
- 23 Wr. Neustadt
- 24 Neunkirchen

ABB. 06 ◀◀ Lage Österreichs in Europa.

ABB. 07 ▲ Lage Niederösterreichs in Österreich.

ABB. 08 ▼ Verwaltungsbezirke und Statutarstädte von Niederösterreich.

Verwaltungsbezirke und Statutarstädte

Im September 2015 wurde beschlossen, dass der zerteilte Verwaltungsbezirk Wien Umgebung, bestehend aus Teilen der Regionen Purkersdorf, Klosterneuburg, Schwechat und Gerasdorf, an die angrenzenden Bezirke angeschlossen werden soll.

Am 01. Juli 2017 wurden dann die Gemeinden Ebergassing, Fischamend, Gramatneusiedl, Himberg, Klein-Neusiedl, Lanzendorf, Leopoldsdorf, Maria Lanzendorf, Moosbrunn, Rauchenwarth, Schwadorf, Schwechat und Zwölfaxing dem Bezirk Bruck an der Leitha angeschlossen.

Die Stadt Gerasdorf wird dem Bezirk Korneuburg angegliedert.

Gablitz, Mauerbach, Pressbaum, Purkersdorf, Tullnerbach und Wolfgraben werden mit dem Bezirk St. Pölten vereint.

Der Bezirk Tulln wird um die Stadt Klosterneuburg vergrößert.

Somit besteht das Land Niederösterreich seit der Verwaltungsreform vom 01. Juli 2017 nun aus 20 Verwaltungsbezirken und den vier Statutarstädten Krems an der Donau, Wiener Neustadt, St. Pölten und Waidhofen an der Ybbs.³⁴

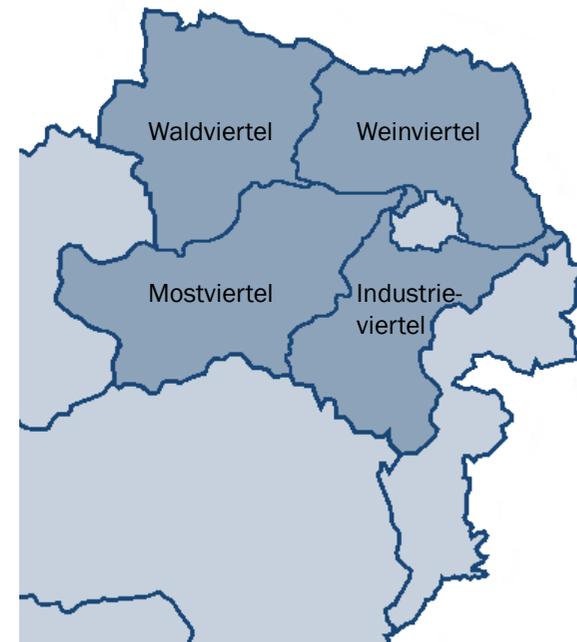
34 <https://www.noen.at/niederoesterreich/politik/wien-umgebung-aufteilung-geaendert-7256093>
 Letzter Zugriff am 01.09.2021

Die vier Viertel

Niederösterreich ist mit einer Fläche von 19.186km² das größte Bundesland Österreichs. Es wird landschaftlich in vier Viertel geteilt. Nördlich der Donau liegen das Wald- und das Weinviertel, südlich der Donau liegen das Most- und das Industrieviertel.

Die Benennung Wald-, Wein-, Most- und Industrieviertel stellt eine Veranschaulichung der Nutzung dar und stammt noch aus der Zeit der Monarchie.³⁵

35 <https://www.feichtinger-edv.eu/landwirte/bundeslaender/niederosterreich/index.php>
 Letzter Zugriff am 04.08.2021



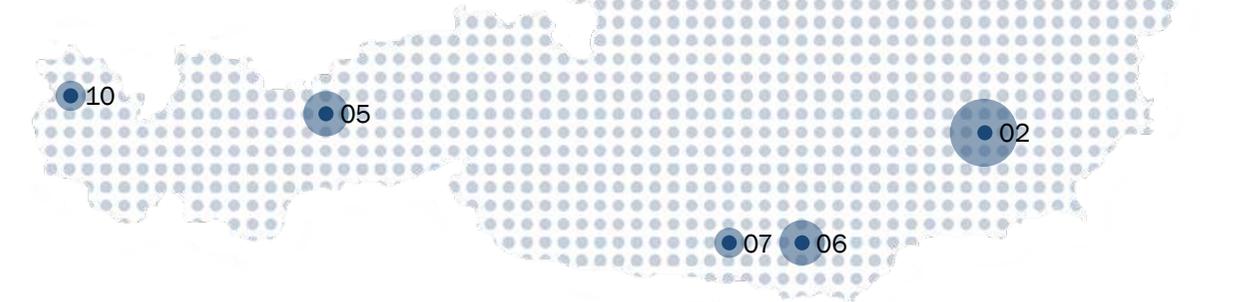
Demografie

ÖSTERREICH		NIEDERÖSTERREICH	
Einwohner gesamt	8.932.664	Einwohner	1.687.651
Fläche	83.883 km ²	Anteil an der Gesamtbevölkerung	18,9 %
Bevölkerungsdichte	106 EW / km ²	Fläche	19.179 km ²
		Bevölkerungsdichte	88 EW / km ²

(Stand 27. Mai 2021)³⁶

36 https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_im_jahresdurchschnitt/index.html und <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/944217/umfrage/flaeche-von-oesterreich-nach-bundeslaendern/>
 Letzter Zugriff am 20.12.2021

01 Wien	1.921.153
02 Graz	291.130
03 Linz	206.552
04 Salzburg	155.424
05 Innsbruck	131.042
06 Klagenfurt	101.779
07 Villach	63.265
08 Wels	62.662
09 St. Pölten	55.878
10 Dornbirn	50.253



37 <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217757/umfrage/groesste-staedte-in-oesterreich/#professional>
 Letzter Zugriff am 29.08.2021

ABB. 10 ◀
 Die 10 einwohnerstärksten Städte Österreichs.
 Stand 01. Januar 2021

03

.....
DER AUFBAU

„... es geht um den geordneten und daher planvollen Aufbau eines Neuen, ...“³⁸

.....
- Aus Die Neue Ordnung
Architekt Franz Schuster

Gründung, Geschichte und Publikationsziel

Die erste Ausgabe von *Der Aufbau. Monatsschrift für den Wiederaufbau* erschien am 22. Juli 1946 im Umfang von 48 Seiten und in einer Auflage von 4.000 Exemplaren. Bereits ein Jahr zuvor, am 09. Juli 1945, dem Tag der Deklaration der vier Besatzungszonen, hatte die Stadt Wien die konstituierende Sitzung einer Enquete für den Wiederaufbau einberufen, an der in 150 Sitzungen zwischen August 1945 und 23. Januar 1946 mehr als 170 Delegierte aus allen Gebieten des Bauwesens, der staatlichen und städtischen Behörden, von staatlichen und städtischen Betrieben sowie Vertreter von Interessenverbänden, Bau fakultäten der Hochschulen und Berufsvereinigungen teilgenommen haben. Schon in diesen ehrenamtlich durchgeführten Sitzungen, die schließlich zu einer Empfehlung in „14 Punkten für den Wiederaufbau“ mündeten, herrschte Einigkeit, dass die in diesem Kreis geführte Fachdebatte in einem eigenen Periodikum dokumentiert werden müsse.

Der Wiener Stadtsenat hatte der Gründung der Zeitschrift *Der Aufbau* bereits mit Beschluss vom 20. November 1945 zugestimmt und den amtsführenden Stadtrat Franz Novy ermächtigt, mit dem Verlag Jugend und Volk einen Herausgebervertrag abzuschließen. In der Rathauskorrespondenz vom 21. November 1945 wird das Erscheinen der ersten Ausgabe bereits für den 01. Januar 1946 angekündigt. Für die sechsmonatige Verzögerung gibt es von Engpässen in der Papierzuteilung abgesehen auch verwaltungstechnische Gründe. Die nahezu gleichzeitige Ersterscheinung der beiden Medien *Der Aufbau* und *Der Bau* im Juli 1946

.....
 38 Die Neue Ordnung, Franz SCHUSTER in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 8

hängt unter anderem damit zusammen, dass das Verlagswesen erst ab der Jahresmitte 1946 durch den Alliierten Rat eingeschränkt freigegeben wurde.³⁹

Als für den Inhalt verantwortlicher Hauptschriftleiter wird der seit 1913 im Stadtbauamt tätige Baurat Hermann Maetz genannt, der auch Geschäftsführer der Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien war. Die Redaktion von *Der Aufbau* hatte ihren Sitz im Neuen Rathaus (Halbstock, Tür 27), Eigentümer und Verleger war der Verlag für Jugend und Volk, gedruckt wurde bei Chwala's Druck in Wien 7.⁴⁰ *Der Aufbau* war als Fachorgan direkt der Wiener Stadtbauverwaltung und nicht der Pressestelle der Stadt Wien unterstellt.

Der Aufbau tritt mit der klaren Aufgabenstellung an die Öffentlichkeit, die in der Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien erarbeiteten Ziele und Aufgaben zu kommunizieren und argumentativ durchzusetzen.⁴¹

Die Enquete versammelte sich das erste Mal am 9. Juli 1945 im Sitzungssaal des Stadtsenats. Der Wiener Bürgermeister Theodor Körner eröffnete die Sitzung, an der rund 170 Fachleute teilnahmen. Darunter befanden sich Delegierte des Bundesministeriums für Handel, für Wiederaufbau, für Land- und Forstwirtschaft sowie für soziale Verwaltung, aber auch RepräsentantInnen des Staatsdenkmals, der Sicherheitsbehörden, der Niederösterreichischen Landsmannschaft, des Magistrats der Stadt Wien, der Österreichischen Eisenbahnen,

.....
 39 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 54-55
 40 Impressum. *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 48
 41 Die Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien, Hermann MAETZ in *Der Aufbau* 1946, Heft 5, Seite 200-203

städtischer Unternehmungen von Wien, von Hochschulen, Kammern, Innungen und anderen Einrichtungen.

Der Bürgermeister beauftragte den Stadtrat Anton Weber mit dem Vorsitz der Enquete. Geschäftsführer wurde Baurat Dr. Ing. Hermann Maetz. Ziel der Beratungen, die bis Ende Januar 1946 andauern sollten, war die Vorbereitung eines geordneten Wiederaufbaues und einer zielgerichteten Entwicklung der Stadt.⁴²

Die Enquete wurde in ihrer zweiten Sitzung am 22. August 1945 aufgespalten, da Plenarsitzungen aufgrund der steigenden Anzahl der Redner als nicht mehr zweckmäßig erschienen. Es wurden neun selbständig arbeitende Fachkomitees gebildet. Diese Komitees gliederten sich ihrem Programm entsprechend in einzelne Arbeitsausschüsse.⁴³ *Der Aufbau* taucht in diesem Organigramm der Enquete auf gleicher Ebene wie der Technische Beirat für den Wiederaufbau auf, noch über der Plenarversammlung, den neun Fachkomitees und den 32 Arbeitsausschüssen. (siehe Abb. 11)

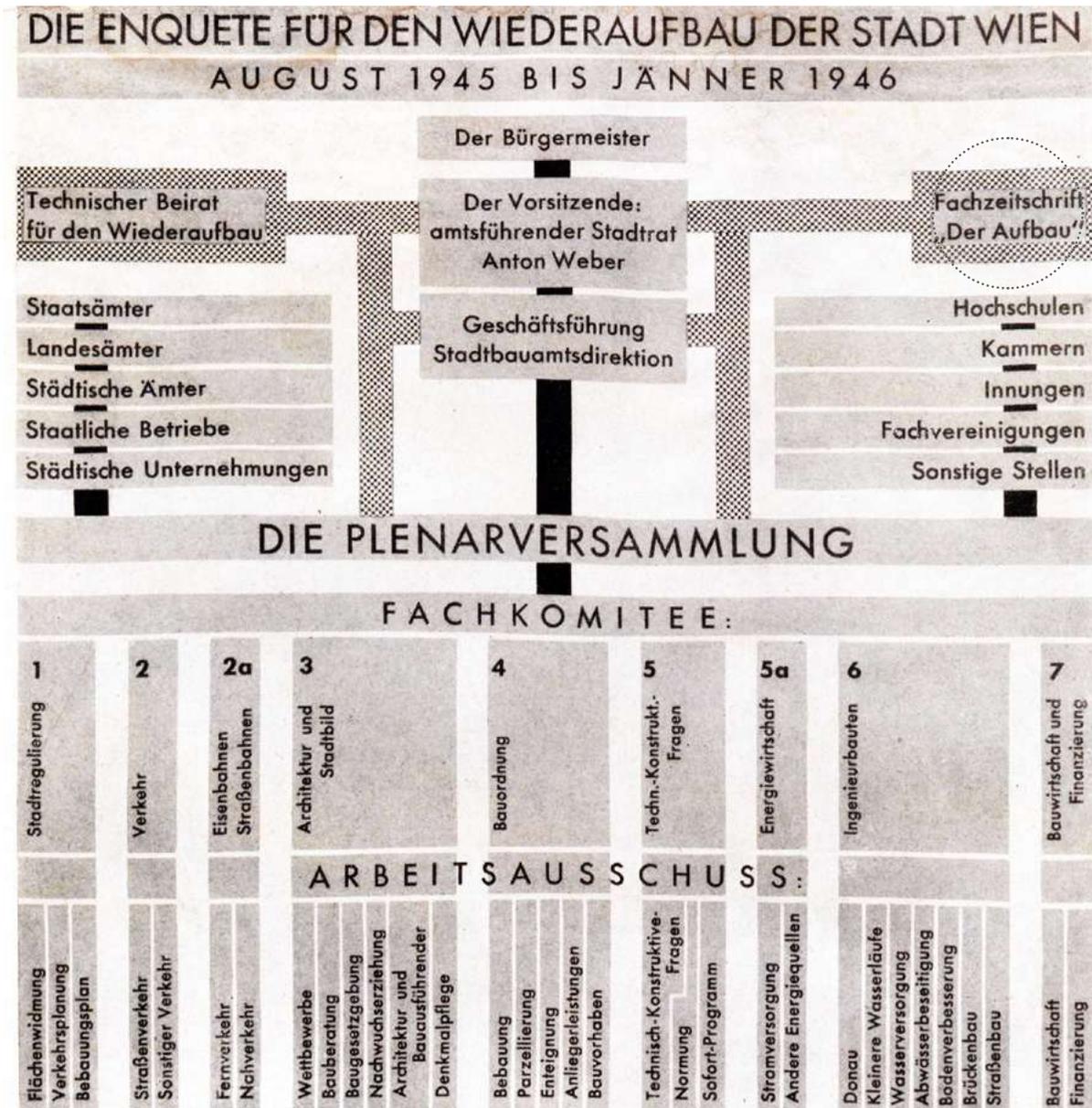
Die Enquete verfügte über keine Entscheidungsbefugnisse, sondern arbeitete ausschließlich Anregungen aus. Ziel dieser Beratungen, die bis zum 23. Jänner 1946 stattfanden, war die Vorbereitung von einem geordneten Wiederaufbau und einer zielgerichteten Stadtentwicklung. Dabei sollte nicht bloß der Wiederaufbau der Stadt im Vordergrund stehen, sondern auch eine strukturelle Verbesserung und ein langfristiger und nachhaltiger Plan für

.....
 42 Die Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien, Hermann MAETZ in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 17-18
 43 Die Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien, Hermann MAETZ in *Der Aufbau* 1946, Heft 2, Seite 71-72

„Es wäre verfehlt, wollte man ohne vorherige grundsätzliche Überlegungen einfach daran gehen, die entstandenen Schäden so gut es geht auszubessern, um möglichst bald wieder den alten Zustand zu erreichen. So sehr auch unsere Stadt mit Recht den Ruf besonderer Schönheit genießt, so sind dem Kundigen doch manche Fehler und Schwächen aus früheren Zeiten bekannt und spätere Geschlechter würden mit Recht Kritik üben, wenn die sich jetzt bietende Gelegenheit versäumt würde, solche Mängel und ihre Beseitigung vorausblickend zu beachten.“

.....
 - Anton WEBER in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 17-18

„Der Aufbau“



► ABB. 11
 Enquete für den Wiederaufbau.

DIE TEILNEHMER AN DER ENQUETE FÜR DEN WIEDERAUFBAU DER STADT WIEN
 Der Vorsitzende: Amtsf. Stadtrat Anton Weber, Stellvertreter: Stadtbauamtsdirektion Dipl. Ing. Hans Gundacker, Geschäftsführer: Baurat Dr. Ing. Hermann Maetz

Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau:
 Hofrat Dr. Wilhelm Becker
 Ministerialrat Dr. Oswald Caesmann (Amt für Straßenverkehr)
 Hofrat Dipl. Ing. Eugen Ceipek
 Baurat Dr. Ing. Leopold Fink
 Ministerialrat Dipl. Ing. Oskar Gregorig
 Strombaudirektor Dipl. Ing. Rudolf Haiduk (Strombauamt)
 Sektionsrat Dr. Robert Hainzer
 Sektionsrat Dr. Ing. Heinrich Helmreich
 Ministerialrat Dipl. Ing. Emil Jonovsky
 Ministerialrat Dr. Rudolf Jansa
 Sektionschef Dipl. Ing. Rudolf Kloss
 Baurat Dipl. Ing. Otto Kozeny
 B urol Dipl. Ing. Josef Krzisch
 Dr. Otto Kubiczek, (Strombauamt)
 Ministerialrat Dr. Johann Lawatschek (Amt für Schifffahrt)
 Dipl. Ing. Franz Leidl (Strombauamt)
 Sektionschef Dozent Dipl. Ing. Karl Naehr
 Hofrat Dipl. Ing. Julius Reiter
 Sektionschef Dipl. Ing. Rudolf Schober
 Dr. Ing. Wilhelm Schöbl
 Ministerialrat Dipl. Ing. Norbert Schromm
 Baurat Dipl. Ing. Alois Seidl
 Sektionschef Dipl. Ing. Josef Wolf

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft:
 Dozent Dr. Robert Dachler (Hydrograph. Zentralbüro)

Bundesministerium für soziale Verwaltung:
 Sektionschef Dr. Arthur Fuchs
 Ministerialoberkommissär Dr. Hans Mittrauer

Staatsdenkmalamt:
 Universitätsprofessor Dr. Dagobert Frey
 Dr. Erwin Hainisch
 Dr. Theodor Hoppe
 Präsident Alphonse Quiqueran-Beaujeu
 Dr. Josef Zykan

Generalinspektorat der Sicherheitswache:
 Major Rudolf Kraft

Polizeidirektion Wien, Verkehrsamt:
 Polizeiinspektor Josef Leditzky

Niederösterreichische Landeshauptmannschaft:
 Landesbaurat Dipl. Ing. Alfred Bartik
 Landesbaurat Dipl. Ing. Franz Bechmann
 Landesbaurat Dipl. Ing. Hans Biegler
 Landesoberbaurat Dipl. Ing. Albin Haspel
 Landesbaurat Dipl. Ing. Max Jung

Landesoberbaurat Dr. Ing. Hermann Kallbrunner
 Landesbaurat Dipl. Ing. Robert Knotek
 Landesbaurat Dipl. Ing. Wladimir Kozlowski
 Landesbaurat Dipl. Ing. Alfons Tschinkel
 Dr. Felix Zach
Österreichische Staatseisenbahnen:
 Ministerialrat Dr. Ing. Friedrich Binder
 Zentralinspektor Dipl. Ing. Johann Gröpl
 Generaldirektor Dipl. Ing. Ernst Kaan
 Oberbaurat Dipl. Ing. Franz Lauer
 Oberbaurat Dipl. Ing. Leopold Pfefferer
 Amtmann Fritz Salinger
 Sektionschef Dipl. Ing. Josef Schmidt
 Ministerialrat Dipl. Ing. Johann Schwanzer
 Bahnrat Dr. Ing. Wolfgang Sühs
 Hofrat Dipl. Ing. Leo Truxa

Generaldirektion für die Post- und Telegraphenverwaltung:
 Dipl. Ing. Franz Freund
 Ministerialrat Dipl. Ing. Eduard Kehlmann
 Ministerialrat Dr. Otto Krammer
 Dr. Alexander Meytsky

Generaldirektion der österreichischen Staatsforste:
 Hofrat Ing. Adolf Hogmüller

Wiener städtische Gaswerke:
 Dipl. Ing. Franz Aspek
 Direktor Dr. Ing. Josef Dollinger
 Dr. Wilhelm Horak

Wiener Elektrizitätswerke:
 Dipl. Ing. Karl Maurerberger
 Direktor Ing. Franz Stremayr
 Dr. Ing. Heinrich Zwilling

Wiener Verkehrsbetriebe:
 Jur. Dr. u. Dipl. Ing. Maximilian Becker
 Oberbaurat Dipl. Ing. Ludwig Köberle
 Generaldirektor Johann Resch

Feuerwehrkommando:
 Dipl. Ing. Franz Hawelka
 Feuerwehrkommandant Josef Hlaubek
 Ing. Alberich Muck

Technische Hochschule:
 Hofrat Professor Dipl. Ing. Robert Findeis
 Prof. Dr. Ing. Anton Grzywienski
 Ing. Dr. techn. Karl Kupsky
 Prof. Dr. Ernst Melan
 Dozent Dr. Jaro K. Merinsky
 Prof. Dr. Ing. Josef Stiny
 Dozent Dr. Ing. Ludwig Tschirf

Hochschule für angewandte Kunst:
 Professor Architekt Max Fellerer
 Professor Architekt Otto Niedermoser
 Professor Franz Schuster

Hochschule für Bodenkultur:
 Professor Dr. Hermann Flatscher

Akademie der bildenden Künste:
 Professor Architekt Erich Boltzenstern
 Professor Architekt F. A. Lutz

Kammer für Handel, Gewerbe, Industrie usw.:
 Hofrat Dr. Anton Kankovsky

Ingenieurkammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland:
 Zivilarchitekt Hermann Aichinger
 Professor Dr. Hermann Flatscher.
 Dipl. Ing. Anton Grenik
 Dipl. Ing. Dr. techn. Heinrich Hiller
 Dipl. Ing. Egon Magyar
 Zivilarchitekt Dipl. Ing. Otto Nadel
 Professor Dr. Ing. Franz Pongratz
 Dipl. Ing. Franz Reschl
 Dipl. Ing. Dr. Kurt Ulrich

Österreichische Bauinnung:
 Dipl. Ing. Otto Gerhard
 Dr. Ing. Rudolf Maculan
 Dipl. Ing. Wilhelm Markl
 Dr. Franz Wales

Zentralvereinigung der Architekten Österreichs:
 Architekt Karl Rößler
 Zivilarchitekt Friedrich Schloßberg
 Architekt Theodor Schöll

Gesellschaft bildender Künstler Wiens:
 Professor Karl M. May
 Professor Otto Prutscher

Österreichischer Ingenieur- und Architektenverein:
 Regierungsbaumeister a. D. Dr. Ing. Friedrich Biel
 Hofrat i. P. Dipl. Ing. Leopold Herzka
 Dipl. Ing. Franz Mörtinger
 Dipl. Ing. Walter Poechl
 Dipl. Ing. Josef Schwarzl

Österreichischer Werkbund:
 Architekt Professor O. Haerdtl

Zentralverband der Spediteure:
 Karl Hnad
 Alois Kühner

Österreichischer Normenausschuß:
 Dipl. Ing. Leopold Wallner

Österreichisches Verkehrsbureau:
 Ministerialrat Dipl. Ing. Karl Klein
 Direktionsrat Dipl. Kfm. Hanns Ortner

Österreichische Verkehrswissenschaftliche Gesellschaft:
 Rektor Professor Dr. Franz Dörfel

Wiener Kunsthandwerkverein:
 Direktor Leopold Jalkotzy

Wiener Lokalbahn Akt. Ges.:
 Dipl. Ing. Albert Kidery
 Direktor Dipl. Ing. Josef Uilmann

Benzin-Benzol-Verband, Niederlassung Wien:
 Gustav Koller

den Wiederaufbau erreicht werden. Konkret stand dabei die Auflockerung der eng besiedelten Stadt und die Koordinierung Wiens mit seiner Umgebung im Vordergrund. Abschließend veröffentlichte die Enquete ein 14-Punkte-Programm, worin Ideen und Vorschläge zum Wiederaufbau zusammengefasst waren. Darin wurde der Wiederaufbau in drei Phasen gegliedert: Das Sofortprogramm, das Wiederaufbauprogramm und das Zukunftsprogramm.⁴⁴

Das primäre Publikationsziel bestand demzufolge zunächst darin, eine detaillierte Schadensbilanz zu dokumentieren, um damit „das Bewußtsein der gegenseitigen sozialen Verantwortung“ zu stärken, was schließlich im „geordneten Wiederaufbau“ münden sollte.⁴⁵ Dieser ist im engeren Bereiche als „Landesplanung“ zu bezeichnen...und im dichtbesiedelten städtischen Raum als „sozialer Städtebau“ anzusprechen.“⁴⁶

Rudolf J. Boeck wird mit dem ersten Heft des Jahrgangs 1949 inhaltlich verantwortlicher Technischer Schriftleiter von *Der Aufbau*. Im November 1950 löst er dann Hermann Maetz als Hauptschriftleiter ab und erfüllt diese Position bis zu seinem Ableben am 16. September 1964 leidenschaftlich.

Ab 1955 ändert sich die Schreibweise des Haupttitels erstmals. Die Herausgeber stellen auf zukunftsweisende Kleinschreibung *der aufbau* um. Nicht nur in den sanften Veränderungen im Zeitschriftenkopf, auch in den Metamorphosen seiner Untertitel bleibt *Der Aufbau* im betrachteten Zeit-



Rudolf J. Boeck (1907-1964)

raum deutlich stabiler als *Der Bau*. Mit der ersten Ausgabe des Jahrgangs 1956 wird aus der *Monatschrift für den Wiederaufbau* eine *Fachschrift für Planen, Bauen und Wohnen* und 1970 schließlich eine *Fachzeitschrift für Planen, Bauen, Wohnen und Umweltschutz*.

Der Kunsthistoriker Sokratis Dimitriou, der bereits seit 1953 vereinzelt als freier Mitarbeiter Beiträge für *Der Aufbau* schreibt, widmet sich als Gastautor ab 1957 intensiver der redaktionellen Gestaltung der Zeitschrift. Mit dem November-Heft des Jahrgangs 1958 übernimmt er, unter der Hauptschriftleitung von Rudolf J. Boeck, die Technische Schriftleitung und sorgt damit für eine inhaltliche Auffrischung des Periodikums.⁴⁷

Nach dem Ableben des bisherigen Hauptschriftleiters Rudolf J. Boeck und dem Ausscheiden von Sokratis Dimitriou tritt, mit der ersten Ausgabe des Jahrgangs 1965, ein neues rathausinternes Redaktionskomitee, bestehend aus Stadtbaudirektor Rudolf Koller, Karl Grimmer, Richard Kojetinsky, Konrad Kowarc, Helmut Krebs, Anton Seda und Hubert Zöllner, die Arbeit an. Geschäftsführender Schriftleiter und für den Inhalt verantwortlich ist Helmut Krebs.⁴⁸

In seiner neuen Besetzung zieht sich *Der Aufbau* zusehends in seine glorreiche Vergangenheit und in den Schutz eines amtlichen Kollektivs zurück. 1967 rücken zudem mit den beiden Neugründungen *architektur aktuell* (seit 1967) und *bauforum*

(seit 1967) zwei neue Zeitschriften nach, die dem eingesessenen Medium *Der Aufbau* bald Konkurrenz machen.⁴⁹

1988, nach 43 Jahrgängen, erscheint die letzte Ausgabe von *Der Aufbau*.

Vorläufer: *Der Aufbau. Österreichische Monatshefte für Siedlung und Städtebau*

In der Titelfindung beziehen sich die Herausgeber von *Der Aufbau. Monatsschrift für den Wiederaufbau* explizit auf eine historische Zeitschrift mit dem Namen *Der Aufbau. Österreichische Monatshefte für Siedlung und Städtebau*, die Franz Schuster und Franz Schacherl 1926 herausgebracht haben. Das Fachblatt aus der Ära des Roten Wiens eignete sich als namensgleiches Medium hervorragend, um die Wohnbauleistungen in den Zwischenkriegsjahren mit dem sozialen Städtebau der unmittelbaren Nachkriegszeit zu parallelisieren.⁵⁰

Während die Autoren von *Der Aufbau* des Jahres 1926 der kommunalen Wohnbaupolitik der 1920er Jahre durchaus kritisch gegenüberstanden, fungiert die 1946 gegründete Zeitschrift als Sprachrohr des Wiener Stadtbauamts,⁵¹ die auf die Expertise zahlreicher Fachleute sowie auf einen umfassenden bürokratischen Apparat zurückgreifen konnte.⁵²

.....
44 Die Enquete über den Wiederaufbau der Stadt Wien. Hermann MAETZ in *Der Aufbau* 1946, Heft 2, Seite 71-72
45 Vorwort der Schriftleitung, *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 5
46 Raumplanung, Anton WEBER in *Der Aufbau* 1946, Heft 3, Seite 101

.....
47 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 179
48 Ebda, Seite 221

.....
49 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 221
50 Ebda, Seite 61-62
51 Ebda, Seite 63
52 Ebda, Seite 52

Fallstudie *Der Aufbau* 1946-1949



„Der Wiederaufbau muß sinnvoll, überlegt und weit vorschauend geplant und durchgeführt werden.“

- Die Schriftleitung in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 5

„Eines der ernstesten und dringendsten Probleme des Wiederaufbaus ist ... die Schaffung gesetzlicher Handhaben, um über den Boden ... so verfügen zu können, wie es im Interesse der Allgemeinheit und für die künftige sinn- und planvolle Entwicklung der Stadt notwendig ist.“

- Franz SCHUSTER in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 6

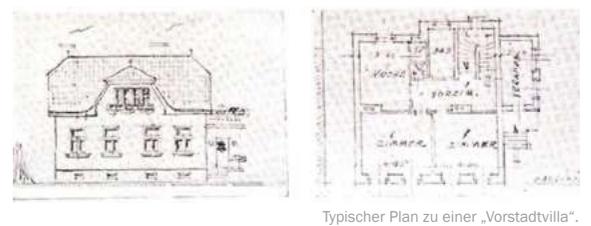
In den Jahren des Wiederaufbaus, in denen nur sehr wenige gebaute Beispiele dokumentiert werden, konzentriert sich *Der Aufbau* auf Zahlen, Tabellen und Statistiken, die die angestrebte „Ordnung“ bereits symbolisch wiederherstellen. *Der Aufbau* hat es sich zur Aufgabe gemacht, einen verbindlichen Wertekanon in die Architekturwelt zu transportieren; gestützt durch eine einhellige Baugesinnung, die durch ein verbeamtetes Autorenkollektiv getragen wird.

Seine referierende und behelrende Funktion wird unter anderem in einem Beispiel aus *Der Aufbau* 1947, Heft 3/4 sichtbar:

Ein Dorf
will verantwortungslos eine Stadt werden

Im Vergleich stehen das Gebiet um Eßling in einer Ausdehnung von ca. 1.000 ha, das am 15. Oktober 1938 Teil des neugegründeten 22. Wiener Stadtbezirks wurde, und der Altstadt von Wiener-Neustadt im gleichen Maßstab (siehe Abbildung oben).

„Man vergleiche beide Bilder: links eine Stadtentwicklung, die den Überlegungen einer geordneten, organischen und wirtschaftlichen Stadt widerspricht. Durch sie wird eine Fläche am Rande der Großstadt - ... - einer willkürlichen Bebauung zugeführt, die ausgebaut ein Mehrfaches der Bebauung der Altstadt Wiener-Neustadt hätte.“



Typischer Plan zu einer „Vorstadtvilla“.

„Nach solchen Plänen entstehen in den Randgebieten der Großstadt dutzendweise Bauwerke, die wohntechnisch und kulturell magelhaft sind. Nur ein gemeinsames Vorgehen der Baumeisterinnen, Architektenorganisationen und der Bauberatung kann den kulturellen Verfall aufhalten, der sich in solchen Bauwerken ausdrückt.“

„Die Enquete hatte die Aufgabe, Anregungen zu bringen oder aufzugreifen und daraus grundlegende Gedanken und Richtlinien für den Wiederaufbau zu entwickeln.“

- Hermann MAETZ in *Der Aufbau* 1946, Heft 2, Seite 71

„Das Programm des Wiederaufbaues zerfällt in drei Phasen:

Sofortprogramm,
Wiederaufbauprogramm,
Zukunftsprogramm.“

- Hans GUNDACKER in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 11

Wiener Stadtbauamt

Das 1835 gegründete Stadtbauamt, das zu dieser Zeit noch die Bezeichnung „Unterkammeramt“ trug, führte ab 1849 offiziell die Benennung „Städtisches Bauamt“. Die kontinuierlich räumliche Erweiterung der Stadt machte mehrere Umstrukturierungen notwendig. Die Eingemeindung der Vororte in den Jahren 1890-1892 führte neuerlich zu einer Reorganisation, die zur Einrichtung dezentraler Bauabteilungen in den Magistratischen Bezirksämtern führte.

Am 31. Mai 1920 kam es erneut zu einer Änderung der bis dahin gültigen Geschäftseinteilung. Der Magistrat wurde in VII Geschäftsgruppen, und innerhalb dieser in 54 Magistratsabteilungen aufgeteilt. Das Stadtbauamt war in die Gruppe V. Technische Angelegenheiten. Technisches Referat integriert und erlebte in der Zwischenkriegszeit mit den kommunalen Wohnbauten des „Roten Wien“ eine Glanzzeit, in der rund 63.000 Wohneinheiten fertiggestellt wurden.⁵³

Die schwere wirtschaftliche Depression der 1930er Jahre hat sich auch deutlich in der Tätigkeit des Stadtbauamtes widerspiegelt. „Die öffentliche Bautätigkeit war nach 1935 in ein Stadium der ständigen Rückbildung getreten, um schließlich ganz zu versiegen“.⁵⁴

Während der NS-Zeit wurde die Verwaltung der Gemeinde, und damit die Organisation des Wiener

53 <https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Stadtbauamt>
Letzter Zugriff am 30.05.2022
https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Geschäftseinteilung_des_Magistrats_der_Stadt_Wien_1920
Letzter Zugriff am 30.05.2022
Rückblick und Vorschau. Rudolf KOLLER in *Der Aufbau* 1965, Heft 1/2, Seite 9

54 Rückblick und Vorschau. Rudolf KOLLER in *Der Aufbau* 1965, Heft 1/2, Seite 9

Stadtbauamtes, erneut umstrukturiert. Bereits am 16. Oktober 1939 wurde die bis dahin bestehende Gruppe V in Hauptabteilung IV-Bauwesen umbenannt. Mit der Neuorganisation der Gemeindeverwaltung des „Reichsgaues Wien“ vom 15. November 1941 wurde das Bauwesen unter der Hauptabteilung „G“ mit 50 Untergruppen zusammengefasst. Die Tätigkeit der Wiener Stadtverwaltung hatte sich darauf zu beschränken, „alle Voraussetzungen für die Kampfführung zu schaffen“.⁵⁵

Nach dem Ende des Dritten Reiches wurde, in einer unaufschieblichen Sofortmaßnahme vom 17. Mai 1945, die Verfassung der Stadt Wien in der Fassung von 1931 erneut wirksam. Am 01. März 1946 folgte eine Einteilung in die nunmehrigen Geschäftsgruppen VI. Bauangelegenheiten und VII. Baubehörden und sonstige technische Angelegenheiten, die sich in die Magistratsabteilungen 18 bis einschließlich 49 gliedern. Die MA 18 (Stadtregulierung) und die MA 19 (Architektur) sind in der Gruppe VI angesiedelt.⁵⁶

Die Leitung des gesamten Stadtbaudienstes lag im Verantwortungsbereich der Stadtbaudirektion, die sich aus der Kanzlei und vier Referaten zusammensetzte. Die Redaktion der Zeitschrift *Der Aufbau* war in der Stadtbaudirektion im Referat III _ Sonderaufgaben angesiedelt, das von 1946 bis 1964 unter der Leitung von Rudolf J. Boeck stand.⁵⁷

55 Rückblick und Vorschau. Rudolf KOLLER in *Der Aufbau* 1965, Heft 1/2, Seite 9
Die Öffentlichkeitsarbeit des Wiener Stadtbauamtes. Helmut KREBS in *Der Aufbau* 1965, Heft 1/2, Seite 108-109
Die Öffentlichkeitsarbeit des Wiener Stadtbauamtes. Helmut KREBS in *Der Aufbau* 1965, Heft 1/2, Seite 108-109
<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Stadtbauamt>
Letzter Zugriff am 30.05.2022

57 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 109

Blattlinie

„Die Blattlinie ist die gemäß österreichischem Mediengesetz in Zeitungen und Zeitschriften schriftlich fixierte allgemeine Ausrichtung.“

Die Blattlinie ist somit etwa eine redaktionelle Präambel, sie gibt den „geistigen Überbau“ eines Printmediums wieder. Sie bestimmt, welche moralischen und weltanschaulichen Positionen in den Kommentarspalten der Zeitung vertreten werden. Die Blattlinie wird meist im Impressum angeführt.“

.....
- Aus <https://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/blattlinie#>
Letzter Zugriff am 23.10.2021

„Zu jeder Absicht ist aber auch ein Werkzeug nötig.
Der Aufbau will versuchen, diese Funktion zu erfüllen.

Er soll mithelfen, Wien, seine unmittelbare Umgebung und schließlich ganz Österreich in den gemeinsamen Fragen des Wiederaufbaues einander nahezubringen und zu verbinden, die Art des Bauens und Gestaltens als Funktion der gemeinsamen sozialen Haltung und sauberen Baugesinnung aufzeigen, durch Austausch des Wissens und der Erfahrungen der Fachleute des In- und Auslandes bei den Problemlösungen des Wiederaufbaues behilflich sein und Zeugnis ablegen für den starken Aufbauwillen der Bevölkerung Österreichs und für den Wunsch nach Zusammenarbeit mit der ganzen übrigen Welt.

Der Aufbau soll alle im gemeinsamen Werk des Wiederaufbaues verbinden.
Der Aufbau beginne!“⁵⁸

In dem vom Wiener Stadtbauamt herausgegebenen Magazin *Der Aufbau* kommen verschiedene Architekten und Baubeamte zu Wort, die in den ersten Jahrgängen besonders die Aufgaben und Probleme des „Wiederaufbaus“ thematisieren. Die „Fachleute“, die im weitesten Sinn Öffentlichkeitsarbeit für die Bauprogramme der Wiener Stadtregierung betrieben, unterstützten den sozialen Städtebau und die einfachen Bauformen und damit die „saubere Baugesinnung“.

Der Aufbau ist von Anbeginn ein Sprachrohr der Verwaltung, wo Gesetzgebung, Rechtsprechung und Politik wichtige inhaltliche Faktoren der publizierten Artikel sind. In den durchnummerierten Maßnahmenkatalogen des Wiener Stadtbauamts („14 Punkte für den Wiederaufbau“, „8-Punkte-Programm“, „Sofortprogramm“, „Schnellbauprogramm“, „Zukunftsprogramm“) ist das besonders deutlich in den Ausgaben der 1940er Jahre ablesbar.

.....
58 Vorwort der Schriftleitung, *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 5

Die fachdidaktische Blattlinie der ersten Jahrgänge, die zur Gänze den Nöten des Wiederaufbaus gewidmet war, weicht ab 1950 vermehrt Zukunftsaussichten, die sich der Vielseitigkeit des Bauwesens stärker öffnet und zu einer Normalität des zivilen Lebens zurückkehren möchte.⁵⁹

Die moderat moderne Blattlinie des Fachorgans des Wiener Stadtbauamts bleibt, wie seine Untertitel und graphischen Veränderungen, lange Jahre konstant. Aus der *Monatsschrift für den Wiederaufbau* wird 1955 eine *Fachschrift für Planen, Bauen und Wohnen* und 1970 schließlich eine *Fachzeitschrift für Planen, Bauen, Wohnen und Umweltschutz*. Mit dem Begriff „Umweltschutz“ im Untertitel, erfährt *Der Aufbau* auch eine Re-Politisierung und damit einen ersten deutlichen Wandel in der Blattlinie.

.....
59 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 115-116

Datenblatt

Zeitschriftentitel: *DER AUFBAU* (1946-1954), *der aufbau* (1955-1988)

Untertitel: *Monatsschrift für den Wiederaufbau* (1/1946-12/1955), *Fachschrift für Planen, Bauen und Wohnen* (1/1956-12/1970), *Fachzeitschrift für Planen, Bauen, Wohnen und Umweltschutz* ab 1/1971

Nachfolgepublikation: *Perspektiven* (1988-1991)

Erscheinungsort: Wien, Neues Rathaus, Wiener Stadtbauamt

Gründung: Juli 1946

Periodizität: 12 x pro Jahr

Herausgeber: Stadtbauamt Wien

Verlag: Verlag für Jugend und Volk Ges.m.b.H., Wien I, Tiefer Graben

Druck: Chwalas's Druck, Wien VII; Klischee: „Merkur“, Wien

Schriftleitung: Hermann Maetz (1946-1949), Rudolf J. Boeck (1950-1964), Helmut Krebs (1965-1973)

Technische Schriftleitung: Friedrich Pangratz (1950-1954), Georg Conditt (1955-1958), Maria Böhm (1956), Sokratis Dimitriou (1959-1964)

Unter ständiger Mitwirkung von (bis 1954): Erich Boltenstern (1946-1954), Karl Brunner (1949-1954), Franz Dörfel (1946-1950), Max Fellerer (1946-1954), Hermann Flatscher (1946-1950), Leo C. Friedländer (1946-1952), Dagobert Frey (1946-1952), Karl Holey (1946-1954), Hermann Kallbrunner (1953-1954), Karl Kupsky (1946-1954), Karl Naehr (1946-1950), Roland Rainer (1951-1954), Franz Schuster (1946-1954), Eduard Sekler (1951-1954), Alfred Sighartner (1953-1954), Martin Wagner (1953-1954)

Gestaltung: Rudolf Köhle (ab 1946), Elisabeth Schenk (ab 1958)

Format, Ausstattung: 31 x 23 cm, Klebebindung

Umfang: 48 Seiten

Auflage: 4.000-5.000 Exemplare

04

.....

DER BAU

„Schon wieder eine Zeitschrift ... und dennoch - gibt es etwas Ähnliches in Österreich?“

.....

- Aus *Der Bau* 1946, Heft 1, Titelseite
Franz Pirker, Herausgeber und für den Inhalt verantwortliche Redakteur von *Der Bau*

„Hinter diesem Blatt stehen keine Aktiengesellschaften, keine Baumagnaten, keine politischen Parteien. Dafür aber ein mächtiger ideeller Wille, Österreich mit aufbauen zu helfen!“

.....

- Aus *Der Bau* 1946, Heft 1, Seite 6

Gründung, Geschichte und Publikationsziel

Die erste Ausgabe von *Der Bau* erschien im Juli 1946 in Graz und konnte für 80 Groschen pro Heft erworben werden. Der Herausgeber und für den Inhalt verantwortliche Redakteur ist Franz Pirker, dessen Wohnadresse mit der Redaktionsadresse (Graz, Sporgasse 11) übereinstimmt. Nachdem der Ausschuss zur Überprüfung des Presse- und Verlagswesens eine Genehmigung für die Zeitschrift bewilligt hatte, wurde am 27. Mai 1946 die Druck-erlaubnis vom BWP (=The British Way and Purpose) erteilt. Kärnten, Osttirol und die Steiermark (bis auf das Salzkammergut) befanden sich zu diesem Zeitpunkt in der britischen Besatzungszone.⁶⁰

Die Hefte, die im 16 Seiten umfassenden A4 Format erschienen, waren als *Monatszeitung für jedermann* an einen breiten Leserkreis jenseits der Fachgemeinschaft gerichtet. Die Auflagenhöhe des ersten Heftes ist nicht dokumentiert, doch schien der Zuspruch dieser neuen Zeitschrift groß zu sein. Bereits in Heft 2 des Jahres 1946 konnte sich Franz Pirker „über mehr als 3.300 Heftbestellungen freuen“.⁶¹

Im Gegensatz zu *Der Aufbau*, der seinen Fokus auf die großen städtebaulichen Themen richtete, wandte sich *Der Bau* hauptsächlich an die Bausorgen jedes einzelnen Bürgers. Franz Pirker bekräftigt im Editorial des 1. Heftes, dass ihm die Zukunft der österreichischen Heimkehrer und vor allem der Nachwuchs, der in der Baubranche Fuß fassen könnte, sehr am Herzen liege.⁶²

.....

60 *Der Bau* 1946, Heft 1, Titelseite
61 Die Antwort... Franz PIRKER in *Der Bau* 1946, Heft 2, Seite 1
62 Schon wieder eine Zeitschrift. Franz PIRKER in *Der Bau* 1946, Heft 1, Seite 1

Um ihrem dezidiert breitenwirksamen Anspruch gerecht zu werden, führt *Der Bau* Rubriken ein, die aus der Boulevardpresse geläufig sind, wie etwa Kreuzworträtsel, Preisausschreiben, die „Seite der Frau“ oder „Humor am Bau“, die die Leser-Blatt-Bindung erhöhen sollten.

In der Gründungsphase der *Monatszeitung für jedermann* wurde das Wohnen im kleinen Eigenheim als ideale Lebensform angepriesen. Und obwohl dieser Traum wahrscheinlich für die meisten Leser in weiter Ferne liegen mochte, zeigten 22 von 26 Titelblätter der ersten drei Jahrgänge Darstellungen von traditionellen Einfamilienhäusern (vgl. S. 48-49).

Bis 1950 sollte die Anpreisung „alpenländischer“ Einfamilienhäuser das primäre Publikationsziel dieser volkstümlichen Fachzeitschrift bleiben. Die Beiträge basierten auf der Überzeugung, dass es in der Verantwortung von „jedermann“ liege, am maßvollen Wiederaufbau mitzuwirken.

Die konservative Blattlinie wird ab dem 3. Jahrgang erstmals punktuell durchbrochen, als Architekten und Bauingenieure der Technischen Hochschule Graz Beiträge für *Der Bau* schreiben. Die Unentschiedenheit des Mediums zwischen der Breitenwirksamkeit einer Boulevardzeitung und der Selektivität einer Fachzeitschrift leitet bereits im 4. Jahrgang Veränderungen ein, die zur Übernahme der Zeitschrift durch die Zentralvereinigung der Architekten führten.⁶³

.....

63 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 97

„Wir beabsichtigen, in jeder Folge ein Preisausschreiben für ein kleines, gemütliches Einfamilienhaus zu bringen. Der Preisträger erhält einen Preis von S 100,-. Auf diese Weise wollen wir dem kleinen Eigenheimbauer helfen.“

.....

- Aus *Der Bau* 1946, Heft 1, Titelseite
Die Redaktion

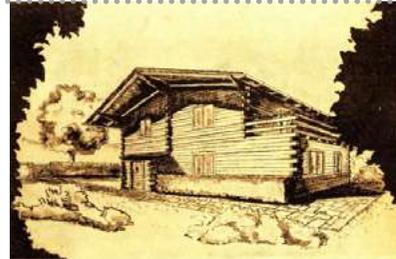
Fallstudie *Der Bau* 1946-1948



Der Bau 1946, Heft 1, Titelseite



Der Bau 1946, Heft 3, Titelseite



Der Bau 1946, Heft 4, Titelseite



Der Bau 1946, Heft 5, Titelseite



Der Bau 1947, Heft 10, Titelseite



Der Bau 1948, Heft 1, Titelseite



Der Bau 1948, Heft 11/12, Titelseite

„Wir beabsichtigen, in jeder Folge ein Preis-ausschreiben für ein kleines, gemütliches Einfamilienhaus zu bringen. Der Preisträger erhält einen Preis von S 100.-. Auf diese Weise wollen wir dem kleinen Eigenheimbauer helfen.“

.....
 - Aus *Der Bau* 1946, Heft 1, Titelseite

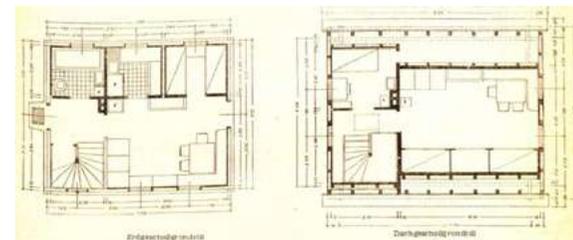
„Der Bau als ein Sprachrohr der Masse wird bei allen Planungen, groß oder klein, die Tendenz verfolgen, praktischen Fortschritt mit alpenländischer, in das Bild unserer Heimat passender Fassade propagieren zu helfen.“

.....
 - Aus Gärung in der Baugesinnung in *Der Bau* 1946, Heft 2, Seite 2

Die konservative Blattlinie der Anfangsjahre von *Der Bau*, wird besonders auf den Titelblättern der ersten drei Jahrgänge deutlich sichtbar. Auf 22 dieser 26 Titelblätter ist entweder ein Bauern- oder ein Einfamilienhaus in ländlicher Umgebung abgebildet. Auf den Folgeseiten ist meist ein Grundriss, mit Erklärungen und Gedanken zu diesem, und die verschiedenen Verwendungsmöglichkeiten dieser Häuser erläutert.

Ein Beispiel aus *Der Bau* 1947, Heft 10:

Wohnlaube
 Wochenendhaus, Behelfsheim, Kleinsthaus
 (Ansicht siehe Abbildung oben)



Erdgeschoß:			
Wohnraum	18,30 m ²		
Kochnische	4,50 m ²		
Schlafkammer	5,30 m ²		
Bad, WC	4,40 m ²	32,50 m ²	
Dachgeschoß:			
Giebelstube	23,37 m ²		
Giebelkammer	6,48 m ²	29,85 m ²	

Das Haus bietet bei aller Kleinheit verschiedene Verwendungsmöglichkeiten:

1. Für eine Familie mit Eltern und drei oder vier Kindern
2. Für zwei Familien, allenfalls mit einem Kleinkind

„Auf der Grundlage dieses klaren, einprägsamen, fast zeitlos gültigen Grundrißgefüges ist das Wochenend- oder Kleinsthaus unter Berücksichtigung der zeitbedingten Bauweisen und bodenständigen Bauformen so zu gestalten, daß es auch im Wandel der Zeiten und Meinungen bestehen kann.“

„Wohnblock oder Eigenheim
 Darüber wurde schon viel diskutiert.
 Eine Regierungsform, welche die Lebensweise ihrer Bevölkerung und die Wirtschaft möglichst gleichschalten will, die jede individuelle Regung unterdrückt, ja als staatsfeindlich brandmarkt, bevorzugt die Errichtung großer Zinskasernen, Wohnblocks.
 Dort aber, wo eine Staatsregierung der individuellen Entfaltung Spielraum läßt, weil sie Wert auf persönliche und sittliche Betätigung des Einzelindividuum legt, die erkennt, daß die Familie die grundlegende Funktion im Gesellschaftsorganismus darstellt, wird die Erbauung von Eigenheimen fördern und propagieren.“

.....
 - Aus Wohnblock oder Eigenheim in *Der Bau* 1946, Heft 6, Seite 2

Ab dem 3. Heft des Jahrgangs 1948 wird aus der *Monatszeitung für Jedermann eine Volkstümliche Bauzeitung*, die dann ab dem 1. Heft 1949 *Allgemeine Bau- und Architekturzeitschrift* im Untertitel trägt. Mit dieser ersten Ausgabe im Jahr 1949 fallen auch die meisten volkstümlichen Rubriken weg; nur das Preisausschreiben überlebt zu diesem Zeitpunkt noch. Es ist aber schon spürbar, dass sich *Der Bau* bereits stärker an die Fachgemeinschaft richtet.

Ende 1949 bringt *Der Bau* erstmals in Zusammenarbeit mit der Zentralvereinigung der Architekten ein Sonderheft mit 24 Entwürfen kleiner Einfamilienhäuser heraus, die im Frühjahr 1949 in einer Ausstellung der ZV in Graz zu sehen waren.⁶⁴

Zuvor, in den ersten Jahren nach Kriegsende, hat die Zentralvereinigung der Architekten die Monatszeitschrift *Der Aufbau* dazu genutzt, ihre Verbandsnachrichten zu verbreiten. Mit dem Erstarken des Bauwesens ist allerdings auch der Wunsch nach einem eigenen Medium zur Dokumentation von Bauprojekten gestiegen, zumal *Der Aufbau* sich zu diesem Zeitpunkt fast ausschließlich mit städtebaulichen Fragestellungen beschäftigte. 1949 wurde ein Übereinkommen mit der Redaktion in Graz getroffen, wonach die ZV der Architekten in Wien die Aufgabe übernehmen sollte, Publikationsmaterial zu beschaffen, um das Niveau der Zeitschrift *Der Bau* zu heben.⁶⁵

Der Architekt und Architekturpublizist Stephan Simony⁶⁶ übernimmt schließlich 1950, unter der



Stephan Simony (1903-1971)

Schirmherrschaft der Zentralvereinigung der Architekten, die alleinige redaktionelle und gestalterische Verantwortung der Zeitschrift *Der Bau*.

Mit der Übernahme der Fachzeitschrift durch die ZV ist die Ausrichtung auf die Fachgemeinschaft endgültig vollzogen. Die veröffentlichten Beiträge kommen nun hauptsächlich von den Mitgliedern der ZV bzw. von Architekten aus deren Umfeld. Damit war auch sichergestellt, dass ausreichend Publikationsmaterial, besonders zu eigenen Bauprojekten, zur Verfügung stand. Zusätzlich konnte *Der Bau* als Verbandszeitschrift vermehrt die Möglichkeit nutzen, Vorträge von Gästen der ZV zu publizieren.

Die Auswahl an Projekten war dennoch stark von aktiven Mitgliedern der ZV geprägt. Simony legte große Aufmerksamkeit auf Werke von Fellerer/Wörle, Theiss & Jaksch, Erich Boltenstern, Otto Niedermoser, Carl Appel, Carl Auböck, Franz Schuster, Roland Rainer, Oswald Haerdtl und Karl Schwanner, aber auch von Friedrich Euler/Herbert Thurner, Felix Hasenöhr, Ferdinand Kitt, Anna Praun, Richard Praun, Anton Potyka, Karl und Maria Mang, Ceno Kosak, Alfred Soulek, Roland Starzen, Rudolf Vorderegger, Eugen Wachberger, Friedrich Zotter, Hans Fessler, Otto Mayr, Hubert Prachensky, Willi Stiegler und Zellinger/Perotti.⁶⁷

Ab 1952 erscheint *Der Bau*, der nun den schlichten Untertitel *Bau- und Architekturzeitschrift* trägt, im Österreichischen Fachzeitschriftenverlag (ÖFZV), der unter anderem von Rudolf Bohmann (1902-1975) gegründet wurde; bislang erschien die Fachzeitschrift im Pirker-Verlag. Auch die Anzeigenannahmestelle verlagert sich mit Heft 1/2 des Jahrgangs 1952 von Graz nach Wien.

Im Verlauf der 1950er Jahre entwickelte *Der Bau* ein redaktionelles Profil, das bevorzugt kleine und temporäre Bauaufgaben, abseits des Kommunalen Bauprogramms der Stadt Wien, abbildete. Dieses Profil sollte bis weit in die 1960er Jahre Bestand haben.⁶⁸ Mitte der 1960er Jahre, nachdem Simony die etablierten Architekten der 1950er Jahre fast 15 Jahre lang publizistisch begleitet hatte, wurde ein Umbruch spürbar. Die alte Garde hatte an Einfluss verloren und die nachrückende Architekten-Generation fühlte sich von dem Medium alter Schule nicht mehr angesprochen. Dessen war sich auch ZV-Vorstand Eugen Wörle bewusst. Es war nur noch eine Frage der Zeit, dass jemand das Heft in die Hand nahm und es von Grund auf neu dachte.

Im Rahmen einer Arbeitssitzung der ZV, in der unter anderem auch über die Unzufriedenheit des in die Jahre gekommenen *Der Bau* gesprochen wurde, sprach Eugen Wörle den jungen ZV-Mitgliedern Hans Hollein und Gustav Peichl das Vertrauen aus. Einer Erinnerung Hans Holleins zufolge sagte Wörle: „Wenn Ihr das besser könnt, warum macht Ihr es dann nicht einfach?“⁶⁹

Mit der endgültigen Arbeitsniederlegung von Stephan Simony und der Bereitschaft einer Gruppe junger Architekten, die Redaktionstätigkeit aufzunehmen, war der Umbruch vollzogen. Zusätzlich bot der erfahrene Sokratis Dimitriou, der sich infolge der Umstrukturierung von *Der Aufbau* nach neuen Möglichkeiten umsah, seine redaktionelle Mitarbeit in *Der Bau* an.⁷⁰

.....
 64 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 105
 65 Archiv der ZV, Generalversammlung der ZV vom 14.04.1950
 66 Geboren am 13.03.1903 in Wien, gestorben am 04.01.1971 in Wien

.....
 67 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 150

.....
 68 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 153
 69 Ebda, Seite 236-237
 70 Ebda, Seite 237-238

In der Verwaltungsausschusssitzung der ZV vom 13. November 1964 wird die Neuorientierung des Heftes beschlossen. Das neuformierte Radaktionsteam besteht nun aus Sokratis Dimitriou, Günther Feuerstein, Hans Hollein, Gustav Peichl und Walter Pichler, der die Gestaltung des Heftes übernahm.⁷¹

„Die Aufgabe der neuen Zeitschrift wird die vergleichende Information so wie die konstruktive Kritik sein, gestellt auf das progressive Denken der jungen Generation, auf fundierte Sachkenntnis, auf Fairness und auf kultivierte Formulierung. Die Zentralvereinigung hat nie Einfluss auf die Redaktion genommen. Es gibt nur ein gemeinsames Programm, das ist die zeitgenössische Architektur.“⁷²

Mit der Übernahme des neuen Redaktionsteams der Fachzeitschrift der ZV ändert sich auch sein Name. Ab dem 1. Heft 1965 wird *Der Bau* durch Weglassen seines bestimmten Artikels einfach zu *Bau*, der *Schrift für Architektur und Städtebau* in seinem Untertitel trägt. Das erste Heft des neu formierten *Bau* erscheint am 11. März 1965 und war laut Editorial der zweiten Ausgabe bereits nach fünf Tagen vergriffen, sodass der Verlag 1.000 Exemplare nachdrucken ließ.

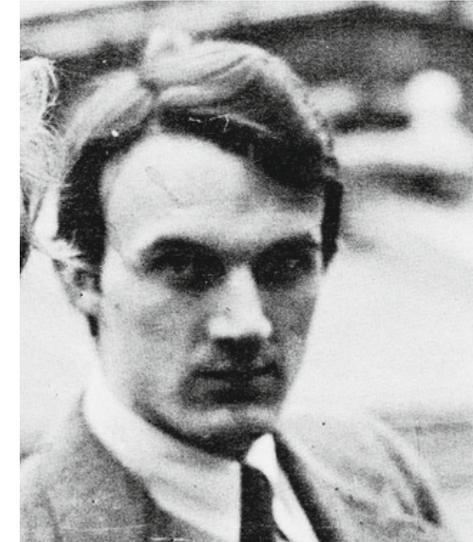
Das neue Redaktionsteam der Fachzeitschrift (Sokratis Dimitriou, Günther Feuerstein Hans Hollein, Gustav Peichl und Walter Pichler), das den damals 62-jährigen Stephan Simony ablöste, besteht aus tatkräftigen Individualisten.



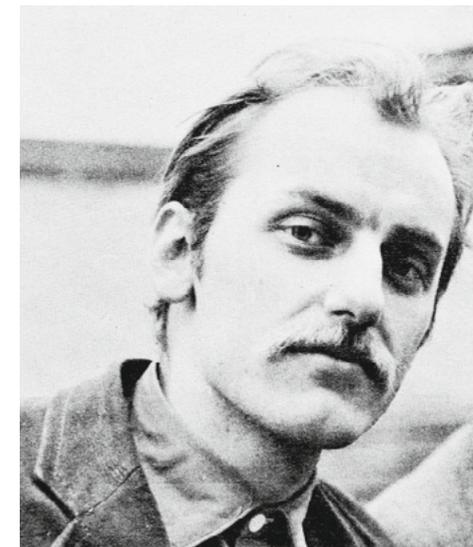
Günther Feuerstein (geb. 1925)



Gustav Peichl (1928-2019)



Walter Pichler (1936-2012)



Hans Hollein (1934-2014)

Dieser Tatsache geschuldet kam es wohl zu persönlichen Differenzen zwischen Dimitriou und den übrigen Redaktionsmitgliedern, vor allem gegenüber Hollein. Der damals 46-jährige Dimitriou war der erfahrenste Publizist der Gruppe und firmiert im Impressum als „Geschäftsführender Redakteur und für den Inhalt verantwortlich“. Die Entscheidungskompetenzen lagen aber dennoch nicht bei ihm; die zentrale Figur im Redaktionsteam war immer Hans Hollein. Im August 1965, nach knapp einem Jahr Mitarbeit am *Bau*, kündigt Dimitriou seine Mitwirkung an der Zeitschrift mit Beginn des Jahres 1966. In einem Brief an Eugen Wörle vom 23. November 1965 begründet er, dass nur „ein sowohl hinsichtlich des Administrativen wie auch des Inhaltlichen verantwortlicher Hauptschriftleiter eine Zeitschrift leiten“ könne.⁷³

Günther Feuerstein scheidet zum gleichen Zeitpunkt wie Dimitriou aus dem Redaktionsteam aus, bleibt dem Blatt aber als freier Mitarbeiter erhalten. Auch Walter Pichler hadert schon früh mit dem beträchtlichen Zeitaufwand am *Bau* und verlässt Mitte 1967 endgültig die Zeitschrift.⁷⁴

Die redaktionelle Arbeit am *Bau* war, wie bereits zu den Zeiten von Simony, ehrenamtlich. Da die Mitglieder des Redaktionsteams vermehrt anderweitige berufliche Verpflichtungen hatten (Bauprojekte, Lehrveranstaltungen), erschienen die meisten Ausgaben des *Bau* nicht pünktlich. Trotz organisatorischer Unterstützung seitens der ZV kam es zu Verzögerungen von zwei bis drei Monaten.

▲ ABB. 14
Günther Feuerstein.

▼ ABB. 15
Gustav Peichl.

71 Archiv der ZV, Verwaltungsausschusssitzung der ZV am 13.11.1964
72 Eugen WÖRLE in *Bau* 1965, Heft 1, Seite 1

ABB. 16 ▲
Walter Pichler 1963.

ABB. 17 ▼
Hans Hollein 1963.

73 Archiv der ZV, Brief von Dimitiou an Wörle vom 23.09.1965
74 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 239-241

Der Fachzeitschriftenverlag äußert im Zusammenhang mit den beiden neuen, sehr um Termintreue bemühten Magazinen *bauforum* (seit 1967) und *architektur aktuell* (seit 1967) wiederholt Bedenken, dass der *Bau* aufgrund seines unpünktlichen Erscheinens Anzeigenkunden fortlaufend an die Konkurrenz verliere und Gefahr laufe, in die roten Zahlen zu schlittern. Gleichzeitig verringerte sich der Kreis der Abonnenten ab 1967; auch in den Reihen des Verbands: im Rahmen einer ZV-Vorstandssitzung im Februar 1968 wurde nach Durchsicht der diesbezüglichen Unterlagen zu Protokoll gegeben, dass nur 123 von damals rund 900 ZV-Mitgliedern den *Bau* beziehen.⁷⁵

In einer Krisensitzung zwischen dem ÖFZV (Rudolf Bohmann jun. vertritt nun bereits die Interessen des Verlags) und der ZV (Eugen Wörle) im September 1968 teilte Herr Bohmann mit, dass die Zeitschrift das erste Mal defizitär ist. Als Grund dafür werden zu hohe Klischeekosten und Erschwernisse in der Inseratenwerbung genannt.⁷⁶

Ein Jahr später kündigt der ÖFZV die Zusammenarbeit mit der ZV auf. In einem Brief vom 19. September 1969 schreibt der ÖFZV: „Aus zwingenden juristischen und wirtschaftlichen Erwägungen sowie zur Vermeidung weiterer Rufschädigung des Verlages sieht sich der Verlag gezwungen, die Zusammenarbeit in der bisherigen Form aufzukündigen.“⁷⁷ Nur drei Tage später verlässt Gustav Peichl

.....

75 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 241-242
 76 Archiv der ZV, Vorstandssitzung der ZV am 07.03.1968
 77 Archiv der ZV, Brief des ÖFZV an die ZV vom 19.09.1969

das Redaktionsteam des *Bau*. Er teilt der ZV mit, dass er aus gesundheitlichen Gründen ab sofort alle Nebenbeschäftigungen, also auch die Arbeit am *Bau*, einstellen müsse.⁷⁸

Am 01. Juli 1970 wird der *Bau* schließlich dem just neu gegründeten Bohmann-Verlag übertragen. Damit wurden alle Vereinbarungen zwischen dem ÖFZV und der ZV juristisch hinfällig. Der neue Verlag wollte grundsätzlich mit der ZV zusammenarbeiten, wollte aber auch eigene redaktionelle Kräfte heranziehen.⁷⁹ In der Vorstandssitzung vom 23. September 1970, in der die Ehrverletzung des Verlags gegenüber der ZV das ausschließliche Thema war, wird erwogen, sich gänzlich vom Bohmann-Verlag zu trennen und eine eigene Zeitschrift zu gründen. Letztendlich einigt man sich darauf, dass Ottokar Uhl als Redakteur der ZV in die Redaktion entsandt werden soll, was vom Bohmann-Verlag aber abgelehnt wird.⁸⁰

Die Uneinigkeiten zwischen Verlag, ZV-Vorstand und Redaktion hielten noch eine Weile an, bis es am 05. Oktober bei einem Gespräch im Verlag, an dem Bohmann, Wörle und Uhl teilnahmen, zum endgültigen Bruch zwischen Verlag und ZV kam. Grund dafür war unter anderem, dass die ZV das Recht, das Imprimatur zu erteilen, haben wollte, was vom Verlag kategorisch abgelehnt wurde.⁸¹ Somit stand die Zentralvereinigung der Architekten Österreich ohne eigene publizistische Plattform da.

.....

78 Archiv der ZV, Brief von Gustav Peichl an die ZV vom 22.09.1969
 79 Archiv der ZV, Vorstandssitzung der ZV am 14.08.1970
 80 Archiv der ZV, Vorstandssitzung der ZV am 23.09.1970
 81 Archiv der ZV, Vorstandssitzung der ZV am 09.11.1970

Zentralvereinigung der Architekten

1907 wurde die „Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder“ von Ludwig Baumann als Standesorganisation freischaffender Architekten gegründet; aus der Notwendigkeit heraus, sich gegen die Baumeister und Bautechniker abzugrenzen. An ihre Mitglieder legte die Vereinigung strenge Qualitätskriterien; für die Aufnahme eines neuen Mitglieds waren mindestens zwei Befürworter notwendig. Die Aufgabe der ZV, der anfangs 40 Männer angehörten, sollte die klare Definition des Berufsbildes eines Architekten sein. Standesvorschriften, Gebührenordnungen und Wettbewerbsordnungen wurden ausgearbeitet und ein Gesetzentwurf für die Schaffung einer Architektenkammer wurde erstellt.⁸³

Ihren ersten großen Erfolg feierte die ZV bereits 1908 mit der Abhaltung des VIII. Internationalen Architektenkongresses in Wien.

1909 konnte die Vereinigung eine Neuerung der Wiener Bauordnung durchsetzen. Nach und nach wurde sie von der Öffentlichkeit als offizielle Vertretung der Architekten anerkannt. Als 1923 die Gemeinde Wien Dienste der ZV annahm und anerkannte, festigte sich das Ansehen in der Bevölkerung. „Architekt ZV“ nannten sich voll Stolz die Mitglieder der Vereinigung und schufen damit den Begriff eines im Interesse des Bauherrn und der Allgemeinheit an strenge Berufsregeln gebundenen, freischaffenden und unabhängigen Architekten.“⁸⁴

.....

83 <http://www.gat.st/news/die-zentralvereinigung-der-architekten-oesterreichs>
 Letzter Zugriff am 05.06.2022
 HOLLEIN 2007, Seite 4
 Eugen WÖRLE in *Der Bau* 1967, Heft 4/5, Seite 82
 MEDER 2007, Seite 13
 Eugen WÖRLE in *Der Bau* 1967, Heft 4/5, Seite 82

Bereits im zweiten Heft des Jahrgangs 1970, welches erst im Oktober erschien, waren deutliche optische und inhaltliche Veränderungen erkennbar. Die redaktionelle Leitung übernahm der 1941 in Wien geborene Rudolf Kohoutek. M. Treytl, der schon 1966 und 1967 fallweise als Redaktionssekretär für den *Bau* tätig war, wird auch im Impressum angeführt. Auch der Untertitel passt sich zu diesem Zeitpunkt ein letztes Mal dem Zeitgeist an: Die *Schrift für Architektur und Städtebau* hat sich mit neuer Ausrichtung in ein *Magazin für Architektur, Bauforschung und Bauplanung, Umweltgestaltung* verwandelt.

Mit dem Ausstieg der ZV hatte der *Bau* auch seine institutionelle Schwerkraft eingebüßt. Mit dem Bohmann-Verlag als alleinigen Träger des Mediums rückten wirtschaftliche Aspekte in den Vordergrund. Das endgültige Ende der Zeitschrift war besiegelt, nachdem der erhoffte wirtschaftliche Erfolg ausblieb und auch unter der Führung von Kohoutek die Hefte mit großer Zeitverzögerung erschienen waren. Außerdem hatten sich in der Zwischenzeit die Neugründungen *architektur aktuell* und *bauforum* auf dem Zeitschriftenmarkt etabliert, was auch den Anzeigenkunden nicht entgangen war.⁸²

Im 26. Jahrgang nach seiner Gründung erscheint im November 1971 das 2./3. Heft 1971, und damit die letzte Ausgabe des *Bau*.

.....

82 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 269

Als Präsidenten folgten auf Ludwig Baumann Ferdinand Fellner (1915–16), Emil Bressler (1916–18), Hermann Helmer (1918–19), Siegfried Theiß (1919–31), Clemens Holzmeister (1932–36) und Hans Jaksch (1936–38), Büropartner von Theiß, mit dem er unter anderem das Hochhaus in der Herrngasse (siehe Abb. 18) entwarf, in dem die ZV vom 1934-1938 eine öffentliche Bauberatungsstelle betrieb.⁸⁵

Die in dem Erdgeschosslokal durchgeführten Bauberatungen der ZV waren auch eine Werbemaßnahme für den Berufsstand Architekt, da die Berufsbezeichnung ‚Architekt‘ damals gesetzlich nicht klar geregelt war. Erst am 02. Mai 1937, nach langjährigen Bemühungen um Anerkennung, wurde der Titel ‚Architekt‘ endlich geschützt.⁸⁶

1938 wurde die ZV als Verein aufgelöst; die nicht emigrierten Mitglieder traten in die ‚Reichskammer der bildenden Künste‘ ein, die mit Ende des Zweiten Weltkrieges wieder abgeschafft wurde. „Nach dem Zusammenbruch war es notwendig, die Architektenschaft in einer neuen Standesorganisation zusammenzufassen.“ In der Generalversammlung der ZV vom 19. Juli 1945 wurde einstimmig beschlossen, in die bereits vorhandene Sektion der Architekten in der ‚Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs‘ einzutreten, die die

85 MEDER 2007, Seite 13
 86 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 138

Agenden der ‚Reichskammer der bildenden Künste‘ übernommen hatte..⁸⁷

Unmittelbar nach Kriegsende war die ZV besonders daran interessiert, am Wiederaufbau mitzuwirken. Das Wiener Stadtbauamt als größter Bauherr, und somit potenzieller Auftraggeber, war dafür der wichtigste Partner und die Enquete für den Wiederaufbau ein wesentliches Instrument. Neben vielen staatlichen Organisationen konnten auch drei Mitglieder der Vereinigung (Architekt Karl Rößler, Zivilarchitekt Friedrich Schloßberg, Architekt Theodor Schöll) an den Beratungen der Enquete, die zwischen August 1945 und Januar 1946 stattfanden, teilnehmen. (vgl. S 35) Die freischaffenden Architekten erhofften sich von der Mitarbeit an der Enquete, neben dem Erhalt von Bauaufträgen, auch das Wettbewerbswesen anzukurbeln. Außerdem wurde mit dem Wiener Stadtbauamt die Vereinbarung getroffen, die Mitteilungen der ZV vorläufig regelmäßig in der Zeitschrift *Der Aufbau* erscheinen zu lassen. Von der Existenz des Grazer Monatsblattes *Der Bau* schien man zunächst keine Kenntnis genommen zu haben.

Trotz der Möglichkeit die Vereinsnachrichten in *Der Aufbau* zu publizieren, war die ZV immer bemüht, eine eigene Zeitschrift zu gründen, in der man einen fachlichen Austausch führen und die Vereinsziele kommunizieren konnte. Das Scheitern

87 Zum Aufbau der Standesorganisation der Architekten Österreichs. Max FELLNER in *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 40-41
 MEDER 2007, Seite 14
<https://zv-architekten.at/zv-osterreich/geschichte-der-zentralvereini-gung-der-architekten-oesterreichs-zv>
 Letzter Zugriff am 05.06.2022

dieses Unterfangens wird mit dem bekannten Papiermangel, der Energiekrise und der allgemeinen Geldknappheit begründet.⁸⁸

Mit dem Sonderheft des Jahres 1949 (24 Einfamilienhäuser) ist die ZV erstmals in das Medium *Der Bau* eingestiegen. Nur wenige Monate später, im April 1950, mit der Herausgabe des ersten Heftes des Jahres 1950, übernimmt die ZV die grafische und redaktionelle Gestaltung von *Der Bau* und hat damit nun ihr eigenes Vereinsblatt.

Im Herbst 1955 bezieht die ZV ihre neuen Räumlichkeiten in der Salvatorgasse 10, wo sie bis heute ihr Vereinslokal führt.⁸⁹

Am 14. Mai 1959 löste sich die ZV aus der ‚Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs‘ und wurde als eigenständiger Verein mit föderaler Struktur neu gegründet. Da das Ziviltechniker-gesetz von 1957 die Aufgaben der Standesvertretung den Architektenkammern übertrug, hatte die ZV nun die Rolle des baukulturellen Vermittlers übernommen – aus einer Berufsvertretung wurde ein „Zusammenschluss von Berufenen“. ⁹⁰

Seit dem Bruch mit dem Bohmann-Verlag 1970 kommt die Zentralvereinigung der Architekten ohne Verbandszeitschrift aus.

88 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 140-144
 89 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 141
 90 MEDER 2007, Seite 14
 KÜHN und FELLNER 2007, Seite 10

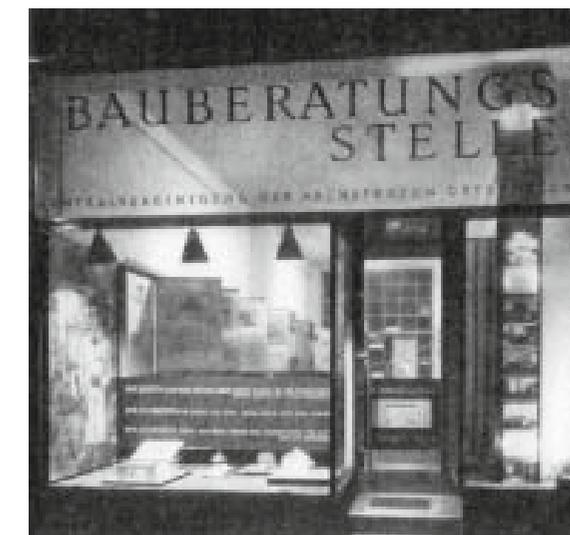


ABB. 18 ◀
 Die Bauberatungsstelle der ZV im Hochhaus Herrngasse 6-8.

„politisch-weltanschauliche Ausrichtung einer
Zeitung oder Zeitschrift“

.....
- Aus <https://www.duden.de/rechtschreibung/Blattlinie>
Letzter Zugriff am 23.10.2021

Blattlinie

„Diese Zeitung muss im Wesentlichen folgende Aufgaben erfüllen:

1. ohne Gewinnstreben und Sensationslust mit größtmöglicher Verantwortung für ihre erzieherische Aufgabe dem Allgemeinwohl dienen;
2. nicht nur zu den Verantwortlichen sprechen, die als Auftraggeber oder gestaltende Kräfte das Bauschaffen im Lande entscheidend beeinflussen, sondern auch die breiten Massen unserer Bevölkerung aus der kulturellen Verwilderung zu guten Bausitten führen;
3. bauliches Erbgut, aber auch das gute Neue im Lande sammeln und der Allgemeinheit als Vorbild ein dringlich vor Augen halten;
4. unter Gegenüberstellung von guten und schlechten, richtigen und falschen Bauleistungen die Urteilskraft und den Blick des einzelnen schärfen;
5. die Unkultur jahrzehntelanger Bauwillkür ebenso anprangern wie die gedankenlose Bequemlichkeit, geistige Trägheit, unfassliche Leichtfertigkeit und fachliche Unkenntnis, mit der heute vielfach Bauaufgaben gelöst werden. Mit derselben schonungslosen Offenheit müssen alle Bausünden, das Blendertum, das Schema, die Modetorheiten im Bauwesen, aber auch alle unsauberen Handlungen aufgezeigt werden, welche den lautereren Wettbewerb empfindlich stören;
6. die von Fachzeitschriften mehr oder weniger vernachlässigten Gebiete besonders pflegen, so vor allem das Gebiet der einfachen und alltäglichen Bauaufgaben, das Gebiet des gemeinnützigen Wohnungswesens und sozialen Wohnungsbau- es.“⁹¹

.....
91 Die volkstümliche Bauzeitung, ihre Aufgaben und Zielsetzungen.
GIRSTMAIR in *Der Bau* 1948, Heft 4, Seite 2

In diesem Geleitwort wird die Blattlinie, wie sie sich durch alle Ausgaben der ersten vier Jahrgänge zieht, deutlich aufgezeigt. *Der Bau* spricht die „breiten Massen“ des Volkes an und soll dem „Allgemeinwohl dienen“. Die volkstümliche Blattlinie, die „Blendertum“ und „Modetorheiten“ der Moderne anprangert, sieht das traditionelle „bauliche Erbgut“ als Vorbild neuer Bauaufgaben; das Eigenheim als Inbegriff persönlichen Glücks. In seiner Biederkeit stemmt sie sich vehement gegen die „kulturelle Verwilderung“.

Mit Beginn der Herausgeberschaft durch die ZV der Architekten Österreich trägt *Der Bau* 1950 schlicht *Bau- und Architekturzeitschrift* im Untertitel. Damit wird aus der *Monatszeitung für jedermann* (1946), *Volkstümliche Monatszeitung für das Bauwesen* (1948) und *Allgemeine Bau- und Architekturzeitschrift* (1949) allmählich eine Zeitschrift, die sich mehr und mehr dem Fachpublikum zuwendet. Als Stephan Simoy 1950 unter der Schirmherrschaft der ZV die gestalterischen und redaktionellen Aufgaben von *Der Bau* übernimmt, fallen fast alle volkstümlichen Rubriken aus dem inhaltlichen Repertoire. Die Zeitschrift widmet sich vor allem den kleinen und mittleren Bauaufgaben des privaten Sektors, wobei das Hauptaugenmerk auf Einfamilienhäusern, Geschäftsportalen, Ladenbauten, Gaststätten, Hotels, Kinos, Espresso und Wohnungseinrichtungen liegt. Das redaktionelle Profil bleibt, so wie auch die kulturkonservative, moderat moderne Blattlinie, bis Mitte der 1960er Jahre konstant.

Als sich *Der Bau* 1965 mit dem jungen charismatischen Redaktionsteam (Sokratis Dimitriou, Gün-

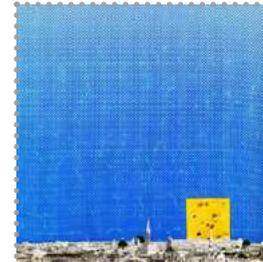
ther Feuerstein Hans Hollein, Gustav Peichl und Walter Pichler) neu erfindet, ändert sich auch die Blattlinie radikal. *Der Bau* legt seinen bestimmten Artikel ab und trägt von nun an *Schrift für Architektur und Städtebau* im Untertitel und gibt sich kritisch, revolutionär und weltoffen. Im Editorial umreißt die neue Redaktion die Ideologie der neuen Zeitschrift: „Wir wollen berichten, diskutieren und orientieren / Wir wollen Qualität in der Architektur / Wir nehmen Stellung / Wir bringen Architekturtheorie und Kritik zum Baugeschehen / Wir berichten über soziale und politische Probleme der Architektur / Wir bringen ausgeführte Bauten, Projekte und Architekturwettbewerbe / Wir bringen Beiträge führender ausländischer Persönlichkeiten auf dem Gebiete der Architektur / Wir sind nicht Sprachrohr einer Organisation / Wir sind ein unabhängiges Redaktionsteam, das bei gleichbleibender Grundtendenz oft verschiedene Meinungen vertreten wird.“⁹²

Mit dem Ausstieg der ZV durchlief *Der Bau* 1970 seine letzte Metamorphose. Das Fachblatt trägt nun den Untertitel „Magazin für Architektur, Bauforschung und Bauplanung, Umweltgestaltung“ und erhofft sich damit eine Öffnung zu einem erweiterten Leserkreis.⁹³

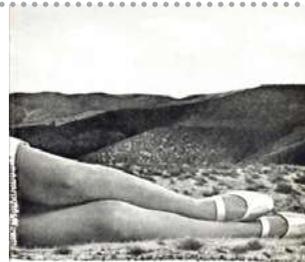
So trivial die Namensgebung einer Zeitschrift erscheinen mag, sie trifft immer bereits eine Aussage über Sender und Empfänger sowie über den redaktionellen Filter von Inhalten. Besonders die Untertitel spiegeln den Zeitenwandel und damit den Wandel ihrer Blattlinie wider.⁹⁴

.....
92 Der neue *Bau*. Die Redaktion in *Bau* 1965, Heft 1, Seite 1
93 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 51
94 Ebda, Seite 50-51

Fallstudie *Der Bau* 1965-1969



Der Bau 1968, Heft 1/2, Titelseite



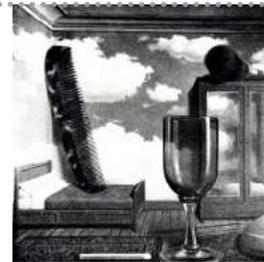
Der Bau 1968, Heft 1/2, Seite 7



Der Bau 1968, Heft 1/2, Seite 8



Heft 1/2, Seite 25



Der Bau 1968, Heft 1/2, Seite 10

„Alles ist Architektur
Wohin auch immer Sie sehen,
ist alles Architektur - alle sind Architekten.“

- Aus *Der Bau* 1968, Heft 1/2, Seite 1

„Architektur ist kultisch, sie ist Mal, Symbol,
Zeichen, Expression.
Architektur ist Kontrolle der Körperwärme -
schützende Behausung.
Architektur ist Bestimmung - Festlegung - des
Raumes, Umwelt.
Architektur ist Konditionierung eines
psychologischen Zustandes.“

- Aus *Der Bau* 1968, Heft 1/2, Seite 2
Hans Hollein Redakteur von *Der Bau*

Der Bau unter dem neuen jungen, charismatischen
Redaktionsteam möchte mit den herkömmlichen
Maßstäben der Architektur radikal brechen. Er
geht mit seinem Selbstverwirklichungsdrang medi-
enwirksam auf Konfrontationskurs.

Zum Beispiel *Der Bau* 1968, Heft 1/2:

ALLES IST ARCHITEKTUR

In dem 50 Seiten umfassenden Heft werden nur
zwei tatsächliche Bauwerke beschrieben. Zum ei-
nen die Kirche der Schwestern des Dreifaltigkeits-
ordens in Wien von Fritz Wotrubas und zum anderen
das Bundesrealgymnasium in Mistelbach von Gus-
tav Peichl.

Auf allen weiteren Seiten dieser Ausgabe werden
ausschließlich Bilder, Zeichnungen, Kollagen, Ins-
tallation, Modelle, Fotografien etc. von Dingen
gezeigt, die alle Architektur sind; nur Abbildungen,
die außer durch **ALLES IST ARCHITEKTUR**, kom-
mentarlos bleiben (siehe Abbildungen oben).

Datenblatt

Zeitschriftentitel: *Der Bau* (1946-1964), *Bau* (1965-1971)

Untertitel: *Monatszeitung für Jedermann* (Heft 1/1946-Heft 20/1948), *Volkstümliche Monatszeitung für das Bauwesen* (Heft 21-26/1948), *Monatszeitung für das Bauwesen* (Heft 27-28/1948), *Allgemeine Bau- und Architekturzeitschrift* (1949), *Gemeine Bau- und Architekturzeitschrift* (1949), *Bau- und Architekturzeitschrift* (1952-1964), *Schrift für Architektur und Städtebau* (1965-1970), *Magazin für Architektur, Bauforschung und Bauplanung, Umweltgestaltung* (1970-1971)

Erscheinungsort: Graz (1946-1952), Wien (1950/1952-1971)

Gründung: Juli 1946

Periodizität: zuerst 12 x pro Jahr, ab 1950: 6 x pro Jahr

Herausgeber: Franz Pirker (1946-1949), Zentralvereinigung der Architekten Österreichs (1950-1970), Bohmann-Verlag (1970/1971)

Verlag: Franz Pirker (1946-1952), Österreichischer Fachzeitschriftenverlag (1952-1970), Bohmann Verlag (1970/1971)

Druck: Buchdruckerei, vormals Leykam Graz (1946-1952), Österreichischer Fachzeitschriftenverlag (1952-1970)

Schriftleitung: Franz Pirker (1946-1949), Stephan Simony (1950-1964), Sokratis Dimitriou (1965/1966), Hans Hollein (1965-1970), Günther Feuerstein (1965/1966), Gustav Peichl (1965-1968), Walter Pichler (1965-1967), Oswald Oberhuber (1966-1969), Rudolf Kohoutek (1970/1971)

Gestaltung: Stephan Simony (1950-1964), Walter Pichler (1965-1968), Hans Hollein (1965-1970)

Format, Ausstattung: 21 x 29,5 cm (A4), Klebebindung

Umfang: 16-30 Seiten

Auflage: 3.000-5.000 Exemplare

05

FRAGESTELLUNG



Fragestellung und mögliche Einflussfaktoren

Nachdem die Geschichte Niederösterreichs und die der beiden Fachmagazine von Grund auf dargestellt wurden, kann man eventuell schon vermuten, dass Unterschiede in den Publikationen sichtbar werden.

Wo also steht die Architektur Niederösterreichs in den Jahren 1946-1971 im nationalen Kontext und wie ist sie in den beiden einschlägigen Fachzeitschriften dokumentiert? In den kommenden Vergleichen wird dieser Frage nachgegangen, indem man sie aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet:

- Im zeitlichen Vergleich: welche Bautypologie tritt vermehrt zu welchem Zeitpunkt auf?
- Quantität: wie viele niederösterreichische Bauten werden im Verhältnis dokumentiert?
- Kann man den ideologischen Hintergrund der beiden Fachmagazine erkennen? Und wenn ja, wie?

Aufgrund der schieren Menge an geschriebenem und dokumentiertem Inhalt in *Der Bau* und *Der Aufbau* kann an dieser Stelle nicht auf alle interessanten Blickwinkel eingegangen werden. Andere Gesichtspunkte, wie

- Dokumentationsart: mehr Bilder oder mehr Text?
- Welche Architekten werden erwähnt und wie häufig?
- Wie stehen sich *Der Bau* und *Der Aufbau* publizistisch gegenüber?

bleiben hier also unerwähnt, verdienen aber anderenorts weitere Betrachtung und Aufmerksamkeit.

Obwohl die beiden Fachzeitschriften unterschiedliche Publikationsinteressen haben, sind sie dennoch mit ähnlichen Problemstellungen konfrontiert, etwa mit der Frage einer repräsentativen Erfassung des aktuellen Baugeschehens in Österreich. Als die Quantität des Gebauten das Fassungsvermögen der beiden Medien zu sprengen beginnt, muss zwangsläufig eine Selektion der zu dokumentierenden Bauten stattfinden.

Zwei wichtige Einflussfaktoren spielen bei dieser notwendigen Selektion eine entscheidende Rolle. Zum einen gibt die Blattlinie des jeweiligen Fachmagazins bereits eine inhaltliche Richtung vor, zum anderen spielt die spezielle politische und damit auch wirtschaftliche Lage, besonders in den russisch besetzten Gebieten Österreichs, eine große Rolle.

Die Blattlinie

Die unvermeidliche Selektivität von Themen und die Subjektivität ihrer Bewertung prägen den Inhalt und die Blattlinie eines jeden Magazins. Die beiden im Juli 1946 erstmals erscheinenden österreichischen Fachmagazine *Der Aufbau* und *Der Bau* verfolgten anfangs deutlich unterschiedliche Blattlinien. Während *Der Aufbau* das ideologische Leitbild des sozialen Städtebaus vertritt und mit wissenschaftlicher Gründlichkeit eine Nachkriegs-Schadenserhebung dokumentiert, propagiert *Der Bau* in seinen volksnahen Anfangsjahren das private Eigenheim als Friedensgarant.

Bauverwaltung versus freischaffende Architekten: Zu Beginn der 1950er Jahre weicht in beiden Zeitschriften die nahezu monothematische Auseinandersetzung mit Aspekten des Wiederaufbaus allmählich einer breiteren Auseinandersetzung mit positiv besetzten Zukunftsfragen. Das Wiener Stadtbauamt propagiert in *Der Aufbau* die kommunalen Bauleistungen vom sozialen Städtebau bis zur sozialen Wohnkultur, und die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, die mit Beginn des Jahres 1950 die Herausgeberschaft von *Der Bau* übernimmt,⁹⁵ konzentriert sich überwiegend auf ein konsumfreudiges, kleinmaßstäbliches Repertoire wie Ladenbauten, Gaststätten, Hotels, Kinos, Espressos, Autosalons, Messebauten, Ausstellungsgestaltungen, Büroeinrichtungen, Einfamilienhäuser und Möbel. Diese Fürsprache der kleinen und temporären Architektur ergab sich aus der Tatsache, dass freie Architekten nach der ersten Phase des Wiederaufbaus, abseits des kommunalen und genossenschaftlichen Wohnbaus, im privatwirtschaftlichen Segment der kleinen Bauaufgaben ein reiches Betätigungsfeld fanden.⁹⁶

Der Beginn der 1950er Jahre markiert auch in beiden Fachmedien einen Wendepunkt in der Blattlinie. Die anfangs problemorientierte Berichterstattung, die nach der traumatischen Erfahrung des Zweiten Weltkriegs das Ringen um eine gemeinsame Baugesinnung dokumentiert, weicht einer positivistischen Repräsentation neuer Bauwerke.

95 KAISER-MÜHLECKER 2017, Seite 106
96 Ebda, Seite 150

USIA vs. Marshallplan

Nach dem Zusammenbruch des Deutschen Reiches im Frühjahr 1945 wurde die Republik Österreich 10 Jahre von den alliierten Besatzungsmächten okkupiert. Die Westmächte, unter der Führung der Vereinigten Staaten von Amerika, wollten in Österreich eine neue Industrialisierungswelle einleiten und damit den Bürgern eine bessere Lebensgrundlage schaffen. Das vom amerikanischen Außenminister George C. Marshall entwickelte European Recovery Program (ERP), das später als Marshall-Plan in die Geschichtsbücher eingehen sollte, war ein Wirtschaftsförderungsprogramm für den Wiederaufbau der Staaten in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg. Die UdSSR hingegen fasste sämtliche Industrie- und Gewerbebetriebe, die „Deutsches Eigentum“ waren, in einen großen Konzern zusammen und nahm so Einfluss auf die Wirtschaft im sowjetisch besetzten Österreich. Dieser Konzern, der einen wesentlichen Teil der natürlichen Ressourcen und viele Schlüsselindustrien im östlichen Österreich verwaltete (Upravlenie Sovetskimi Imuščestvom v Avstrii; kurz USIA), sowie die Sowjetische Mineralölverwaltung (SMV), die das vorhandene österreichische Erdöl förderte, und die Anlagen der Ersten Österreichischen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft (DDSG) existierten bis 1955, ehe sie nach Abschluss des Staatsvertrages gegen eine entsprechende Ablösesumme an Österreich übergeben wurden.⁹⁷

97 KLAMBAUER 1983, Vorwort

USIA

Soviel sich ohne Kenntnis der in der UdSSR befindlichen Unterlagen feststellen lässt, verfolgte die UdSSR durch Errichtung der USIA drei Hauptziele:

1. Die Betriebe bzw. ihr Ertrag sollten als Entschädigung für die ungeheuren materiellen Schäden und Verluste dienen, welche die Sowjetunion durch die Invasion der deutschen Truppen und ihrer Verbündeten im Zweiten Weltkrieg erlitten hatten.
2. Die Betriebe sollten mithelfen, die Truppen der Roten Armee, die Bevölkerung der UdSSR und anderer Ostblockstaaten mit Gütern zu versorgen, an denen Mangel bestand.
3. Die Betriebe sollten die österreichische Bevölkerung mit den sozialpolitischen und wirtschaftlichen Bestrebungen der Sowjetunion bekanntmachen; sie sollten die Arbeiterschaft der russischen Besatzungszone aufgeschlossener für die Ideologie des Kommunismus machen.

Die ersten beiden Ziele standen mit dem dritten Ziel in einem „systemimmanenten“ Gegensatz. Zum einen wurde eine Erwirtschaftung möglichst hoher Gewinne benötigt, andererseits aber waren Investitionen zur Beseitigung von Kriegsschäden und für die Modernisierung der Betriebe notwendig. Das Scheitern der USIA war also bereits in der widersprüchlichen Zielsetzung begründet.⁹⁸

In der vorliegenden Arbeit wird das dritte Hauptziel nicht berücksichtigt. Die Rolle der USIA-Betriebe

98 KLAMBAUER 1983, Vorwort

in der österreichischen Innenpolitik, insbesondere bei den Streiks des Jahres 1950, wurde unter anderem in der Diplomarbeit von Florian Gimpel *Die USIA -Betriebe und der Streik 1950 in Wien und Niederösterreich* behandelt.

In der vorliegenden Studie steht besonders die wirtschaftliche Entwicklung Ostösterreichs und damit der Einfluss auf die gebaute Architektur in Niederösterreich im Vordergrund.

Die wirtschaftlichen Probleme für Niederösterreich begannen nicht erst mit der Gründung der USIA im Frühsommer 1946. Bereits unmittelbar nach dem Einmarsch der sowjetischen Truppen kam es zu Beschlagnahme- und Demontagetätigkeiten, die unter der Kontrolle des Militärs stattfanden. Marschall Tolbuchin rechtfertigte die sowjetische Demontage-Politik im Mai 1945 gegenüber Mitgliedern der Provisorischen Regierung Österreichs: *„Die Erbeutung von reichsdeutscher Kriegsindustrie in Österreich habe einen Abtransport dieser Industrie erforderlich gemacht, da die Deutschen ihrerseits mit der sowjetischen Industrie so verfahren seien.“*⁹⁹

Das „Deutsche Eigentum“ wurde aus materiellem Interesse der Sowjetunion sehr weitläufig ausgelegt. Zwar gab es einen rechtlichen Anspruch der Alliierten auf das deutsche Auslandsvermögen, das am 02. Mai 1945 mit dem Potsdamer Abkommen fixiert wurde, dieser Beschluss wurde aber recht einseitig von der sowjetischen Besatzungsmacht interpretiert. Somit wurden nicht nur Betriebe, die in der Zeit von 1938-1945 arisiert worden waren,

99 KLAMBAUER 1983, Seite 1-6
100 Ebda, Vorwort

beschlagnahmt, sondern auch Betriebe, die in der Zwischenzeit wieder den früheren Besitzern zurückgestellt wurden.¹⁰⁰

Die meisten Demontagen führte die sowjetische Besatzungsmacht in den Jahren 1945 und 1946 durch. Erst als das „Deutsche Eigentum“ als sowjetisches Vermögen in die USIA-Betriebe übergang hörten die Beschlagnahmungen auf.¹⁰¹

Marshall-Plan

*“... It would be neither fitting nor efficacious for this Government to undertake to draw up unilaterally a program designed to place Europe on its feet economically. This is the business of the Europeans. The initiative, I think, must come from Europe. The role of this country should consist of friendly aid in the drafting of a European program and of later support of such a program so far as it may be practical for us to do so. The program should be a joint one, agreed to by a number, if not all European nations. ...”*¹⁰²

Der Marshall-Plan war ein amerikanisches Hilfsprogramm für 16 westeuropäische Staaten in den Jahren 1948 bis 1952. Die offizielle Bezeichnung lautete European Recovery Program (ERP). Österreich erhielt als einziger Staat, der (teilweise) von sowjetischen Truppen besetzt war, Marshallplan-Hilfe. Das

101 KLAMBAUER 1983, Seite 9-10
102 Ausschnitt aus der Rede von Georg C. Marshall am 05. Juni 1947 an der Harvard University aus <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Marshallplan> Letzter Zugriff am 06.12.2021

Abkommen zwischen den USA und Österreich wurde am 02. Juli 1948 geschlossen; danach erhielt Österreich die Mittel als Grants (Geschenk) in Form von Sachgütern, die dann in Österreich verkauft wurden. Der Gegenwert der Waren, die zum Inlandspreis verkauft wurden, wurde auf ein Sonderkonto (Counterpart-Konto) einbezahlt. Im Gegenzug musste Österreich den Schilling stabilisieren und den Staatshaushalt möglichst ausgeglichen halten. Am 01. Juli 1962 übergab die US-Regierung das Counterpart-Konto mit einem Guthaben von 11,2 Milliarden Schilling an Österreich.¹⁰³

Obwohl Niederösterreich unter sowjetischer Besatzung stand, gab es auch für dieses Bundesland amerikanische Wirtschaftshilfe im Rahmen des ERP. Der prozentuale Anteil dieser finanziellen Unterstützung war aber relativ gering, da man im Schatten des Kalten Krieges die sowjetische Besatzungsmacht nicht wirtschaftlich fördern wollte. So erhielten die Bundesländer Wien, Niederösterreich und Burgenland, in denen 46% der österreichischen Arbeitnehmer wohnten, gemeinsam bis 1950 nur 16,5% der ERP-Gelder, während Salzburg und Oberösterreich mit 22% der beschäftigten Arbeiter 44% dieser Kredite zugeteilt wurden.

Als direkte Folge davon entwickelte sich Niederösterreich zu einem wirtschaftlichen Notstandsgebiet, das von der Investitionswelle zwischen den Jahren 1945 und 1955 ausgeklammert wurde.¹⁰⁴

103 <https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Marshallplan> und <https://at.usembassy.gov/de/our-relationship-de/70-jahre-marshall-plan-oesterreich/> Letzter Zugriff am 06.12.2021
104 KLAMBAUER 1983, Seite 73-76

06



VERGLEICHE



Voraussetzungen

Da das Volumen der vorhandenen Daten sehr groß ist, werden in der vorliegenden Arbeit ausschließlich die gebauten Objekte aus Niederösterreich mit denen aus Oberösterreich verglichen. Die Wahl fiel aus mehreren wichtigen Gründen auf Oberösterreich als Vergleichs-Bundesland:

1. Geografisch liegen die beiden Bundesländer nebeneinander
2. Die geologischen Begebenheiten sind vergleichbar. Es handelt sich jeweils um Bundesländer, die kaum bis keine alpine Landschaft haben und sich somit in der gebauten Architektur ähneln sollten
3. Die demografischen Zahlen liegen vergleichsweise nah beieinander (vgl. Abb. 20, Stand 27. Mai 2021).¹⁰⁵
4. Niederösterreich lag in der sowjetischen Besatzungszone, währenddessen Oberösterreich (bis auf das Mühlviertel, das auch sowjetisch besetzt war) in der amerikanischen Besatzungszone lag und aus diesem Grund von den finanziellen und wirtschaftlichen Unterstützungen des Marshall-Plans besonders profitieren konnte. (vgl. S. 63)

OBERÖSTERREICH		NIEDERÖSTERREICH	
Einwohner	1.493.377	Einwohner	1.687.651
Anteil an der Gesamtbevölkerung	16,7 %	Anteil an der Gesamtbevölkerung	18,9 %
Fläche	11.982 km ²	Fläche	19.179 km ²
Bevölkerungsdichte	125 EW / km ²	Bevölkerungsdichte	88 EW / km ²

¹⁰⁵ https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_im_jahresdurchschnitt/index.html und <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/944217/umfrage/flaechen-von-oesterreich-nach-bundeslaendern/>
 Letzter Zugriff am 20.12.2021.

► ABB. 20
 Demografische Zahlen von NÖ und OÖ im Vergleich.

Die ähnlichen geografischen, geologischen und demografischen Voraussetzungen bilden die Basis der vorliegenden Vergleiche und sollen eine annähernd gleiche Ausgangsposition gewährleisten. Somit können die Blattlinie der beiden untersuchten Fachzeitschriften und die jeweils unterschiedliche Besatzungszone der Bundesländer Niederösterreich und Oberösterreich einen (vielleicht) spürbaren Einfluss auf das dokumentierte Baugeschehen in dem betrachteten Zeitraum zwischen 1946 und 1971 erkennbar machen.

Die gewählten Zeitabschnitte dienen der Übersichtlichkeit und ermöglichen eine gezieltere Untersuchung der Thematik. Jeder Abschnitt überspannt einen Zeitraum von etwa 5 Jahren und wurde an die maßgeblichen politischen Entwicklungen und den redaktionellen Veränderungen der Zeitschriften angepasst.

1946-1949
 Gründung von *Der Aufbau* und *Der Bau* jeweils im Juli 1946

1950-1954
 Übernahme von *Der Bau* mit der ersten Ausgabe 1950 durch die Zentralvereinigung der Architekten Österreich

1955-1959
 Am 15. Mai 1955 unterzeichneten die vier Besatzungsmächte einen Staatsvertrag, der Österreichs Souveränität wiederherstellte

1960-1964

1965-1971
 Neues Redaktionsteam von *Der Bau* ab 1965 mit Dimitriou, Feuerstein, Hollein, Peichl und Pichler; Nach dem Ableben von Rudolf J. Boeck neues Redaktionsteam in *Der Aufbau* ab 1965

Wenn ein und dasselbe Gebäude in mehreren unterschiedlichen Ausgaben der gleichen Fachzeitschrift erschienen ist, wird dieses auch wiederholt in die Daten mit aufgenommen. Außerdem werden die Bauten für den Zeitraum, in dem sie publiziert wurden, erfasst, was nicht zwingend dem Jahr der Errichtung entspricht.

Leider ist die genaue Gesamtzahl an Gebäuden, die während des Zweiten Weltkriegs zerstört wurden, nicht bekannt, weshalb die vorliegenden Daten der beiden untersuchten Bundesländer nur als absolute Zahlen und nicht als relative Zahlen erscheinen.

Bekannt ist aber, dass Wiener Neustadt mit 88% aller Gebäude, die am meisten zerstörte Stadt Österreichs war. Davon waren 40% (1707 Gebäude) total zerstört worden und 48% der Gebäude wurden beschädigt.

Bei den meisten Gebäudeschäden in absoluten Zahlen liegt Linz hinter Wien an zweiter Stelle. Insgesamt haben dort 12.084 Gebäude Kriegsschäden erlitten, wovon 691 total zerstört wurden.¹⁰⁶

¹⁰⁶ http://www.airpower.at/news03/0813_luftkrieg_ostmark/statistik.htm
 Letzter Zugriff am 24.06.2022

Kategorien

„Das Institut für Kunstgeschichte, Bauforschung und Denkmalpflege der Technischen Universität Wien arbeitet in Kooperation mit dem Architekturzentrum Wien und im Auftrag der Stiftung Forum Morgen des Landes Niederösterreich aktuell an einem großen baugeschichtlichen Forschungsprojekt zur Erfassung der Architekturlandschaft Niederösterreichs im 20. Jahrhundert.

Die Basis hierfür bildet der Nachlass des bedeutenden österreichischen Architekten und Architekturkritikers Friedrich Achleitner. Mit dem aktuellen Projekt soll die von Prof. Achleitner begonnene Forschungsarbeit zur baukulturell relevanten Substanz des 20. Jahrhunderts in Österreich nun für das Bundesland Niederösterreichs weitergeführt und mit dem einzigen fehlenden Band zum Bundesland Niederösterreich das Projekt „Österreichische Architektur im 20. Jahrhundert“ für ganz Österreich vollendet werden.“¹⁰⁷

Die in diesem Architekturführer für Niederösterreich gewählte Einteilung der Gebäude in ihre Kategorien und Funktionen wurde in der vorliegenden Arbeit übernommen:

Zentren ●

- Platzgestaltung

Gastronomie ●

- Gaststätte (Restaurant, Wirtshaus, Lokal, Gasthof, Meierei, Schutzhaus)
- Café, Bar, Disco (Vinothek, Winzerstube, Trinkhalle)

Sonderbauten ●

- Aussichtsturm (Aussichtswarte)
- Burg, Schloss (Wasserschloss)
- Atombunker
- Sendeanlage (Fernsehen, Funk)
- Kriegsgefangenen-, Barackenlager

Hotels, Heime, Klöster ●

- Internat (Studierenden- und Schülerwohnheim)
- Kloster, Kartause, Stift, Konvikt
- Altersheim (Pflegeheim, Pensionistenheim)
- Asyl-, Waisen-, Kinderheim (SOS Kinderdorf)
- Hotel, Gästehaus, Jugendherberge, Pensionen (Herbergen)
- Kaserne (Militärakademie)
- andere Heime (Kriegerheim, Schulungsheim)

Kultur und Veranstaltung ●

- Museum (Ausstellung, Galerie, Atelier)
- Theater, Festspielhaus
- Kulturzentrum, Kulturhaus (Kulturheim, Kulturbezirk, Klangturm)
- Messezentrum
- Kino (Lichtspielhaus)
- Stadthalle, Festhalle (Festsaal, Stadtsaal)
- Volksheim
- Casino

Energie ●

- Elektrizitäts-, Umspannwerk
- Kraftwerk (Reaktorzentrum, Wehr, Wasserkraft, Windräder)
- Stromleitung, Trafostation
- Wasserleitung, Pumpenhaus, Wasserturm, Kanal
- Gaswerk, Tankstelle, Tankanlage

Freizeit ●

- Bad (Strandbad, Badeanlage, Flussbad, Moorbad, Hallenbad)
- Freizeitbau (Palmenhaus, Lusthaus, Salettl, Pavillon, Freizeitzentrum, Ferienpark)
- Sportanlage, Vereinsgebäude (Sportheim, Yachtclub, Kegelbahn, Pferdehof, Turnhalle, Golfodge, Stadion, Mehrzweckhalle für Sport, Clubhaus, Sportplatz, Tennisclub, Sauna)

Kaufhäuser, Läden ●

- Geschäft, Gewerbe (Autohaus, Bäcker, Druckerei, Friseur, Drogerie, Fleischerei, Apotheke, Supermarkt, Modehaus, Buchladen, Lagerhaus, Schauraum)
- Kaufhaus, Einkaufszentrum, Markthalle
- Bank

Bildung ●

- Schule (Volksschule, Hauptschule, Gymnasium, Berufsschule, Musikschule)
- Bibliothek
- Kindergarten

Religion und Kult ●

- Kirche (Pfarrhaus, Pfarrhof, Pfarrzentrum)
- Kapelle, Glockenturm
- Synagoge, Tempel
- Denkmal (Gedenkstätte)
- Friedhof (Grabmal, Aufbahrungshalle, Heldenfriedhof, Mausoleum)

Verkehr ●

- Luftverkehr (Flughafen, Flugplatz, Hangar)
- Schienenverkehr (Bahngelände, Berg- und Talstation, Remise)
- Wasserverkehr (Fähre, Dampfanlegestelle)

Amts-, Verwaltungs-, Kommunal- und Bürobauten ●

- Amts-, Verwaltungs-, Kommunalbau (Rathaus, Kommunalbauten, Gemeindeamt, Feuerwehr, Polizei, Gericht, Gefängnis, Bezirkshauptmannschaft, Zollhaus, Landesregierungssitz)
- Bürobau (Post)

Gesundheit ●

- Ordination (Arztpraxis)
- Krankenhaus (Kinderspital, Schwesternheim)
- Sanatorium (Kurhaus, Kuranstalt, -pavillon, Fürsorgeanstalt, Krankenpavillon, Genesungsheim, Rehabilitationszentrum)

Einfamilienhäuser ●

- Einfamilienhaus (Villa, Landgut, Gutshof, Jagdhaus)

Wohnbauten ●

- Mehrfamilienhaus, Wohnanlage (Reihenhaus, Doppelhaus, Siedlung, Wohn- und Geschäftshaus, Dachgeschoßausbau)
- Arbeiterunterkunft (Werkwohnung, Vorarbeiterwohnung)

Industrie ●

- Fabrik, Werk (Glashütte, Ziegel-, Ringofen, Fassbinderei, Betriebsgebäude)
- Industriehalle, Lager
- Brennerei, Brauerei, Molkerei (Betriebsgebäude)
- Werksatt (KFZ, Steinmetz)

Landwirtschaft ●

- Landwirtschaft (Mühle, Bauernhof, Stall, Scheune, Speicher, Forsthaus, Saatzeit, Schlachthof, Weingut, Weinkeller, Silo)

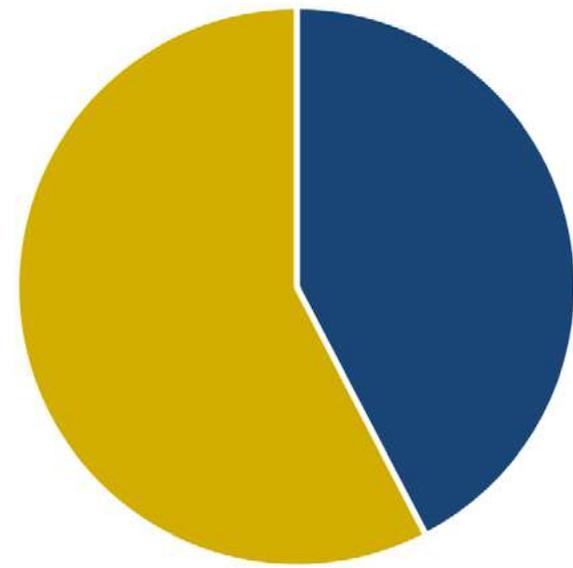
107 <http://baugeschichte.tuwien.ac.at/website/afnoe/>
Letzter Zugriff am 25.01.2022

1946-1949

Allgemein

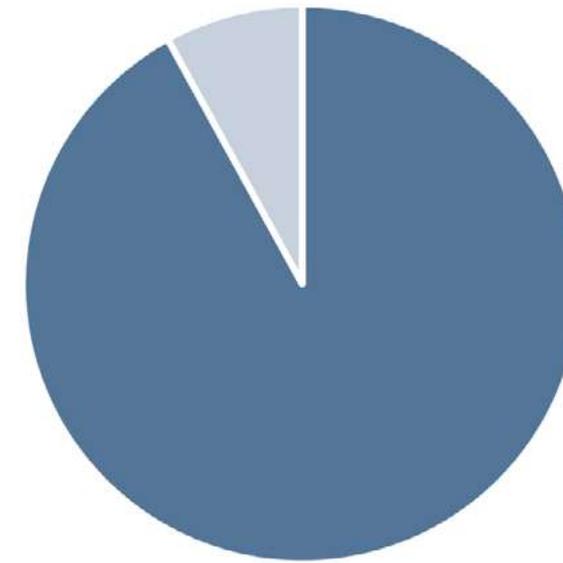
Nach dem Ende der Zweiten Weltkriegs lagen viele Dörfer und Städte in Schutt und Asche. Die überwiegende Arbeit der gesamten österreichischen Bevölkerung zwischen 1946 und 1949 lag also hauptsächlich in der Beseitigung der sichtbaren Kriegsschäden und der Wiederherstellung einer baulichen Unversehrtheit sämtlicher im Krieg zerstörten Gebäude.

In den Jahren des Wiederaufbaus gibt es demzufolge einen Mangel an gebauten Beispielen. *Der Aufbau* füllt den Inhalt seines Monatsblattes in diesem Zeitraum hauptsächlich mit Zahlen, Tabellen und Statistiken, die die angestrebte „Ordnung“ bereits symbolisch wiederherstellen. *Der Bau* hingegen propagiert in diesen Jahren das volkstümliche Eigenheim als ideale Existenzform.



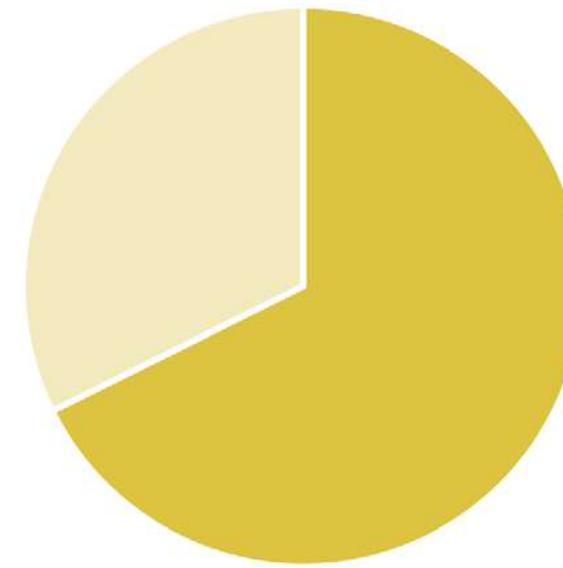
Insgesamt 59 dokumentierte Gebäude in beiden Monatsblättern von 1946-1949

● Oberösterreich 34 ≙ 58%
 ● Niederösterreich 25 ≙ 42%



25 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich in beiden Monatsblättern von 1946-1949

● *Der Aufbau* 23 ≙ 92%
 ● *Der Bau* 02 ≙ 08%



34 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich in beiden Monatsblättern von 1946-1949

● *Der Aufbau* 23 ≙ 58%
 ● *Der Bau* 11 ≙ 42%

ABB. 22 ▲ Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1946-1949.

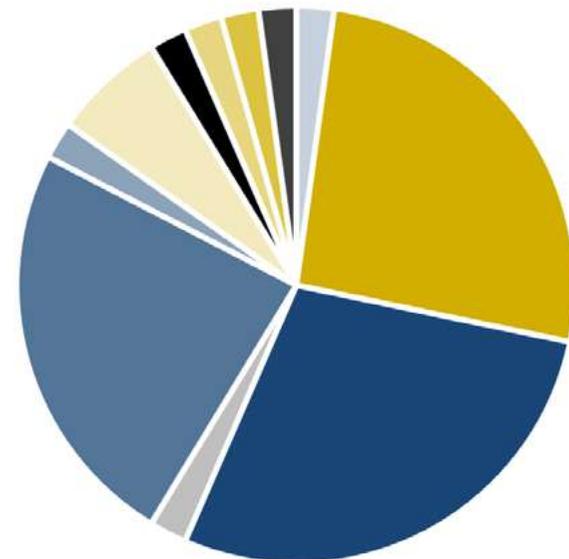
ABB. 23 ▼ Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1946-1949.

Der Aufbau

In den Ausgaben der ersten vier Jahrgänge des vom Wiener Stadtbauamt herausgegeben Periodikums *Der Aufbau* werden insgesamt 46 Gebäude erwähnt. In der Nachkriegszeit gehören, neben einigen Neubauten von Volks- und Hauptschulen, vor allem auch Wiederaufbauten von Bahnhöfen und anderen wichtigen Verkehrsstrukturen zu den wesentlichen Bauaufgaben. Die häufigste Erwähnung findet, mit einem Anteil von 29% aller dokumentierten Objekte, der Wohnungsbau.

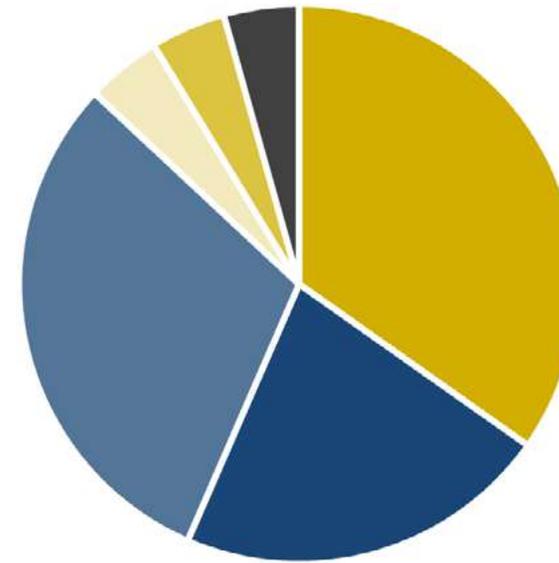
Die Anzahl an dokumentierten Gebäuden ist für Niederösterreich genauso hoch wie für Oberösterreich; in beiden Bundesländern werden je 23 Objekte erwähnt. Während in Niederösterreich zahlreiche Gebäude aus den Kategorien ‚Verkehr‘ und ‚Bildung‘ angeführt werden, überwiegen in Oberösterreich die Bauten aus der Kategorie ‚Wohnbauten‘.

Auffallend ist, dass in Oberösterreich neben Bauten, die für die gesellschaftliche Grundversorgung notwendig sind, bereits Bauwerke aus den Kategorien ‚Freizeit‘ und ‚Kaufhäuser und Läden‘ in *Der Aufbau* angeführt werden.



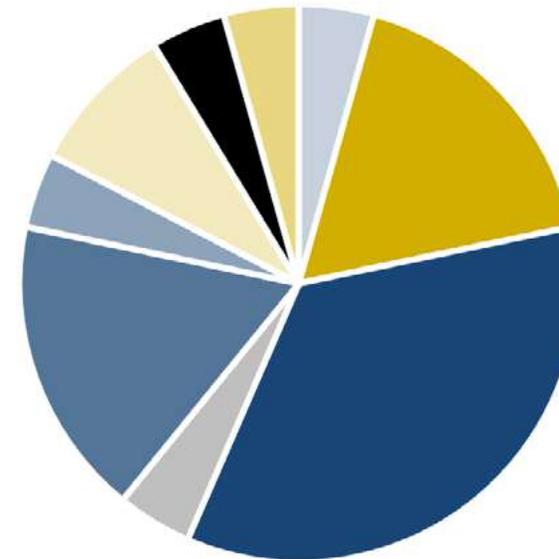
46 dokumentierte Gebäude von 1946-1949 in *Der Aufbau*

Industrie	01	△	02%
Verkehr	12	△	26%
Wohnbauten	13	△	29%
Freizeit	01	△	02%
Bildung	11	△	24%
Gesundheit	01	△	02%
Energie	03	△	07%
Kaufhäuser, Läden	01	△	02%
Zentren	01	△	02%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	△	02%
Kultur, Veranstaltungen	01	△	02%



23 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1946-1949 in *Der Aufbau*

Verkehr	08	△	35%
Wohnbauten	05	△	22%
Bildung	07	△	31%
Energie	01	△	04%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	△	04%
Kultur, Veranstaltungen	01	△	04%



23 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1946-1949 in *Der Aufbau*

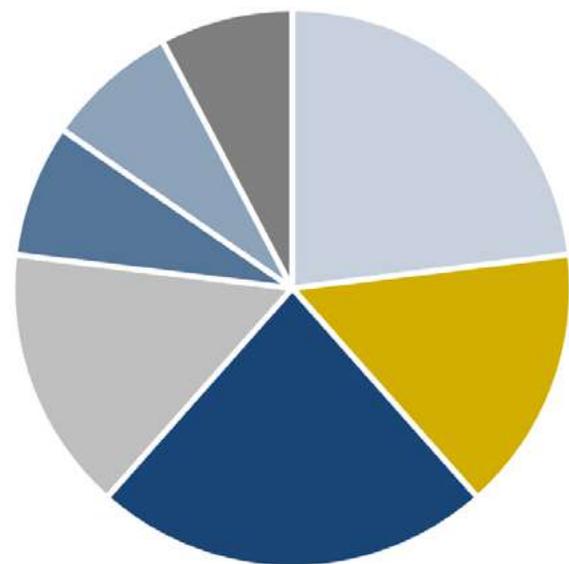
Industrie	01	△	04%
Verkehr	04	△	18%
Wohnbauten	08	△	35%
Freizeit	01	△	04%
Bildung	04	△	18%
Gesundheit	01	△	04%
Energie	02	△	09%
Kaufhäuser, Läden	01	△	04%
Zentren	01	△	04%

ABB. 25 ▲
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1946-1949.

ABB. 26 ▼
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1946-1949.

Der Bau

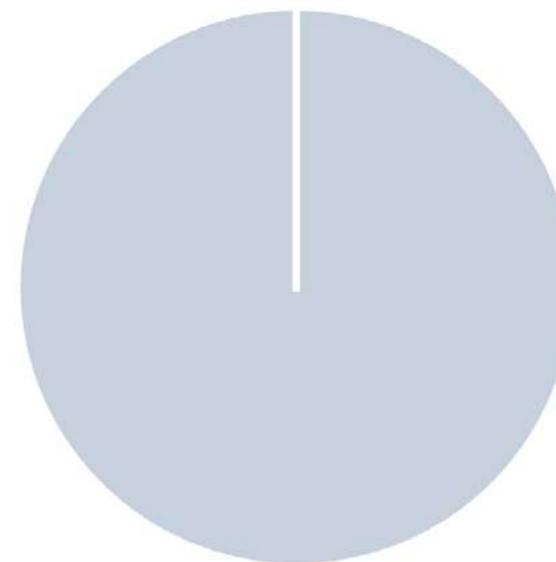
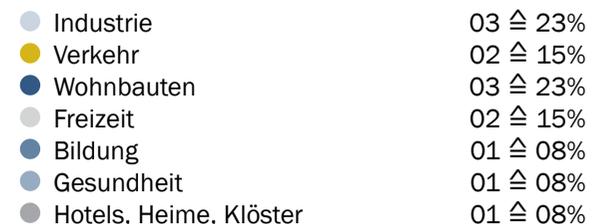
Seinen volkstümlichen Anspruch merkt man *Der Bau* in den Ausgaben der ersten vier Jahrgänge deutlich an. In der Gründungsphase der in Graz herausgegebenen *Monatszeitung für jedermann* wurde das Wohnen im kleinen Eigenheim als ideale Lebensform angepriesen. Neben der Verbreitung dieser ideellen Vorstellung blieb nur wenig Raum für andere Themen. Insgesamt werden in dem Zeitraum von 1946-1949 für Niederösterreich und Oberösterreich nur 13 spezifische Gebäude erwähnt. Ein weiterer Grund dafür ist auch die anfangs noch regional fixierte Blickrichtung der in der steirischen Hauptstadt sitzenden Redaktion.



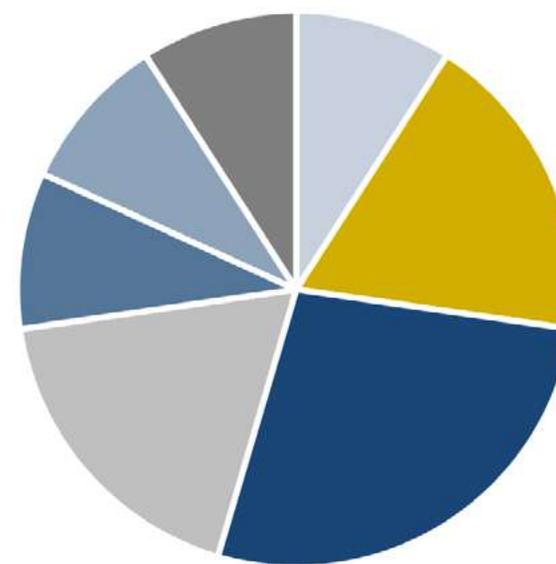
Die beiden dokumentierten Industrien in Niederösterreich, eine Zuckerfabrik in Hohenau und ein Zementwerk in Mannnersdorf, finden bereits in zwei Ausgaben des Jahres 1946 Erwähnung. Bis zum Heft 3/4 des Jahrgangs 1951 wird kein einziger weiterer Bau aus Niederösterreich in *Der Bau* beschrieben.

Den Bedürfnissen der Nachkriegszeit entsprechend, gehören drei von insgesamt elf aufgelisteten Gebäuden in Oberösterreich in die Kategorie ‚Wohnbauten‘. Eine deutliche Tendenz ist allerdings nicht erkennbar, da die Anzahl der angeführten Bauwerke zu gering ist. Einzig bei der Verortung geht Linz mit neun von elf Gebäuden als klarer Sieger hervor.

13 dokumentierte Gebäude von 1946-1949 in *Der Bau*



2 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1946-1949 in *Der Bau*



11 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1946-1949 in *Der Bau*



ABB. 28 ▲ Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1946-1949.

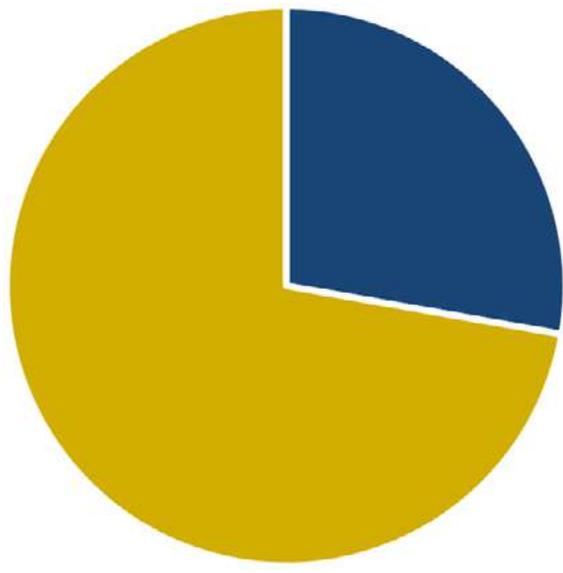
ABB. 29 ▼ Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1946-1949.

1950-1954

Allgemein

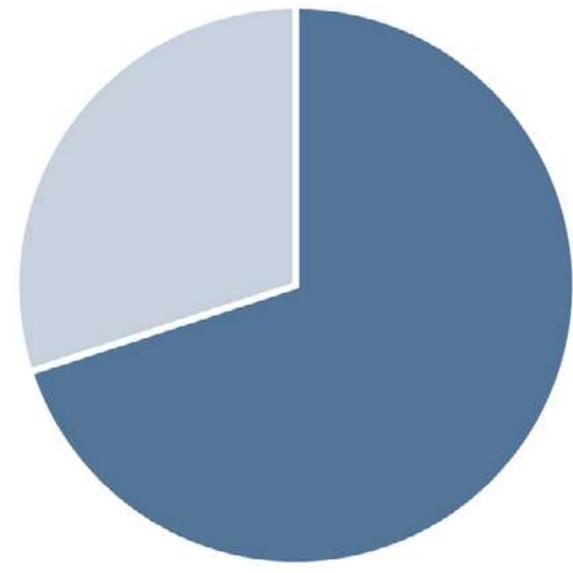
Mit Beginn der 1950er Jahre weicht die monothematische Berichterstattung beider Zeitschriften über den Wiederaufbau der Nachkriegsjahre einer positivistischen Repräsentation neuer Bauwerke. Ein optimistisch gestimmter Blick in die Zukunft ist sowohl in *Der Bau* als auch in *Der Aufbau* spürbar.

Das Wiener Stadtbauamt bewirbt in *Der Aufbau* die kommunalen Bauleistungen der sozialen Wohnkultur und die Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, die mit Beginn des Jahres 1950 die Herausgeberschaft von *Der Bau* übernimmt, konzentriert sich auf die Dokumentation von Hotels, Läden und Mobiliar.



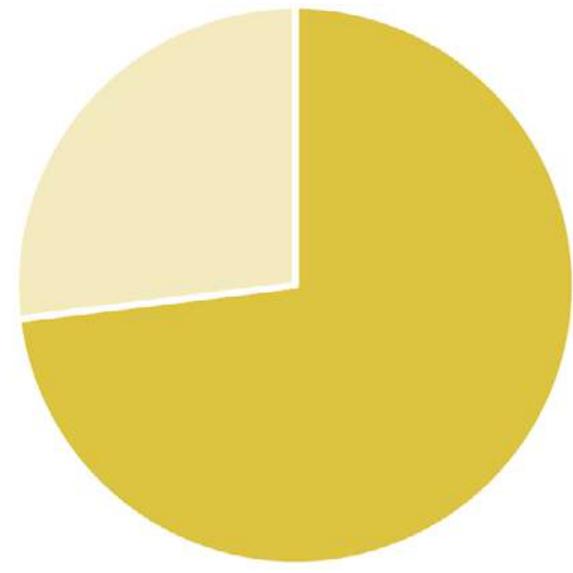
Insgesamt 108 dokumentierte Gebäude in beiden Monatsblättern von 1950-1954

● Oberösterreich 78 ≙ 72%
 ● Niederösterreich 30 ≙ 28%



30 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich in beiden Monatsblättern von 1950-1954

● Der Aufbau 21 ≙ 70%
 ● Der Bau 09 ≙ 30%



78 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich in beiden Monatsblättern von 1950-1954

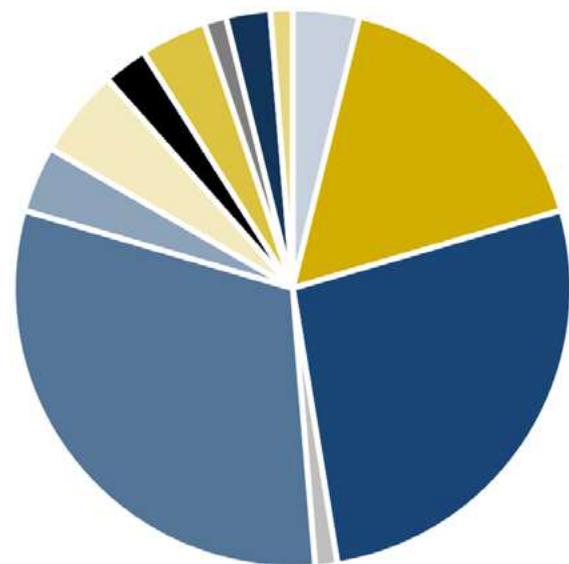
● Der Aufbau 57 ≙ 73%
 ● Der Bau 21 ≙ 27%

ABB. 31 ▲ Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1950-1954.

ABB. 32 ▼ Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1950-1954.

Der Aufbau

Mit insgesamt 78 dokumentierten Gebäuden für Niederösterreich und Oberösterreich ist die Periode von 1950-1954 die quantitativ am dichtesten gepackte in *Der Aufbau*. Die Kategorien ‚Wohnbauten‘ und ‚Bildung‘ ergeben zusammen mehr als die Hälfte aller beschriebenen Bauten. Gebaute Architektur aus der Kategorie ‚Verkehr‘ liegt in der quantitativen Aufzählung auf dem dritten Platz. Damit sind die drei Hauptkategorien aus der vorangegangenen Periode auch in den Ausgaben der Jahrgänge 1950-1954 am häufigsten vertreten.

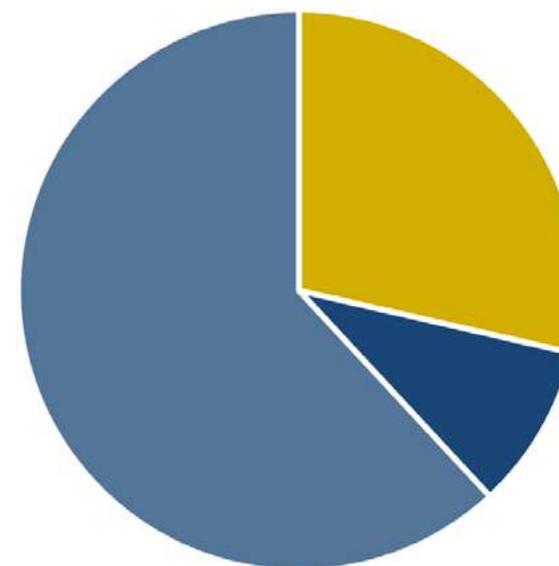


Sämtliche Bauten für das Land Niederösterreich kann man in nur drei Kategorien einordnen; diese sind ‚Verkehr‘, ‚Wohnbauten‘ und ‚Bildung‘. Die dokumentierten Gebäude aus der Kategorie ‚Bildung‘ haben dabei mit knapp 2/3 aller Erwähnungen den größten Anteil. Erstmals werden zum Teil auch die Namen von den jeweils verantwortlichen Architekten erwähnt (R. Rainer, W. Holzbauer, F. Kurrent, O. Leitner, J. Spalt, T. Lendenfeld und F. Sturm).

Die Anzahl und die Vielfalt der angeführten Gebäude für Oberösterreich ist im Vergleich zu den niederösterreichischen deutlich höher. Der Wohnbau steht allerdings immer noch im Vordergrund. Bauten von den Architekten G. Zellinger, A. Perotti, J. Preyer, K. Schlauss, P. Theer und G. Lassy werden publiziert.

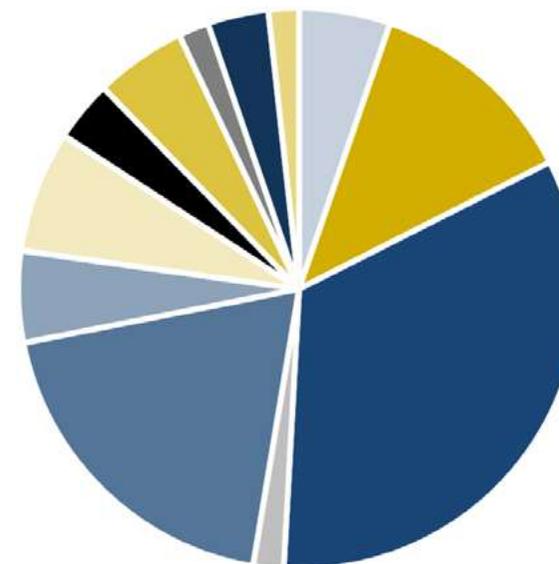
78 dokumentierte Gebäude von 1950-1954 in *Der Aufbau*

Industrie	03	△	04%
Verkehr	13	△	17%
Wohnbauten	21	△	27%
Freizeit	01	△	01%
Bildung	24	△	31%
Gesundheit	03	△	04%
Energie	04	△	05%
Kaufhäuser, Läden	02	△	02%
Amts- und Verwaltungsgebäude	03	△	04%
Hotels, Heime, Klöster	01	△	01%
Landwirtschaft	02	△	03%
Religion und Kult	01	△	01%



21 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1950-1954 in *Der Aufbau*

Verkehr	06	△	29%
Wohnbauten	02	△	09%
Bildung	13	△	62%



57 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1950-1954 in *Der Aufbau*

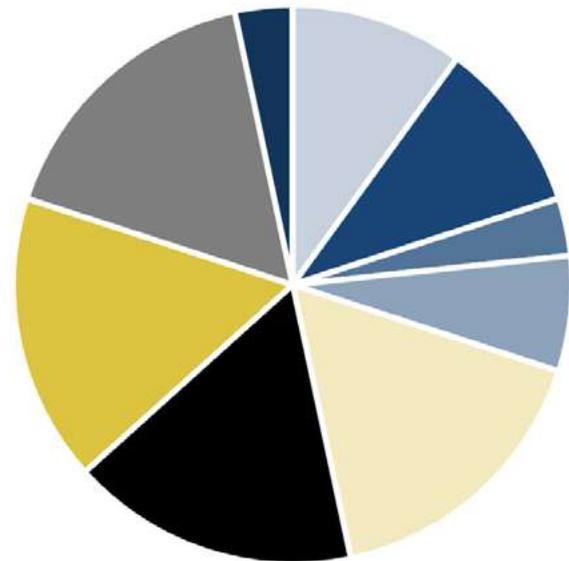
Industrie	03	△	05%
Verkehr	07	△	12%
Wohnbauten	19	△	33%
Freizeit	01	△	02%
Bildung	11	△	19%
Gesundheit	03	△	05%
Energie	04	△	07%
Kaufhäuser, Läden	02	△	04%
Amts- und Verwaltungsgebäude	03	△	05%
Hotels, Heime, Klöster	01	△	02%
Landwirtschaft	02	△	04%
Religion und Kult	01	△	02%

ABB. 34 ▲
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1950-1954.

ABB. 35 ▼
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1950-1954.

Der Bau

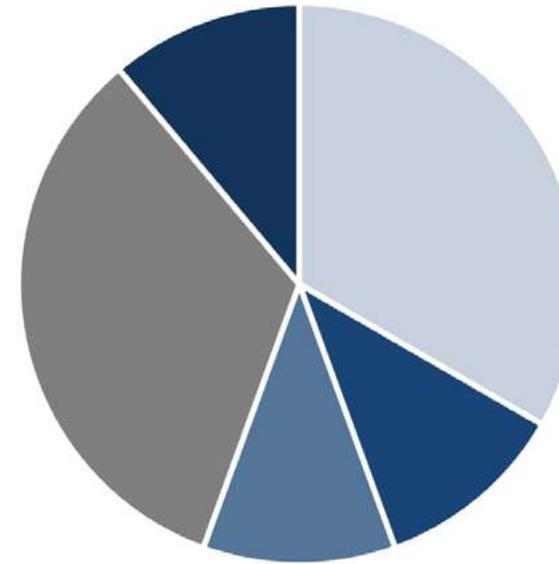
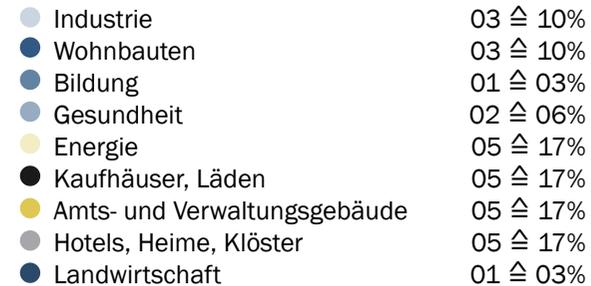
Anders als *Der Aufbau*, der sich in dieser Periode hauptsächlich der Dokumentation von Wohnbauten, Bahngebäuden und Schulbauten widmet, werden in *Der Bau* Gebäude aus den „übrig gebliebenen“ Kategorien publiziert. Mit der ZV als Herausgeber des Fachmagazins, entwickelt *Der Bau* im Verlauf der 1950er Jahre ein redaktionelles Profil, das bevorzugt kleine und temporäre Bauaufgaben, abseits des Kommunalen Bauprogramms der Stadt Wien, abbildet. Die ausgewählten Projekte waren besonders von aktiven Mitgliedern der ZV geprägt.



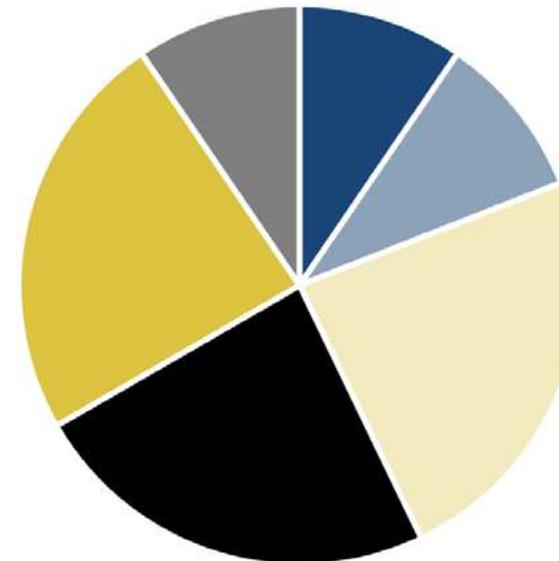
Mit der Übernahme der Fachzeitschrift durch die ZV ist die Ausrichtung auf die Fachgemeinschaft endgültig vollzogen. Zu jedem beschriebenen Bauwerk wird der verantwortliche Architekt genannt. In *Der Bau* sind das vor allem aktive Mitglieder der ZV, so zum Beispiel C. Appel, G. Zellinger, A. Perotti, E. Boltenstern, S. Theiss & H. Jaksch und R. Rainer.

Die Quantität der publizierten Gebäude für Oberösterreich ist im Vergleich zu jenen aus Niederösterreich noch mehr als doppelt so groß. Kleinere ‚Kaufhäuser und Läden‘ sowie ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘ und Gebäude aus dem Bereich ‚Energie‘ stehen im Fokus der Publikationen.

30 dokumentierte Gebäude von 1950-1954 in *Der Bau*



9 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1950-1954 in *Der Bau*



21 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1950-1954 in *Der Bau*



ABB. 37 ▲
Gebäude aus NÖ in *Der Bau*
von 1950-1954.

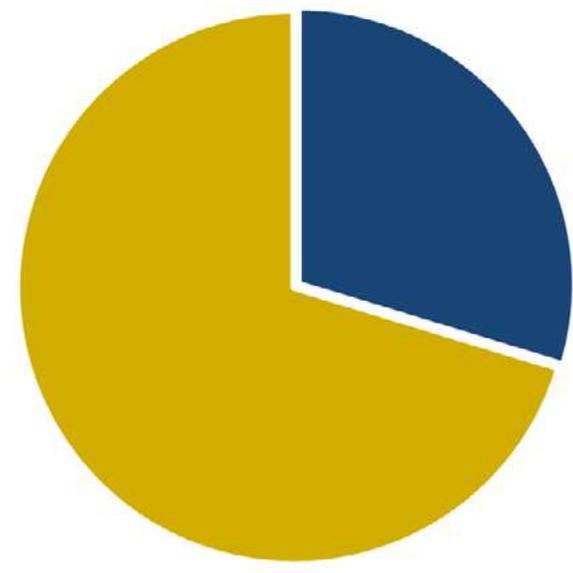
ABB. 38 ▼
Gebäude aus OÖ in *Der Bau*
von 1950-1954.

1955-1959

Allgemein

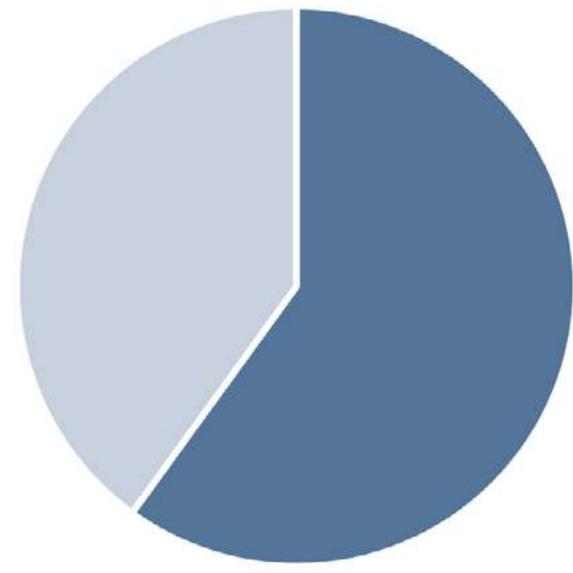
Am 15. Mai 1955 unterzeichneten die vier Besatzungsmächte einen Staatsvertrag, der Österreichs Souveränität wiederherstellte und die dauernde Neutralität des Staates festlegte. Der Vertrag trat am 27. Juli 1955 in Kraft und am 19. September verließ der letzte russische Besatzungssoldat niederösterreichischen Boden.

In den ausklingenden 1950er Jahren emanzipiert sich *Der Aufbau* teilweise von seiner inhaltlichen Gebundenheit an die Programme des Wiener Stadtbauamtes, hin zu einem unabhängigen Fachorgan, das der Universalität des Bauwesens gerecht werden will. Die ZV in *Der Bau* hingegen übt vermehrt Kritik an den Leistungen der Bauverwaltung.



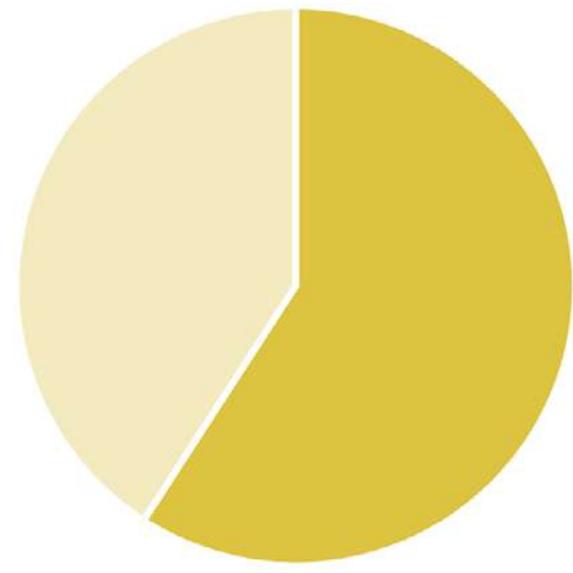
Insgesamt 101 dokumentierte Gebäude in beiden Monatsblättern von 1955-1959

● Oberösterreich 71 ≙ 70%
 ● Niederösterreich 30 ≙ 30%



30 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich in beiden Monatsblättern von 1955-1959

● *Der Aufbau* 18 ≙ 60%
 ● *Der Bau* 12 ≙ 40%



71 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich in beiden Monatsblättern von 1955-1959

● *Der Aufbau* 42 ≙ 59%
 ● *Der Bau* 29 ≙ 41%

ABB. 40 ▲ Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1955-1959.

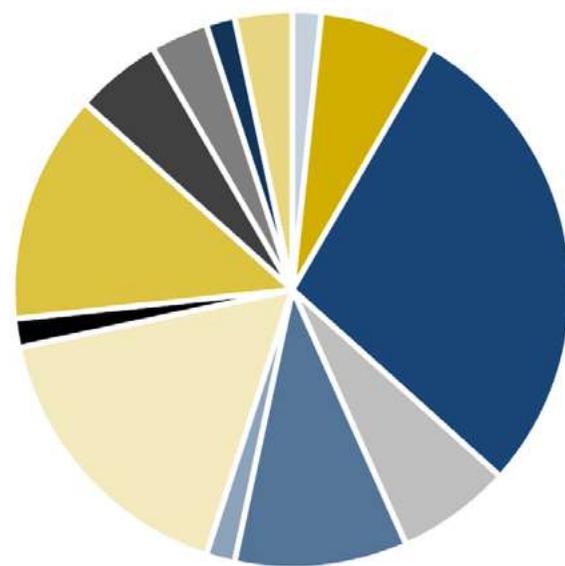
ABB. 41 ▼ Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1955-1959.

Der Aufbau

Mit Gebäuden aus 13 unterschiedlichen Kategorien ist die Periode von 1955-1959 die mit der größten Vielfalt in *Der Aufbau*. Mehr als ein Viertel aller Gebäude kann man allerdings immer noch der Kategorie ‚Wohnbauten‘ zuordnen. Bei den Bauwerken aus dem Bereich ‚Energie‘ handelt es sich fast ausschließlich um Kraftwerke.

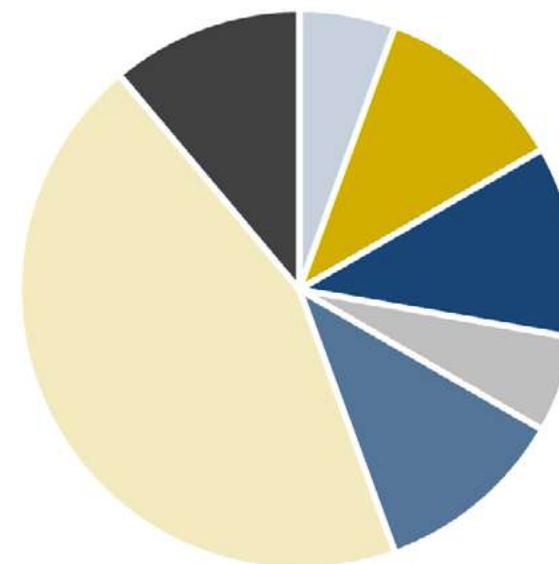
Knapp die Hälfte aller dokumentierten Gebäude aus Niederösterreich fallen in die Kategorie ‚Energie‘. In den weiteren sechs Kategorien werden jeweils nur ein oder zwei Bauwerke erwähnt. Bis zu dieser Periode kommen in *Der Aufbau* jeweils weniger als 50% der insgesamt dokumentierten Gebäude beider Bundesländer aus Niederösterreich.

Die Anzahl und die Vielfalt der angeführten Gebäude für Oberösterreich ist im Vergleich zu denen aus Niederösterreich auch in dem Zeitabschnitt von 1955-1959 deutlich höher. Wiederholt am häufigsten beschrieben werden die Bauten aus der Kategorie ‚Wohnbauten‘. ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘ finden die zweit häufigste Erwähnung.



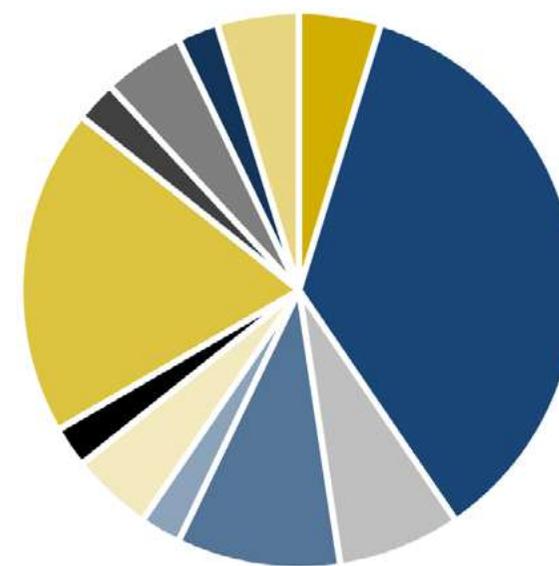
60 dokumentierte Gebäude von 1955-1959 in *Der Aufbau*

Industrie	01	01%
Verkehr	04	07%
Wohnbauten	17	28%
Freizeit	04	07%
Bildung	06	10%
Gesundheit	01	02%
Energie	10	16%
Kaufhäuser, Läden	01	02%
Amts- und Verwaltungsgebäude	08	13%
Kultur, Veranstaltungen	03	05%
Hotels, Heime, Klöster	02	03%
Landwirtschaft	01	03%
Religion und Kult	02	03%



18 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1955-1959 in *Der Aufbau*

Industrie	01	06%
Verkehr	02	11%
Wohnbauten	02	11%
Freizeit	01	06%
Bildung	02	11%
Energie	08	44%
Kultur, Veranstaltungen	02	11%



42 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1955-1959 in *Der Aufbau*

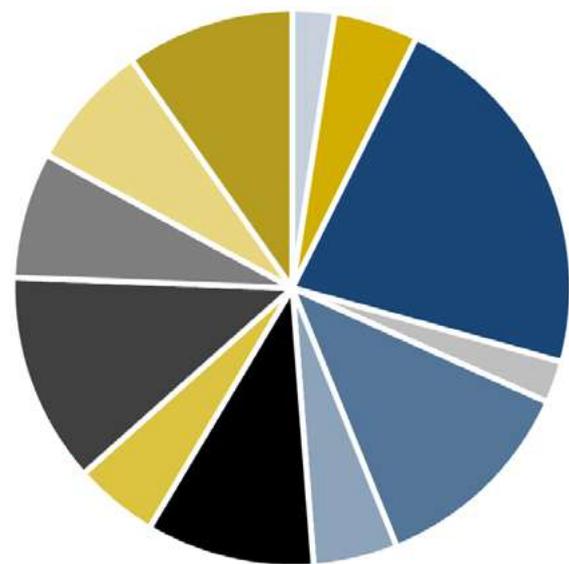
Verkehr	02	05%
Wohnbauten	15	36%
Freizeit	03	07%
Bildung	04	10%
Gesundheit	01	02%
Energie	02	05%
Kaufhäuser, Läden	01	02%
Amts- und Verwaltungsgebäude	08	19%
Kultur, Veranstaltungen	01	02%
Hotels, Heime, Klöster	02	05%
Landwirtschaft	01	02%
Religion und Kult	02	05%

ABB. 43 ▲
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1955-1959.

ABB. 44 ▼
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1955-1959.

Der Bau

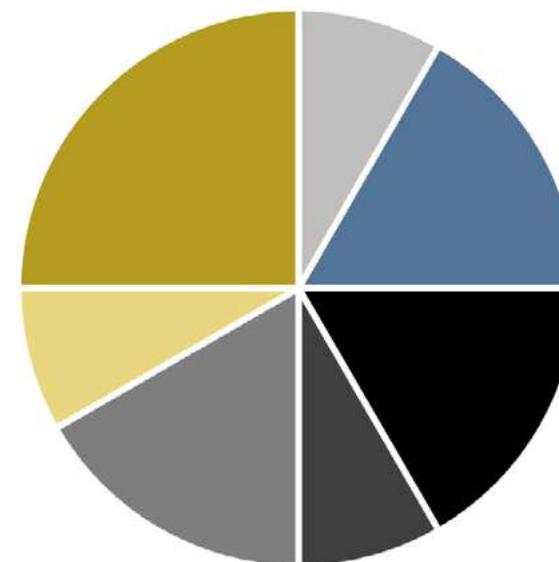
Ende der 1950er Jahre beginnt *Der Bau* den Versuch, die Fülle der Neubauten zu erfassen und thematisch zu bewältigen. Neben der Summe der dokumentierten Gebäude steigt vor allem die Vielfalt der Kategorien. ‚Wohnbauten‘ nehmen mit etwas mehr als 20% in der Periode von 1955-1959 den höchsten Anteil in Anspruch. Mit der steigenden Anzahl am publizierten Bauten verschwinden allerdings die situationskritischen Berichte und die architekturtheoretischen Reflexionen fast zur Gänze aus den Heften.



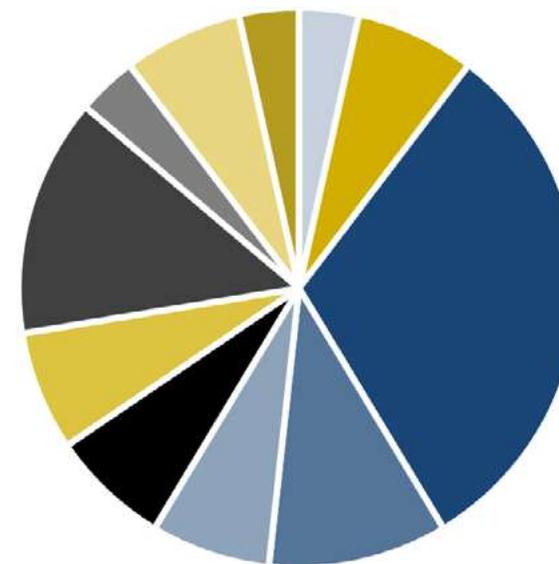
Erstmals werden Gebäude aus der Kategorie ‚Einfamilienhäuser‘ in *Der Bau* publiziert; diese haben mit 25% auch den größten Anteil aller dokumentierten Bauwerke in Niederösterreich. ‚Wohnbauten‘ in Niederösterreich werden in dieser Periode keine beschrieben. Bis zum Heft 3 aus dem Jahr 1960 bleibt die Siedlung der Hanf-, Jute- und Textil-Industrie AG in Pöchlarn von Felix Nemečic aus dem Heft 9/10 von 1954 der einzig erwähnte Wohnbau für Niederösterreich in *Der Bau*.

In Oberösterreich hingegen sind Gebäude aus der Kategorie ‚Wohnbauten‘ mit 31% am stärksten vertreten. In den weiteren zehn Kategorien sind die Bauten quantitativ ausgewogen verteilt.

41 dokumentierte Gebäude von 1955-1959 in *Der Bau*



12 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1955-1959 in *Der Bau*



29 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1955-1959 in *Der Bau*

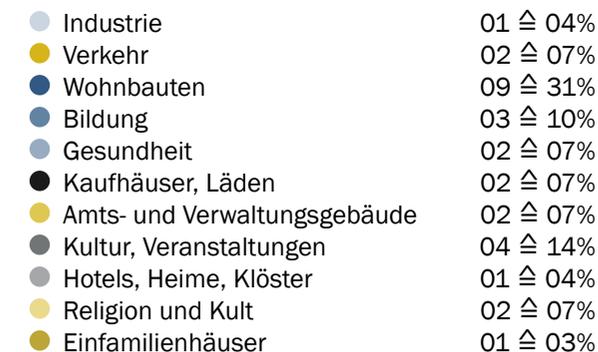


ABB. 46 ▲ Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1955-1959.

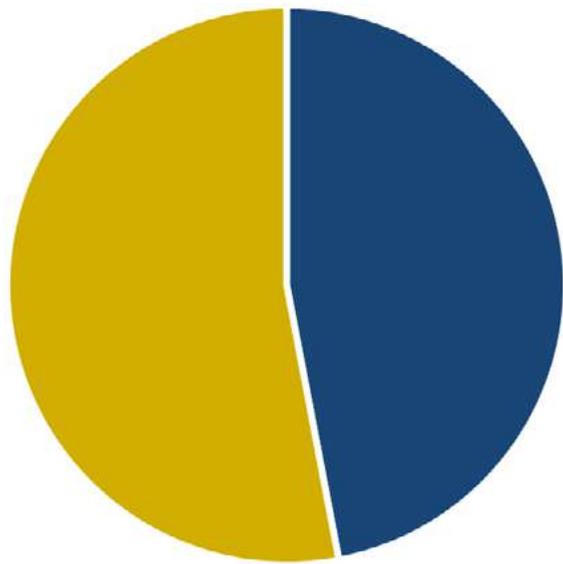
ABB. 47 ▼ Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1955-1959.

1960-1964

Allgemein

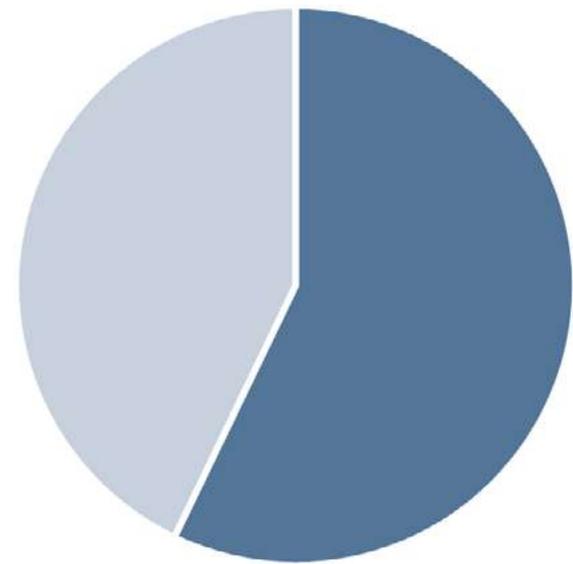
Anfang der 1960er Jahre ist die Zeit zwischen Vergangenheit und Zukunft, in der vieles erstmals denkbar und erstmals möglich wird. Jung steht gegen alt, modern gegen spießig, liberal gegen autoritär. Es ist vor allem ein Konflikt der Generationen und er zieht sich durch Familie und Gesellschaft. Die ersten nach dem Krieg geborenen Kinder kom-

men in die Pubertät, die erste Generation, die frei ist von den psychischen und physischen Folgen von Krieg, Diktatur und Wirtschaftskrise; und viele distanzieren sich von den moralischen und politischen Vorstellungen ihrer Eltern und Großeltern. Auch in *Der Aufbau* spürt man ein beginnendes Auseinanderklaffen zwischen den Leitbildern des Stadtbauamtes und der städtebaulichen und architektonischen Realität.



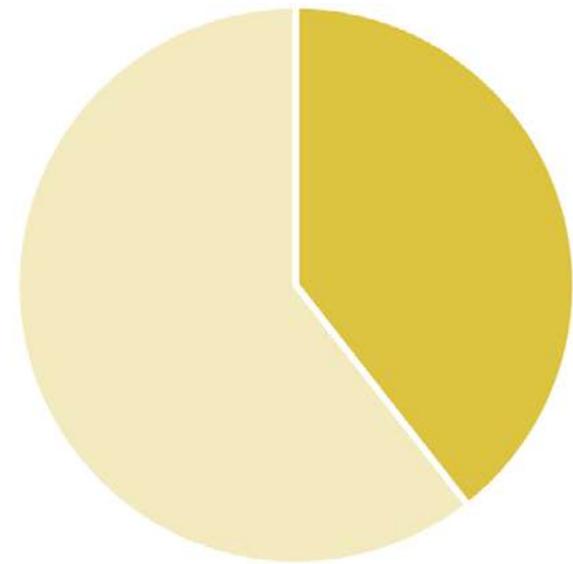
Insgesamt 134 dokumentierte Gebäude in beiden Monatsblättern von 1960-1964

● Oberösterreich 71 ≙ 53%
 ● Niederösterreich 63 ≙ 47%



63 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich in beiden Monatsblättern von 1960-1964

● Der Aufbau 36 ≙ 57%
 ● Der Bau 27 ≙ 43%



71 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich in beiden Monatsblättern von 1960-1964

● Der Aufbau 28 ≙ 39%
 ● Der Bau 43 ≙ 61%

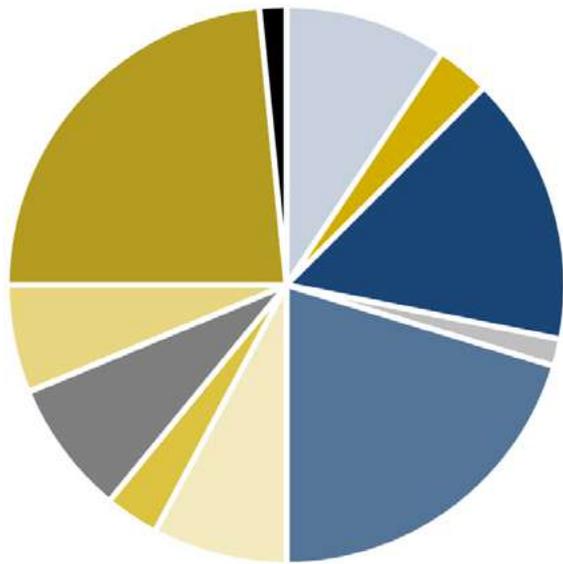
ABB. 49 ▲ Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1960-1964.

ABB. 50 ▼ Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1960-1964.

Der Aufbau

Der langjährige Hauptschriftleiter Rudolf J. Boeck fasst 1961 die Zielsetzung der Zeitschrift neuerlich zusammen: „Nach 15 Jahren darf aber die Frage gestellt werden, ob diese Ziele der Zeitschrift erreicht beziehungsweise wie weit sie erreicht werden konnten. Es drängt sich aber auch damit die Frage auf, ob und wie weit auch die Ziele der unmittelbar nach dem Zweiten Weltkriege entwickelten planlichen und baulichen Erkenntnisse realisiert werden konnten beziehungsweise ob sie noch Gültigkeit haben.“¹⁰⁷

107 15 Jahre „der aufbau“ 1946-1961.
Rudolf J. BOECK in *Der Aufbau* 1961, Heft 7/8, Seite 275-276

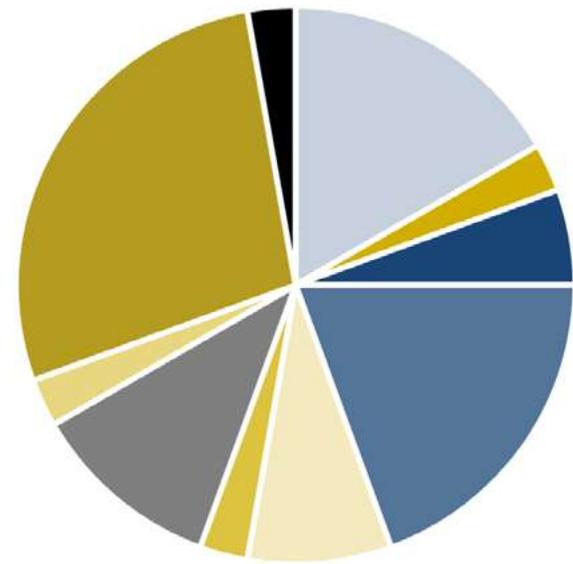


Mit 64 dokumentierten Gebäuden ist die Periode von 1960-1964 die am dichtesten gepackte von *Der Aufbau*. Erstmals seit 1946 übersteigt auch die Anzahl der Bauten aus Niederösterreich, jene aus Oberösterreich. ‚Einfamilienhäuser‘ bilden dabei die stärkste Kategorie.

Bis zu dieser Periode sind Gebäude aus Oberösterreich, die in die Kategorie ‚Wohnbauten‘ fallen, die am häufigsten dokumentierten. Bauten aus den Bereichen ‚Bildung‘ und ‚Einfamilienhäuser‘ werden ebenfalls häufig erwähnt.

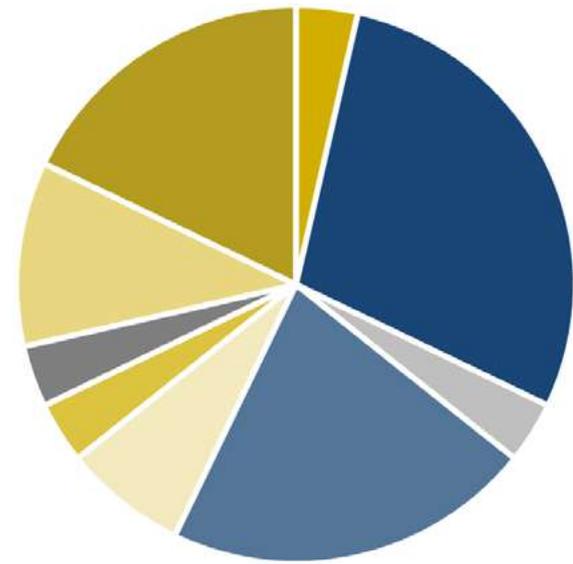
64 dokumentierte Gebäude von 1960-1964 in *Der Aufbau*

Industrie	06	09%
Verkehr	02	03%
Wohnbauten	10	16%
Freizeit	01	02%
Bildung	13	20%
Energie	05	08%
Amts- und Verwaltungsgebäude	02	03%
Hotels, Heime, Klöster	05	08%
Religion und Kult	04	06%
Einfamilienhäuser	15	23%
Gastronomie	01	02%



36 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1960-1964 in *Der Aufbau*

Industrie	06	17%
Verkehr	01	03%
Wohnbauten	02	05%
Bildung	07	19%
Energie	03	08%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	03%
Hotels, Heime, Klöster	04	11%
Religion und Kult	01	03%
Einfamilienhäuser	10	28%
Gastronomie	01	03%



28 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1960-1964 in *Der Aufbau*

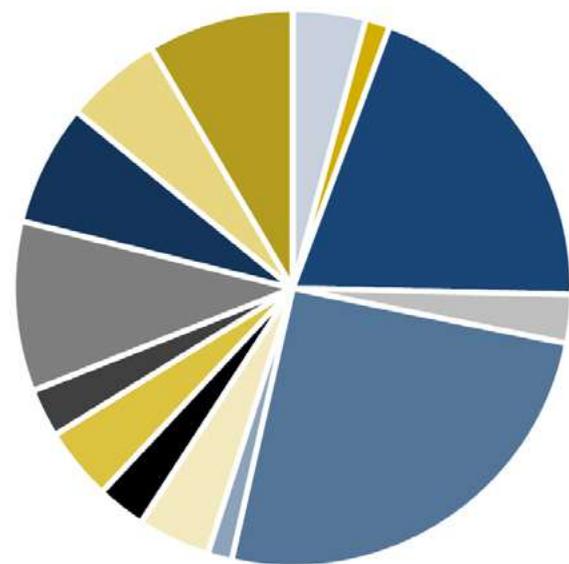
Verkehr	01	03%
Wohnbauten	08	29%
Freizeit	01	03%
Bildung	06	21%
Energie	02	07%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	04%
Hotels, Heime, Klöster	01	04%
Religion und Kult	03	11%
Einfamilienhäuser	05	18%

ABB. 52 ▲ Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1960-1964.

ABB. 53 ▼ Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1960-1964.

Der Bau

Insgesamt 71 Gebäude aus 14 Kategorien werden in der Periode von 1960-1964 in *Der Bau* aus beiden Bundesländern erwähnt. Das ist sowohl in der Anzahl als auch in der Vielfalt, die am dichtesten gepackte Zeitspanne. Trotz der hohen Anzahl an unterschiedlichen Kategorien, machen Gebäude aus den Bereichen ‚Bildung‘ und ‚Wohnbauten‘ fast 50% aller erwähnten Bauten aus Niederösterreich und Oberösterreich aus.



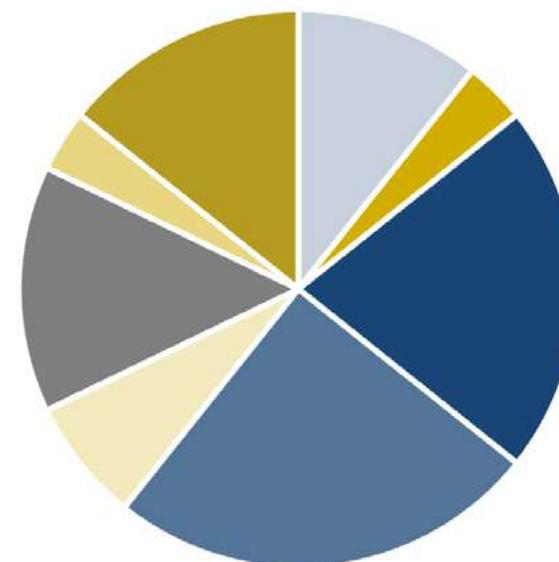
Erstmals seit dem Heft 9/10 vom 1954 werden für Niederösterreich wieder ‚Wohnbauten‘ in *Der Bau* gezeigt; darunter die Gartenstadt Süd in Maria-Enzersdorf von A. Schweighofer und R. Falkner sowie die Siedlung Böhlerwerk in Waidhofen an der Ybbs von W. und T. Windprechtner. Neben den ‚Wohnbauten‘ werden vor allem Gebäude aus der Kategorie ‚Bildung‘ beschrieben.

Auch in Oberösterreich bilden Bauten aus dem Bereich ‚Bildung‘ die stärkste Kategorie in dieser Periode. Am zweithäufigsten erwähnt werden ‚Wohnbauten‘.

71 dokumentierte Gebäude von 1960-1964 in *Der Bau*



28 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1960-1964 in *Der Bau*



43 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1960-1964 in *Der Bau*

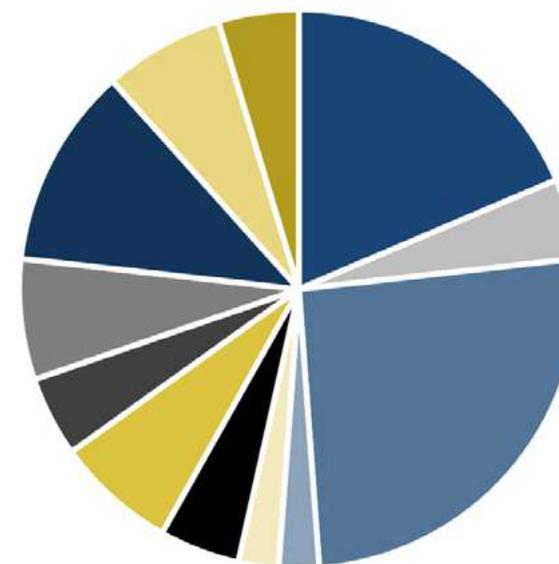


ABB. 55 ▲ Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1960-1964.

ABB. 56 ▼ Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1960-1964.

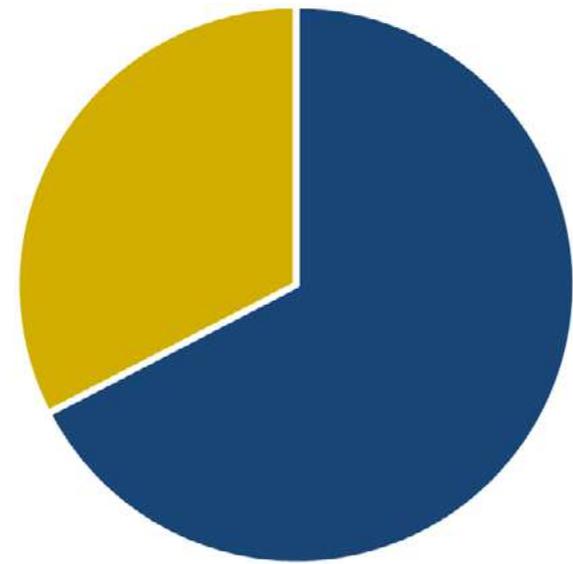
1965-1971

Allgemein

Mit Beginn des Jahres 1965 treten in beiden Medien große Veränderungen auf. Die langjährigen Redakteure Stephan Simony (*Der Bau*) und Rudolf J. Boeck (*Der Aufbau*) werden durch neue Akteure, die unterschiedlicher nicht sein können, ersetzt.

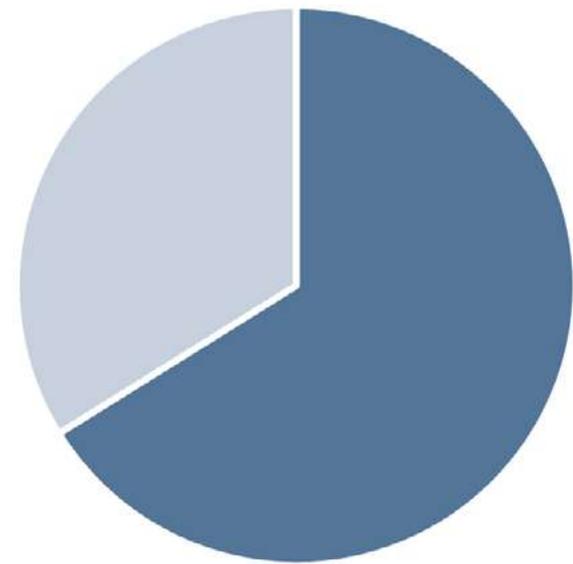
Das junge Redaktionsteam des neuen *Bau* will mit den herkömmlichen Maßstäben der Architektur brechen, während sich *Der Aufbau* intensiv mit der eigenen Leistungsbilanz beschäftigt. Das neue hausinterne Komitee von *Der Aufbau* lässt das einst so bedeutende Medium zu „einem reinen Sprachrohr des Rathauses“ werden.¹⁰⁸

.....
 108 ACHLEITNER 1964



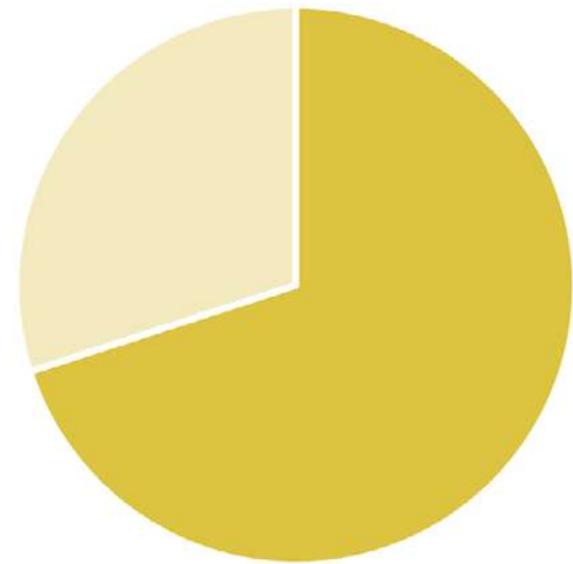
Insgesamt 92 dokumentierte Gebäude in beiden Monatsblättern von 1965-1971

● Oberösterreich 30 ≙ 33%
 ● Niederösterreich 62 ≙ 67%



62 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich in beiden Monatsblättern von 1965-1971

● *Der Aufbau* 41 ≙ 66%
 ● *Der Bau* 21 ≙ 34%



30 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich in beiden Monatsblättern von 1965-1971

● *Der Aufbau* 21 ≙ 70%
 ● *Der Bau* 09 ≙ 30%

ABB. 58 ▲ Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1965-1971.

ABB. 59 ▼ Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1965-1971.

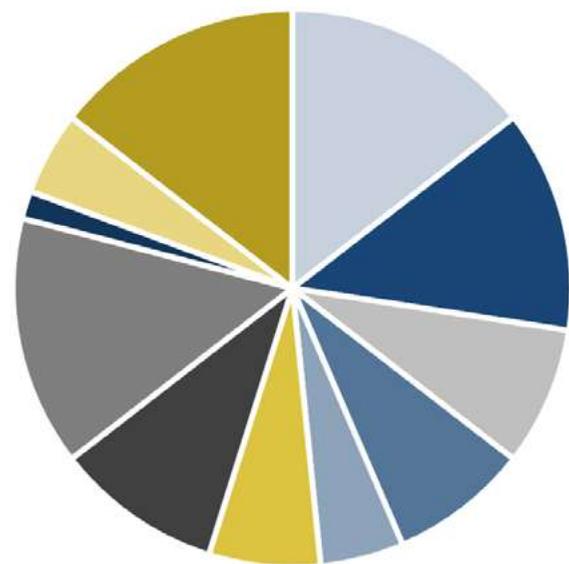
Der Aufbau

Die neue Schriftleitung von *Der Aufbau* bringt mit einer Doppelausgabe zum Jahresanfang 1965 sein, mit 132 Seiten, bis dato umfangreichstes Heft heraus und blickt darin auf 130 Jahre Wiener Stadtbauamt zurück.

Insgesamt ist diese Periode thematisch am ausgewogensten.

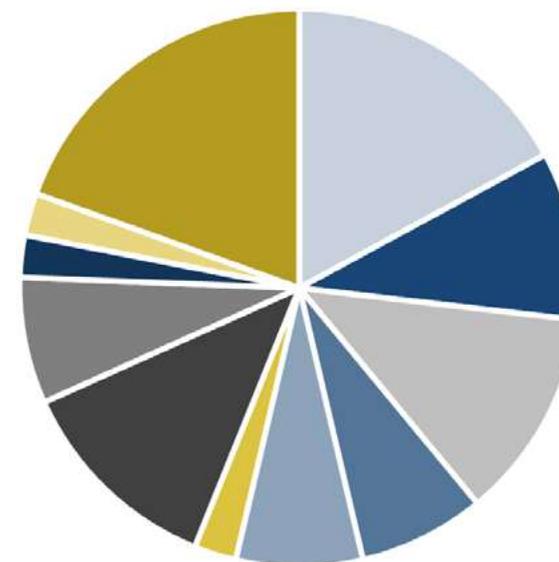
Der Aufbau publiziert in dieser Periode fast doppelt so viele Gebäude aus Niederösterreich, wie aus Oberösterreich. ‚Einfamilienhäuser‘ sind wie in den Jahren 1960-1964 wiederholt stärkste Kategorie.

Erstmals bilden ‚Wohnbauten‘ aus Oberösterreich nicht die stärkste Kategorie an Gebäudetypen in *Der Aufbau*. In diesem letzten betrachteten Zeitabschnitt von 1965-1971 sind die Bauten aus der Kategorie ‚Hotels, Heime, Klöster‘ am häufigsten vertreten.



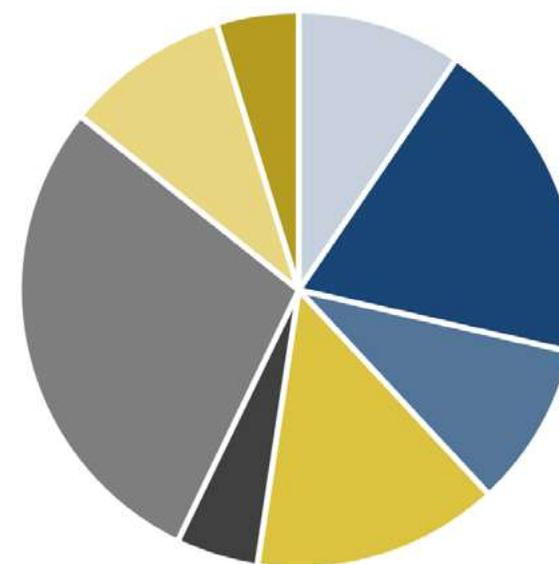
62 dokumentierte Gebäude von 1965-1971 in *Der Aufbau*

Industrie	09	14%
Wohnbauten	08	13%
Freizeit	05	8%
Bildung	05	8%
Gesundheit	03	5%
Amts- und Verwaltungsgebäude	04	6%
Kultur, Veranstaltungen	06	10%
Hotels, Heime, Klöster	09	14%
Landwirtschaft	01	2%
Religion und Kult	03	5%
Einfamilienhäuser	09	15%



41 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1965-1971 in *Der Aufbau*

Industrie	07	17%
Wohnbauten	04	10%
Freizeit	05	12%
Bildung	03	7%
Gesundheit	03	7%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	3%
Kultur, Veranstaltungen	05	12%
Hotels, Heime, Klöster	03	7%
Landwirtschaft	01	3%
Religion und Kult	01	3%
Einfamilienhäuser	08	20%



21 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1965-1971 in *Der Aufbau*

Industrie	02	9%
Wohnbauten	04	19%
Bildung	02	9%
Amts- und Verwaltungsgebäude	03	14%
Kultur, Veranstaltungen	01	5%
Hotels, Heime, Klöster	06	29%
Religion und Kult	02	10%
Einfamilienhäuser	01	5%

ABB. 61 ▲
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1965-1971.

ABB. 62 ▼
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1965-1971.

Der Bau

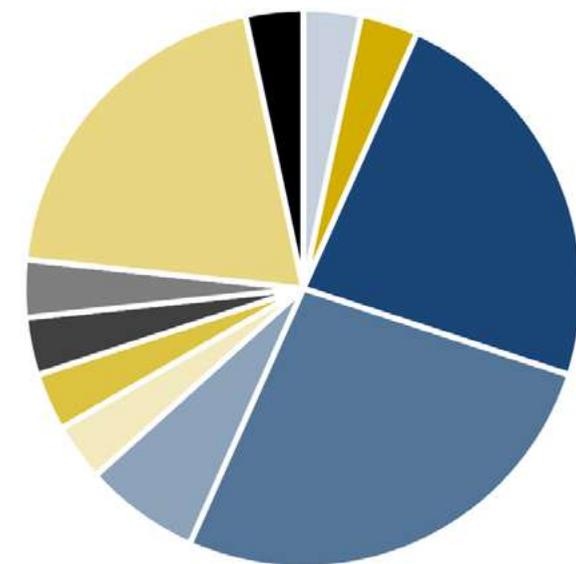
Das neue Redaktionsteam um Hans Hollein hat in einer Besprechung vom 03. November 1964 beraten, dass die Zeitschrift „zu einer Streitschrift um die kulturellen Belange der Architektur“ werden sollte,¹⁰⁹ die mit den herkömmlichen Maßstäben der Architektur brechen wollte. In antifunktionaler Attitüde inszeniert der neue *Bau* schillernde Weitläufigkeit.

Nur in dem ersten Zeitabschnitt von 1946-1949 werden weniger Gebäude aus den beiden Bundesländern dokumentiert als in diesem letzten.

109 Archiv der ZV, Besprechung im Atelier Würle am 03.11.1964

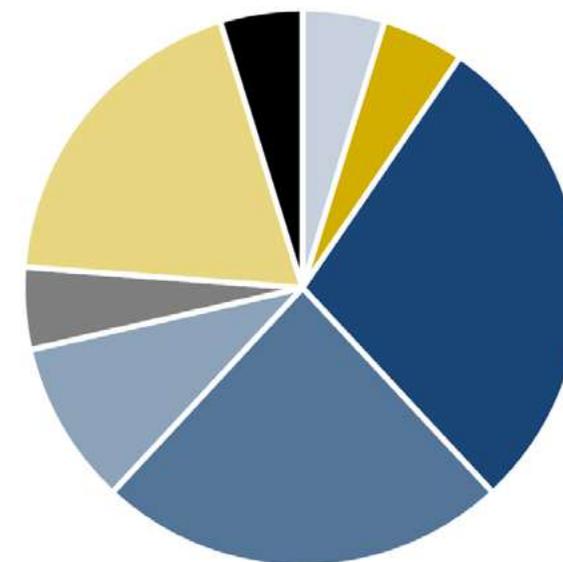
In dieser betrachteten Periode von 1965-1971 übersteigt die Anzahl der Bauten aus Niederösterreich erstmals jene aus Oberösterreich. Und auch zum ersten Mal haben ‚Wohnbauten‘ den höchsten quantitativen Anteil in Niederösterreich.

Für Oberösterreich finden in dem gesamten Betrachtungszeitraum von sieben Jahren überhaupt nur neun Gebäude Erwähnung.



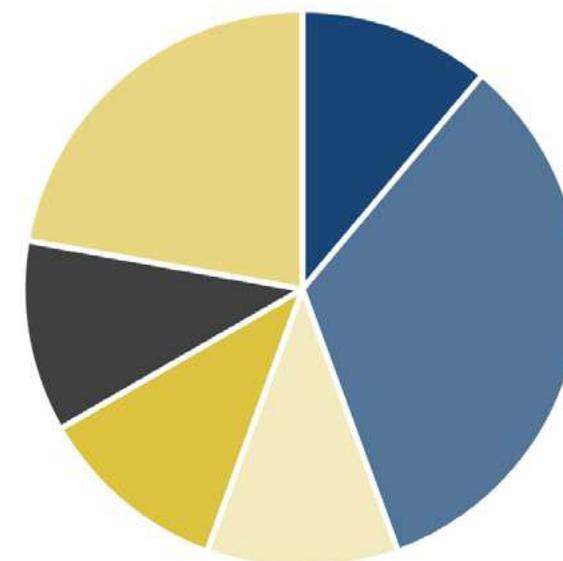
30 dokumentierte Gebäude von 1965-1971 in *Der Bau*

Industrie	01	△	04%
Verkehr	01	△	04%
Wohnbauten	07	△	23%
Bildung	08	△	27%
Gesundheit	02	△	07%
Energie	01	△	03%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	△	03%
Kultur, Veranstaltungen	01	△	03%
Hotels, Heime, Klöster	01	△	03%
Religion und Kult	06	△	20%
Sonderbauten	01	△	03%



21 dokumentierte Gebäude aus Niederösterreich von 1965-1971 in *Der Bau*

Industrie	01	△	05%
Verkehr	01	△	05%
Wohnbauten	06	△	28%
Bildung	05	△	24%
Gesundheit	02	△	09%
Hotels, Heime, Klöster	01	△	05%
Religion und Kult	04	△	19%
Sonderbauten	01	△	05%



9 dokumentierte Gebäude aus Oberösterreich von 1965-1971 in *Der Bau*

Wohnbauten	01	△	11%
Bildung	03	△	34%
Energie	01	△	11%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	△	11%
Kultur, Veranstaltungen	01	△	11%
Religion und Kult	02	△	22%

ABB. 64 ▲ Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1965-1971.

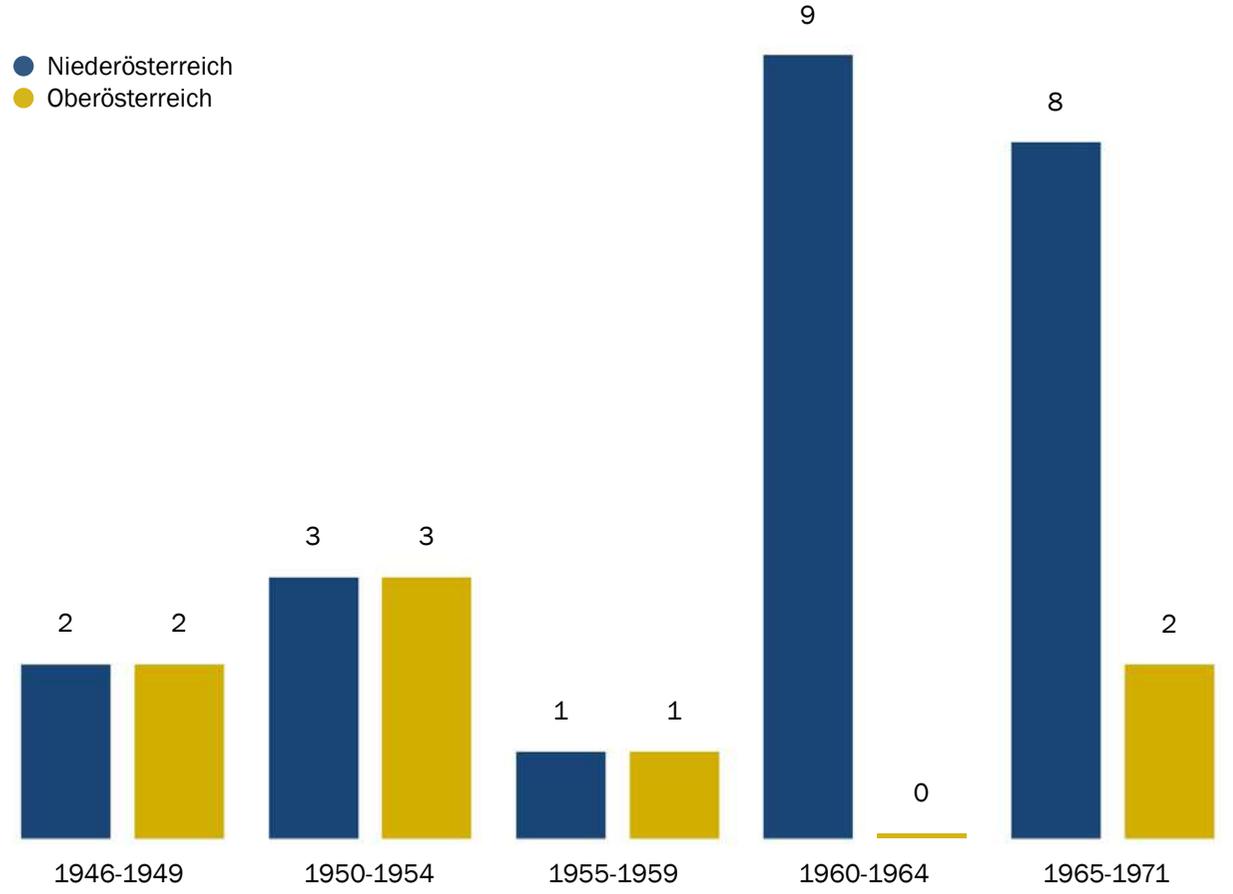
ABB. 65 ▼ Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1965-1971.

Industrie

- Fabrik, Werk (Glashütte, Ziegel-, Ringofen, Fassbinderei, Betriebsgebäude)
- Industriehalle, Lager
- Brennerei, Brauerei, Molkerei (Betriebsgebäude)
- Werksatt (KFZ, Steinmetz)

In den ersten drei Zeitabschnitten sind Bauten aus dem Bereich ‚Industrie‘ in beiden Bundesländern quantitativ identisch vertreten. Ab 1960 spielen Industriebauten für Oberösterreich kaum mehr eine Rolle, währenddessen sich für Niederösterreich die Anzahl an Publikationen verdreifacht.

● Niederösterreich
 ● Oberösterreich

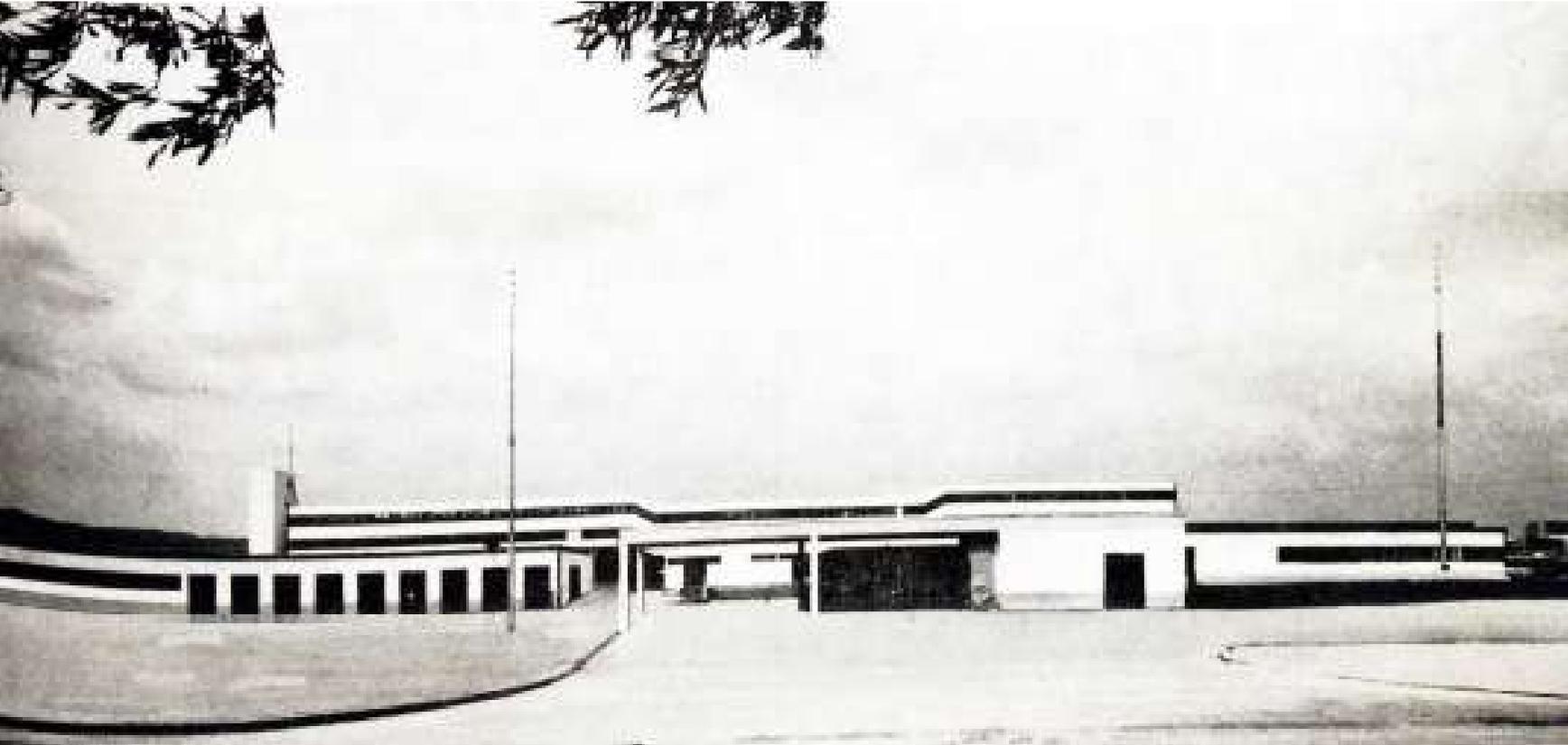
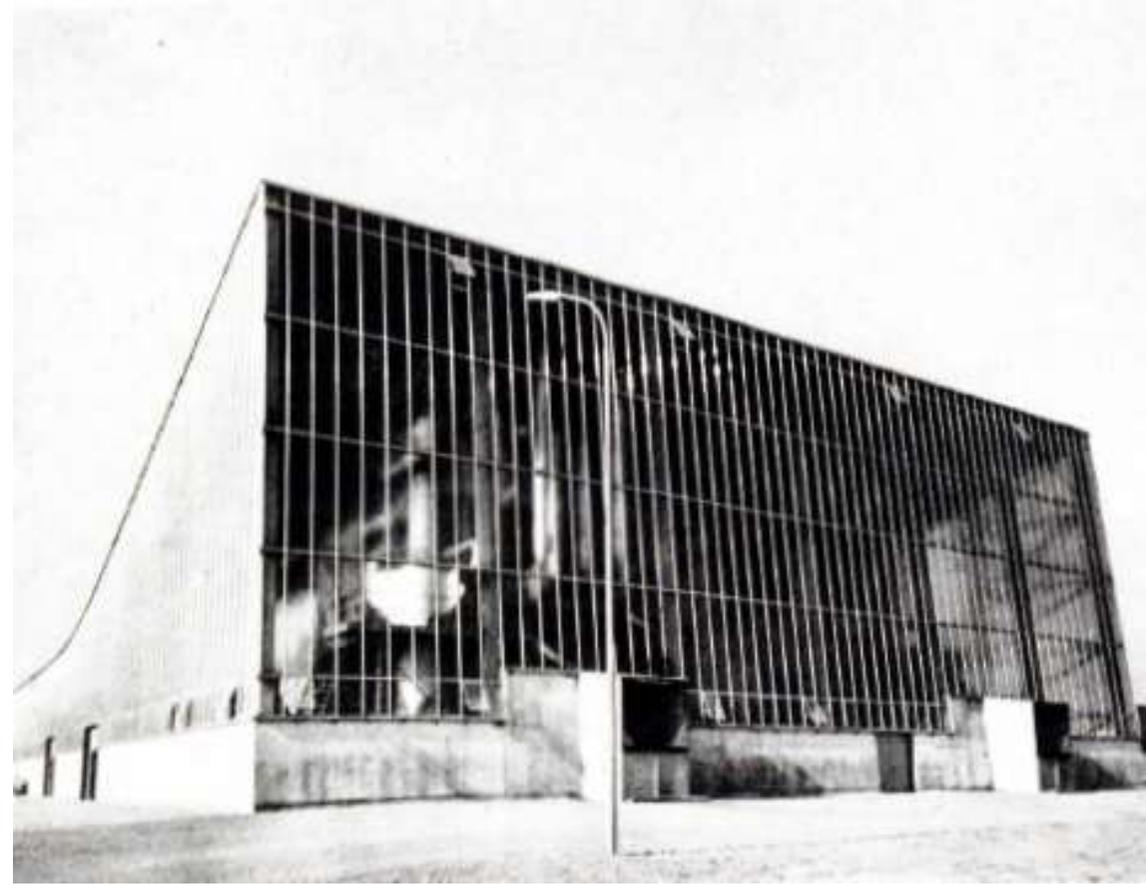


Diese Seite:
 ► ABB. 66
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Industrie‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ► ABB. 67
 Druckereigebäude für die Druck-
 und Verlagsanstalt Gutenberg,
 Linz, OÖ, Arthur Perotti und
 Gottfried Zellinger 1950.

►► ABB. 68
 Schamottfabrik, Krems, NÖ,
 Friedrich Frank 1960.

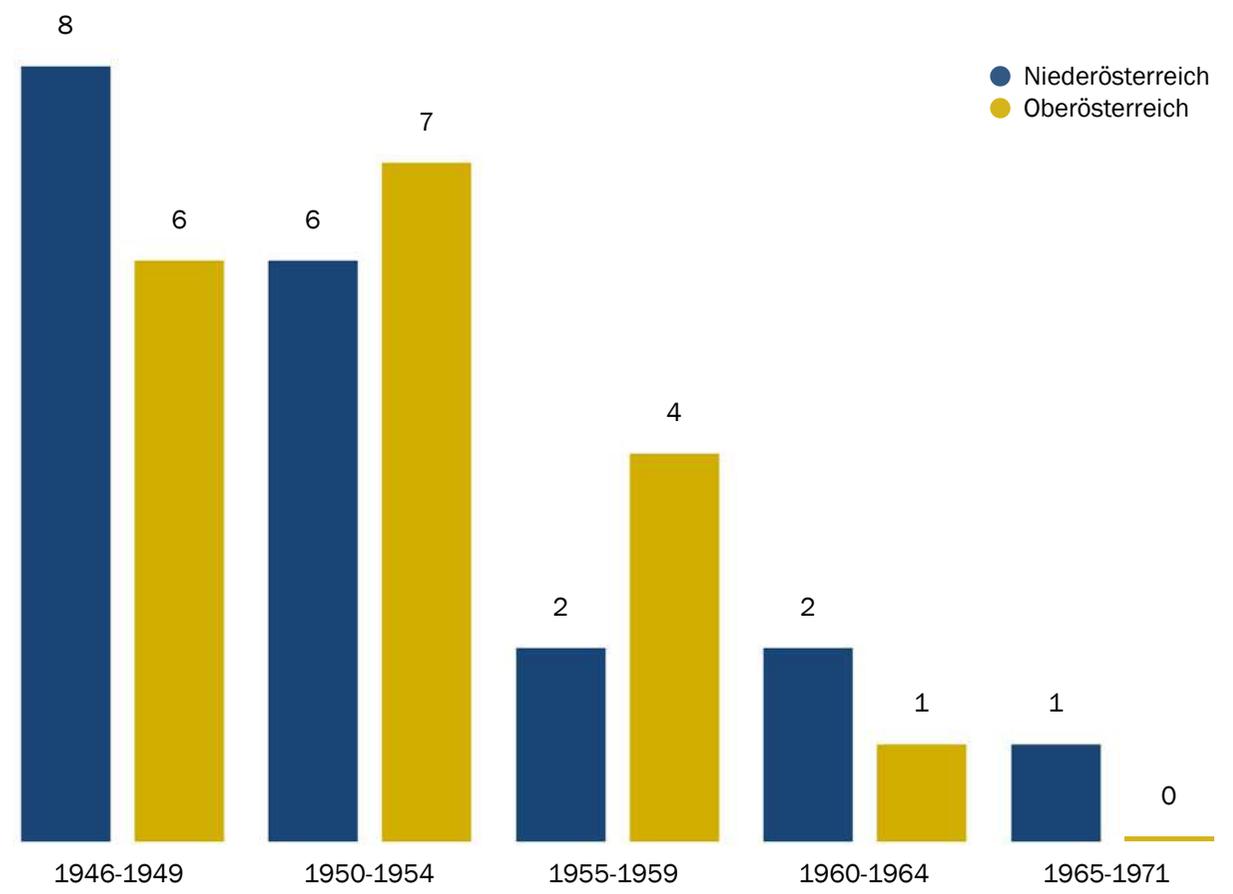
▼ ABB. 69
 Phillips Eurocenter, Laxenburg,
 NÖ, Kurt Hlaweniczka 1971.



Verkehr

- Luftverkehr (Flughafen, Flugplatz, Hangar)
- Schienenverkehr (Bahngelände, Berg- und Talstation, Remise)
- Wasserverkehr (Fähre, Dampfanlegestelle)

Gebäude aus dem Bereich ‚Verkehr‘ sind in beiden Bundesländern gleichermaßen wichtig. Ebenso ist der graduelle Abstieg an dokumentierten Gebäuden über den gesamten betrachteten Zeitraum in beiden Bundesländern erkennbar.



Diese Seite:
 ► ABB. 70
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Verkehr‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ► ABB. 71
 Flughafen Wien, Schwechat, NÖ,
 Kurt Klaudy, Adolf Hoch, Fritz
 Pfeffer, Anton Schimka 1960.

►► ABB. 72
 Bergstation Krippenstein der
 Koralpe-Fremdenverkehrs-AG,
 OÖ, A. Sturmbberger, L. Maier
 1963.

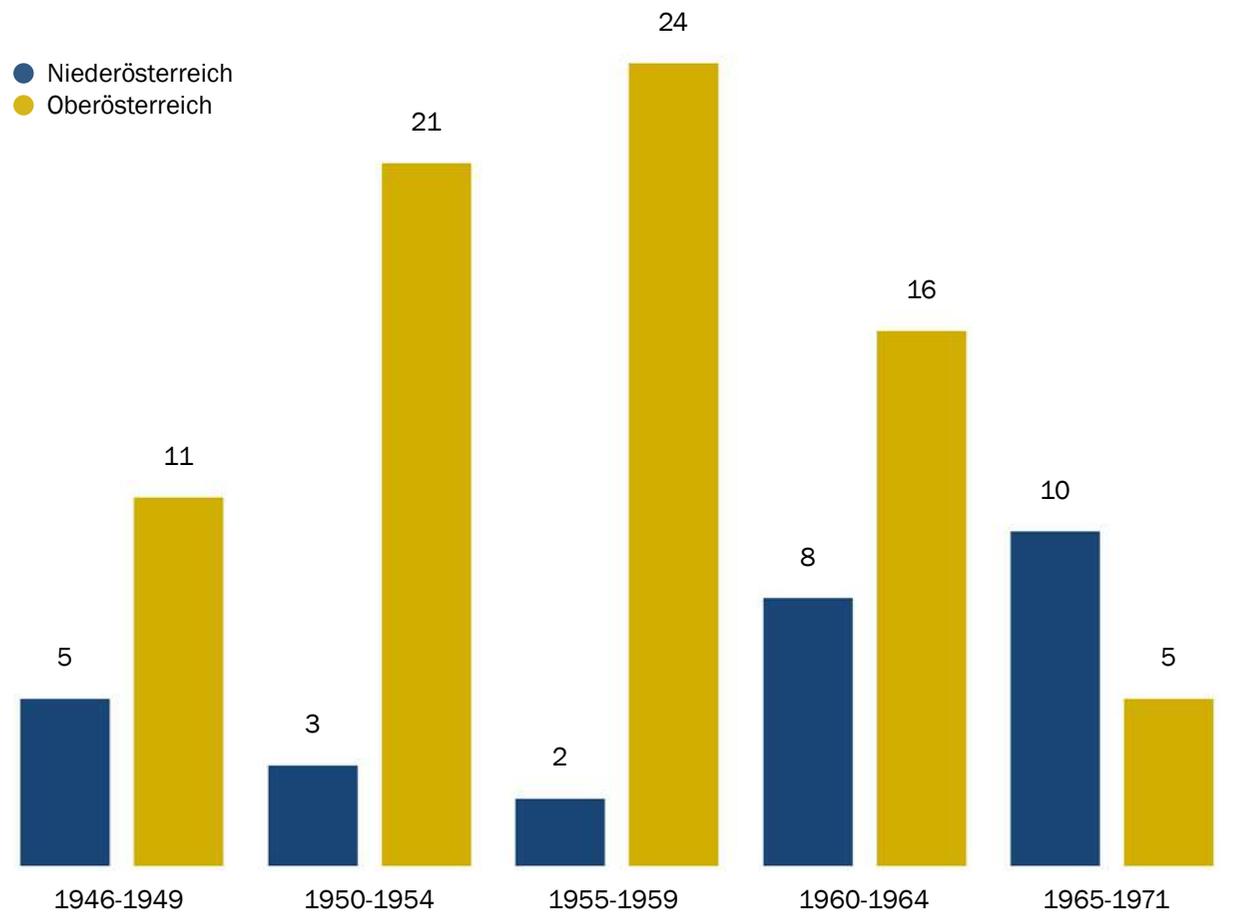
▼ ABB. 73
 Dampfanlegestelle, Linz,
 Eugen Wachberger 1958.



Wohnbauten

- Mehrfamilienhaus, Wohnanlage (Reihenhaus, Doppelhaus, Siedlung, Wohn- und Geschäftshaus, Dachgeschoßausbau)
- Arbeiterunterkunft (Werkswohnung, Vorarbeiterwohnung)

Die häufigste Erwähnung aller aufgezeichneten Gebäude finden die ‚Wohnbauten‘ aus Oberösterreich. Bis auf den letzten betrachteten Zeitabschnitt sind ‚Wohnbauten‘ in Oberösterreich auch mindestens doppelt so häufig dokumentiert wie jene aus Niederösterreich.



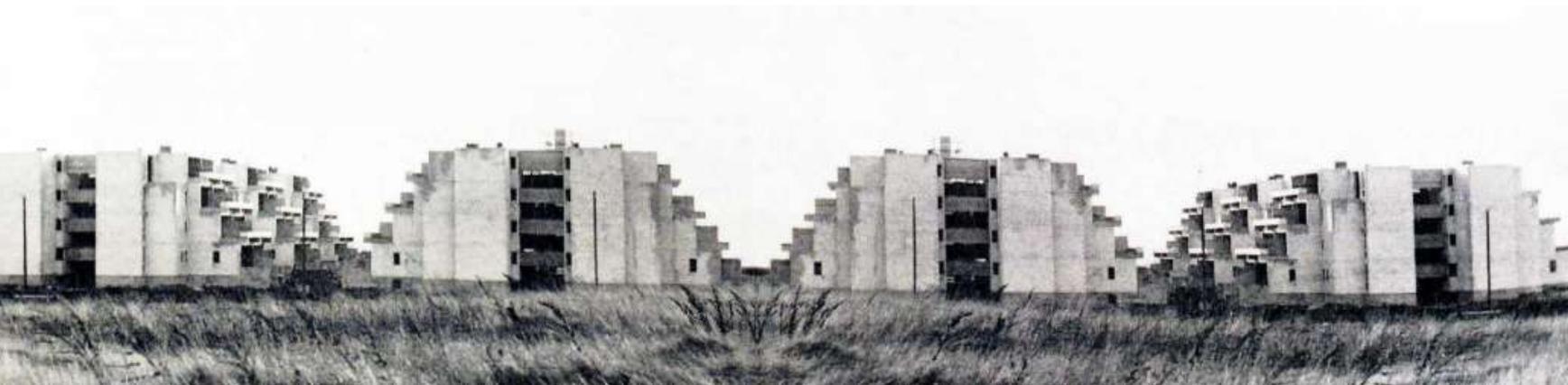
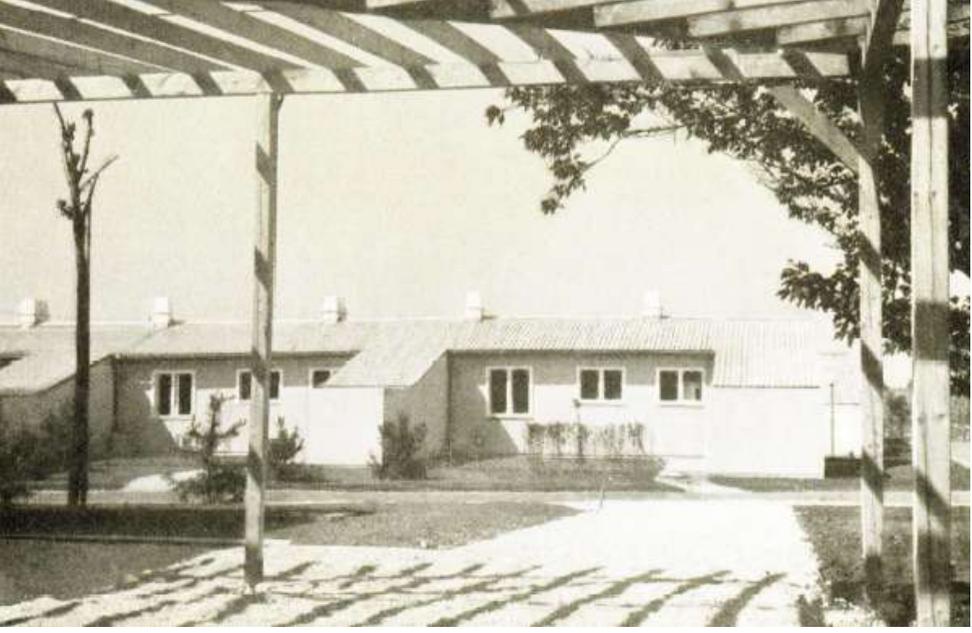
Diese Seite:
 ► ABB. 74
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Wohnbauten‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 75
 Werksiedlung der Perlmöser
 Zementwerke AG, Mannersdorf,
 NÖ, Roland Rainer 1952.

► ABB. 76
 Siedlung Böhlerwerk, Waidhofen
 an der Ybbs, NÖ, Wolfgang und
 Traude Windprechtlinger 1960.

►► ABB. 77
 Hochhaus ‚Semmelturm‘,
 Wels, OÖ,
 Leo Keller, Franz Sattler 1964.

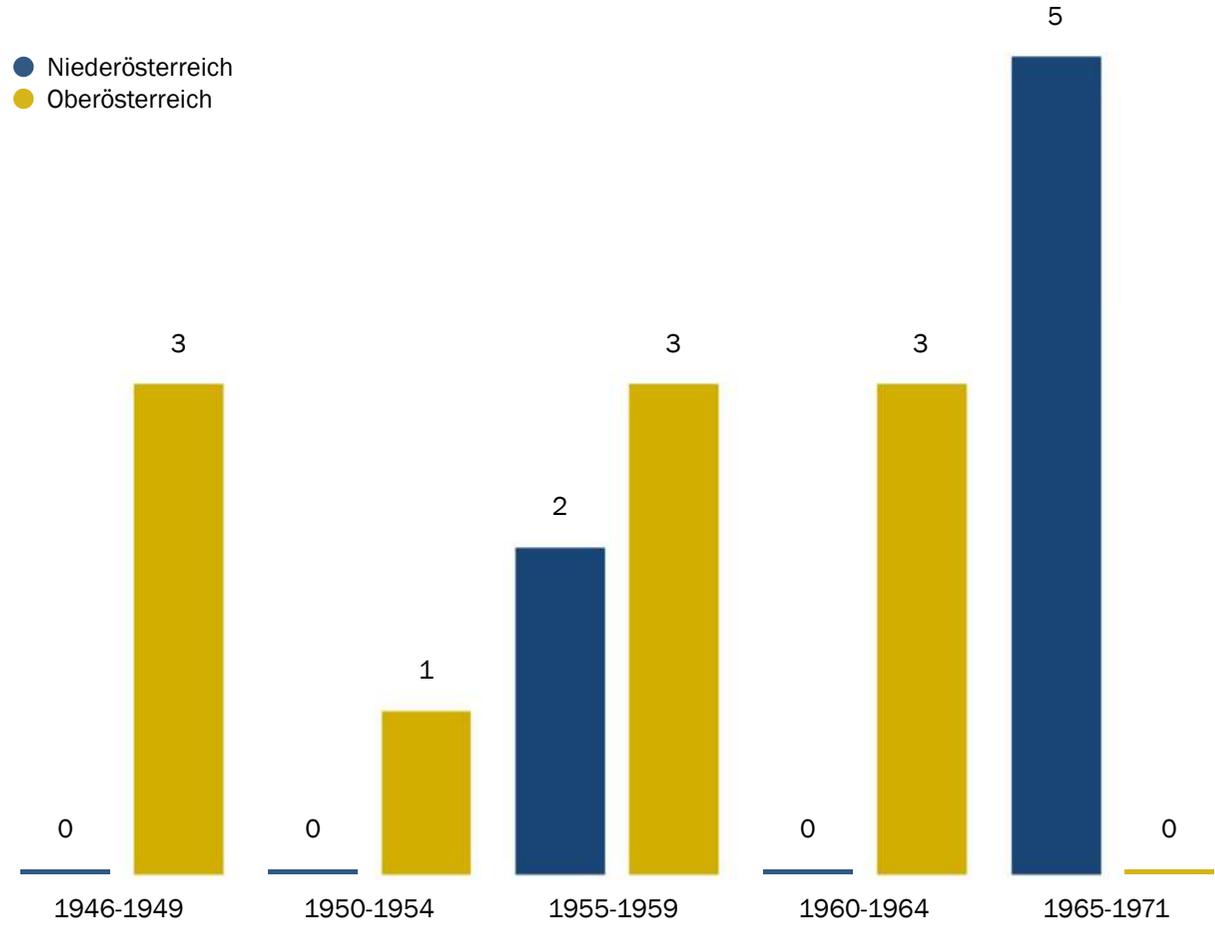
▼ ABB. 78
 Siedlung ‚Goldtruhe‘, Brunn am
 birge, NÖ, Hans Puchhammer,
 Gunther Wawrik 1967.



Freizeit

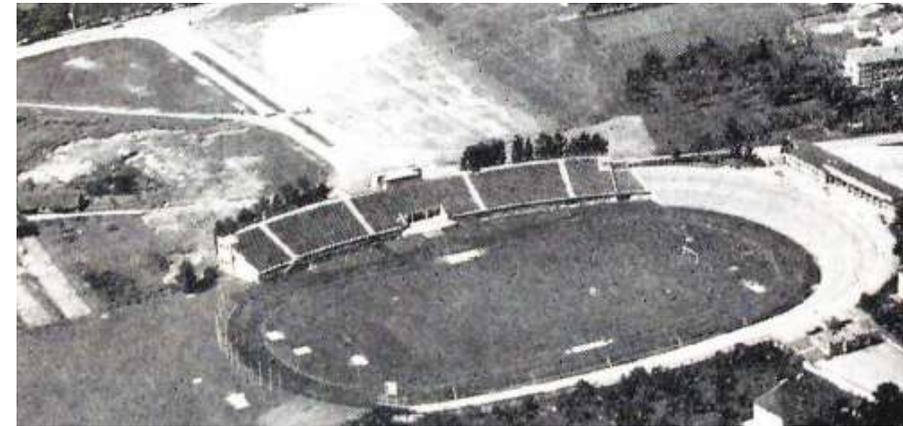
- Bad (Strandbad, Badeanlage, Flussbad, Moorbad, Hallenbad)
- Freizeitbau (Palmenhaus, Lusthaus, Salettl, Pavillon, Freizeitzentrum, Ferienpark)
- Sportanlage, Vereinsgebäude (Sportheim, Yachtclub, Kegelbahn, Pferdehof, Turnhalle, Golfodge, Stadion, Mehrzweckhalle für Sport, Clubhaus, Sportplatz, Tennisclub, Sauna)

Gebäude aus der Kategorie ‚Freizeit‘ werden zuerst ausschließlich für Oberösterreich dokumentiert. Erst in *Der Aufbau* 1968, Heft 8/9 werden in der Themenausgabe Bäder auch Freizeitbauten aus Niederösterreich vermehrt erwähnt.



Diese Seite:
 ► ABB. 79 Gebäude aus der Kategorie ‚Freizeit‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

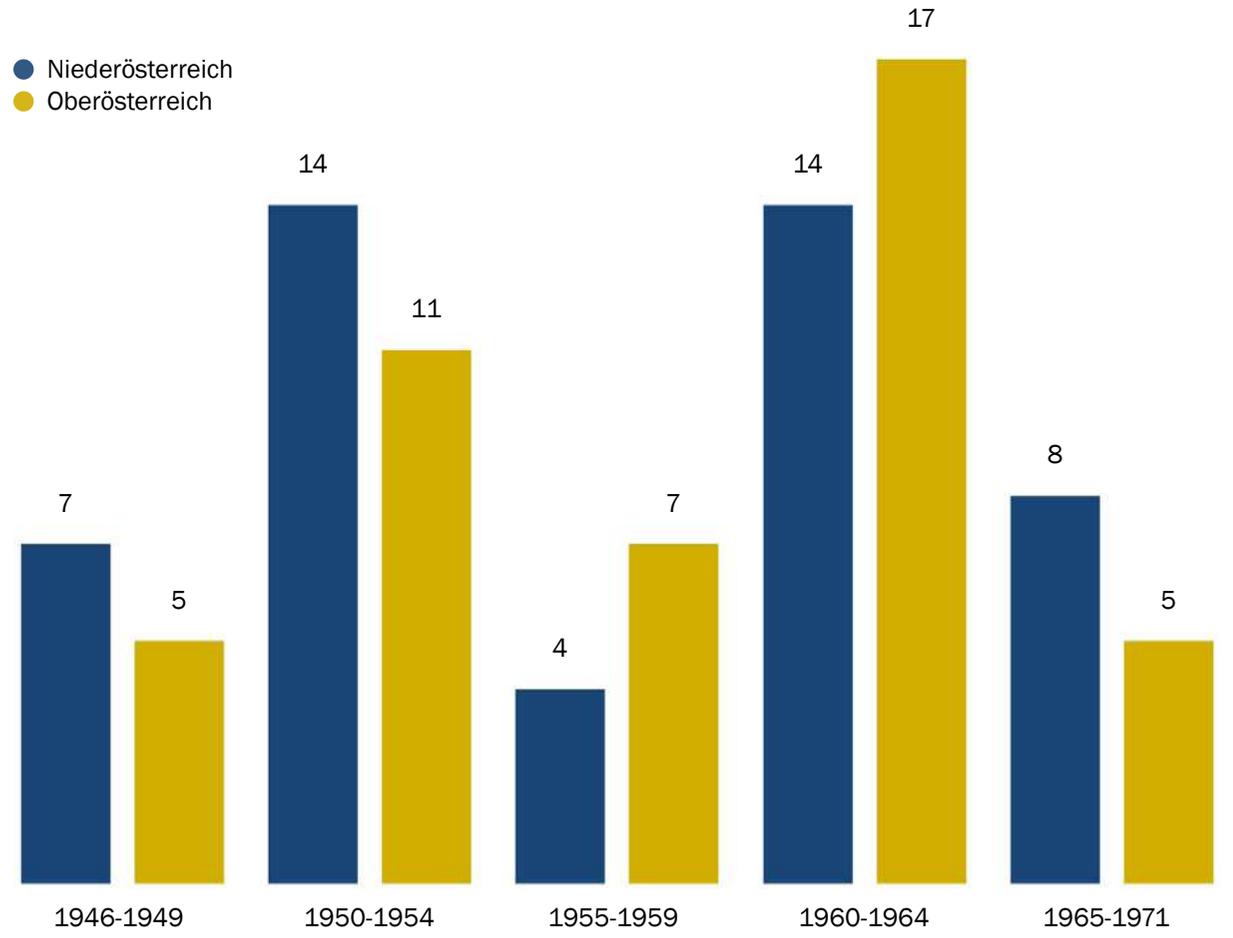
Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 80 Parkbad, Linz, OÖ, Steinfelser 1960.
 ► ABB. 81 Erholungszentrum, Brunn am Gebirge, NÖ, Friedrich Florian Grünberger 1968.
 ►► ABB. 82 Stadion, Linz, OÖ, Lehmann 1952.
 ▼ ABB. 83 Stadtbad Amstetten, NÖ, Heinz Schimek 1968.



Bildung

- Schule (Volksschule, Hauptschule, Gymnasium, Berufsschule, Musikschule)
- Bibliothek
- Kindergarten

Betrachtet man alle Kategorien, sind für Niederösterreich Gebäude aus dem Bereich ‚Bildung‘ quantitativ am meisten vertreten. Im Vergleich zu jenen aus Oberösterreich sind sie ähnlich häufig und auch zeitlich ähnlich verteilt.



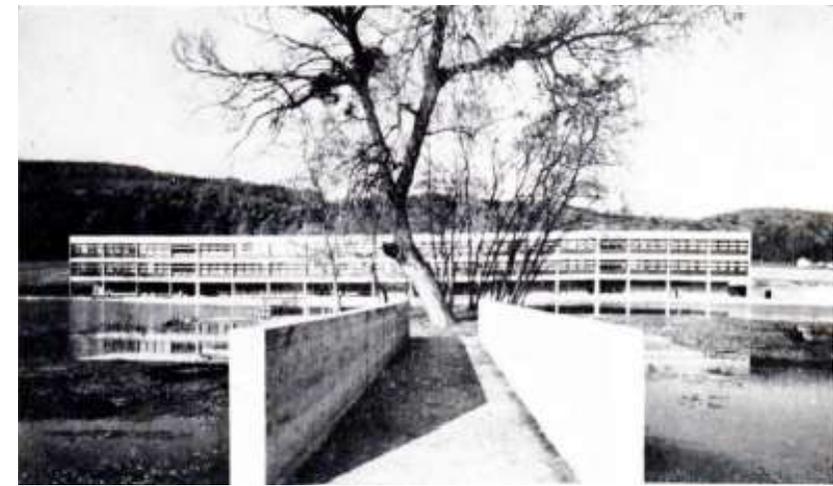
Diese Seite:
 ► ABB. 84
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Bildung‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 85
 Volksschule, Krems-Lerchenfeld,
 NÖ, Leopoldine Kirschner 1958.

► ABB. 86
 Hochschule für Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Linz, OÖ, Artur Perotti 1966.

►► ABB. 87
 Krankenpflegeschule, Linz, OÖ,
 Hans Schweiger 1962.

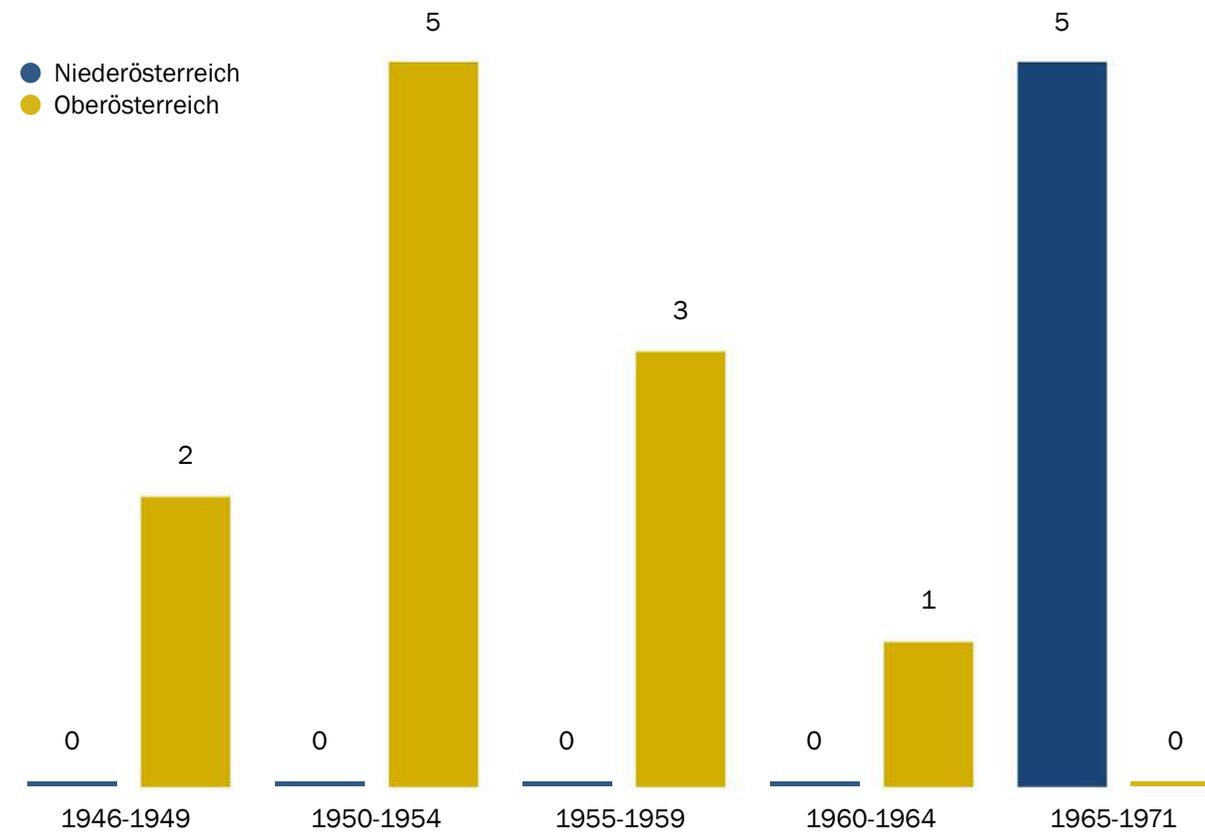
▼ ABB. 88
 Hauptschule, Ternitz, NÖ,
 Roland Rainer 1954.



Gesundheit

- Ordination (Arzthaus, Arztpraxis)
- Krankenhaus (Kinderspital, Schwesternheim)
- Sanatorium (Kurhaus, Kuranstalt, -pavillon, Fürsorgeanstalt, Krankenpavillon, Genesungsheim, Rehabilitationszentrum)

Bereits 1946 wird in *Der Bau*, Heft 3, Seite 14 von dem Bau eines Krankenhauses in Linz-Urfahr, OÖ berichtet. Für Niederösterreich wird erstmals 1966 in *Der Aufbau*, Heft 6/7, Seite 275-276 ein Klein-Krankenhaus in Neunkirchen erwähnt. Zwischen diesen beiden gebauten Objekten liegen 20 Jahre.



Diese Seite:

► ABB. 89

Gebäude aus der Kategorie
 ‚Gesundheit‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:

► ABB. 90

Krankenkassenambulatorium,
 Wels, OÖ, Lois Stelzer 1957.

► ABB. 91

Kinderkrankenhaus, Linz; OÖ,
 Karl Rebhahn 1958.

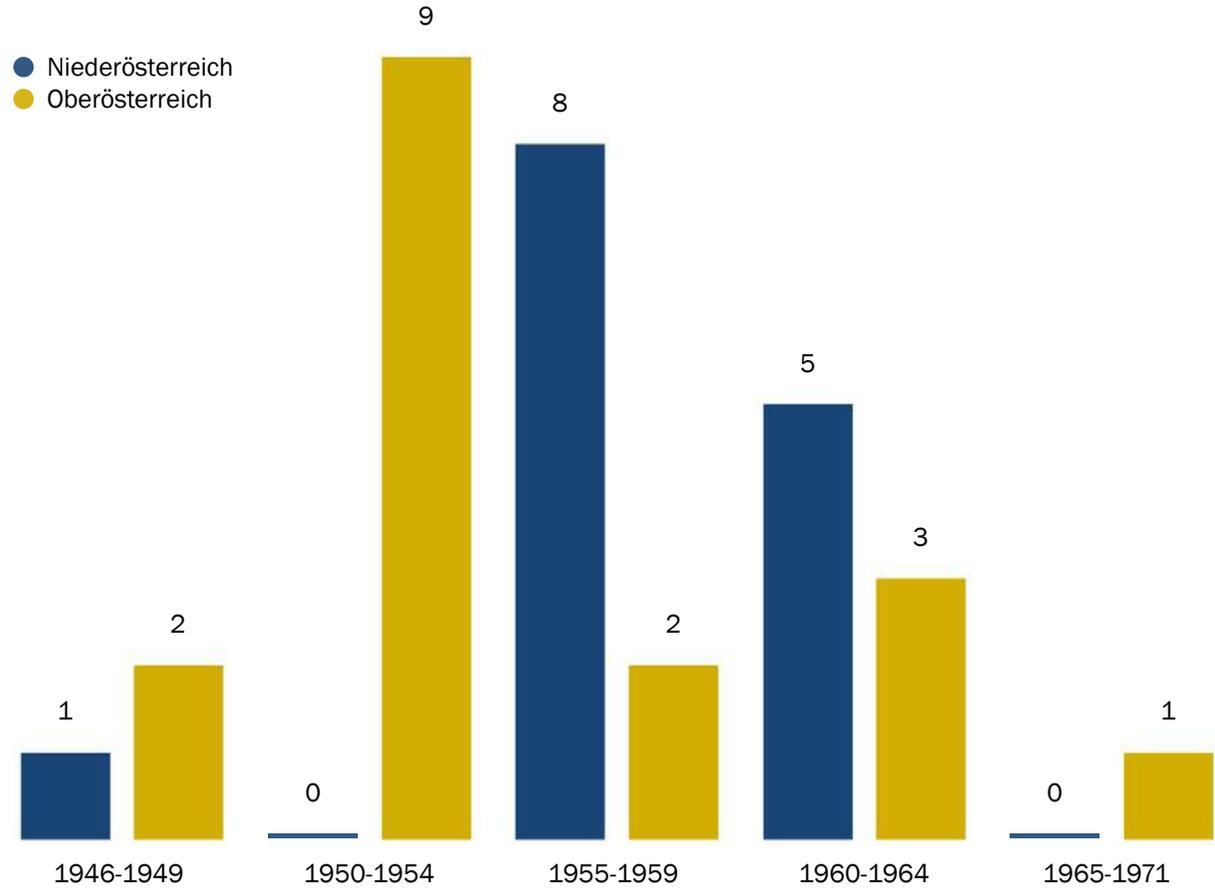
▼ ABB. 92

Semperit-Erholungszentrum,
 Reichenau, NÖ,
 Sepp Müller 1967.

Energie

- Elektrizitäts-, Umspannwerk
- Kraftwerk (Reaktorzentrum, Wehr, Wasserkraft, Windräder)
- Stromleitung, Trafostation
- Wasserleitung, Pumpenhaus, Wasserturm, Kanal
- Gaswerk, Tankstelle, Tankanlage

Mitte der 1950er Jahre werden in beiden Bundesländern besonders viele Kraftwerke entlang von Flüssen errichtet. Insgesamt kann man bei den Gebäuden aus der Kategorie ‚Energie‘ keine eindeutige Tendenz erkennen.



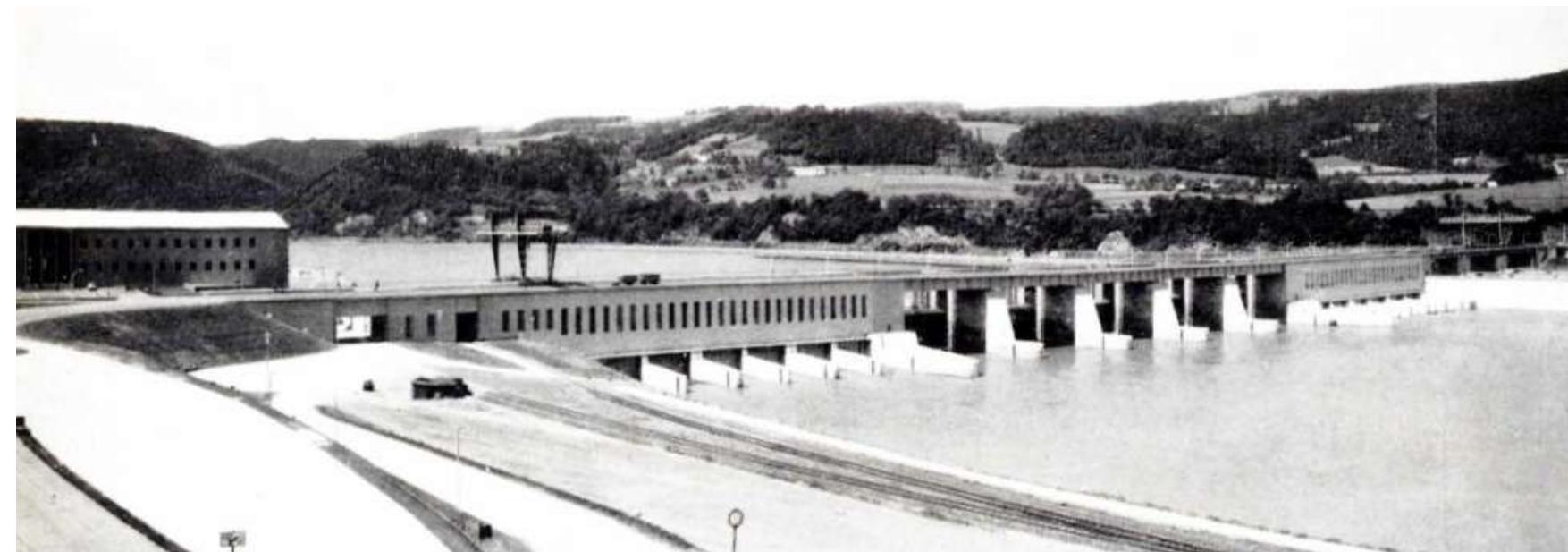
Diese Seite:
 ► ABB. 93
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Energie‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 94
 Umspannwerk Linz-Nord, OÖ,
 Erich Scheichl, Franz Tremel 1965.

► ABB. 95
 Tankstelle mit Servicestation,
 Bad Ischl, OÖ, Gerhard
 Garstenauer, H Freund 1957.

►► ABB. 96
 Ennkraftwerk, Tarnberg, OÖ,
 1954.

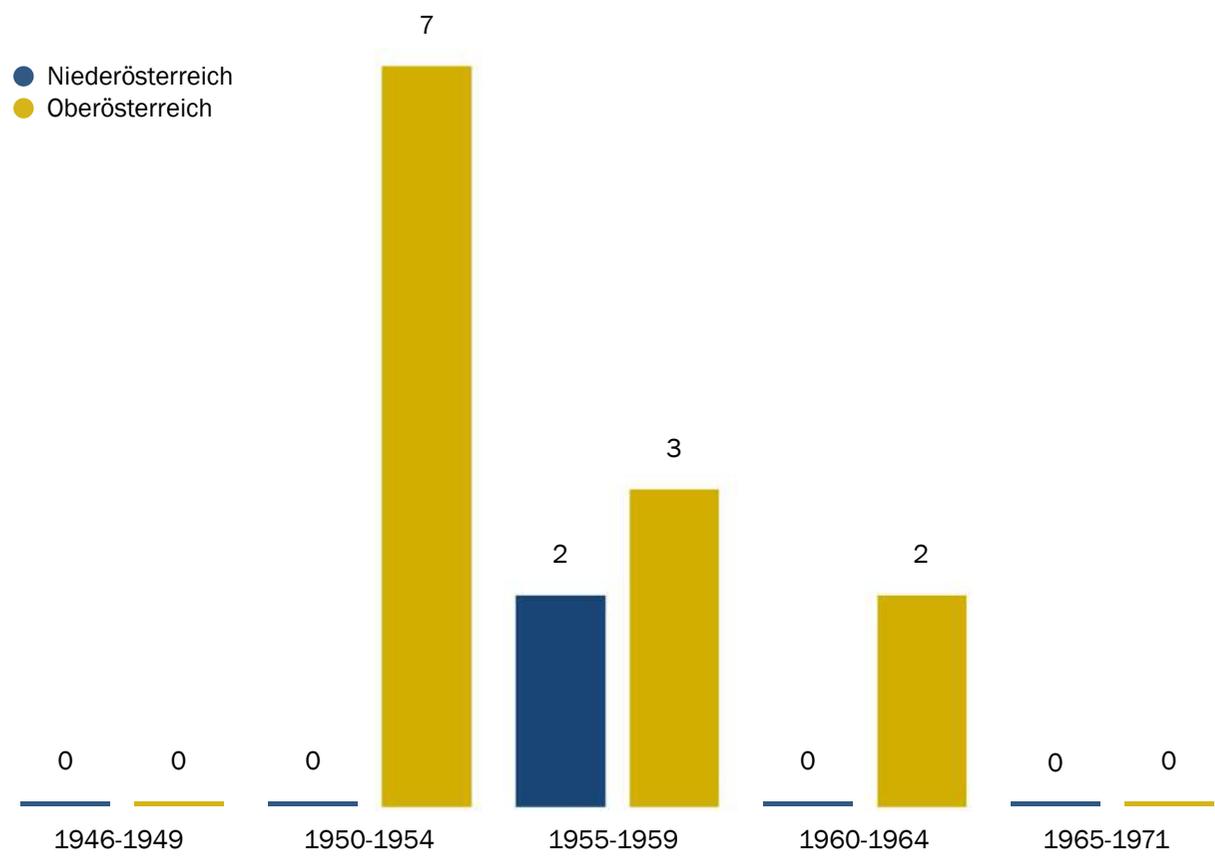
▼ ABB. 97
 Donaukraftwerk Ybbs-Persen-
 beug, NÖ, Karl Hauschka 1962.



Kaufhäuser und Läden

- Geschäft, Gewerbe (Autohaus, Bäcker, Druckerei, Friseur, Drogerie, Fleischerei, Apotheke, Supermarkt, Modehaus, Buchladen, Lagerhaus, Schauraum)
- Kaufhaus, Einkaufszentrum, Markthalle
- Bank

Bereits 1950 wird in *Der Bau* Heft 5/6, Seite 86-89 über den Umbau des Kaufhauses Baumgartner in Linz, OÖ von Eugen Wachberger berichtet. Im Allgemeinen kommen ‚Kaufhäuser und Läden‘ fast ausschließlich aus Oberösterreich. In Niederösterreich hingegen spielt dieser konsumorientierte Bereich kaum eine Rolle.



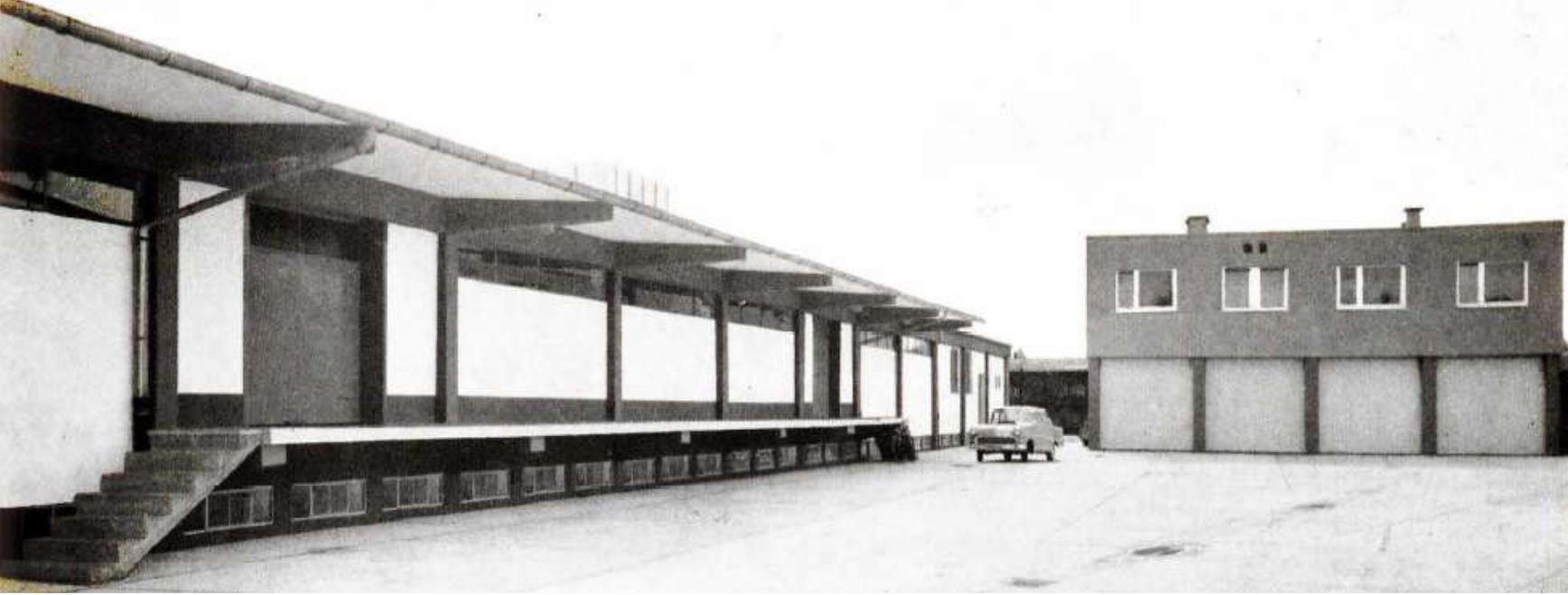
Diese Seite:
 ► ABB. 98
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Kaufhäuser und Läden‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 99
 Lagerhaus am Bahnhof Amstetten, NÖ, Otto Schindler 1958.

► ABB. 100
 Autoverkauf-Pavillon, Linz, OÖ,
 Artur Perotti 1955.

► ABB. 101
 Textilgroßhandlungshaus, Wels,
 OÖ, Helmut Schraml 1953.

▼ ABB. 102
 Auto-Servicestation, Linz, OÖ,
 Anton Schweighofer, Rupert
 Falkner 1962.



Diese Seite:
 ▶ ABB. 103
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘
 in allen fünf Zeitschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▶ ABB. 104
 Bürohochhaus der Österreichischen
 Stickstoffwerke, Linz, OÖ,
 Hermann Schneider, Hans Ritt,
 Erich Hubich 1958.

▶▶ ABB. 105
 Verwaltungsgebäude der Österreichischen
 Mineralölverwaltungs
 AG, Schwechat, NÖ,
 Carl Appel 1969.

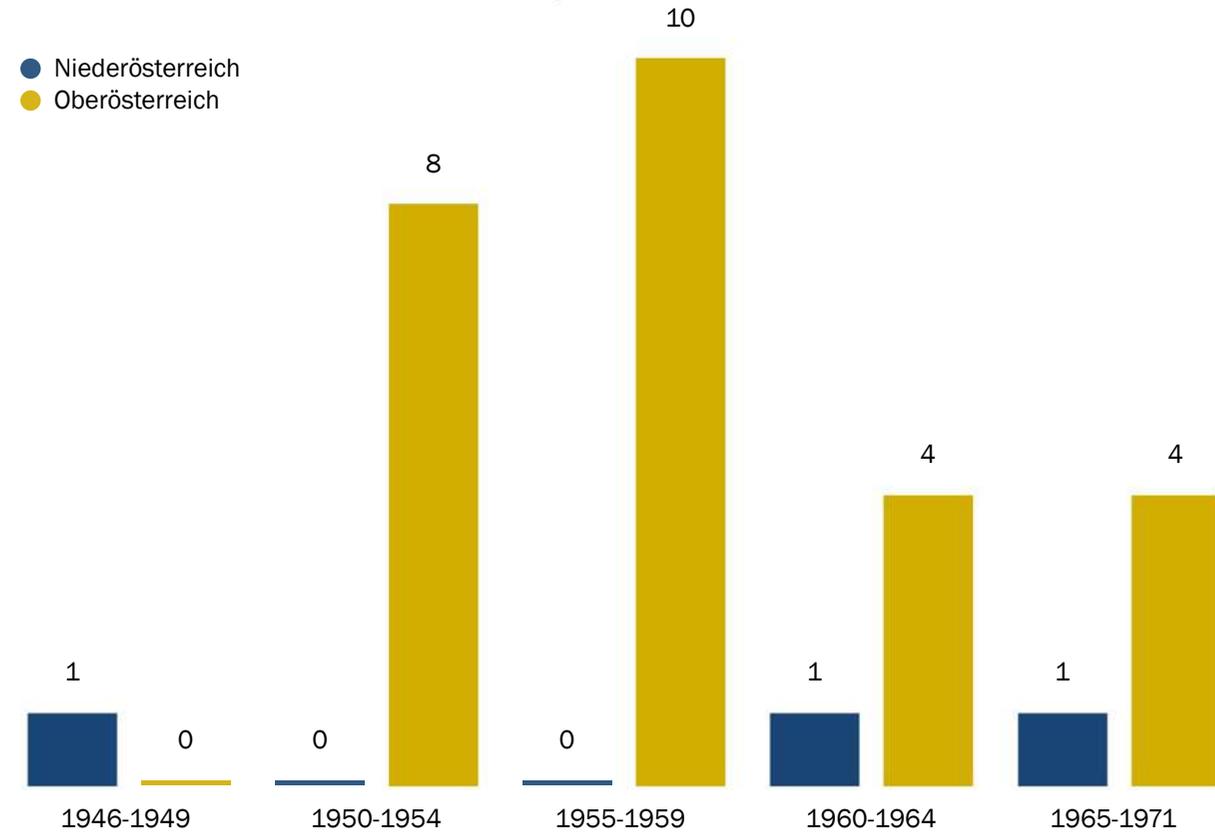
▼ ABB. 106
 Handelskammer, Linz, OÖ,
 Kurt Schlauss, Paul Theer,
 Gustav Lassy 1952.

Amts- und Verwaltungsgebäude

- Amts-, Verwaltungs-, Kommunalbau (Rathaus, Kommunalbauten, Gemeindeamt, Feuerwehr, Polizei, Gericht, Gefängnis, Bezirkshauptmannschaft, Zollhaus, Landesregierungssitz)
- Bürobau (Post)

Insgesamt werden über den betrachteten Zeitraum von 25 Jahren nur drei ‚Amts- und Verwaltungsge-

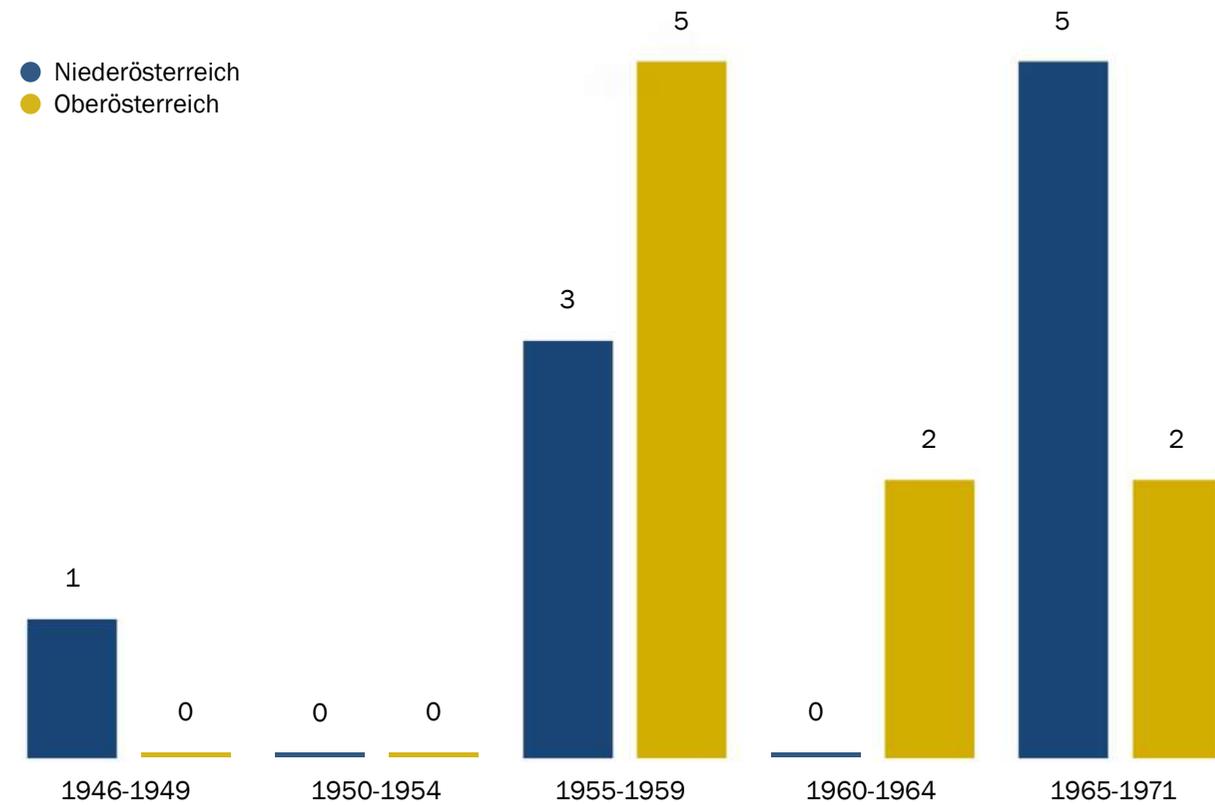
bäude‘ aus Niederösterreich vorgestellt. Grund dafür ist die Tatsache, dass Niederösterreich in dem Zeitraum vom 01. Januar 1922 bis zum 10. Juli 1986 keine Landeshauptstadt hatte. Der Landtag und die Landesregierung blieben in diesem Zeitraum in Wien (vgl. S. 22-24). Aus Oberösterreich sind es im Summe 26 ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘, wobei ein Großteil davon in den 1950er Jahren publiziert wird.



Kultur und Veranstaltungen

- Museum (Ausstellung, Galerie, Atelier)
- Theater, Festspielhaus
- Kulturzentrum, Kulturhaus (Kulturheim, Kulturbezirk, Klangturm)
- Messezentrum
- Kino (Lichtspielhaus)
- Stadthalle, Festhalle (Festsaal, Stadtsaal)
- Volksheim
- Casino

In *Der Aufbau* 1948, Heft 12, Seite 319 wird von der Eröffnung des Stadttheaters in Wiener Neustadt berichtet. Von Mitte der 1950er Jahre bis zum Ende des betrachteten Zeitraumes werden die kulturbildenden Gebäude in beiden Bundesländern ausgeglichen in Quantität und zeitlicher Verteilung erwähnt.



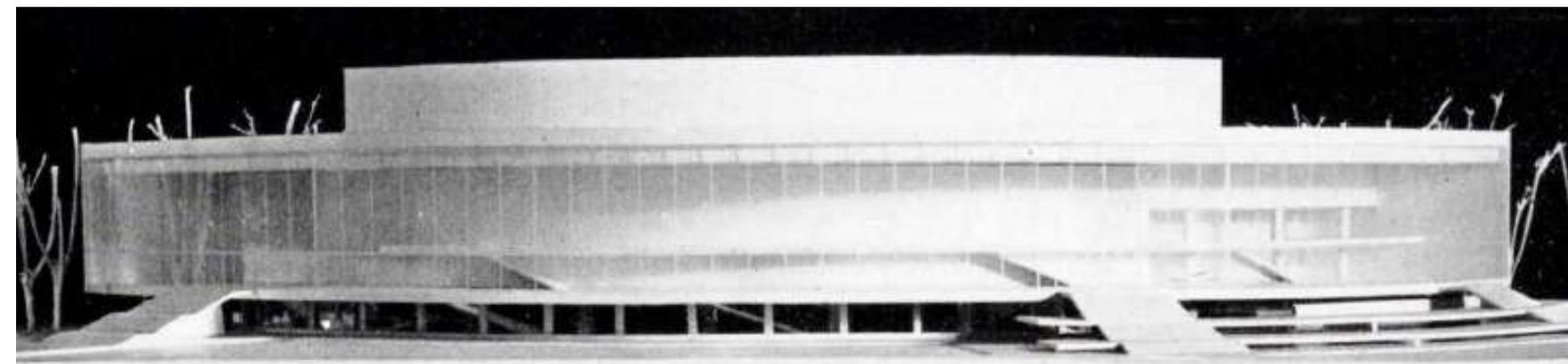
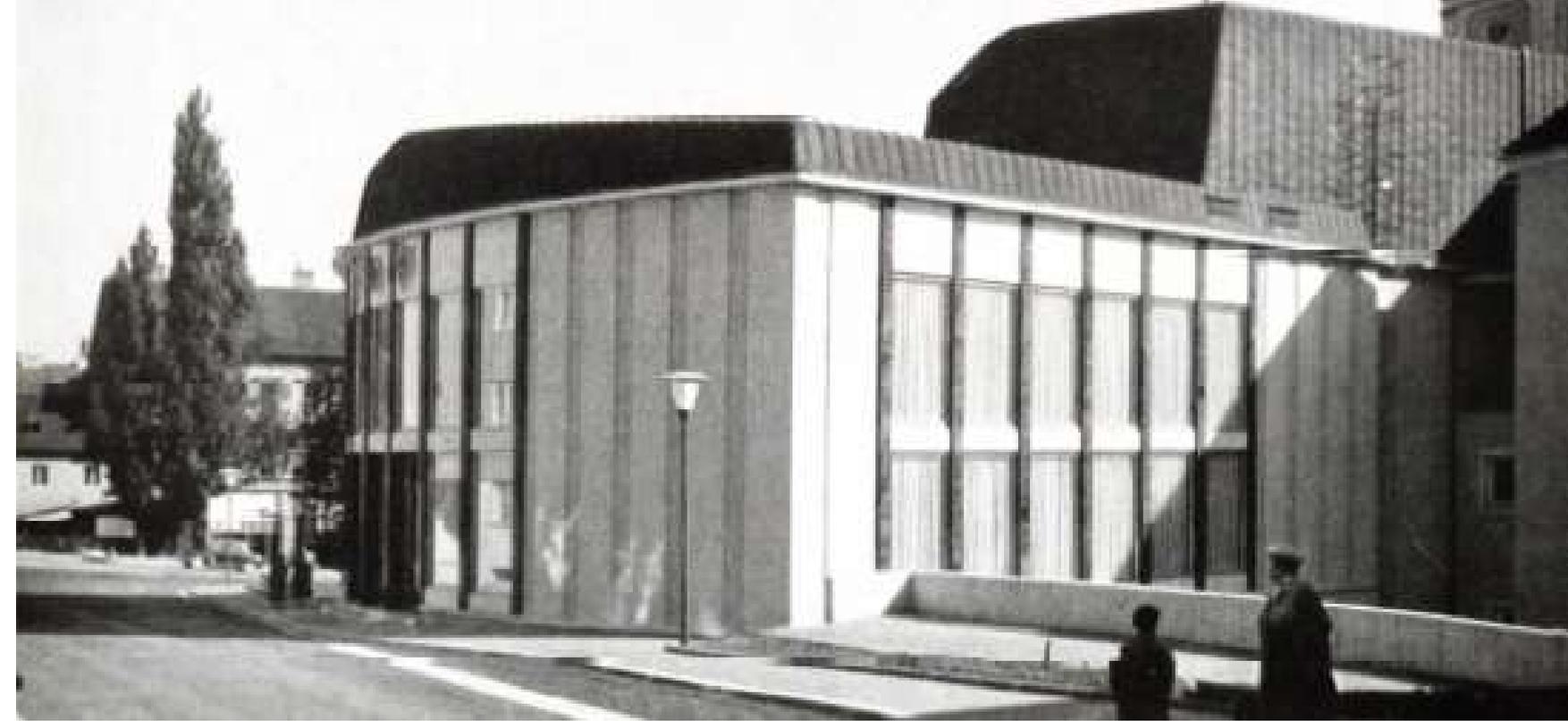
Diese Seite:
 ► ABB. 107
 Gebäude aus der Kategorie
 „Kultur und Veranstaltungen“
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 108
 Kammerspielhaus des
 Landestheaters Linz, OÖ,
 Clemens Holzmeister 1958.

► ABB. 109
 Kino, Sieghartskirchen, NÖ,
 Gerhard Schwab 1959.

► ABB. 110
 Messehalle 1962, Wels, OÖ,
 Karl Odorizzi 1963.

▼ ABB. 111
 „Brucknerhaus“, Linz, OÖ,
 Heikki Siren 1965.

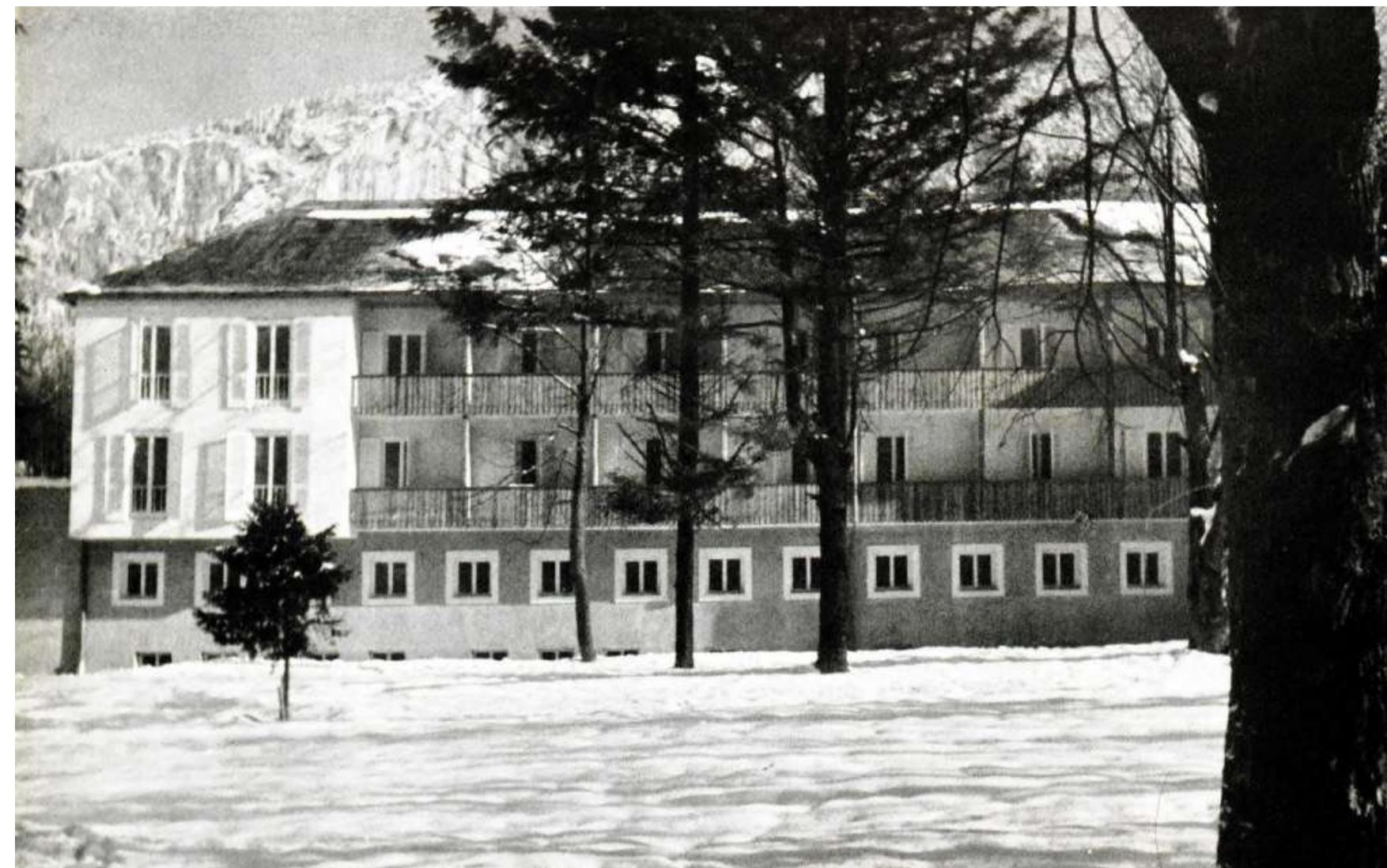
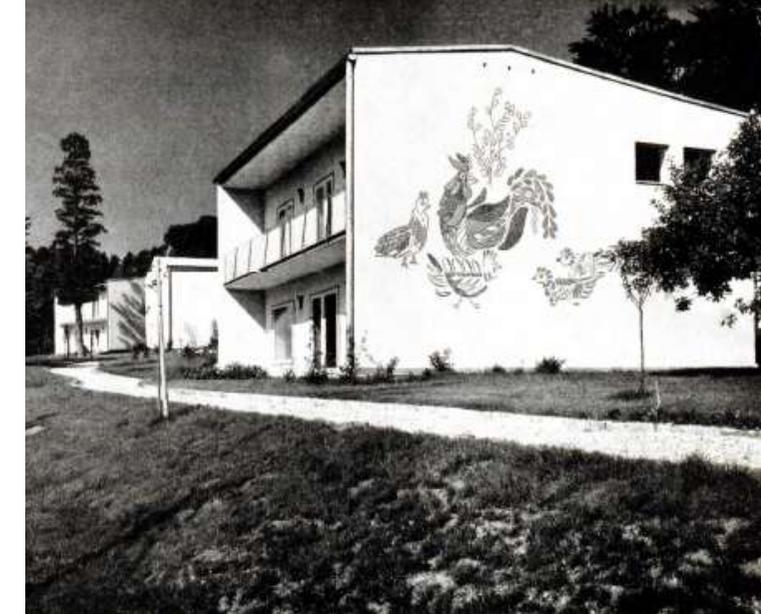
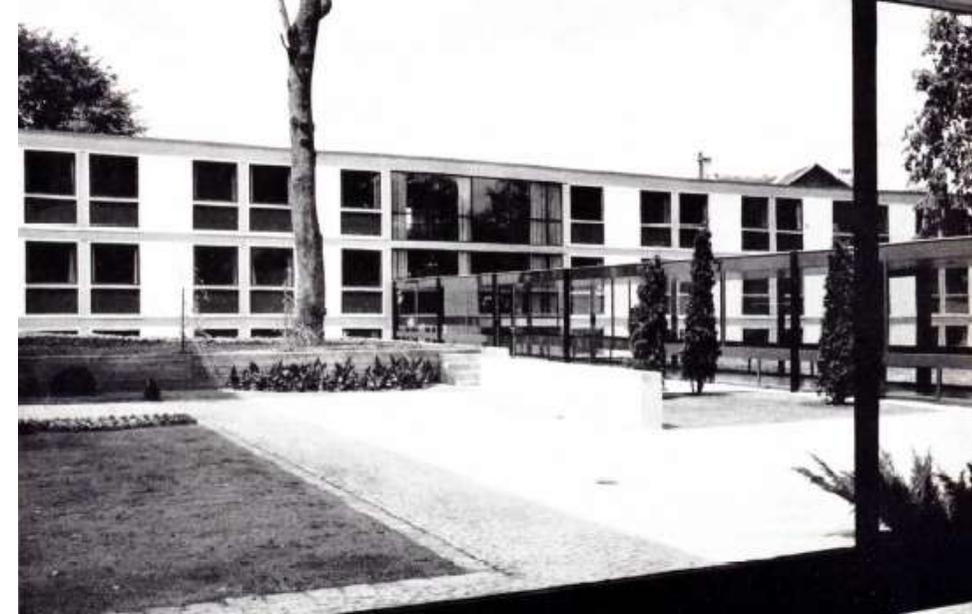
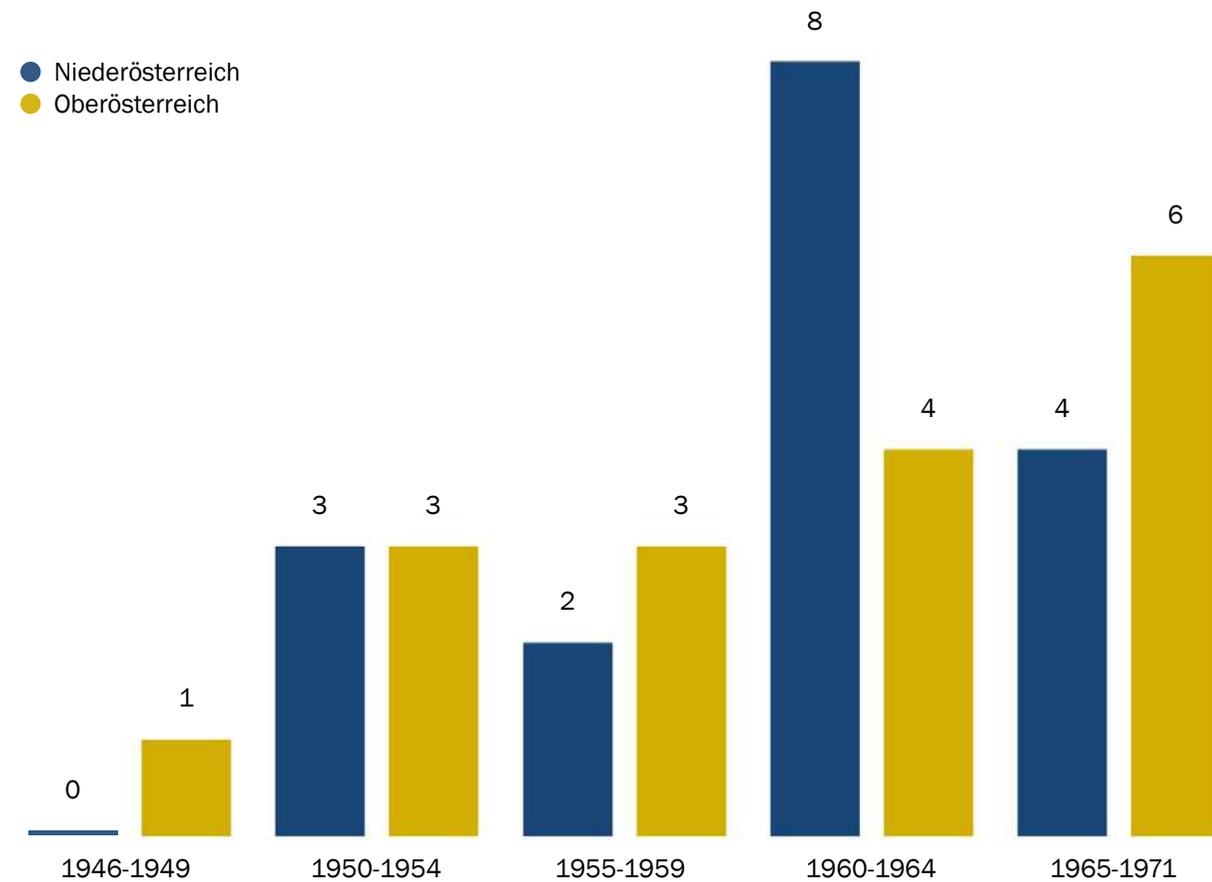


Hotels, Heime, Klöster

- Internat (Studierenden- und Schülerwohnheim)
- Kloster, Kartause, Stift, Konvikt
- Altersheim (Pflegeheim, Pensionistenheim)
- Asyl-, Waisen-, Kinderheim (SOS Kinderdorf)
- Hotel, Gästehaus, Jugendherberge, Pensionen (Herbergen)
- Kaserne (Militärakademie)
- andere Heime (Kriegerheim, Schulungsheim)

Über den gesamten betrachteten Zeitraum von 1946 bis 1971 ist ein kontinuierlicher Anstieg an Veröffentlichungen in der Kategorie ‚Hotels, Heime, Klöster‘ zu erkennen. In beiden Bundesländern werden jeweils 17 Bauten aus diesem Bereich erwähnt.

● Niederösterreich
 ● Oberösterreich



Die Seite:

► ABB. 112

Gebäude aus der Kategorie
 ‚Hotels, Heime, Klöster‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:

► ABB. 113

Bildungsheim, Puchberg, NÖ,
 Karl Odorizzi 1964.

►► ABB. 114

SOS Kinderdorf Wienerwald,
 Hinterbrühl, NÖ,
 Friedrich Frank 1958.

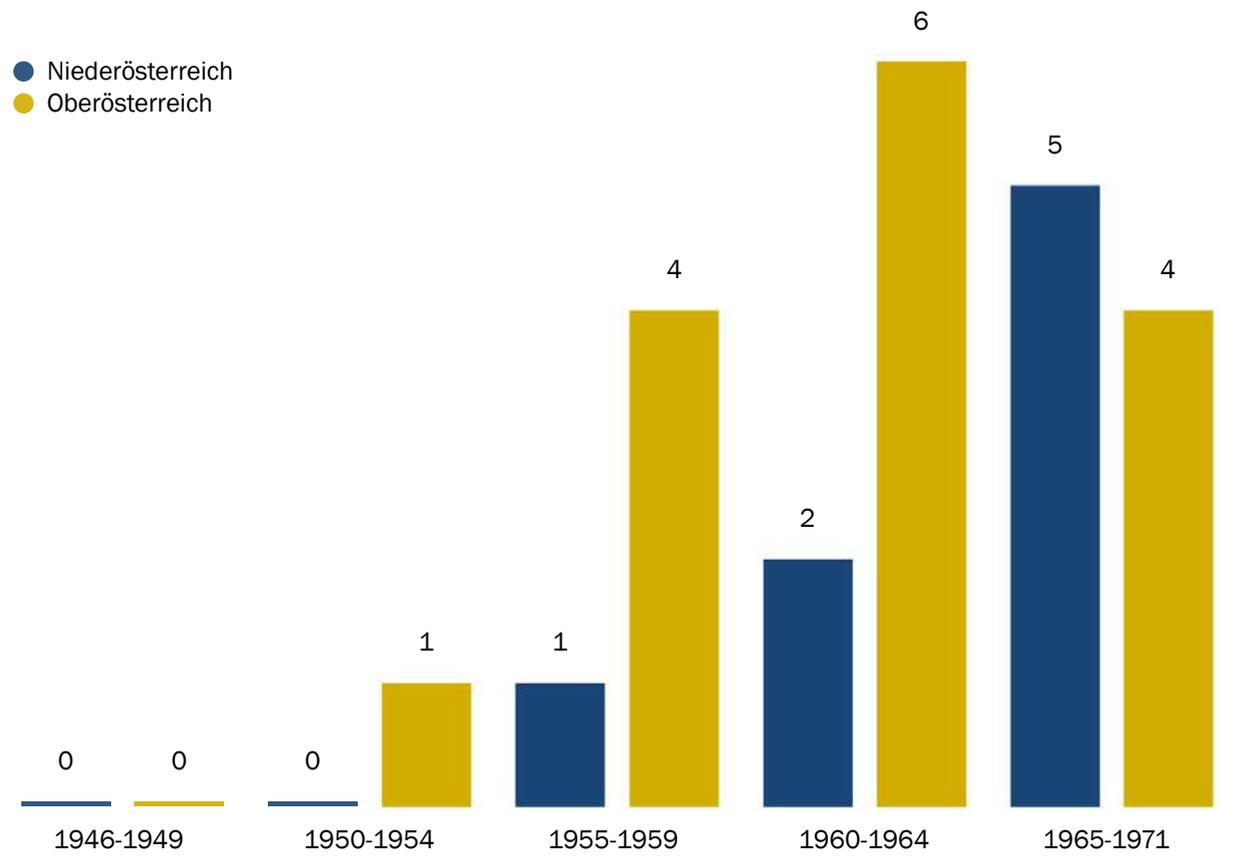
▼ ABB. 115

Bade- und Kurhotel,
 Goisern, OÖ, Joseph Heinzie,
 Stephan Simony 1953.

Religion und Kult

- Kirche (Pfarrhaus, Pfarrhof, Pfarrzentrum)
- Kapelle, Glockenturm
- Synagoge, Tempel
- Denkmal (Gedenkstätte)
- Friedhof (Grabmal, Aufbahnhalle, Heldenfriedhof, Mausoleum)

1954 wird erstmals in *Der Aufbau*, Heft 9, Seite 495 ein Gebäude aus der Kategorie ‚Religion und Kult‘ erwähnt; hierbei handelt es sich um den Friedhof in Lenzing von Dr. Aigner (siehe Abb. 62). Die meisten Gebäude werden in beiden Bundesländern in der Mitte der 1960er Jahre dokumentiert.



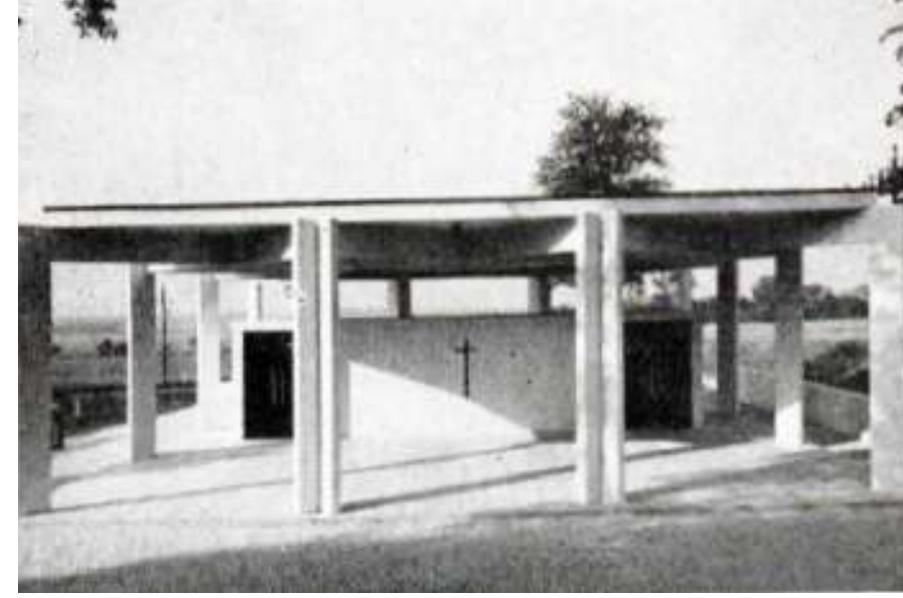
Diese Seite:
 ► ABB. 116
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Religion und Kult‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 117
 Totenhalle, Thening, OÖ,
 Roland Ertl 1964.

► ABB. 118
 Pfarrkirche St. Nikolaus,
 Ternitz, NÖ, Georg Lippert 1970.

▼ ABB. 119
 Friedhof mit Leichenhalle,
 Lenzing, OÖ, Dr. Aigner 1954.

◀ ABB. 120
 Kirche St. Theresia, Linz, OÖ,
 Adolf Schwarz, Maria Schwarz,
 Otto Prossinger 1964.

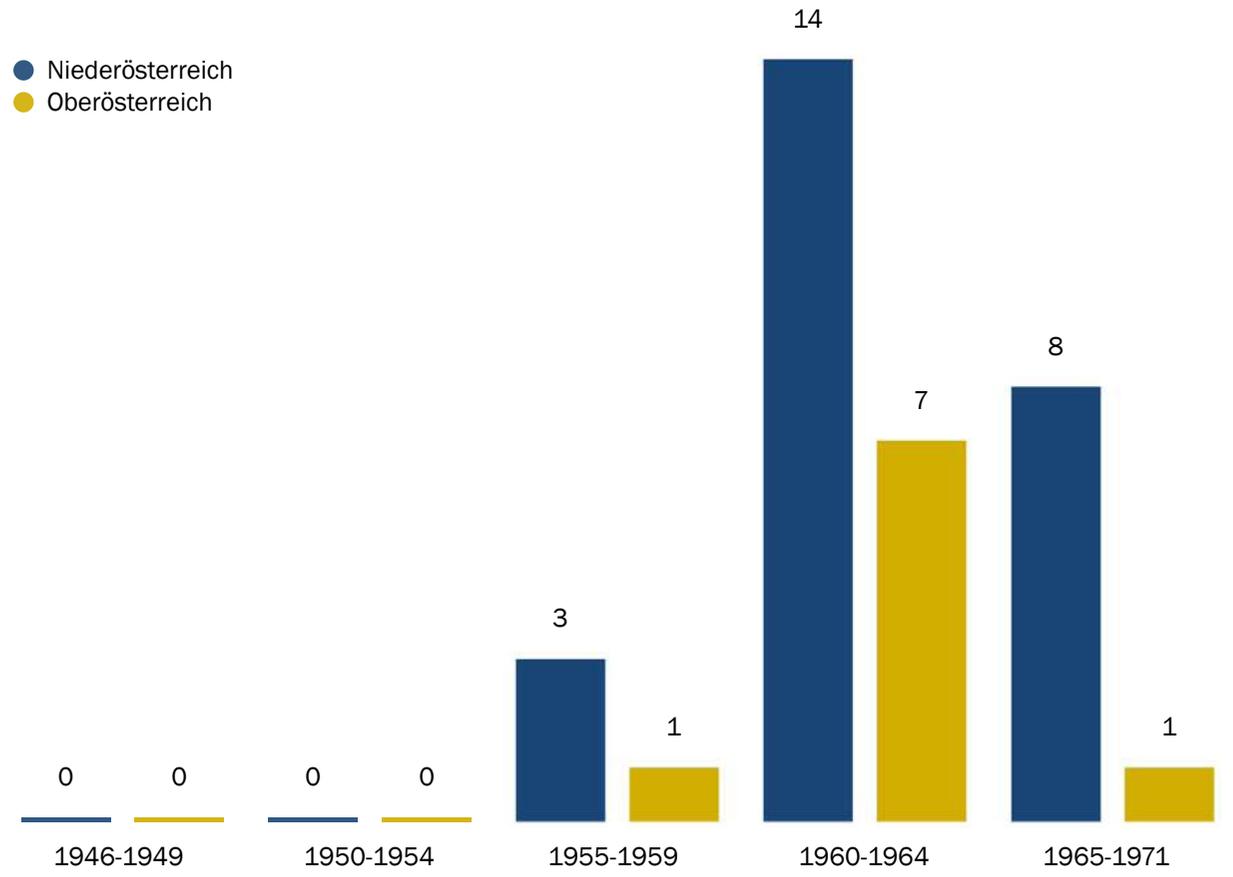


Einfamilienhäuser

- Einfamilienhaus (Villa, Landgut, Gutshof, Jagdhaus)

In *Der Bau* 1955, Heft 5/6, Seite 136 erscheint erstmals ein Gebäude aus der Kategorie Einfamilienhäuser; es ist das Haus am Attersee von Robert Preisseecker (siehe Abb. 68).

In jedem betrachteten Zeitabschnitt werden mindestens doppelt so viele Bauten aus der Kategorie ‚Einfamilienhäuser‘ aus Niederösterreich wie aus Oberösterreich beschrieben. Im Verhältnis zu allen anderen Kategorien sind in Niederösterreich die ‚Einfamilienhäuser‘ am stärksten vertreten.



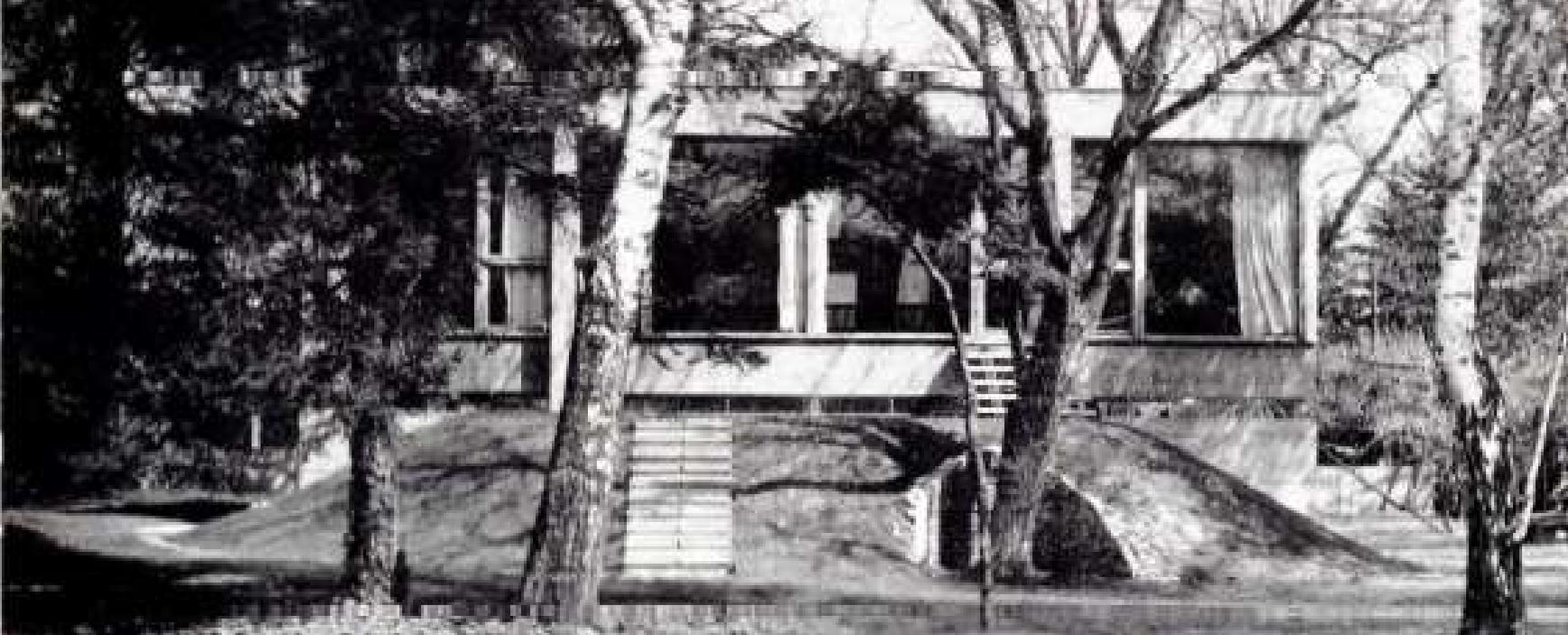
Diese Seite:
 ► ABB. 121
 Gebäude aus der Kategorie
 ‚Einfamilienhäuser‘
 in allen fünf Zeitabschnitten.

Gegenüberliegende Seite:
 ▲ ABB. 122
 Haus in Perchtoldsdorf, NÖ,
 Hans Puchhammer,
 Günther Wawrik 1964.

► ABB. 123
 Einfamilienhaus am Attersee, OÖ,
 Robert Preisseecker 1955.

► ABB. 124
 Einfamilienhaus in der Wachau,
 NÖ, Ferdinand Kitt 1961.

▼ ABB. 125
 Haus F, Hinterbrühl, NÖ,
 Carl Auböck 1969.



07

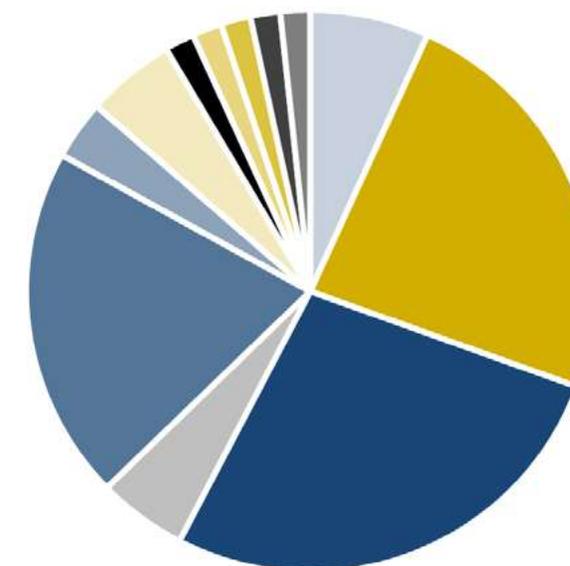
CONCLUSIO

Conclusio

Mit dieser Arbeit wurde der Versuch unternommen, die gebaute Architektur Niederösterreichs in den Jahren 1946-1971 zu analysieren. Dabei standen drei Fragestellungen im Mittelpunkt der Untersuchung:

1. Welche Bautypologie tritt vermehrt zu welchem Zeitpunkt auf?
2. Wie viele niederösterreichische Bauten werden im Verhältnis zu jenen aus Oberösterreich dokumentiert?
3. Kann man den ideologischen Hintergrund der beiden Fachmagazine erkennen? Und wenn ja, wie?

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs lagen viele Dörfer und Städte in Schutt und Asche. Die überwiegende Arbeit der österreichischen Bevölkerung lag unmittelbar nach 1945 also hauptsächlich in der Beseitigung der sichtbaren Kriegsschäden und der Wiederherstellung einer baulichen Unversehrtheit sämtlicher im Krieg zerstörten Gebäude. Zu diesem Zweck benötigte man ein intaktes Verkehrsnetz; beschädigte Brücken und Bahnhöfe mussten als erstes wieder aufgebaut werden, um die notwendigen Transportwege zu reanimieren. Aus diesem Grund werden in dem ersten betrachteten Zeitraum von 1946-1949 auch die relativ meisten Bauten aus der Kategorie ‚Verkehr‘ erwähnt (vgl. S. 106 und Abb. 126).

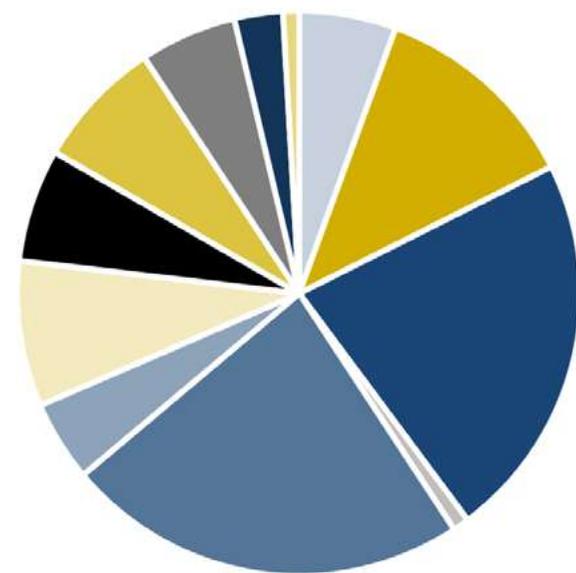


59 dokumentierte Gebäude aus sämtlichen Ausgaben von 1946-1949

Industrie	04	07%
Verkehr	14	24%
Wohnbauten	16	27%
Freizeit	03	05%
Bildung	12	20%
Gesundheit	02	03%
Energie	03	05%
Kaufhäuser, Läden	01	02%
Zentren	01	02%
Amts- und Verwaltungsgebäude	01	02%
Kultur, Veranstaltungen	01	02%
Hotels, Heime, Klöster	01	02%

ABB. 126 ◀
Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1946-1949.

Neben den Gebäuden aus den Bereichen ‚Bildung‘ und ‚Wohnbauten‘, die mehr oder weniger gleichmäßig über den gesamten betrachteten Zeitraum von 1946-1971 auftreten (vgl. S. 108 und S. 112), sind in den ersten Ausgaben auch relativ viele Bauten aus der Kategorie ‚Industrie‘ zu finden (vgl. S. 104). ‚Verkehr‘ und ‚Industrie‘ sind in den ersten Ausgaben der beiden Fachmagazine also die wichtigsten Themen nach dem Zweiten Weltkrieg.



Ab 1950 werden vermehrt Gebäude aus den Kategorien ‚Gesundheit‘, ‚Energie‘, ‚Kaufhäuser‘ sowie ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘ und ‚Hotels, Heime, Klöster‘ erwähnt (vgl. S. 114, S. 116, S. 118, S. 120, S. 124 und Abb. 131).

108 dokumentierte Gebäude aus sämtlichen Ausgaben von 1950-1954

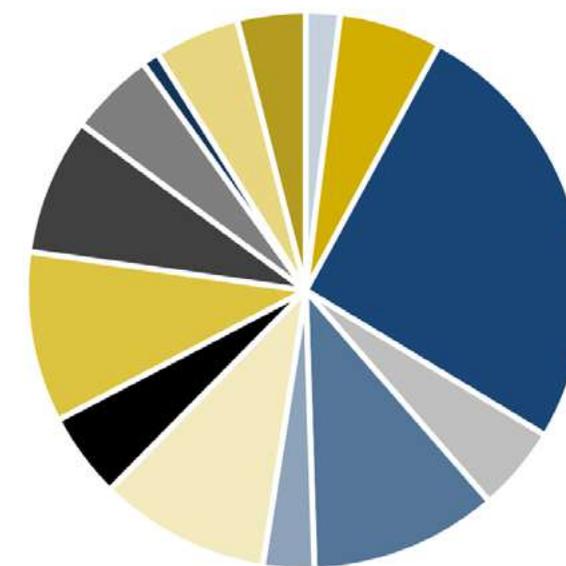


Nachdem offensichtlich das normale Leben in der Gesellschaft wieder zur Alltäglichkeit wurde, sind mit den Ausgaben ab 1955 Bauten aus den Bereichen ‚Freizeit‘, ‚Kultur und Veranstaltungen‘ und ‚Religion und Kult‘ hinzugekommen (vgl. S. 110, S. 122, S. 126 und Abb. 132).

Die ‚Einfamilienhäuser‘ sind ab 1960 besonders im Fokus der beiden Fachmagazine (vgl. S. 128, Abb. 129 und Abb. 130).

Wenn man also eine zeitliche Abfolge für die relativ meisten Erwähnungen aller Kategorien erstellt, ergibt sich folgende Reihenfolge:

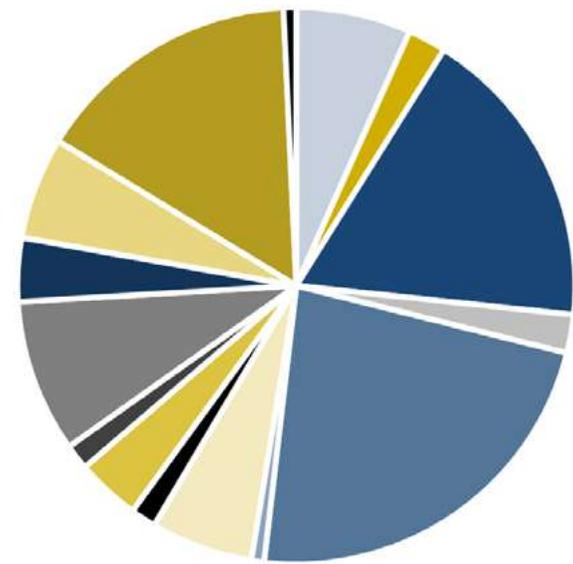
- | | |
|---------------------------------|-----------|
| 1. Verkehr | 1946-1954 |
| 2. Bildung | 1946-1971 |
| 3. Wohnbauten | 1946-1971 |
| 4. Industrie | 1946-1954 |
| 5. Energie | 1950-1959 |
| 6. Gesundheit | 1950-1959 |
| 7. Amts- und Verwaltungsgebäude | 1950-1964 |
| 8. Kaufhäuser und Läden | 1950-1964 |
| 9. Hotels, Heime, Klöster | 1950-1971 |
| 10. Freizeit | 1955-1971 |
| 11. Kultur, Veranstaltungen | 1955-1971 |
| 12. Religion und Kult | 1955-1971 |
| 13. Einfamilienhäuser | 1960-1971 |



101 dokumentierte Gebäude aus sämtlichen Ausgaben von 1955-1959

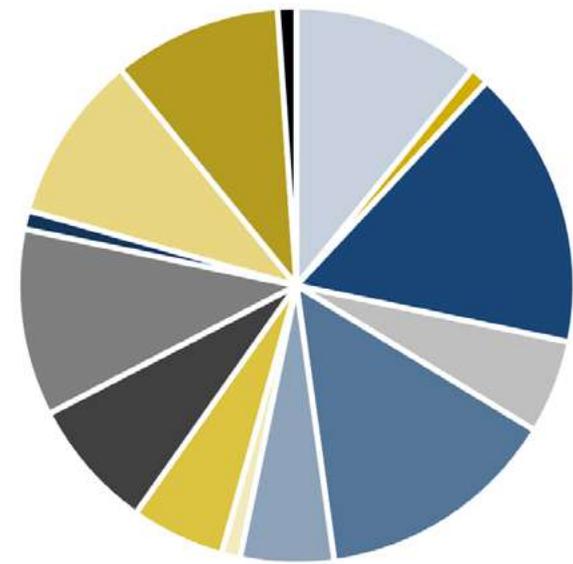


ABB. 128 ◀
Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1955-1959.



135 dokumentierte Gebäude aus sämtlichen Ausgaben von 1960-1964

Industrie	09	△	07%
Verkehr	03	△	02%
Wohnbauten	24	△	18%
Freizeit	03	△	02%
Bildung	31	△	23%
Gesundheit	01	△	01%
Energie	08	△	06%
Kaufhäuser, Läden	02	△	01%
Amts- und Verwaltungsgebäude	05	△	04%
Kultur, Veranstaltungen	02	△	01%
Hotels, Heime, Klöster	12	△	09%
Landwirtschaft	05	△	04%
Religion, Kult	08	△	06%
Einfamilienhäuser	21	△	15%
Gastronomie	01	△	01%



91 dokumentierte Gebäude aus sämtlichen Ausgaben von 1965-1971

Industrie	10	△	11%
Verkehr	01	△	01%
Wohnbauten	15	△	16%
Freizeit	05	△	06%
Bildung	13	△	14%
Gesundheit	05	△	05%
Energie	01	△	01%
Amts- und Verwaltungsgebäude	05	△	05%
Kultur, Veranstaltungen	06	△	08%
Hotels, Heime, Klöster	10	△	11%
Landwirtschaft	01	△	01%
Religion, Kult	09	△	10%
Einfamilienhäuser	09	△	10%
Sonderbauten	01	△	01%

▲ ABB. 129
Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1960-1964.

▼ ABB. 130
Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1965-1971.

Niederösterreich hat von der amerikanischen Wirtschaftshilfe im Rahmen des ERP-Programms deutlich weniger lukriert als Oberösterreich. Die Vermutung, dass dieser Umstand Einfluss auf den Zeitpunkt und die Anzahl der dargestellten Gebäude in den beiden Fachmagazinen hatte, lässt sich in der vorliegenden Arbeit bestätigen.

Betrachtet man alle dokumentierten Gebäude in dem Zeitraum von 1946-1971, kann man eine diametrale Trendlinie erkennen. Ab 1950 nimmt die Anzahl der Bauten für Oberösterreich kontinuierlich ab; im Gegensatz dazu nimmt die für Niederösterreich stetig zu (vgl. Abb. 127). Im letzten betrachteten Zeitabschnitt werden schließlich für Niederösterreich erstmals mehr Gebäude vorgestellt als für Oberösterreich.

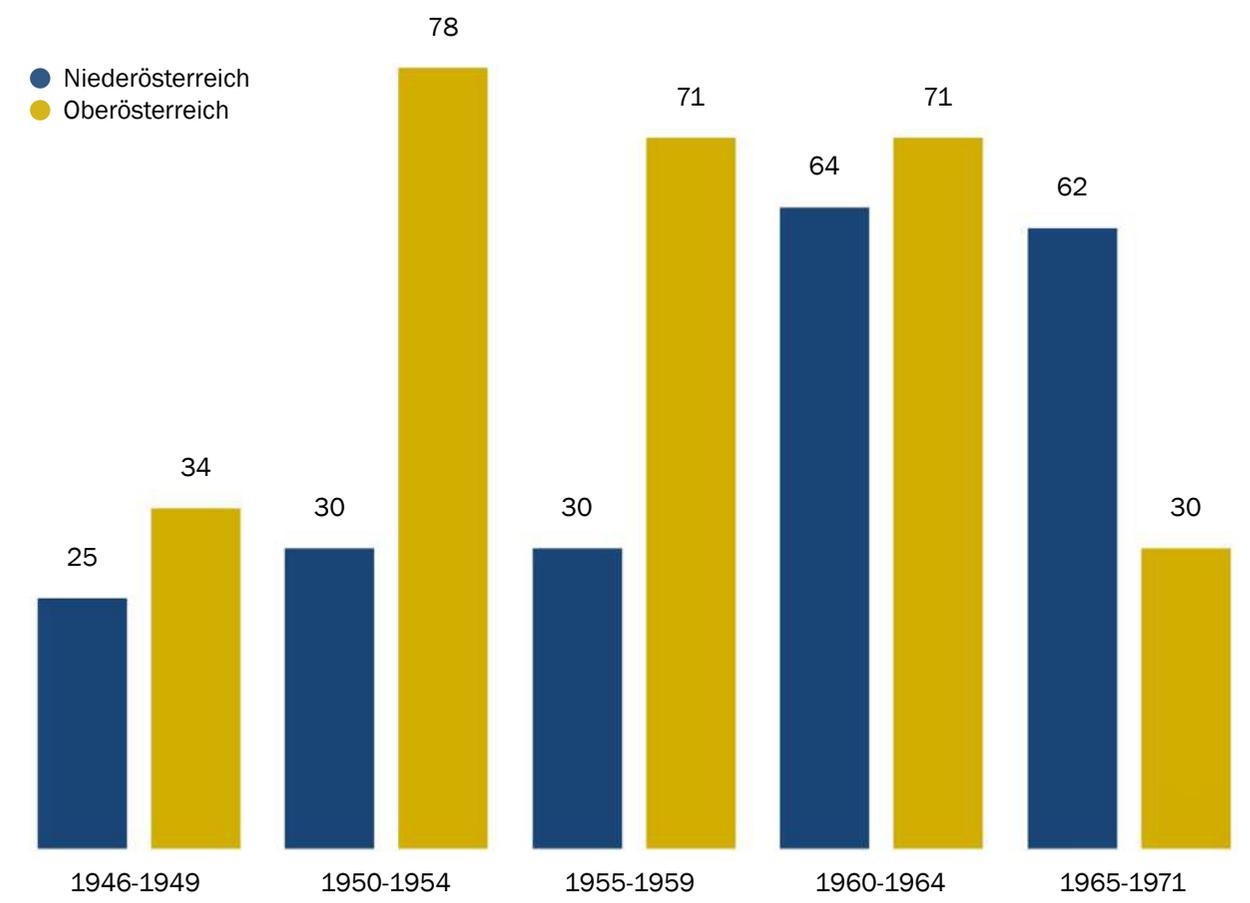


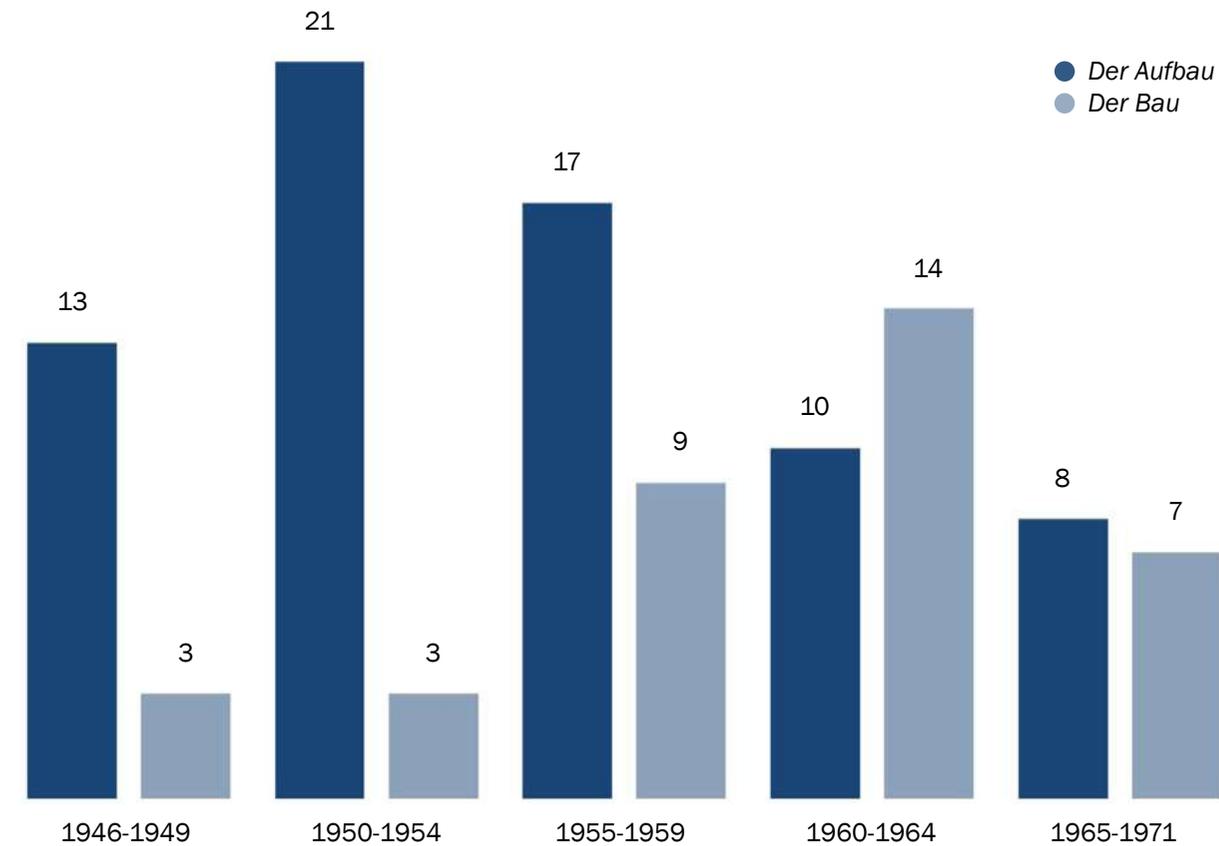
ABB. 131 ◀
Summe sämtlicher dokumentierten Gebäude in allen fünf Zeitabschnitten.

Durch die Fokussierung auf die beiden Leitmedien der Nachkriegszeit *Der Bau* und *Der Aufbau* ließen sich publizistische Unterschiede, die ihren Ursprung unter anderem in der divergierten Blattlinie der beiden Magazine haben, feststellen. *Der Aufbau* fokussierte sich als Organ der Bauverwaltung hauptsächlich auf Gebäude aus der Kategorie ‚Wohnbauten‘ (vgl. S. 108 und Abb. 132). Die

freischaffenden Architekten, die in *Der Bau* berichteten, haben ihre Aufmerksamkeit überwiegend auf ein kleinmaßstäblicheres Repertoire, abseits des Wohnungsbaus, gerichtet. Als mit Beginn der 1950er Jahre die problemorientierte Berichterstattung des Wiederaufbaus, in der *Der Aufbau* hauptsächlich über Schadensbilanzen berichtete und *Der Bau* das Eigenheim als Friedensgarant propa-

gierte, objektorientierten Publikationen aktueller Neubauten weicht, wird dieses Phänomen deutlich sichtbar (vgl. S 84-85). Mit der ZV als Herausgeber des Fachmagazins, entwickelt *Der Bau* im Verlauf der 1950er Jahre ein redaktionelles Profil, das bevorzugt kleine und temporäre Bauaufgaben, abseits des Kommunalen Bauprogramms der Stadt Wien, abbildet. Die ausgewählten Projekte waren besonders von aktiven Mitgliedern der ZV geprägt.

Die vorliegende Untersuchung bezieht ihre Aussagekraft aus der notwendigen Begrenzung der ausgewählten Rahmenbedingungen. Eine jährliche Untersuchung, anstatt der hier betrachteten 5-Jahres-Abschnitte, würde eventuell zu einem anderen Ergebnis führen. So könnte man vermuten, dass Gebäude aus sämtlichen Kategorien in Niederösterreich etwas zeitverzögert zu jenen aus Oberösterreich erschienen sind. Diese Annahme beruht auf der Tatsache, dass Oberösterreich von deutlich höheren Subventionen aus dem Marshall-Plan profitierte als Niederösterreich (vgl. S. 67) und somit die finanziellen Mittel größer waren, um notwendige Gebäude und Infrastrukturen zeitnah zu errichten. In den Kategorien ‚Industrie‘ (vgl. S. 104), ‚Freizeit‘ (vgl. S. 110) und ‚Gesundheit‘ (vgl. S. 114) lässt sich diese Vermutung bereits in den gewählten fünf Jahre umfassenden Zeitabschnitten deutlich ablesen.



► ABB. 132
 ‚Wohnbauten‘ in *Der Bau* und *Der Aufbau* in allen fünf Zeitabschnitten.

08

ANHANG

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

FEUERSTEIN 1988

FEUERSTEIN, Günther, Visionäre Architektur, Wien 1958/1988, Berlin 1988

GUTKAS 1984

GUTKAS, Karl, Geschichte Niederösterreichs, Wien 1984

GUTKAS 1990

GUTKAS, Karl, Landeschronik Niederösterreich. 3000 Jahre in Daten, Dokumenten und Bildern, Wien 1990

HOLLEIN 2007

HOLLEIN, Hans, Die Zentralvereinigung der Architekten ist 100 Jahre alt. Das ist ein Anlass zum Feiern, zu Aus- und Rückblicken, zum Nachdenken über Architektur. in: 100 Jahre ZV. 40 Jahre Bauherrenpreis, Wien 2007

KAISER-MÜHLECKER 2017

KAISER-MÜHLECKER, Gabriele, Blattlinien: die österreichischen Architekturzeitschriften *Der Aufbau* und *Der Bau* als Leitmedien des institutionellen Fachdiskurses 1946-1971, Wien 2017

KLAMBAUER 1978

Die USIA-Betriebe, Wien 1978

KLAMBAUER 1983

KLAMBAUER, Otto, Die USIA-Betriebe in Niederösterreich. Geschichte, Organisation, Dokumentation, Wien 1983

KÜHN und FELLER 2007

KÜHN, Christian und FELLER, Barbara, Grußworte der Architektur Stiftung Österreich in: 100 Jahre ZV. 40 Jahre Bauherrenpreis, Wien 2007

MEDER 2007

MEDER; Iris, Ein Jahrhundert Baukultur in: 100 Jahre ZV. 40 Jahre Bauherrenpreis, Wien 2007

Zeitungsartikel

ACHLEITNER 1964

ACHLEITNER, Friedrich, Umbau im „Bau“ und „aufbau“. Neues Bauen kritisch betrachtet, in: *Die Presse*, 05.12.1964

Archive

Archiv der ZV

Vollversammlungen 1950-1954

Sitzungsprotokolle 1962-1976

Bau-Korrespondenz

Besprechungen Redaktionsteam *Bau* 1964-1971

Protokolle 1950-1954

Internetquellen

http://www.airpower.at/news03/0813_luftkrieg_ostmark/statistik.htm
Letzter Zugriff am 24.06.2022

<https://austria-forum.org/af/AustriaWiki/Marshallplan>
Letzter Zugriff am 06.12.2021

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Blattlinie>
Letzter Zugriff am 23.10.2021

<https://www.feichtinger-edv.eu/landwirte/bundeslaender/niederosterreich/index.php>
Letzter Zugriff am 04.08.2021

<https://www.fremdwort.de/suchen/bedeutung/blattlinie#>
Letzter Zugriff am 23.10.2021

<http://www.gat.st/news/die-zentralvereinigung-der-architekten-oesterreichs>
Letzter Zugriff am 05.06.2022

<https://www.hdgoe.at/ostarrichi-text>
Letzter Zugriff am 02.08.2021

<https://www.laenderdaten.info/Europa/Oesterreich/index.php>
Letzter Zugriff am 04.08.2021

https://www.noegv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landesgeschichte_artikel.html
Letzter Zugriff am 30.07.2021

<https://www.noen.at/niederoesterreich/politik/wien-umgebung-aufteilung-geaendert-7256093>
Letzter Zugriff am 01.09.2021

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/944217/umfrage/flaeche-von-oesterreich-nach-bundeslaendern/>
Letzter Zugriff am 20.12.2021

<https://de.statista.com/statistik/daten/studie/217757/umfrage/groesste-staedte-in-oesterreich/#professional>
Letzter Zugriff am 29.08.2021

https://www.statistik.at/web_de/statistiken/menschen_und_gesellschaft/bevoelkerung/bevoelkerungsstand_und_veraenderung/bevoelkerung_im_jahresdurchschnitt/index.html
Letzter Zugriff am 20.12.2021

<https://www.unesco.at/kommunikation/dokumentenerbe/memory-of-austria/verzeichnis/detail/article/oesterreichischer-staatsvertrag-1955>
Letzter Zugriff am 21.08.2021

<https://at.usembassy.gov/de/our-relationship-de/70-jahre-marshall-plan-oesterreich/>
Letzter Zugriff am 06.12.2021

<https://zv-architekten.at/zv-osterreich/geschichte-der-zentralvereinigung-der-architekten-oesterreichs-zv>
Letzter Zugriff am 05.06.2022

Abbildungsverzeichnis

Falls nicht anders angegeben, stammen die Abbildungen von der Verfasserin der Diplomarbeit.

ABB. 01

Wappen Niederösterreichs. (Quelle: <https://www.noe.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Landeswappen.html>; letzter Zugriff am 15.04.2021)

ABB. 02

Urkunde für das Bistum Freising vom 01. November 996. (Quelle: <https://www.noe.gv.at/noe/Geschichte-Landeskunde/Ostarrichi-Urkunde.html>; letzter Zugriff am 19.08.2021)

ABB. 03

Lage der Provincia NORICUM im Römischen Reich um 116 n.Chr. (Eigene Darstellung; Grundlage: https://mittelalter.fandom.com/de/wiki/R%C3%B6mische_Kaiserzeit?file=Karte_R%25C3%25B6misches_Reich_117_n.Chr.jpg; letzter Zugriff am 01.03.2022)

ABB. 04

Abdankungsurkunde Kaiser Karls vom 11. November 1918. (Quelle: <https://ww1.habsburger.net/de/medien/abschrift-der-verzichtserklaerung-von-kaiser-karl-i-vom-11-november-1918>; letzter Zugriff am 19.08.2021)

ABB. 05

Staatsvertrag vom 15. Mai 1955. (Quelle: <https://www.unesco.at/kommunikation/dokumentenerbe/memory-of-austria/verzeichnis/detail/article/oesterreichischer-staatsvertrag-1955>; letzter Zugriff am 21.08.2021)

ABB. 06

Lage Österreichs in Europa.

ABB. 07

Lage Niederösterreichs in Österreich. (Eigene Darstellung; Grundlage: [kisspng-austria-vector-graphics-image-illustration-map-filemap-of-austria-de-svg-wikimedia-commons-5baafa-003eae45.6060926915379317762568](https://www.noe.gv.at/noe/Karten-Geoinformationen/NOE_Viertelsgrenzen_A3.pdf); letzter Zugriff am 09.06.2021)

ABB. 08

Verwaltungsbezirke und Statutarstädte von Niederösterreich. (Eigene Darstellung; Grundlage: https://www.noe.gv.at/noe/Karten-Geoinformationen/NOE_Viertelsgrenzen_A3.pdf; letzter Zugriff am 01.09.2021)

ABB. 09

Die vier Viertel Niederösterreichs. (Eigene Darstellung; Grundlage: https://www.noe.gv.at/noe/Karten-Geoinformationen/NOE_Viertelsgrenzen_A3.pdf; letzter Zugriff am 01.09.2021)

ABB. 10

Die 10 einwohnerstärksten Städte Österreichs. Stand 01. Januar 2021 (Eigene Darstellung; Grundlage: [kisspng-austria-vector-graphics-image-illustration-map-filemap-of-austria-de-svg-wikimedia-commons-5baafa-003eae45.6060926915379317762568](https://www.noe.gv.at/noe/Karten-Geoinformationen/NOE_Viertelsgrenzen_A3.pdf); letzter Zugriff am 09.06.2021)

ABB. 11

Enquete für den Wiederaufbau. (Quelle: *Der Aufbau* 1946, Heft 1, Seite 18)

ABB. 12

Rudolf J. Boeck. (Quelle: *Der Aufbau* 1964, Heft 10, Seite 431)

ABB. 13

Stephan Simony. (Quelle: *Bau* 1970, Heft 4/5, Seite 2)

ABB. 14

Günther Feuerstein. (Quelle: <http://www.werkgruppe-graz.at/1024/00/00-werkgruppe.html>; letzter Zugriff am 19.11.2021)

ABB. 15

Gustav Peichl. (Quelle: https://austria-forum.org/af/Bilder_und_Videos/Historische_Bilder_IMAG-NO/Peichl%2C_Gustav/00540944; letzter Zugriff am 19.11.2021)

ABB. 16

Walter Pichler 1963. (Quelle: <http://www.hollein.com/ger/Ausstellungen/Architektur>; letzter Zugriff am 19.11.2021)

ABB. 17

Hans Hollein 1963. (Quelle: <http://www.hollein.com/ger/Ausstellungen/Architektur>; letzter Zugriff am 19.11.2021)

ABB. 18

Die Bauberatungsstelle der ZV im Hochhaus Herrengasse 6-8. (Quelle: MEDER 2007, Seite 14)

ABB. 19

Besatzungszonen in Österreich. (Quelle: <https://www.oesterreich.com/de/staat/geschichte/zweite-republik>; letzter Zugriff am 06.12.2021)

ABB. 20

Demografische Zahlen von NÖ und OÖ im Vergleich.

ABB. 21

Gebäude in beiden Monatsblättern von 1946-1949.

ABB. 22

Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1946-1949.

ABB. 23

Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1946-1949.

ABB. 24

Gebäude in *Der Aufbau* von 1946-1949.

ABB. 25

Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1946-1949.

ABB. 26

Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1946-1949.

ABB. 27

Gebäude in *Der Bau* von 1946-1949.

ABB. 28

Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1946-1949.

ABB. 29

Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1946-1949.

ABB. 30

Gebäude in beiden Monatsblättern von 1950-1954.

ABB. 31
Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1950-1954.

ABB. 32
Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1950-1954.

ABB. 33
Gebäude in *Der Aufbau* von 1950-1954.

ABB. 34
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1950-1954.

ABB. 35
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1950-1954.

ABB. 36
Gebäude in *Der Bau* von 1950-1954.

ABB. 37
Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1950-1954.

ABB. 38
Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1950-1954.

ABB. 39
Gebäude in beiden Monatsblättern von 1955-1959.

ABB. 40
Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1955-1959.

ABB. 41
Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1955-1959.

ABB. 42
Gebäude in *Der Aufbau* von 1955-1959.

ABB. 43
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1955-1959.

ABB. 44
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1955-1959.

ABB. 45
Gebäude in *Der Bau* von 1955-1959.

ABB. 46
Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1955-1959.

ABB. 47
Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1955-1959.

ABB. 48
Gebäude in beiden Monatsblättern von 1960-1964.

ABB. 49
Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1960-1964.

ABB. 50
Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1960-1964.

ABB. 51
Gebäude in *Der Aufbau* von 1960-1964.

ABB. 52
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1960-1964.

ABB. 53
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1960-1964.

ABB. 54
Gebäude in *Der Bau* von 1960-1964.

ABB. 55
Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1960-1964.

ABB. 56
Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1960-1964.

ABB. 57
Gebäude in beiden Monatsblättern von 1965-1971.

ABB. 58
Gebäude aus NÖ in beiden Monatsblättern von 1965-1971.

ABB. 59
Gebäude aus OÖ in beiden Monatsblättern von 1965-1971.

ABB. 60
Gebäude in *Der Aufbau* von 1965-1971.

ABB. 61
Gebäude aus NÖ in *Der Aufbau* von 1965-1971.

ABB. 62
Gebäude aus OÖ in *Der Aufbau* von 1965-1971.

ABB. 63
Gebäude in *Der Bau* von 1965-1971.

ABB. 64
Gebäude aus NÖ in *Der Bau* von 1965-1971.

ABB. 65
Gebäude aus OÖ in *Der Bau* von 1965-1971.

ABB. 66
Gebäude aus der Kategorie ‚Industrie‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 67
Druckereigebäude für die Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg, Linz, OÖ, Artur Perotti und Gottfried Zellinger 1950. (Quelle: *Der Aufbau* 1950, Heft 12, Seite 571-573)

ABB. 68
Schamottfabrik, Krems, NÖ, Friedrich Frank 1960. (Quelle: *Der Aufbau* 1960, Heft 11/12, Seite 458-459)

ABB. 69
Phillips Eurocenter, Laxenburg, NÖ, Kurt Hlaweniczka 1971. (Quelle: *Der Aufbau* 1971, Heft 9, Seite 333)

ABB. 70
Gebäude aus der Kategorie ‚Verkehr‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 71
Flughafen Wien, Schwechat, NÖ, Kurt Klaudy, Adolf Hoch, Fritz Pfeffer, Anton Schimka 1960. (Quelle: *Der Bau* 1960, Heft 6, Seite 298-305)

ABB. 72

Bergstation Krippenstein der Dachstein-Fremdenverkehrs-AG, OÖ, A. Sturmberger, L. Maier 1963. (Quelle: *Der Aufbau* 1963, Heft 6/7, Seite 236-237)

ABB. 73

Dampfanlegestelle, Linz, OÖ, Eugen Wachberger 1958. (Quelle: *Der Bau* 1958, Heft 5, Seite 214-215)

ABB. 74

Gebäude aus der Kategorie ‚Wohnbauten‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 75

Werksiedlung der Perlmooser Zementwerke AG, Mannersdorf, NÖ, Roland Rainer 1952. (Quelle: *Der Aufbau* 1952, Heft 7, Seite 255-267)

ABB. 76

Siedlung Böhlerwerk, Waidhofen an der Ybbs, NÖ, Wolfgang und Traude Windprechtner 1960. (Quelle: *Der Bau* 1960, Heft 6, Seite 310-311)

ABB. 77

Hochhaus „Semmelturm“, Wels, OÖ, Leo Keller, Franz Sattler 1964. (Quelle: *Der Bau* 1964, Heft 1, Seite 13)

ABB. 78

Siedlung „Goldtruhe“, Brunn am Gebirge, NÖ, Hans Puchhammer, Günther Wawrik 1967. (Quelle: *Der Aufbau* 1967, Heft 12, Seite 49)

ABB. 79

Gebäude aus der Kategorie ‚Freizeit‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 80

Parkbad, Linz, OÖ, Steinfelser 1960. (Quelle: *Der Bau* 1960, Heft 4, Seite 192)

ABB. 81

Erholungszentrum, Brunn am Gebirge, NÖ, Freidrich Florian Grünberger 1968. (Quelle: *Der Aufbau* 1968, Heft 8/9, Seite 309-310)

ABB. 82

Stadion, Linz, OÖ, Lehmann 1952. (Quelle: *Der Aufbau* 1959, Heft 10/11, Seite 368)

ABB. 83

Stadtbad Amstetten, NÖ, Heinz Schimek 1968. (Quelle: *Der Aufbau* 1968, Heft 8/9, Seite 316)

ABB. 84

Gebäude aus der Kategorie ‚Bildung‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 85

Volksschule Krems-Lerchenfeld, NÖ, Leopoldine Kirschner 1958. (Quelle: *Der Aufbau* 1958, Heft 11, Seite 426-427)

ABB. 86

Hochschule für Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Linz, OÖ, Artur Perotti 1966. (Quelle: *Der Aufbau* 1966, Heft 11/12, Seite 454-455)

ABB. 87

Krankenpflegeschule, Linz, OÖ, Hans Schweiger 1962. (Quelle: *Der Bau* 1962, Heft 5, Seite 238-239)

ABB. 88

Hauptschule, Ternitz, NÖ, Roland Rainer 1954. (Quelle: *Der Bau* 1954, Heft 5/6, Seite 118-119)

ABB. 89

Gebäude aus der Kategorie ‚Gesundheit‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 90

Krankenkassenambulatorium, Wels, NÖ, Lois Stelzer 1957. (Quelle: *Der Bau* 1957, Heft 2, Seite 88-89)

ABB. 91

Kinderkrankenhaus, Linz, OÖ, Karl Rebhahn 1958. (Quelle: *Der Bau* 1958, Heft 2, Seite 60-63)

ABB. 92

Semperit-Erholungszentrum, Reichenau, NÖ, Sepp Müller 1967. (Quelle: *Der Aufbau* 1967, Heft 9/10, Seite 356-357)

ABB. 93

Gebäude aus der Kategorie ‚Energie‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 94

Umspannwerk Linz-Nord, OÖ, Erich Scheichl, Franz Tremli 1965. (Quelle: *Der Bau* 1968, Heft 5, Seite 99)

ABB. 95

Tankstelle mit Servicestation, Bad Ischl, OÖ, Gerhard Garstenauer, H. Freund 1957. (Quelle: *Der Bau* 1961, Heft 2, Seite 73)

ABB. 96

Ennskraftwerk, Tarnberg, OÖ, 1954. (Quelle: *Der Bau* 1954, Heft 9/10, Seite 239)

ABB. 97

Donaukraftwerk, Ybbs-Persenbeug, NÖ, Karl Hauschka 1962. (Quelle: *Der Bau* 1962, Heft 4, Seite 178-179)

ABB. 98

Gebäude aus der Kategorie ‚Kaufhäuser und Läden‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 99

Lagerhaus am Bahnhof Amstetten, NÖ, Otto Schindler 1958. (Quelle: *Der Bau* 1958, Heft 4, Seite 183)

ABB. 100

Autoverkauf-Pavillon, Linz, OÖ, Artur Perotti 1955. (Quelle: *Der Bau* 1955, Heft 9/10, Seite 219)

ABB. 101

Textilgroßhandlungshaus, Wels, OÖ, Helmut Schraml 1953. (Quelle: *Der Bau* 1953, Heft 3/4, Seite 76-77)

ABB. 102

Auto-Servicestation, Linz, OÖ, Anton Schweighofer, Rupert Falkner 1962. (Quelle: *Der Bau* 1962, Heft 4, Seite 174)

ABB. 103

Gebäude aus der Kategorie ‚Amts- und Verwaltungsgebäude‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 104

Bürohochhaus der Österreichischen Stickstoffwerke, Linz, OÖ, Hermann Schneider, Hans Ritt, Erich Hubich 1958. (Quelle: *Der Aufbau* 1959, Heft 10/11, Seite 422)

ABB. 105

Verwaltungsgebäude der Österreichischen Mineralölverwaltungs AG, Schwechat, NÖ, Carl Appel 1969. (Quelle: *Der Aufbau* 1969, Heft 8/9, Seite 348-349)

ABB. 106

Handelskammer, Linz, OÖ, Kurt Schlauss, Paul Theer, Gustav Lassy 1952. (Quelle: *Der Aufbau* 1952, Heft 10, Seite 409-416)

ABB. 107

Gebäude aus der Kategorie ‚Kultur und Veranstaltungen‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 108

Kammerspielhaus des Landestheaters Linz, OÖ, Clemens Holzmeister 1958. (Quelle: *Der Bau* 1958, Heft 1, Seite 26-31)

ABB. 109

Kino, Sieghartskirchen, NÖ, Gerhard Schwab 1959. (Quelle: *Der Bau* 1959, Heft 5, Seite 252)

ABB. 110

Messehalle 1962, Wels, OÖ, Karl Odorizzi 1963. (Quelle: *Der Bau* 1963, Heft 1, Seite 18)

ABB. 111

„Brucknerhaus“, Linz, OÖ, Heikki Siren 1965. (Quelle: *Der Bau* 1965, Heft 2, Seite 36)

ABB. 112

Gebäude aus der Kategorie ‚Hotels, Heime, Klöster‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 113

Bildungsheim, Puchberg, NÖ, Karl Odorizzi 1964. (Quelle: *Der Bau* 1964, Heft 5, Seite 226-228)

ABB. 114

SOS Kinderdorf Wienerwald, Hinterbrühl, NÖ, Friedrich Frank 1958. (Quelle: *Der Bau* 1958, Heft 5, Seite 216-217)

ABB. 115

Bade- und Kurhotel, Bad Goisern, OÖ, Joseph Heinzle, Stephan Simony 1953. (Quelle: *Der Bau* 1953, Heft 3/4, Seite 58/59)

ABB. 116

Gebäude aus der Kategorie ‚Religion und Kult‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 117

Totenhalle, Thening, OÖ, Roland Ertl 1964. (Quelle: *Der Bau* 1965, Heft 2, Seite 35)

ABB. 118

Pfarrkirche St. Nikolaus, Pernitz, NÖ, Georg Lipfert 1970. (Quelle: *Der Bau* 1970, Heft 2, Seite 9)

ABB. 119

Friedhof mit Leichenhalle, Lenzing, OÖ, Dr. Aigner 1954. (Quelle: *Der Aufbau* 1954, Heft 11, Seite 489)

ABB. 120

Kirche St. Theresia, Linz, OÖ, Rudolf und Maria Schwarz, Otto Prossinger 1964. (Quelle: *Der Bau* 1964, Heft 2, Seite 82-83)

ABB. 121

Gebäude aus der Kategorie ‚Einfamilienhäuser‘ in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 122

Haus in Perchtoldsdorf, NÖ, Hans Puchhammer, Günther Wawrik 1964. (Quelle: *Der Bau* 1964, Heft 4, Seite 178-179)

ABB. 123

Einfamilienhaus am Attersee, OÖ, Robert Preisseecker 1955. (Quelle: *Der Bau* 1955, Heft 5/6, Seite 136)

ABB. 124

Einfamilienhaus in der Wachau, NÖ, Ferdinand Kitt 1961. (Quelle: *Der Bau* 1961, Heft 3, Seite 134-135)

ABB. 125

Haus F, Hinterbrühl, NÖ, Carl Auböck 1969. (Quelle: *Der Aufbau* 1969, Heft 10, Seite 216)

ABB. 126

Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1946-1949.

ABB. 127

Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1950-1954.

ABB. 128

Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1955-1959.

ABB. 129

Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1960-1964.

ABB. 130

Sämtliche dokumentierte Gebäude aus allen Ausgaben von 1965-1971.

ABB. 131

Summe sämtlicher dokumentierten Gebäude in allen fünf Zeitabschnitten.

ABB. 132

‚Wohnbauten‘ in *Der Bau* und *Der Aufbau* in allen fünf Zeitabschnitten.

Der Aufbau 1946



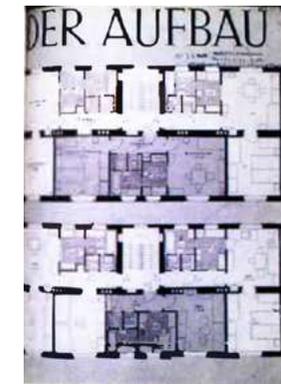
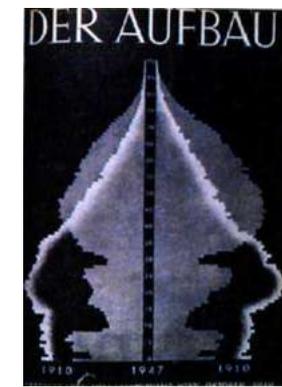
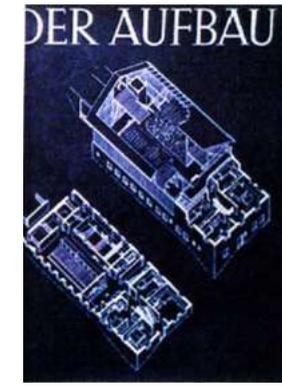
Der Aufbau 1947



Der Aufbau 1948



Der Aufbau 1949



Der Aufbau 1950



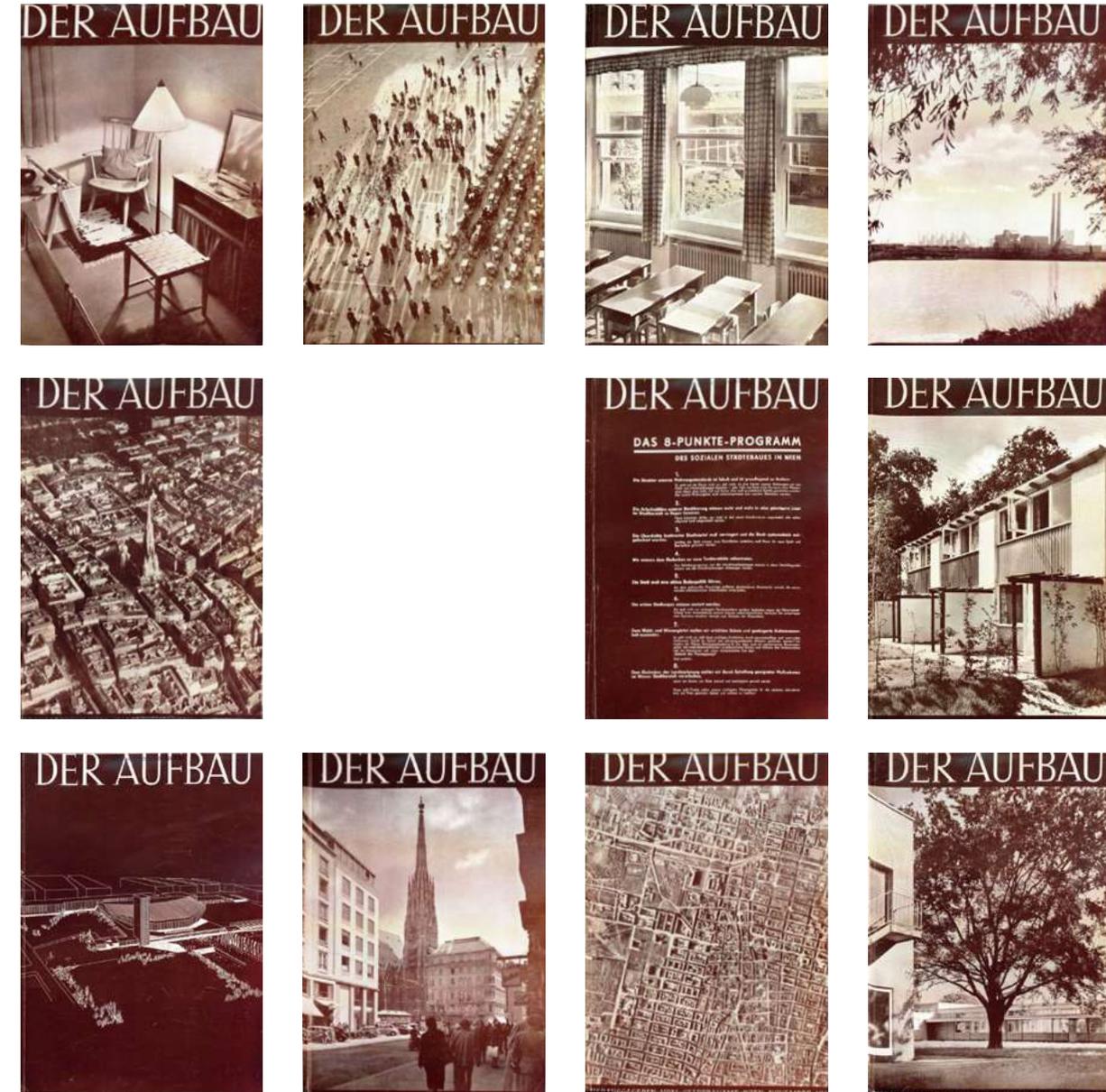
Der Aufbau 1951



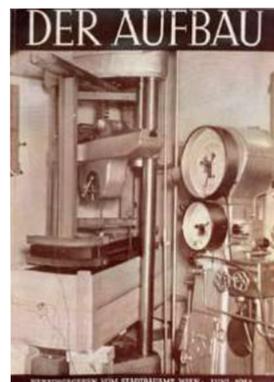
Der Aufbau 1952



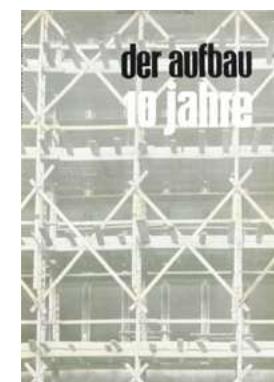
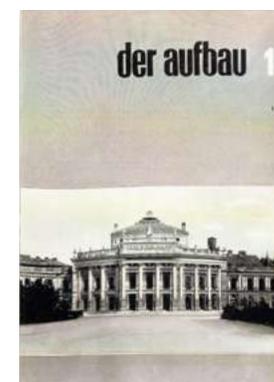
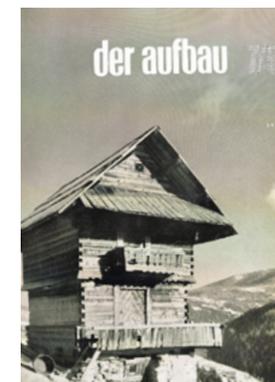
Der Aufbau 1953



Der Aufbau 1954



Der Aufbau 1955



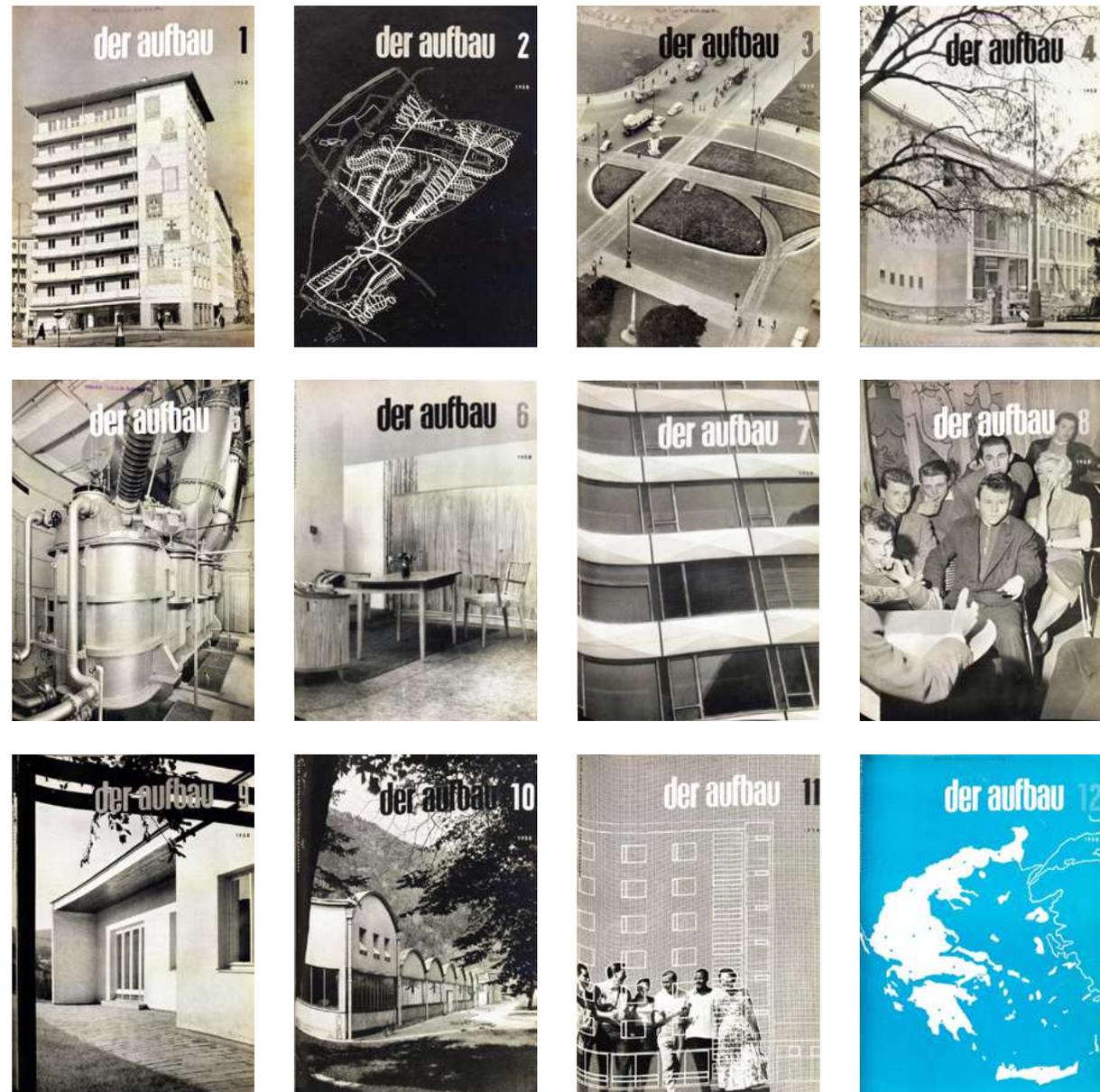
Der Aufbau 1956



Der Aufbau 1957



Der Aufbau 1958



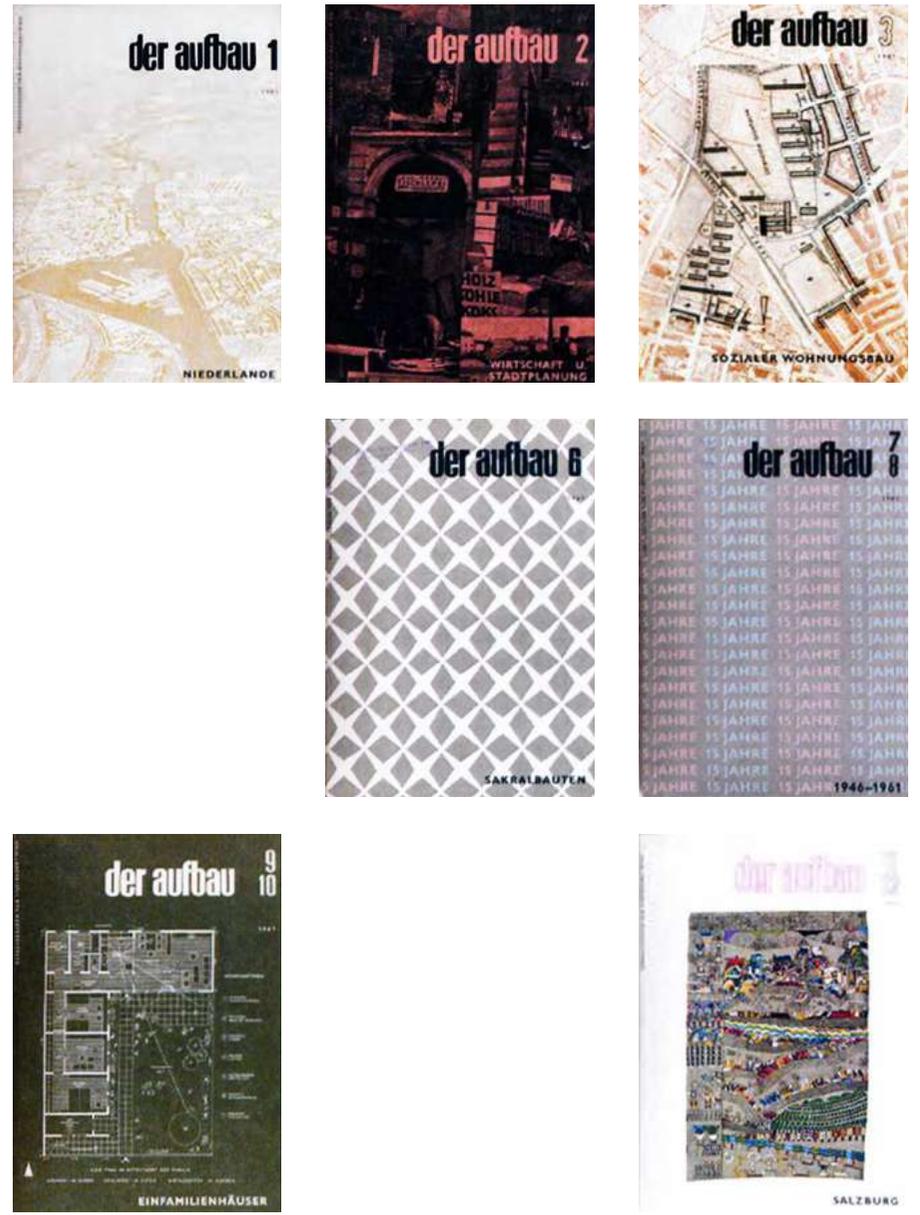
Der Aufbau 1959



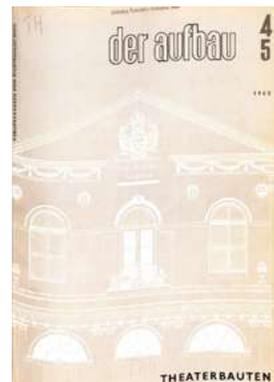
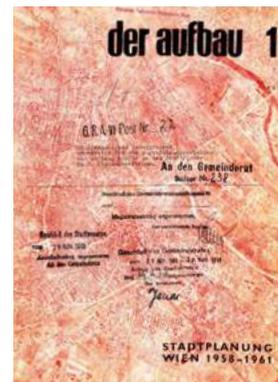
Der Aufbau 1960



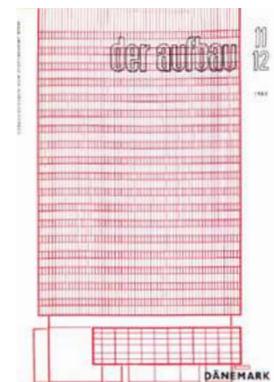
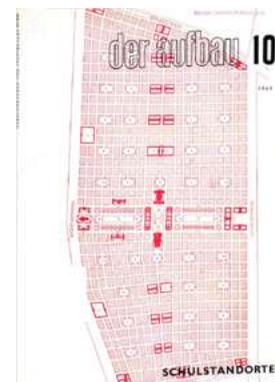
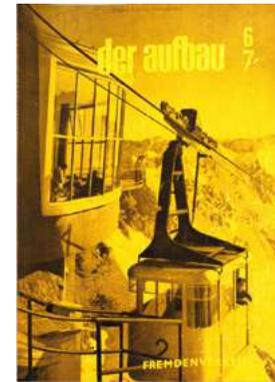
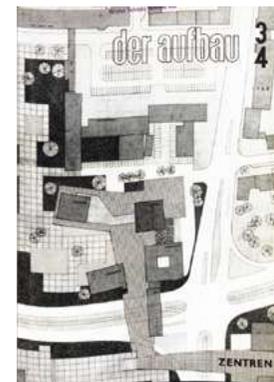
Der Aufbau 1961



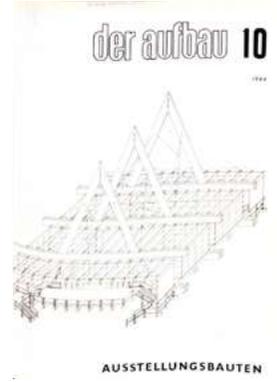
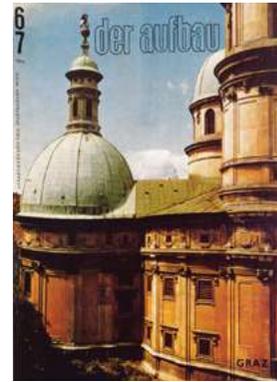
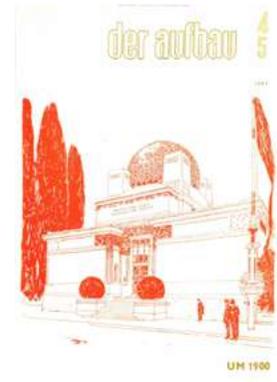
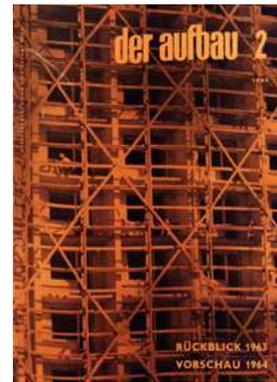
Der Aufbau 1962



Der Aufbau 1963



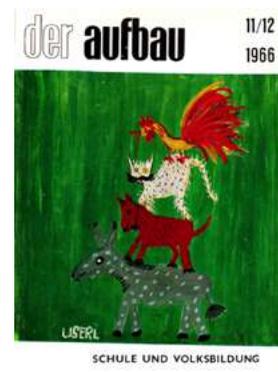
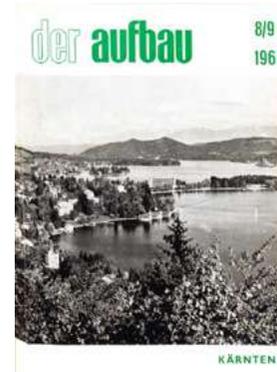
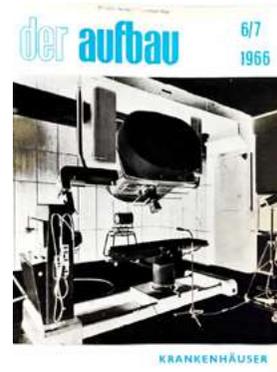
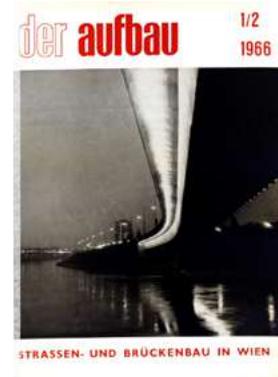
Der Aufbau 1964



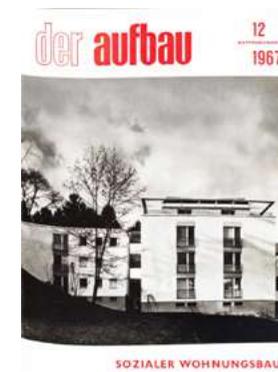
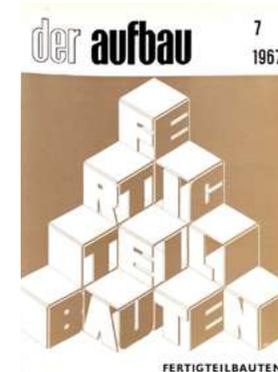
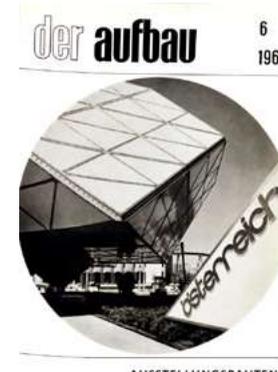
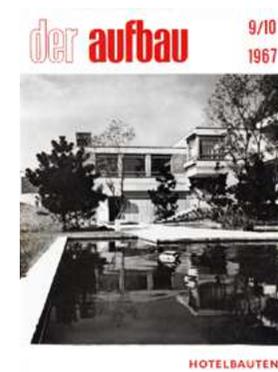
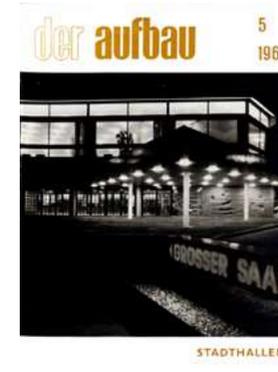
Der Aufbau 1965



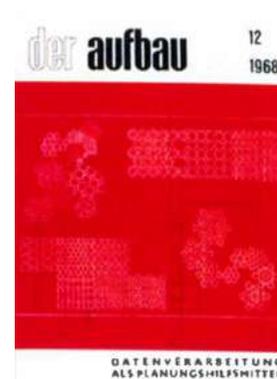
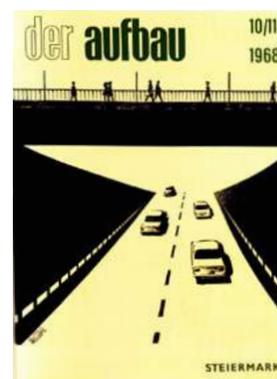
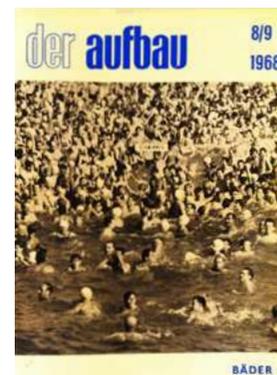
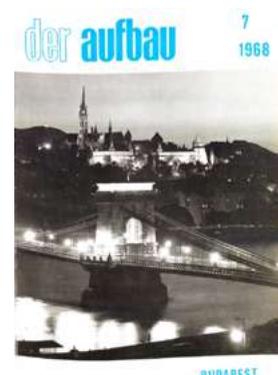
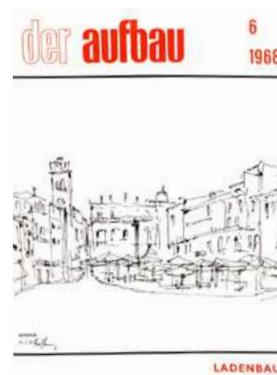
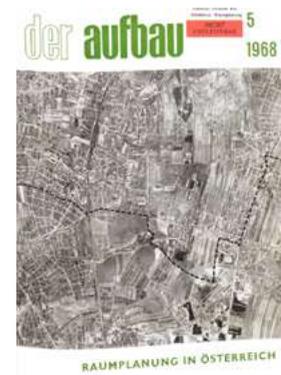
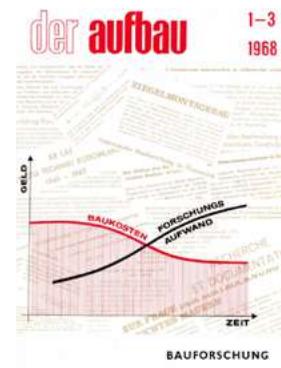
Der Aufbau 1966



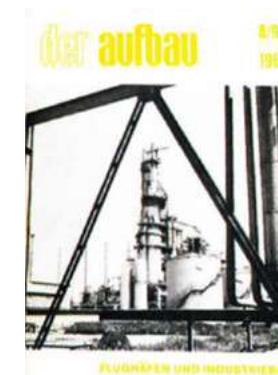
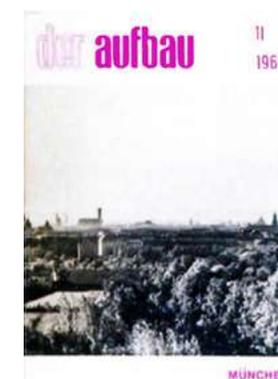
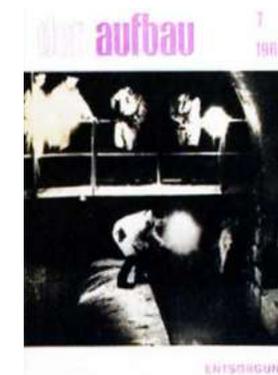
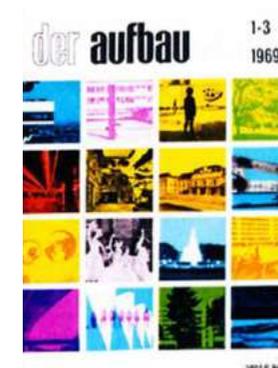
Der Aufbau 1967



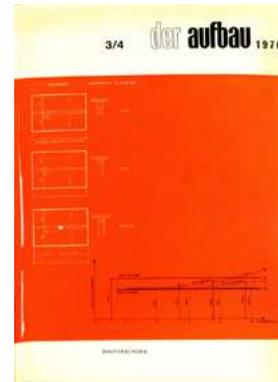
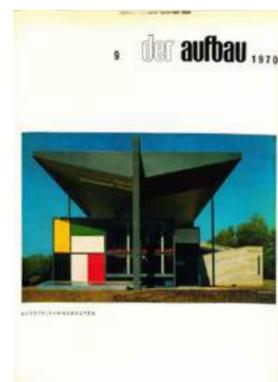
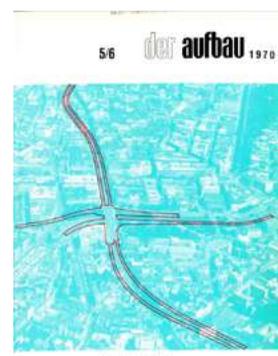
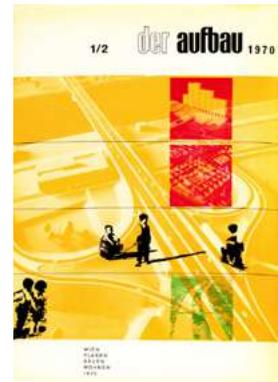
Der Aufbau 1968



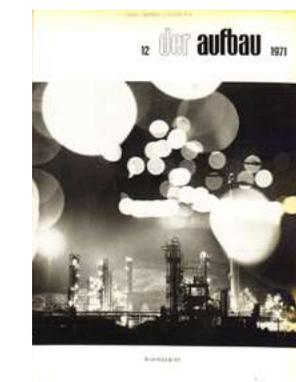
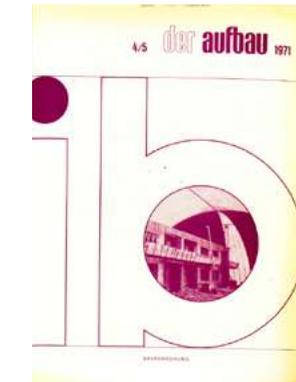
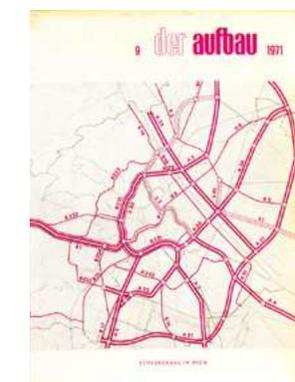
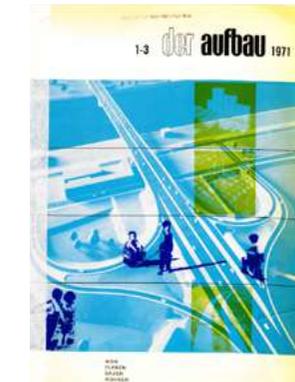
Der Aufbau 1969



Der Aufbau 1970



Der Aufbau 1971



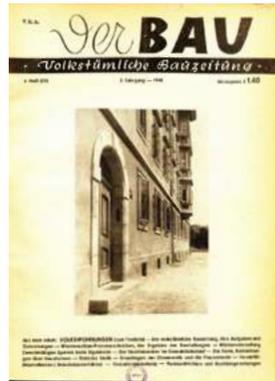
Der Bau 1946



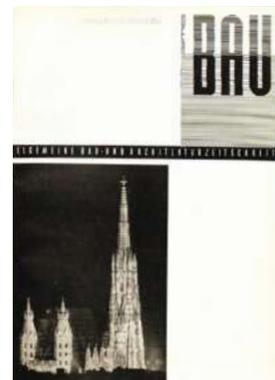
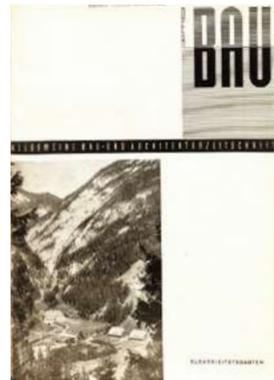
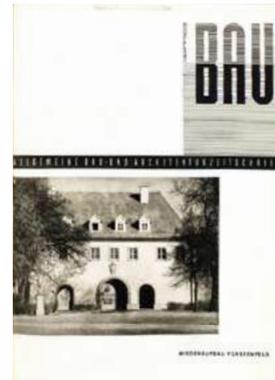
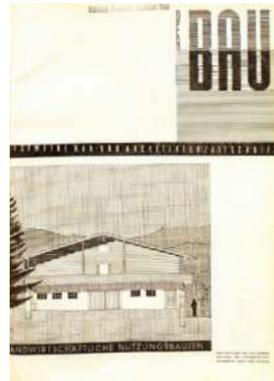
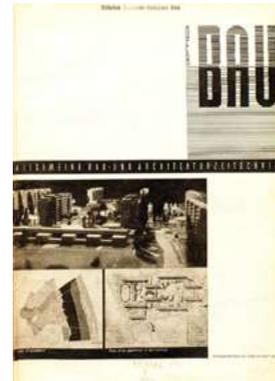
Der Bau 1947



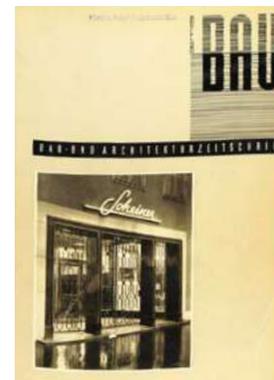
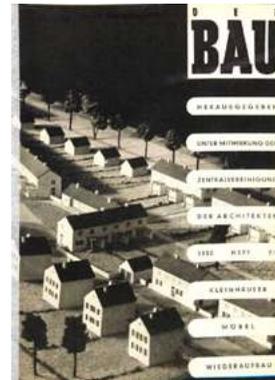
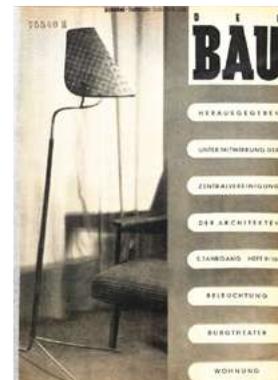
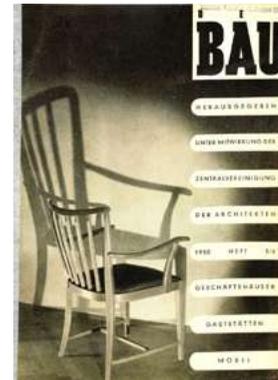
Der Bau 1948



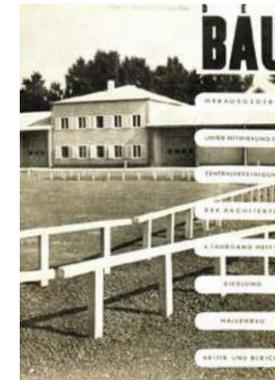
Der Bau 1949



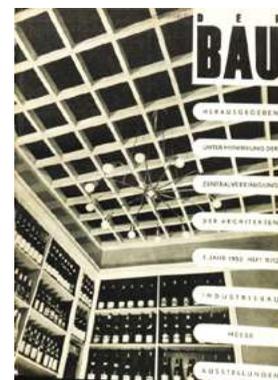
Der Bau 1950



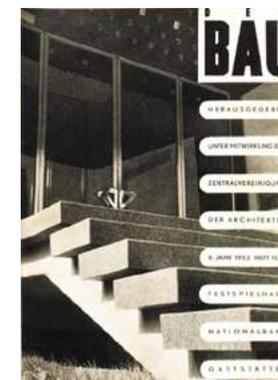
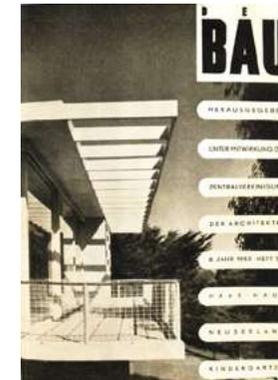
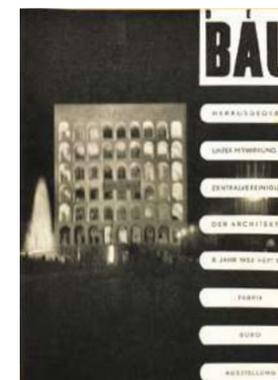
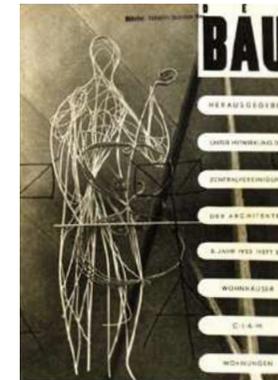
Der Bau 1951



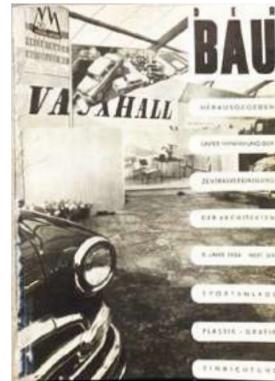
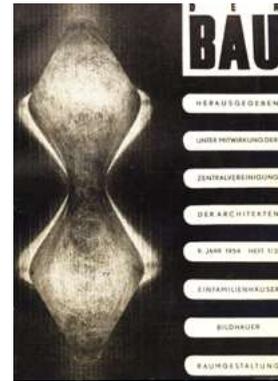
Der Bau 1952



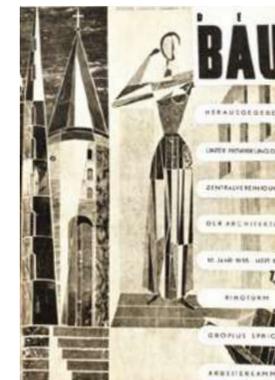
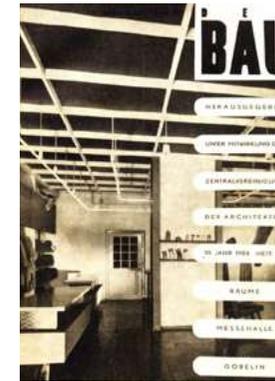
Der Bau 1953



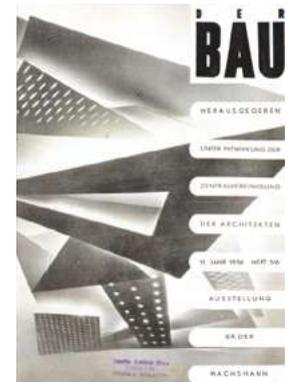
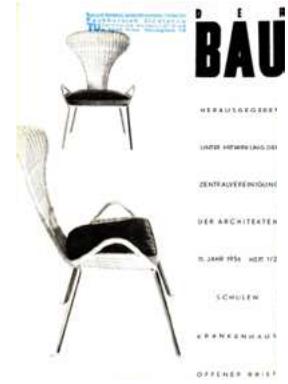
Der Bau 1954



Der Bau 1955



Der Bau 1956



Der Bau 1957



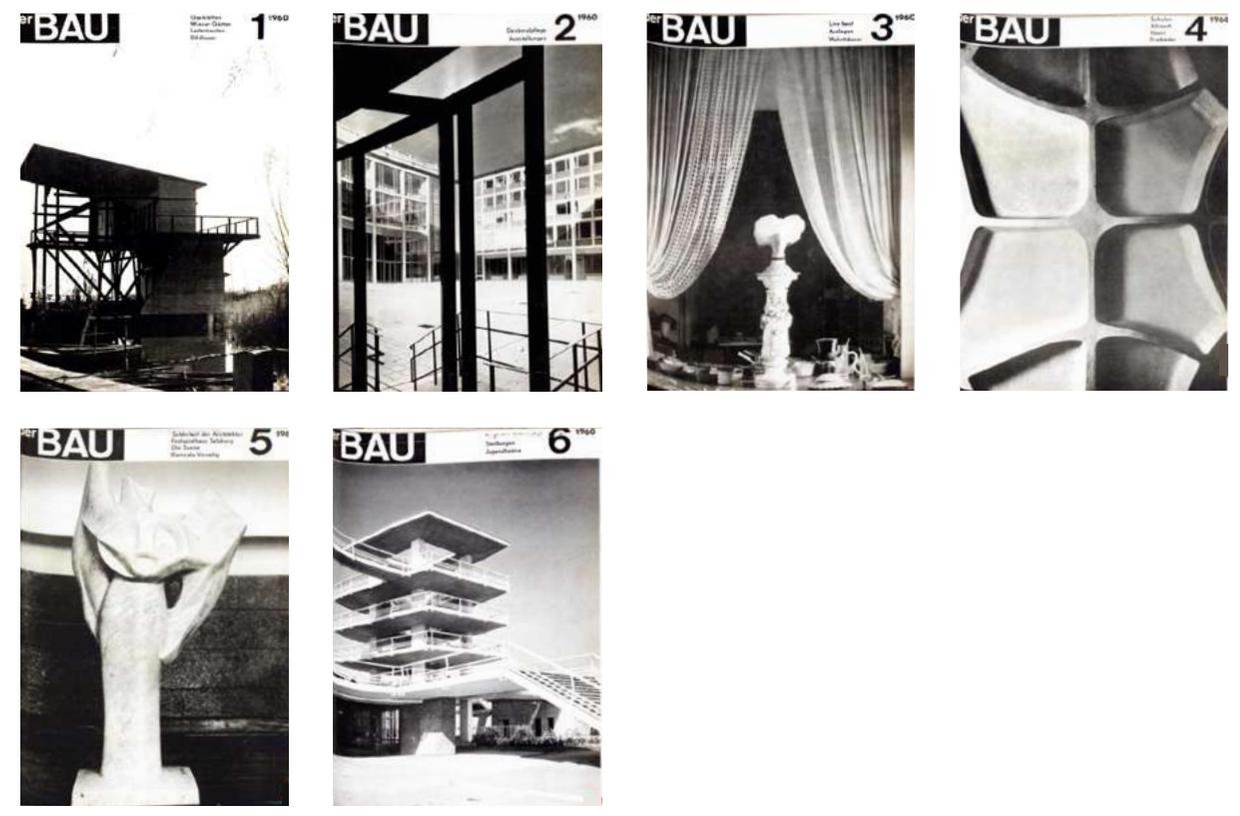
Der Bau 1958



Der Bau 1959



Der Bau 1960



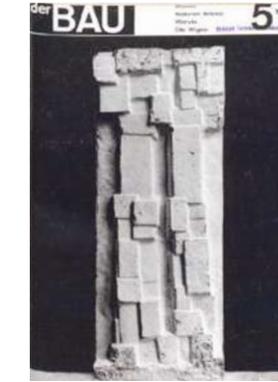
Der Bau 1961



Der Bau 1962



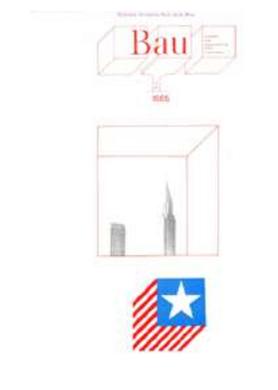
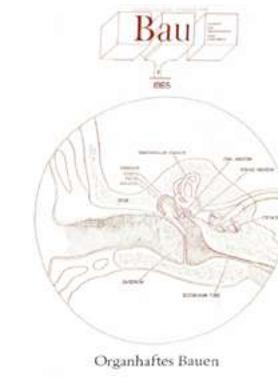
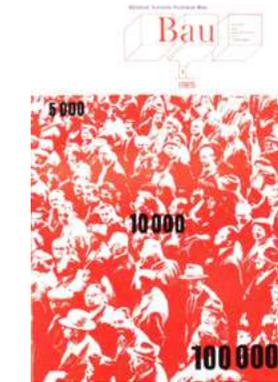
Der Bau 1963



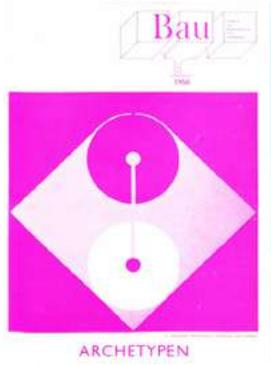
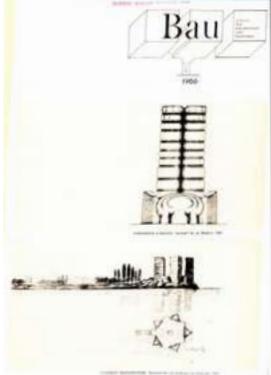
Der Bau 1964



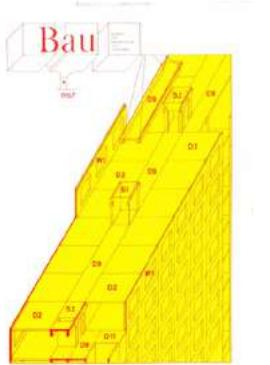
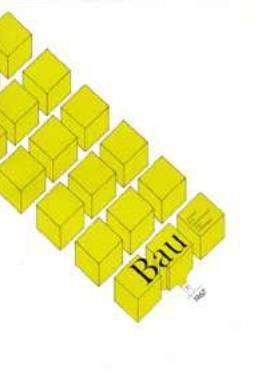
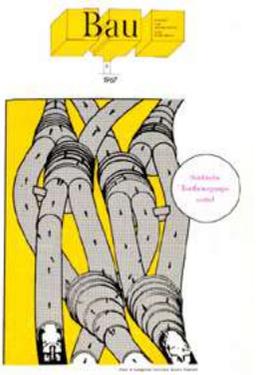
Der Bau 1965



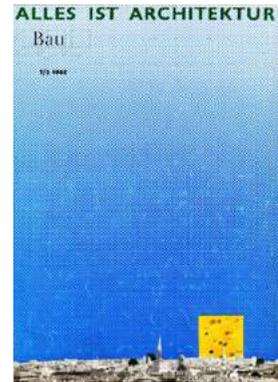
Der Bau 1966



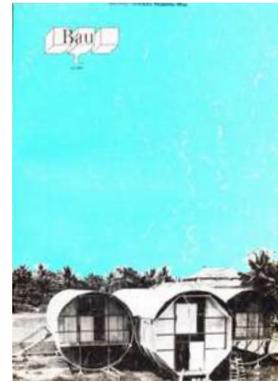
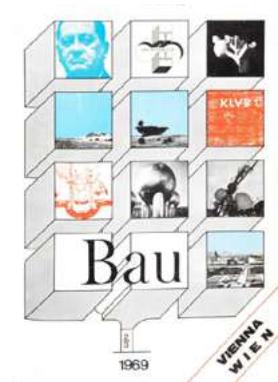
Der Bau 1967



Der Bau 1968



Der Bau 1969



Der Bau 1970



Der Bau 1971



Der Aufbau Niederösterreich 1946-1949

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt				
Der Aufbau 1946, Juli Der Aufbau 1946, Aug Der Aufbau 1946, Sep Der Aufbau 1946, Okt Der Aufbau 1946, Nov Der Aufbau 1946, Dez	Persenbeug	90	Energie	Wiederaufnahme der Bautätigkeit	Tulln	90	Verkehr	Rollfähre															
	allgemein NÖ	259	Verkehr	Wiederaufbau von über 100 Brücken	Krems	259	Verkehr	Bahnhof															
Der Aufbau 1947, Jan & Feb Der Aufbau 1947, März & April Der Aufbau 1947, Mai & Juni Der Aufbau 1947, Juli & Aug Der Aufbau 1947, Sep & Okt Der Aufbau 1947, Nov & Dez	Wr. Neustadt	215	Wohnbauten	Wohnhausanlage																			
	Prinzersdorf	71	Verkehr	Wiederaufbau der Pielachbrücke																			
Der Aufbau 1948, Jan & Feb Der Aufbau 1948, März Der Aufbau 1948, April Der Aufbau 1948, Mai Der Aufbau 1948, Juni Der Aufbau 1948, Juli Der Aufbau 1948, Aug Der Aufbau 1948, Sep Der Aufbau 1948, Okt Der Aufbau 1948, Nov Der Aufbau 1948, Dez	St. Pölten	118	Verkehr	Wiederaufbau des Bahnhofs																			
	Stockerau	319	Wohnbauten	Siedlungshäuser	Wr. Neustadt	319	Kultur	Stadttheater		Wr. Neustadt	319	Bildung	Wiederinstandsetzung des Gymnasiums		Wr. Neustadt	319	Wohnbauten	erstes neues Wohnhaus					
	Korneuburg	68-72	Bildung	Ideenwettbewerb Landeserziehungsanstalt																			
Der Aufbau 1949, Jan Der Aufbau 1949, Feb Der Aufbau 1949, März Der Aufbau 1949, April Der Aufbau 1949, Mai Der Aufbau 1949, Juni Der Aufbau 1949, Juli Der Aufbau 1949, Aug Der Aufbau 1949, Sep Der Aufbau 1949, Okt Der Aufbau 1949, Nov Der Aufbau 1949, Dez	St. Pölten	253	Bildung	Doppelhauptschule für Knaben und Mädchen	Zistersdorf	253	Amts-, Verwaltungs-, Büro Bauten	Rathaus															
	Feldbach	302	Verkehr	neues Aufnahmsgebäude des Bahnhofs	Langenlois	351	Bildung	Obstbauschule mit Internat		Wr. Neustadt	351	Bildung	in der ehemaligen Militärakademie sollen eine Mädchen Volks- und Hauptschule untergebracht werden										
	Kirchberg am Wagram	351	Bildung	Neubau einer Volks- und Hauptschule	St. Pölten	406	Bildung	Doppelhauptschule vorerst nur die Mädchenklassen		Traskirchen	406	Wohnbauten	43 Zweifamilienhäuser auf neuem Siedlungsgelände		Semmering	406	Verkehr	Tunnel		Judenburg	407	Wohnbauten	60 Einfamilienhäuser
	Krems	406	Verkehr	Eisenbahnbrücke																			

Der Aufbau Niederösterreich 1950-1954

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Aufbau 1950, Jan Der Aufbau 1950, Feb Der Aufbau 1950, März Der Aufbau 1950, April Der Aufbau 1950, Mai Der Aufbau 1950, Juni Der Aufbau 1950, Juli Der Aufbau 1950, Aug Der Aufbau 1950, Sep Der Aufbau 1950, Okt Der Aufbau 1950, Nov Der Aufbau 1950, Dez	Krems	44	Verkehr	Autobrücke																			
	St. Pölten	92	Bildung	Schule																			
	Korneuburg	395	Wohnbauten	Schaffung weiterer 150 Wohnungen			Pöchlarn	395	Bildung	Volks- und Hauptschulgebäude													
Der Aufbau 1951, Jan Der Aufbau 1951, Feb Der Aufbau 1951, März Der Aufbau 1951, April Der Aufbau 1951, Mai Der Aufbau 1951, Juni Der Aufbau 1951, Juli Der Aufbau 1951, Aug Der Aufbau 1951, Sep Der Aufbau 1951, Okt Der Aufbau 1951, Nov Der Aufbau 1951, Dez	allgemein NÖ	581	Bildung	21 neue Schulen																			
	Silberberg	344	Bildung	Schul- und Internatsgebäude der Weinbauschule																			
	Ternitz	159-165	Bildung	Schule	Wettbewerb																		
Der Aufbau 1952, Jan Der Aufbau 1952, Feb Der Aufbau 1952, März Der Aufbau 1952, April Der Aufbau 1952, Mai Der Aufbau 1952, Juni Der Aufbau 1952, Juli Der Aufbau 1952, Aug Der Aufbau 1952, Sep Der Aufbau 1952, Okt Der Aufbau 1952, Nov Der Aufbau 1952, Dez	Mannersdorf	255-267	Wohnbauten	Werkssiedlung der Perlmöser Zementwerke AG	Roland Rainer		Kirchberg/Pilach	287	Bildung	Volks- und Hauptschule													
	St. Valentin	104	Bildung	Wettbewerb für eine Schule	W. Holzbauer, F. Kurrent, O. Leitner, J. Spalt																		
	Melk	341	Verkehr	Rasthaus																			
Der Aufbau 1954, Jan Der Aufbau 1954, Feb Der Aufbau 1954, März Der Aufbau 1954, April Der Aufbau 1954, Mai Der Aufbau 1954, Juni Der Aufbau 1954, Juli Der Aufbau 1954, Aug Der Aufbau 1954, Sep Der Aufbau 1954, Okt Der Aufbau 1954, Nov Der Aufbau 1954, Dez	Ternitz	297-299	Bildung	Hauptschule	Roland Rainer		St. Pölten	300-306	Bildung	Hauptschule	Tassilo Lendenfeld												
	St. Pölten	405-410	Bildung	Neubau der Bundes-Mittelschulen	Franz Sturm		Teesdorf	435	Bildung	Hauptschule			Seitenstetten	435	Bildung	Volksschule			Wolkersdorf	435	Bildung	Schulzubau zur Hauptschule	
	Baden	555	Verkehr	Ausbau des Bahnhofs			Mödling	555	Verkehr	Ausbau des Bahnhofs			Wr. Neustadt	555	Verkehr	Ausbau des Bahnhofs			Glögnitz	555	Verkehr	Ausbau des Bahnhofs	

Der Aufbau Niederösterreich 1955-1959

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Aufbau 1955, Jan Der Aufbau 1955, Feb & März Der Aufbau 1955, April Der Aufbau 1955, Mai Der Aufbau 1955, Juni Der Aufbau 1955, Juli & Aug Der Aufbau 1955, Sep Der Aufbau 1955, Okt Der Aufbau 1955, Nov Der Aufbau 1955, Dez																			
Der Aufbau 1956, Jan Der Aufbau 1956, Feb Der Aufbau 1956, März Der Aufbau 1956, April Der Aufbau 1956, Mai Der Aufbau 1956, Juni Der Aufbau 1956, Juli Der Aufbau 1956, Aug Der Aufbau 1956, Sep Der Aufbau 1956, Okt Der Aufbau 1956, Nov Der Aufbau 1956, Dez	Brunn am Gebirge	275	Bildung	Wettbewerb Hauptschulgebäude	Leopoldine Kirschner, Otto Loider														
Der Aufbau 1957, Jan Der Aufbau 1957, Feb Der Aufbau 1957, März Der Aufbau 1957, April Der Aufbau 1957, Mai Der Aufbau 1957, Juni Der Aufbau 1957, Juli Der Aufbau 1957, Aug Der Aufbau 1957, Sep Der Aufbau 1957, Okt Der Aufbau 1957, Nov Der Aufbau 1957, Dez	Schwechat	147-149	Verkehr	Flughafen Wien-Schwechat															
	Ternitz	491-493	Kultur, Veranstaltung	Volkshaus	???	Ternitz	494-495	Kultur, Veranstaltung	Stadthalle	???	Ternitz	496	Freizeit	Freibad					
Der Aufbau 1958, Jan Der Aufbau 1958, Feb Der Aufbau 1958, März Der Aufbau 1958, April Der Aufbau 1958, Mai Der Aufbau 1958, Juni Der Aufbau 1958, Juli Der Aufbau 1958, Aug Der Aufbau 1958, Sep Der Aufbau 1958, Okt Der Aufbau 1958, Nov Der Aufbau 1958, Dez	Ybbs	165-167	Energie	Kraftwerk Ybbs-Persenbeug	Österreichische Donaukraftwerke AG	Wolfsthal	168-169	Energie	Grenzkraftwerk Wolsthal-Bratislava	Erwin Denk	Dobra, Ottenstein, Rosenburg, Thurnberg, Altenhof	172-174	Energie	Kampkraftwerke	Anderklee, Au	180	Energie	Erdöl	ÖMV-AG
	Laxenburg	337-338	Wohnbauten	Kleinsiedlung freistehender Einfamilienhäuser	Roland Wagner	Tirolerhof	345-347	Wohnbauten	Gartenvorstadt										
	Gloggnitz	382-385	Industrie	Werk Gloggnitz der AG der österreichischen Fezfabriken	Carl Appelt														
	Krems	426-427	Bildung	Vilkschule Krems-Lerchenfeld	Leopoldine Kirschner														
Der Aufbau 1959, Jan Der Aufbau 1959, Feb Der Aufbau 1959, März Der Aufbau 1959, April Der Aufbau 1959, Mai Der Aufbau 1959, Juni Der Aufbau 1959, Juli Der Aufbau 1959, Aug Der Aufbau 1959, Sep Der Aufbau 1959, Okt & Nov Der Aufbau 1959, Dez	Schwechat	49-60	Verkehr	Flughafen Wien-Schwechat	???	Ybbs	66-67	Energie	Kraftwerk Ybbs-Persenbeug	Karl Hauschka									
	Stockerau	295	Energie	Tankstelle	???	Warth	295	Energie	Tankstelle	???									
	Seibersdorf	327-330, 339-342	Energie	Typisierte Institutsgebäude im Reaktorzentrum Seibersdorf	Georg Fugger														

Der Aufbau Niederösterreich 1960-1964

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt											
Der Aufbau 1960, Jan Der Aufbau 1960, Feb Der Aufbau 1960, März Der Aufbau 1960, April Der Aufbau 1960, Mai Der Aufbau 1960, Juni & Juli Der Aufbau 1960, Aug Der Aufbau 1960, Sep Der Aufbau 1960, Okt Der Aufbau 1960, Nov & Dez	Seibersdorf	131-156	Energie	Reaktorzentrum Seibersdorf																															
	Mittelbach	235	Bildung	Kindergarten	Wilhelm Hubatsch	Eckartsau	236	Bildung	Einklassige Volksschule und Kindergarten	Alfred Hellmayr	Pitten	237	Bildung	Volks- und Hauptschule	A. Hellmayr, Johann Gangl	Amstetten	253-255	Bildung	Bundesrealgymnasium	Wettbewerb															
	Schwechat	295-310	Verkehr	Flughafen Wien-Schwechat																															
	Ybbs	351	Energie	Donaukraftwerk Ybbs-Perseburg																															
	Hainburg	436-437	Industrie	Zigarettenfabrik	Karl Kupsky	Gmünd	438-439	Industrie	Druckereigebäude der Webwarenfabrik Brüder Baumann	Johann Staber	Grimmenstein	453	Industrie	Nähmittelabrik (Nestlé AG)	Rudolf Garstnauer	Krems	458-459	Industrie	Schamottefabrik	Friedrich Frank	Pottendorf	460	Industrie	Wiederaufbau einer Teppichfabrik	Rudolf Garstnauer	Schwechat	461-466	Industrie	Erdöraffinerie		Seibersdorf	473-476	Energie	Reaktorzentrum Seibersdorf	
Der Aufbau 1961, Jan Der Aufbau 1961, Feb Der Aufbau 1961, März Der Aufbau 1961, April & Mai Der Aufbau 1961, Juni Der Aufbau 1961, Juli & Aug Der Aufbau 1961, Sep & Okt Der Aufbau 1961, Nov & Dez	Schwarzau im Steinfeld	241	Religion, Kult	Kapelle	???																														
	Gerasdorf	377	Amts-, Verwaltungs-, Kommunal-	Jugendstrafanstalt	Wettbewerb																														
	Klosterneuburg	428	Einfamilienhäuser	Universitätsprofessor Dr. T	Rudolf Dinser	Klosterneuburg	429	Einfamilienhäuser	Herr und Frau L	Rudolf Dinser	Purkersdorf	431	Einfamilienhäuser	Haus "I. Sch."	Ernst Süss	Muggendorf	434-436	Einfamilienhäuser	Haus "H"	Carl Auböck	Ternitz	447-451	Wohnbauten	Einfamilien-Reihenhäuser	Roland Rainer										
Der Aufbau 1962, Jan Der Aufbau 1962, Feb Der Aufbau 1962, März Der Aufbau 1962, April & Mai Der Aufbau 1962, Juni & Juli Der Aufbau 1962, Aug Der Aufbau 1962, Sep & Okt Der Aufbau 1962, Nov & Dez																																			
Der Aufbau 1963, Jan Der Aufbau 1963, Feb Der Aufbau 1963, März & April Der Aufbau 1963, Mai Der Aufbau 1963, Juni & Juli Der Aufbau 1963, Aug & Sep Der Aufbau 1963, Okt Der Aufbau 1963, Nov & Dez	Krems Korneuburg	228-230 303	Hotels, Heime, Klöster Bildung	Zubau zum Parkhotel Kindergarten	Otto Mayr Traude und Wolfgang Windbrechtlinger	Ottenstein Perchtoldsdorf	242-243 304	Gastronomie Bildung	Jagdrestaurant Schloss Ottenstein Kindergarten	K. Pehlhöcker, Ernst Süss Josef Krawina, Herbert Böhm	Seibersdorf	305	Bildung	Kindergarten	A. Schweighofer, R. Falkner																				
Der Aufbau 1964, Jan Der Aufbau 1964, Feb Der Aufbau 1964, März Der Aufbau 1964, April & Mai Der Aufbau 1964, Juni & Juli Der Aufbau 1964, Aug Der Aufbau 1964, Sep Der Aufbau 1964, Okt Der Aufbau 1964, Nov & Dez	Meik	323	Hotels, Heime, Klöster	Jugendherberge	Guido Gnisen, Erich Eisenhofer	Lackenhof am Ottscher	324	Hotels, Heime, Klöster	Jugendherberge	Guido Gnisen, Erich Eisenhofer	Stein-Krems	329	Hotels, Heime, Klöster	Jugendherberge (Umbau eines barocken Bürgerhauses)	Guido Gnisen, Erich Eisenhofer																				
	Perchtoldsdorf	462-464	Einfamilienhäuser	Haus M.	H. Puchhammer, G. Wawrik	Baden	465	Einfamilienhäuser	Wohnhaus Hochstrasse	Bruno Tinhofer	Perchtoldsdorf	468-470	Einfamilienhäuser	Landhaus S.	Traude und Wolfgang Windbrechtlinger	Prein	471	Einfamilienhäuser	Ferienhaus G. H.	Richard Praun	Korneuburg	472-473	Einfamilienhäuser	Wohnhaus und Ordination Primarius Dr. Z.	A. Schweighofer, R. Falkner	Isdsöberg	474	Einfamilienhäuser	Doppel-Wochenendhaus Ing. P. und Dr. Z.	A. Schweighofer, R. Falkner	Traiskirchen	500	Wohnbauten	Werkstätte Semperit	H. Puchhammer, G. Wawrik

Der Aufbau Niederösterreich 1965-1971

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt					
Der Aufbau 1965, Jan & Feb Der Aufbau 1965, März & April Der Aufbau 1965, Mai Der Aufbau 1965, Juni Der Aufbau 1965, Juli Der Aufbau 1965, Aug. & Sep. Der Aufbau 1965, Okt. Der Aufbau 1965, Nov. Der Aufbau 1965, Dez.																																		
Schwechat	284	Industrie	Betriebs- und Forschungslaboratorium der Österreichischen Mineralverwaltungs-AG	Hannes Lintl																														
Wieselburg	464	Einfamilienhäuser	Fertighäuser aus Wieselburg	Firma Frank																														
Der Aufbau 1966, Jan & Feb Der Aufbau 1966, März & April Der Aufbau 1966, Mai Der Aufbau 1966, Juni & Juli Der Aufbau 1966, Aug. & Sep. Der Aufbau 1966, Okt. Der Aufbau 1966, Nov. & Dez.																																		
Rasch bei Gloggnitz	125-128	Heime	Tagungshaus des Bundes	Josef Krawina																														
Neunkirchen	275-276	Gesundheit	Klein-Krankenhaus	Falkner, Kutsch-Lösberg, Schweighofer	Allentsteg	277-278	Gesundheit	Klein-Krankenhaus	Falkner, Schweighofer																									
Trankirchen	444	Kultur	Kulturheim	???	Ternitz	445	Kultur, Veranstaltung	Volkshaus	???	Ybbs an der Donau	447	Kultur, Veranstaltung	Stadthalle	???	Schwechat	447	Kultur, Veranstaltung	Stadthalle (Theodor Körner-Halle)	???															
Der Aufbau 1967, Jan Der Aufbau 1967, Feb & März Der Aufbau 1967, April Der Aufbau 1967, Mai Der Aufbau 1967, Juni Der Aufbau 1967, Juli Der Aufbau 1967, Aug. Der Aufbau 1967, Sep. & Okt. Der Aufbau 1967, Nov. Der Aufbau 1967, Dez.																																		
Wiener Neustadt	25	Religion, Kult	Notkirche	Josef Krawina																														
Neusiedl am Steinfeld	72-76	Landwirtschaft	Großraumspeicher	???																														
Ternitz	183	Kultur, Veranstaltung	Stadthalle	???																														
Perchtoldsdorf	280	Einfamilienhäuser	Wohnhaus	H. Puchhammer, G. Wawrik	Wördern	281	Bildung	Kindergarten	Anton Schweighofer	Allentsteg	281	Bildung	Volk- und Hauptschule	Anton Schweighofer	Krems	281	Wohnbauten	Garconieren-Wohnanlage	Rupert Falkner	Wolkersdorf	287	Industrie	Boch	Dr. Holk-Hrebick	Lanendorf	288	Industrie	Großfabrik der "Universal"	???	Fischelndorf	288	Industrie	Lagerhalle Donau Chemie AG	???
Reichena	356-357	Gesundheit	Semperit-Erholungsheim	Sepp Müller																														
Alland	474	Heime	Pensionistenheim	Rudolf Brandstätter	Kaltenleutgeben	474	Wohnbauten	Wohnhausanlage	Harry Glück	Brunn am Gebirge	494	Wohnbauten	Terrassenhäuser in der Ebene	Hans Puchhammer, Günther Wawrik	Möding	494	Wohnbauten	Terrassenhäuser am Hang	Eugen Wärtle															
Der Aufbau 1968, Jan - März Der Aufbau 1968, April Der Aufbau 1968, Mai Der Aufbau 1968, Juni Der Aufbau 1968, Juli Der Aufbau 1968, Aug. & Sep. Der Aufbau 1968, Okt. & Nov. Der Aufbau 1968, Dez.																																		
Brunn am Gebirge	809-810	Freizeit	Erholungszentrum	Friedrich Florian Grünberger	Auersthal	811	Freizeit	Erholungszentrum	Friedrich Florian Grünberger	Stockerau	812-813	Freizeit	Erholungszentrum	Friedrich Florian Grünberger	Amstetten	816	Freizeit	Stadtbad	Heinz Schwick	Ybbs	817	Freizeit	Schwimmbad	Österreichische Donaukraftwerke AG										
Der Aufbau 1969, Jan - März Der Aufbau 1969, April & Mai Der Aufbau 1969, Juni Der Aufbau 1969, Juli Der Aufbau 1969, Aug. & Sep. Der Aufbau 1969, Okt. Der Aufbau 1969, Nov. Der Aufbau 1969, Dez.																																		
Fischamend	338-339	Industrie	Methanolwerk, Österreichische Hüg Werke AG	Rupert Falkner	Trankirchen	340-344	Industrie	Semperit, Österreichisch-Amerikanische Gummwerke AG	Sepp Müller	Schwechat	348-349	Amts-, Verwaltungs-, Bürbauten	Verwaltungsbäude der Österreichischen Mineralverwaltungs AG	Carl Appel	Klosterneuburg	415	Einfamilienhäuser	Haus Nagl	Anton Schweighofer	Hinterbrühl	416	Einfamilienhäuser	Haus F	Carl Auböck	Neunkirchen	417-418	Einfamilienhäuser	Haus Primarius Dozent Dr. Triska	Carl Auböck	Kritzendorf	420	Einfamilienhäuser	Haus R	Hugo Poljka
Der Aufbau 1970, Jan & Feb Der Aufbau 1970, März & April Der Aufbau 1970, Mai & Juni Der Aufbau 1970, Juli & Aug. Der Aufbau 1970, Sep. Der Aufbau 1970, Okt. Der Aufbau 1970, Nov. & Dez.																																		
Bad Vöslau	289-290	Hotels, Heime, Klöster	Schulungs- und Erholungsheim der Kammer für Arbeiter und Angestellte in Wien	Peter Tölzer																														
Der Aufbau 1971, Jan - März Der Aufbau 1971, April & Mai Der Aufbau 1971, Juni - Aug. Der Aufbau 1971, Sep. Der Aufbau 1971, Okt. & Nov. Der Aufbau 1971, Dez.																																		
Gänserdorf	97	Bildung	Landeskindergarten	Walter Killmayer																														
Laxenburg	333	Industrie	Phillips Europcenter	Kurt Hlaweniczka																														

Der Aufbau Oberösterreich 1946-1949

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		
Der Aufbau 1946, Juli Der Aufbau 1946, Aug Der Aufbau 1946, Sep Der Aufbau 1946, Okt Der Aufbau 1946, Nov Der Aufbau 1946, Dez	Linz	142	Verkehr	Hauptbahnhof		Wels	142	Wohnbauten	zwei Siedlungen												
	Steyr Braunau am Inn	222 260	Wohnbauten	Wiederaufbau einzelner Whn- und Geschäftshäuser 367 Bauvorhaben genehmigt (Landwirtschaft, Wohnbau, Gewerlich, Industrie)		Ternberg	222	Energie	Ennkraftwerke Neubau?												
Der Aufbau 1947, Jan & Feb Der Aufbau 1947, März & April Der Aufbau 1947, Mai & Juni Der Aufbau 1947, Juli & Aug Der Aufbau 1947, Sep & Okt Der Aufbau 1947, Nov & Dez	Vöcklabruck Linz	93 215	Industrie Verkehr	Planung des Industriegebietes Schaffung eines Anlegeplatzes des Hafengeländes		Steyr Linz	93 216	Zentren	Planung des Raumes Steyr-Enns Wettbewerb zur Gestaltung des Linzer Volksgartens		Wels	93	Wasserwirtschaftliche Planung		Linz	97-101	Wiederaufbau der Stadt Linz		Attnang-Puchheim	124-138	Wiederaufbau des Ortes (Wohnbauten, Gasthof, Wohnhaus, Bahnhof, Marktplatz)
Der Aufbau 1948, Jan & Feb Der Aufbau 1948, März Der Aufbau 1948, April Der Aufbau 1948, Mai Der Aufbau 1948, Juni Der Aufbau 1948, Juli Der Aufbau 1948, Aug Der Aufbau 1948, Sep Der Aufbau 1948, Okt Der Aufbau 1948, Nov Der Aufbau 1948, Dez	Ried Linz	71 118	Verkehr Freizeit	Autobahnhof am Rieder Marktplatz Linzer Stadion																	
Der Aufbau 1949, Jan Der Aufbau 1949, Feb Der Aufbau 1949, März Der Aufbau 1949, April Der Aufbau 1949, Mai Der Aufbau 1949, Juni Der Aufbau 1949, Juli Der Aufbau 1949, Aug Der Aufbau 1949, Sep Der Aufbau 1949, Okt Der Aufbau 1949, Nov Der Aufbau 1949, Dez	Ried im Innkreis Linz allgemein Attnang-Puchheim allgemein Lambach Linz Linz	110 166 214 217 302 351 407 447	Wohnbauten Wohnbauten Wohnbauten Bildung Wohnbauten Bildung Wohnbauten Gesundheit	31 neue Kleinwohnungen 740 neue Wohnungen bereits 33% aller Wohnungen wieder aufgebaut Vielles wieder aufgebaut 11 neue Schulen und 23 Schulgebäude erweitert Wohnhausbau mit 20 Wohnungen 2 neue Schulen Unfallkrankenhaus		Mondsee Grieskirchen St. Florian Linz Riedersbach Linz Wels	110 166 214 217 302 351 407	Bildung Bildung Bildung Kaufhäuser, Läden Wohnbauten Energie Bildung	Jubiläumsschulbau (Volk-, Haupt- und Berufsschule) Errichtung eines Industrie- und Bahnhofsviertels Hauptschule Kaufhaus der Großverkaufsgesellschaft österreichischer Consumvereine 200 Arbeiterwohnungen für den Salzbach-Kohlenbergbau neue Fernheizleitung Kanalisierung		Linz	253	Wohnbauten	200 Mansardenwohnungen		Linz	351	Verkehr	Tramway- und Autobusbahnhof		

Der Aufbau Oberösterreich 1960-1964

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	
Der Aufbau 1960, Jan Der Aufbau 1960, Feb Der Aufbau 1960, März Der Aufbau 1960, April Der Aufbau 1960, Mai Der Aufbau 1960, Juni & Juli Der Aufbau 1960, Aug Der Aufbau 1960, Sep Der Aufbau 1960, Okt Der Aufbau 1960, Nov & Dez	Linz	239-241	Bildung	Europa-Schule, Volks- und Hauptschule	Fritz Fanta, Dipl.-Ing. Kammermayer	Linz	268	Heime	Lehrlingsheim Auf der Gugl	Artur Perotti										
Der Aufbau 1960, Jan Der Aufbau 1960, Feb Der Aufbau 1960, März Der Aufbau 1960, April & Mai Der Aufbau 1960, Juni Der Aufbau 1960, Juli & Aug Der Aufbau 1960, Sep & Okt Der Aufbau 1960, Nov & Dez	Jochenstein	351	Energie	Donaukraftwerk Jochenstein 1952-1956		Aschbach	352-356	Energie	Donaukraftwerk Aschbach 1959											
Der Aufbau 1961, Jan Der Aufbau 1961, Feb Der Aufbau 1961, März Der Aufbau 1961, April & Mai Der Aufbau 1961, Juni Der Aufbau 1961, Juli & Aug Der Aufbau 1961, Sep & Okt Der Aufbau 1961, Nov & Dez	Linz	192	Wohnbauten	Wohnhausanlage Denkstraße	W. Holzbauer, F. Kurrent, J. Spalt, J. G. Gsteu	Linz	193	Wohnbauten	Wohnhausanlage Friedenskirche	Rudolf Schwarz	Urfahr	193	Wohnbauten	Wohnhausanlage "Urfahr am Damm"	Josef Krawina, Walter Schmutzer					
Der Aufbau 1961, Jan Der Aufbau 1961, Feb Der Aufbau 1961, März Der Aufbau 1961, April & Mai Der Aufbau 1961, Juni Der Aufbau 1961, Juli & Aug Der Aufbau 1961, Sep & Okt Der Aufbau 1961, Nov & Dez	Steyr-Ennsleiten	237-239, 250	Religion, Kult	Seelsorgezentrum		Linz	245	Religion, Kult	Pfarkirche St. Theresia		Haid bei Linz	246-249	Religion, Kult	Autobahnkirche						
Der Aufbau 1961, Jan Der Aufbau 1961, Feb Der Aufbau 1961, März Der Aufbau 1961, April & Mai Der Aufbau 1961, Juni Der Aufbau 1961, Juli & Aug Der Aufbau 1961, Sep & Okt Der Aufbau 1961, Nov & Dez	Hellerszoder	426	Einfamilienhäuser	Haus "T" am Pfärrriegelgraben	Johann Georg Gsteu															
Der Aufbau 1962, Jan Der Aufbau 1962, Feb Der Aufbau 1962, März Der Aufbau 1962, April & Mai Der Aufbau 1962, Juni & Juli Der Aufbau 1962, Aug Der Aufbau 1962, Sep & Okt Der Aufbau 1962, Nov & Dez	Urfahr	238-240	Wohnbauten	Wohnhausanlage Urfahr am Damm	Artur Perotti	Linz	241	Wohnbauten	Wohnhausanlage "Am Bismarck"	Artur Perotti	Linz	242	Wohnbauten	Bauvorhaben "Froschberg"	Artur Perotti	Linz	243	Wohnbauten	Bauvorhaben "Landwiedstraße"	Artur Perotti
Der Aufbau 1962, Jan Der Aufbau 1962, Feb Der Aufbau 1962, März Der Aufbau 1962, April & Mai Der Aufbau 1962, Juni & Juli Der Aufbau 1962, Aug Der Aufbau 1962, Sep & Okt Der Aufbau 1962, Nov & Dez	Linz	390-391	Amts-, Verwaltungs-, Bürobaute	Haus der Technik	Hanns Dittenberger, Water Schwanzar, Karl Krennmayr															
Der Aufbau 1963, Jan Der Aufbau 1963, Feb Der Aufbau 1963, März & April Der Aufbau 1963, Mai Der Aufbau 1963, Juni & Juli Der Aufbau 1963, Aug & Sep Der Aufbau 1963, Okt Der Aufbau 1963, Nov & Dez	Krippenstein	236-237	Verkehr	Bergstation der Dachstein-Fremdenverkehrs-AG	A. Sturmberger, L. Maier	Altminster	310	Bildung	Hauptschule	Viktor Hufnagl	Gschwandt	310	Bildung	Volkschule	Viktor Hufnagl	Haid, Ansfelden	316-317	Bildung	Volks- und Hauptschule	Herbert Komlanz, Erich Scheichl, Bruno Schwamberger
Der Aufbau 1963, Jan Der Aufbau 1963, Feb Der Aufbau 1963, März & April Der Aufbau 1963, Mai Der Aufbau 1963, Juni & Juli Der Aufbau 1963, Aug & Sep Der Aufbau 1963, Okt Der Aufbau 1963, Nov & Dez	Rad tsihi	308-309	Bildung	Volkschule	Viktor Hufnagl															
Der Aufbau 1964, Jan Der Aufbau 1964, Feb Der Aufbau 1964, März Der Aufbau 1964, April & Mai Der Aufbau 1964, Juni & Juli Der Aufbau 1964, Aug Der Aufbau 1964, Sep Der Aufbau 1964, Okt Der Aufbau 1964, Nov & Dez	Traunkirchen	459-461	Einfamilienhäuser	Wohnhaus "Glanzbüchl"	Arbeitsgruppe 4: W. Holzbauer, F. Kurrent, J. Spalt	Timekam	475	Einfamilienhäuser	Projekt Wohnhaus mit Artzpraxis, Dr. G.	Hans Puchhammer, Gunther Wawik	St. Lorenz bei Mondsee	476-477	Einfamilienhäuser	Projekt eines Wohnhauses	Arbeitsgruppe 4	Wels	478-479	Einfamilienhäuser	Projekt Einfamilienhaus Direktor O.L.	Hans Hollein

Der Aufbau Oberösterreich 1965-1971

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt					
Der Aufbau 1965, Jan & Feb Der Aufbau 1965, März & April Der Aufbau 1965, Mai Der Aufbau 1965, Juni Der Aufbau 1965, Juli Der Aufbau 1965, Aug & Sep Der Aufbau 1965, Okt Der Aufbau 1965, Nov Der Aufbau 1965, Dez	Reiterndorf Linz	211 280	Wohnbauten Industrie	Behauungsvorschlag Siedlung Reiterndorf VÖEST: LD Stahlwerk II 1951-1952	Rupert Falkner	Treffling Linz	212 280	Wohnbauten Hotels, Heime, Klöster	Bauvorhaben Wohnsiedlung Treffling VÖEST: Sozialbau Kokerei	Rupert Falkner	Linz	280	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	VÖEST: Bürogebäude für den Einkauf 1961	Linz	283	Industrie	Anlagen der Österreichischen Stickstoffwerke	Karl Hermann Schneider										
Der Aufbau 1966, Jan & Feb Der Aufbau 1966, März & April Der Aufbau 1966, Mai Der Aufbau 1966, Juni & Juli Der Aufbau 1966, Aug & Sep Der Aufbau 1966, Okt Der Aufbau 1966, Nov & Dez	Linz	440	Bildung	Volkshochschule der Stadt Linz 1954		Lenzing	444	Hotels, Heime, Klöster	Volksheim Lenzing		Grünburg	445	Hotels, Heime, Klöster	Volksheim Grünburg 1963		Hörsching	445	Hotels, Heime, Klöster	Volksheim Hörsching 1964		Windischgarsten	445	Hotels, Heime, Klöster	Volksheim 1965	Linz	454-455	Bildung	Hochschule für Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	Artur Perotti
Der Aufbau 1967, Jan Der Aufbau 1967, Feb & März Der Aufbau 1967, April Der Aufbau 1967, Mai Der Aufbau 1967, Juni Der Aufbau 1967, Juli Der Aufbau 1967, Aug Der Aufbau 1967, Sep & Okt Der Aufbau 1967, Nov Der Aufbau 1967, Dez	Steyr-Ennsleiten Linz Steyr-Ennsleiten	4 200-202 280	Religion Kultur, Veranstaltung Religion, Kult	Seelsorgezentrum 1958 Konzerthalle "Bruckner-Haus" Seelsorgezentrum 1958	Arbeitsgruppe 4, Gsteu Kaja und Heikki Siren Arbeitsgruppe 4, Gsteu	Linz	489	Wohnbauten	Wohnhausanlage Linz-Niedernhart	Paul Maydl																			
Der Aufbau 1968, Jan - März Der Aufbau 1968, April Der Aufbau 1968, Mai Der Aufbau 1968, Juni Der Aufbau 1968, Juli Der Aufbau 1968, Aug & Sep Der Aufbau 1968, Okt & Nov Der Aufbau 1968, Dez	Linz	21	Wohnbauten	Wohnbauten in Linz-Niedernhart																									
Der Aufbau 1969, Jan - März Der Aufbau 1969, April & Mai Der Aufbau 1969, Juni Der Aufbau 1969, Juli Der Aufbau 1969, Aug & Sep Der Aufbau 1969, Okt Der Aufbau 1969, Nov Der Aufbau 1969, Dez	Bad Hall Oberwang	225 401-403	Hotels, Heime, Klöster Einfamilienhäuser	Altersheim Bad Hall Atelierhaus der Malerin in Bildhauerin Lydia Roppolt	Rupert Falkner Karl und Eva Mang																								
Der Aufbau 1970, Jan & Feb Der Aufbau 1970, März & April Der Aufbau 1970, Mai & Juni Der Aufbau 1970, Juli & Aug Der Aufbau 1970, Sep Der Aufbau 1970, Okt Der Aufbau 1970, Nov & Dez	Ranshofen	123	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	Verwaltungsgebäude der Vereinten Metallwerke (VMW)		Linz	124	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	OKA-Verwaltungsgebäude																				
Der Aufbau 1971, Jan - März Der Aufbau 1971, April & Mai Der Aufbau 1971, Juni - Aug Der Aufbau 1971, Sep Der Aufbau 1971, Okt & Nov Der Aufbau 1971, Dez																													

Der Bau Niederösterreich 1946-1949

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Bau 1946, Heft 1 Der Bau 1946, Heft 2 Der Bau 1946, Heft 3 Der Bau 1946, Heft 4 Der Bau 1946, Heft 5 Der Bau 1946, Heft 6	Hohenau	14	Industrie	Wiederaufbau der Zuckerfabrik	
Der Bau 1947, Heft 1 Der Bau 1947, Heft 2 Der Bau 1947, Heft 3 Der Bau 1947, Heft 4 Der Bau 1947, Heft 5 Der Bau 1947, Heft 6 Der Bau 1947, Heft 7 Der Bau 1947, Heft 8 Der Bau 1947, Heft 9 Der Bau 1947, Heft 10 Der Bau 1947, Heft 11 & 12	Mannersdorf	19	Industrie	Zementwerk	
Der Bau 1948, Heft 1 Der Bau 1948, Heft 2 Der Bau 1948, Heft 3 Der Bau 1948, Heft 4 Der Bau 1948, Heft 5 Der Bau 1948, Heft 6 Der Bau 1948, Heft 7 & 8 Der Bau 1948, Heft 9 & 10 Der Bau 1948, Heft 11 & 12					
Der Bau 1949, Heft 1 Sonderheft Der Bau 1949, Heft 1 & 2 Der Bau 1949, Heft 3 & 4 Der Bau 1949, Heft 5 & 6 Der Bau 1949, Heft 7 & 8 Der Bau 1949, Heft 9 & 10 Der Bau 1949, Heft 11 & 12					

Der Bau Niederösterreich 1950-1954

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Bau 1950, Heft 1 Sonderheft Der Bau 1950, Heft 1 & 2 Der Bau 1950, Heft 3 & 4 Der Bau 1950, Heft 5 & 6 Der Bau 1950, Heft 7 & 8 Der Bau 1950, Heft 9 & 10 Der Bau 1950, Heft 11 & 12											
Der Bau 1951, Heft 1 & 2 Der Bau 1951, Heft 3 & 4 Der Bau 1951, Heft 5 & 6	Ybbsitz Wr. Neustadt	60 110-111	Landwirtschaft Industrie	Aus- und Neubau eines Bauernhauses Spinnerei Walek & Co.	Hans Bichler Rudolf Garstenauer	Perchtoldsdorf	117	Hotels, Heime, Klöster	Ausbau des Altersheimes	Carl Witzmann	
Der Bau 1952, Heft 1 & 2 Der Bau 1952, Heft 3 & 4 Der Bau 1952, Heft 5 & 6 Der Bau 1952, Heft 7 & 8 Der Bau 1952, Heft 9 & 10 Der Bau 1952, Heft 11 & 12	Krems Ebergassing	205 235-237	Hotels, Heime, Klöster Industrie	Park-Hotel Teppich- und Möbelstoff-Fabrik Ph. Haas & Söhne	Leopoldine Kirschner Carl Appelt						
Der Bau 1953, Heft 1 & 2 Der Bau 1953, Heft 3 & 4 Der Bau 1953, Heft 5 & 6 Der Bau 1953, Heft 7 & 8 Der Bau 1953, Heft 9 & 10 Der Bau 1953, Heft 11 & 12	Tulbingerkogel	245	Hotels, Heime, Klöster	Speise- und Aufenthaltsraum im Berghotel	Willy Frühwirth						
Der Bau 1954, Heft 1 & 2 Der Bau 1954, Heft 3 & 4 Der Bau 1954, Heft 5 & 6 Der Bau 1954, Heft 7 & 8 Der Bau 1954, Heft 9 & 10 Der Bau 1954, Heft 11 & 12	Ternitz Pöchlarn	118-119 230	Bildung Wohnbauten	Hauptschule Siedlung der Hanf-, Jute- und Textil-Industrie AG	Roland Rainer Felix Nemečic	Schwechat	136	Industrie	Mühlenbetrieb	Adolf Hoch	

Der Bau Niederösterreich 1955-1959

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Bau 1955, Heft 1 & 2 Der Bau 1955, Heft 3 & 4 Der Bau 1955, Heft 5 & 6 Der Bau 1955, Heft 7 & 8 Der Bau 1955, Heft 9 & 10 Der Bau 1955, Heft 11 & 12	Melk	71	Freizeit	Donaustrandbad	F. Euler, H. Thurner		Feichtenbach	72-73	Hotels, Heime, Klöster	Jugendherberge mit Badeanlage	Franz Mörth
Der Bau 1956, Heft 1 & 2 Der Bau 1956, Heft 3 & 4 Der Bau 1956, Heft 5 & 6 Der Bau 1956, Heft 7 & 8 Der Bau 1956, Heft 9 & 10 Der Bau 1956, Heft 11 & 12	St. Valentin	16-17	Bildung	Hauptschule	Roland Rainer						
Der Bau 1957, Heft 1 Der Bau 1957, Heft 2 Der Bau 1957, Heft 3 Der Bau 1957, Heft 4 Der Bau 1957, Heft 5 Der Bau 1957, Heft 6	Krems	189	Kaufhäuser, Läden	Geschäftsumbau Juwelier M. Fux	Karl Mang						
Ber Bau 1958, Heft 1 Ber Bau 1958, Heft 2 Ber Bau 1958, Heft 3 Ber Bau 1958, Heft 4 Ber Bau 1958, Heft 5 Ber Bau 1958, Heft 6	Ottenstein Perchtoldsdorf Amstetten Hinterbrühl	14 76 183 216-217	Religion Einfamilienhäuser Kaufhäuser, Läden Hotels, Heime, Klöster	Ehrenmal und Kapelle Haus Lagerhaus am Bahnhof Amstetten SOS-Kinderdorf Wienerwald	Raimund Müller Theodor Schöll Otto Schindler Friedrich Frank		Maria-Enzersdorf	230-231	Bildung	Hauptschule	Friedrich Euler, Herbert Thurner
Der Bau 1959, Heft 1 Der Bau 1959, Heft 2 Der Bau 1959, Heft 3 Der Bau 1959, Heft 4 Der Bau 1959, Heft 5 Der Bau 1959, Heft 6	Sieghartskirchen Kreuzberg im Raxgebirge	252 292	Kultur, Veranstaltung Einfamilienhäuser	Kino Haus im Gebirge	Gerhard Schwab Norbert Schlesinger		Hadersfeld	293	Einfamilienhäuser	Ferienhaus	Norbert Schlesinger

Der Bau Niederösterreich 1960-1964

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	
Der Bau 1960, Heft 1 Der Bau 1960, Heft 2 Der Bau 1960, Heft 3 Der Bau 1960, Heft 4 Der Bau 1960, Heft 5 Der Bau 1960, Heft 6	Klosterneuburg Fischamend Fischamend Schwechat	68-71 134 189 298-305	Hotels, Heime, Klöster Wohnbauten Bildung Verkehr	Umbau des Stiftskellers im Chorherrnstift Wohnhaus Hauptschule Flughafen	Josef Heinze, Stephan Simony Bruno Tinhofer Hans Wölfl K. Klaudy, A. Hoch, F. Pfeffer, R. Schimka	Krems an der Donau Waidhofen a. d. Ybbs	194-195 310-311	Industrie Wohnbauten	Schamottfabrik Siedlung Böhlerwerk	Friedrich Frank, Hans Riedl W. und T. Windprechtner, Ketterer										
Der Bau 1961, Heft 1 Der Bau 1961, Heft 2 Der Bau 1961, Heft 3 Der Bau 1961, Heft 4 Der Bau 1961, Heft 5 Der Bau 1961, Heft 6	Wachau Maria-Enzersdorf	134-135 196-197	Einfamilienhäuser Bildung	Einfamilienhaus Volkschule An- und Umbau	Ferdinand Kitt Friedrich Euler, Herbert Thurner	Semmering	136	Einfamilienhäuser	Ferienhaus	Franz Graf										
Der Bau 1962, Heft 1 Der Bau 1962, Heft 2 Der Bau 1962, Heft 3 Der Bau 1962, Heft 4 Der Bau 1962, Heft 5 Der Bau 1962, Heft 6	Krems Krems Muggendorf Traiskirchen Gloggnitz Klosterneuburg	12 bis 13 68-69 130-131 168-169 242-246 295	Bildung Hotels Einfamilienhäuser Industrie Religion Wohnbauten	Volkschule Parkhotel Haus Hobiger Cordfabrik der Semperitwerke Christkönigskirche Wohnhausanlage	Leopoldine Kirschner Otto Mayr Carl Auböck Friedrich Frank Clemens Holzmeister Norbert Schlesinger	Mold Schwechat Wr. Neudorf	14-16 170-171 298	Bildung Energie Wohnbauten	Schule für Landwirte Raffinerie der ÖMV Werksiedlung der Österreichischen Brown Boveri-Werke AG	Josef Heinze, Stephan Simony Ernst Mühlberg J. Vytiska, W. Zelfel	Ybbs-Persenbeug Wr. Neudorf	178-179 298	Energie Wohnbauten	Donaukraftwerk Siedlung	Karl Hauschka J. Vytiska, W. Zelfel					
Der Bau 1963, Heft 1 Der Bau 1963, Heft 2 Der Bau 1963, Heft 3 Der Bau 1963, Heft 4 Der Bau 1963, Heft 5 Der Bau 1963, Heft 6	Maria-Enzersdorf Zistersdorf	62 126-127	Wohnbauten Industrie	Gartenstadt Süd Zweigselle der Siemens-Halske GmbH	A. Schweighofer, R. Falkner Siegfried Enna	Korneuburg	74	Bildung	Kindergarten	Traude und Wolfgang Windbrechtner	Seibersdorf	74	Bildung	Kindergarten	R. Falkner, A. Schweighofer	Perchtoldsdorf	78-79	Bildung	Landeskindergarten	J. Krawina, Herbert Böhm
Der Bau 1964, Heft 1 Der Bau 1964, Heft 2 Der Bau 1964, Heft 3 Der Bau 1964, Heft 4 Der Bau 1964, Heft 5 Der Bau 1964, Heft 6	Perchtoldsdorf Puchberg	178-179 226-228	Einfamilienhäuser Heime	Haus in Perchtoldsdorf Bildungsheim	Hans Puchhammer, Günther Wawrik Karl Odorizzi															

Der Bau Niederösterreich 1965-19159

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	
Der Bau 1965, Heft 1 Der Bau 1965, Heft 2 Der Bau 1965, Heft 3 Der Bau 1965, Heft 4 Der Bau 1965, Heft 5 & 6	Hinterbrühl	26-27	Heime	Lehrlings- und Studentenheim	Wettbewerb																									
	Gänserndorf	120-121	Bildung	Bundesrealgymnasium	Wettbewerb																									
Der Bau 1966, Heft 1 & 2 Der Bau 1966, Heft 3 Der Bau 1966, Heft 4 Der Bau 1966, Heft 5 & 6	Maria Enzersdorf	57	Religion	Wettbewerb für Kirchenbau mit Pfarrzentrum	Alfred Pointner																									
Der Bau 1967, Heft 1 Der Bau 1967, Heft 2 Der Bau 1967, Heft 3 & 4 Der Bau 1967, Heft 4 & 5 Der Bau 1967, Heft 6	Reichenau	48	Gesundheit	Semperit-Erholungszentrum	Sepp Müller																									
	Brunn am Gebirge	73	Wohnbauten	Terrassenhausanlage	Hans Puchhammer, Gunther Wawrik																									
Der Bau 1968, Heft 1 & 2 Der Bau 1968, Heft 3 Der Bau 1968, Heft 4 Der Bau 1968, Heft 5 Der Bau 1968, Heft 6	Mistelbach	32-33	Bildung	Bundesrealgymnasium	Gustav Peichl																									
	Melk	88	Religion	Umbau des Konvikts		Möllersdorf	97	Religion	Kirche	Carl Auböck	Mödling	100	Wohnbauten	Terrassenhaus	Eugen Wörle	Amstetten	102	Bildung	Kindergarten	Wolfgang und Traude Windbrechtlinger	Wördern	103	Bildung	Landeskindergarten	Anton Schweighofer	Loosdorf	104	Industrie	Fabrik	Müller-Hartburg
Der Bau 1969, Heft 1 Der Bau 1969, Heft 2 & 3 Der Bau 1969, Heft 4 & 5 Der Bau 1969, Heft 6	Brunn am Gebirge	59	Wohnbauten	Terrassenhäuser "Goldtruhe"	GEWOG	Mödling	59, 63-67	Wohnbauten	Terrassensiedlung "Goldene Stiege"	Eugen Wörle																				
Der Bau 1970, Heft 1 Der Bau 1970, Heft 2 Der Bau 1970, Heft 3 Der Bau 1970, Heft 4 & 5	Pernitz	9	Religion	Pfarrkirche St. Nikolaus	Georg Lippert	Purkersdorf	10	Wohnbauten	Waldsiedlung	Peter Schmidt																				
	Wördern	11	Bildung	Kindergarten	Anton Schweighofer	Schwechat	53-57	Verkehr	Neue Ankunftshalle Flughafen	Fritz Pfeffer																				
Der Bau 1971, Heft 1 Der Bau 1971, Heft 2 & 3	Zwettl	7	Gesundheit	Schwestern- und Personalwohnheim	Anton Schweighofer																									
	Hollabrunn	0	Wohnbauten	"Wohnen morgen"	Wettbewerb																									

Der Bau Oberösterreich 1946-1949

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt					
Der Bau 1946, Heft 1 Der Bau 1946, Heft 2 Der Bau 1946, Heft 3 Der Bau 1946, Heft 4 Der Bau 1946, Heft 5 Der Bau 1946, Heft 6	Wels Linz	8 14	Wohnbauten Verkehr	800 wiederhergestellte Wohnungen Neubau des Bahnhofs		Linz	14	Freizeit	Neubau Bruckner-Festspielhaus		Linz	14	Hotels, Heime, Klöster	2 neue Hotels geplant		Urfahr	14	Gesundheit	Krankenhaus		Urfahr	14	Freizeit	Theater		Urfahr	14	Bildung	Kindergärten		Urfahr	14	Wohnbauten	150 Wohnungen wiederhergestellt	
Der Bau 1947, Heft 1 Der Bau 1947, Heft 2 Der Bau 1947, Heft 3 Der Bau 1947, Heft 4 Der Bau 1947, Heft 5 Der Bau 1947, Heft 6 Der Bau 1947, Heft 7 Der Bau 1947, Heft 8 Der Bau 1947, Heft 9 Der Bau 1947, Heft 10 Der Bau 1947, Heft 11 & 12																																			
Der Bau 1948, Heft 1 Der Bau 1948, Heft 2 Der Bau 1948, Heft 3 Der Bau 1948, Heft 4 Der Bau 1948, Heft 5 Der Bau 1948, Heft 6 Der Bau 1948, Heft 7 & 8 Der Bau 1948, Heft 9 & 10 Der Bau 1948, Heft 11 & 12	Wels-Pernau	11	Wohnbauten	Neuditschka-Wüstenrot-Werksiedlung	Otto Ponholzer																														
Der Bau 1949, Heft 1 Sonderheft Der Bau 1949, Heft 1 & 2 Der Bau 1949, Heft 3 & 4 Der Bau 1949, Heft 5 & 6 Der Bau 1949, Heft 7 & 8 Der Bau 1949, Heft 9 & 10 Der Bau 1949, Heft 11 & 12	Linz	6	Verkehr	Donaubrücke bei Linz		Linz	14	Industrie	Tabakfabrik der Österreichischen Tabakregie																										

Der Bau Oberösterreich 1950-1954

Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		
Der Bau 1950, Heft 1 Sonderheft Der Bau 1950, Heft 1 & 2 Der Bau 1950, Heft 3 & 4 Der Bau 1950, Heft 5 & 6 Der Bau 1950, Heft 7 & 8 Der Bau 1950, Heft 9 & 10 Der Bau 1950, Heft 11 & 12	Linz	86-89	Kaufhäuser	Umbau des Kaufhauses Anton Baumgartner	Eugen Wachberger																					
Der Bau 1951, Heft 1 & 2 Der Bau 1951, Heft 3 & 4 Der Bau 1951, Heft 5 & 6																										
Der Bau 1952, Heft 1 & 2 Der Bau 1952, Heft 3 & 4 Der Bau 1952, Heft 5 & 6 Der Bau 1952, Heft 7 & 8 Der Bau 1952, Heft 9 & 10 Der Bau 1952, Heft 11 & 12	Linz Linz Linz Linz	66-68 119-120 160-161 196-197	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauteil Wohnbauten Amts-, Verwaltungs-, Bürobauteil Hotels, Heime, Klöster	Neubau der Länderbank in Linz Werkriedlung der VÖEST Büro der Wiener Allianz Versicherungsgesellschaft "Parkhotel"	Josef Fleischer Roman Schellenberger, Otto Fleischhans Norbert Laad G. Zellinger, A. Perotti G. Zellinger, A. Perotti	Linz	231-233	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauteil	Handelskammer	Kurt Schlauss																
Der Bau 1953, Heft 1 & 2 Der Bau 1953, Heft 3 & 4 Der Bau 1953, Heft 5 & 6 Der Bau 1953, Heft 7 & 8 Der Bau 1953, Heft 9 & 10 Der Bau 1953, Heft 11 & 12	Bad Goisern Linz	58-59 252-257	Hotels, Heime, Klöster Wohnbauten	Jod-Schwefelbad, Bade-, Kurhotel Dienst- und Wohngebäude der Österreichischen Nationalbank	Joseph Heinzie, Stephan Simony Erich Boltenstern, Eugen Wachberger	Wels Linz	76-77 258-259	Kaufhäuser, Läden Amts-, Verwaltungs-, Bürobauteil	Textilgroßhandlungshaus Invalidenversicherungsanstalt	Helmut Schraml Franz Schuster																
Der Bau 1954, Heft 1 & 2 Der Bau 1954, Heft 3 & 4 Der Bau 1954, Heft 5 & 6 Der Bau 1954, Heft 7 & 8 Der Bau 1954, Heft 9 & 10 Der Bau 1954, Heft 11 & 12	Linz Bad Hall Linz Bad Schallerbach	26 92 214	Kaufhäuser, Läden Gesundheit Kaufhäuser, Läden Gesundheit	Café Schönberger Kurhaus Geschäftsportal der Fa. Baumgartner Neugestaltung der Tagesräume im Kurheim der Allgemeinen Invalidenanstalt	Oswald Haerdtl Anton Hoch Karl Vornehm Karl Kotal	Linz Großraming	178 238	Kaufhäuser, Läden Energie	"KOSMOS"-Haus Ennskraftwerk	Siegfried Theiss, Hans Jaksch	Ternberg	238	Energie Kraftwerk	Rosenau	238	Energie Kraftwerk	Staning	238	Energie Kraftwerk	Mühlradung	238	Energie Kraftwerk				

Der Bau Oberösterreich 1955-1959

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Bau 1955, Heft 1 & 2 Der Bau 1955, Heft 3 & 4 Der Bau 1955, Heft 5 & 6 Der Bau 1955, Heft 7 & 8 Der Bau 1955, Heft 9 & 10 Der Bau 1955, Heft 11 & 12	Linz	18-19	Kultur, Veranstaltung	Erweiterung und Erneuerung des Landestheaters	Clemens Holzmeister																		
	Attersee	136	Einfamilienhäuser	Einfamilienhaus am Attersee	Robert Preissecker																		
	nahe Linz	218-219	Verkehr	Tankstelle "Martha"	Artur Perotti	Linz	219	Kaufhäuser, Läden	Autoverkaufpavillon	Artur Perotti													
Der Bau 1956, Heft 1 & 2 Der Bau 1956, Heft 3 & 4 Der Bau 1956, Heft 5 & 6 Der Bau 1956, Heft 7 & 8 Der Bau 1956, Heft 9 & 10 Der Bau 1956, Heft 11 & 12	Linz	18-19	Bildung	Hauptschule in der "Neue Heimat"	Friedrich Steinfelser	Reid im Innkreis	20-21	Bildung	Berufsschule	Gerhard Bauböck													
	Linz	164-165	Wohnbauten	VÖEST-Hof	Franz Mörth	Linz	162-163	Wohnbauten	Wohnblock "I"	Walther Ister	Linz	157-159	Wohnbauten	Hochhaus und Wohnanlage Linz-Schörghub	Artur Perotti	Linz	160-161	Wohnbauten	Wohnhausanlage Linz-Poschergasse	Artur Perotti			
	Enns	212	Wohnbauten	Lawog-Hochhaus	Alfred Janetschek																		
	Linz	253	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	Feuerwehrdepot 1955		Obertraun am Dachstein	273	Hotels, Heime, Klöster	Haus Schönbergalm	Josef Heinze, Stephan Simony													
Der Bau 1957, Heft 1 Der Bau 1957, Heft 2 Der Bau 1957, Heft 3 Der Bau 1957, Heft 4 Der Bau 1957, Heft 5 Der Bau 1957, Heft 6	Linz	13-15	Wohnbauten	Eder-Hochhaus am Schillerplatz	Artur Perotti, G. Zellinger	Linz	16-17	Wohnbauten	Wohnhausanlage "Froschberg"	Artur Perotti, Hans Greifeneder													
	Lenzing	86-87	Bildung	Volkschule	Lois Stelzer	Linz	88-89	Gesundheit	Ambulatorium	Lois Stelzer													
	Linz/Kleinmünchen	192-913	Wohnbauten	Wohnhausanlage Linz/Kleinmünchen	Artur Perotti, H. Greifeneder	Linz	196-197	Wohnbauten	Wohnhaus der Karmeliten	Gottfried Zellinger, Franz Tremel													
	Traun	250	Industrie	Brillenfabrik	Artur Perotti, Hans Greifeneder																		
Der Bau 1958, Heft 1 Der Bau 1958, Heft 2 Der Bau 1958, Heft 3 Der Bau 1958, Heft 4 Der Bau 1958, Heft 5 Der Bau 1958, Heft 6	Linz	22	Religion, Kult	St. Michael-Kirche	Fritz Reischl	Linz	26-31	Kultur, Veranstaltung	Kammerspielhaus des Landestheaters	Clemens Holzmeister													
	Linz	60-63	Gesundheit	Kinderkrankehaus	Karl Rebhahn	Linz	80-81	Kultur, Veranstaltung	Atelierhaus	Fritz Fanta													
	Gmunden	127-128	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	Volkskreditbank	Karl Rebhahn																		
	Linz	214-215	Verkehr	Dampfanlegestelle	Eugen Wachberger																		
Der Bau 1959, Heft 1 Der Bau 1959, Heft 2 Der Bau 1959, Heft 3 Der Bau 1959, Heft 4 Der Bau 1959, Heft 5 Der Bau 1959, Heft 6	Linz	78-79	Kaufhäuser, Läden	Laden "Stil"	Carl Auböck																		
	Ebelsberg	135	Religion, Kult	Friedhof bei Linz	Artur Perotti	Linz	136																
	Linz	238-243	Kultur, Veranstaltung	das "Große Haus" des Landestheaters	C. Holzmeister																		

Der Bau Oberösterreich 1965-1971

	Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt		Ort	Seite	Kategorie	Bemerkungen	Architekt
Der Bau 1965, Heft 1	Theining Linz	35	Religion, Kult	Totenhalle	Roland Ertl	Linz	36	Kultur, Veranstaltung	"Brucknerhaus"	Heikki Siren	
Der Bau 1965, Heft 2		68	Bildung	Sozialhochschule	Artur Perotti, Franz Tremli, Wolfgang Schindler u.a.		69	Amts-, Verwaltungs-, Bürobauten	WiFi Wirtschaftsförderungsanstalt	E. Hiesmayr, H. Aigner	
Der Bau 1965, Heft 3											
Der Bau 1965, Heft 4											
Der Bau 1965, Heft 5 & 6											
Der Bau 1966, Heft 1 & 2	Puchenua	123-124	Wohnbauten	Siedlung Gartenstadt Puchenua	Roland Rainer						
Der Bau 1966, Heft 3											
Der Bau 1966, Heft 4											
Der Bau 1966, Heft 5 & 6											
Der Bau 1967, Heft 1		Steinerkirchen	73	Bildung	Schulzentrum	Karl Odorizzi					
Der Bau 1967, Heft 2											
Der Bau 1967, Heft 3 & 4											
Der Bau 1967, Heft 4 & 5											
Der Bau 1967, Heft 6											
Der Bau 1968, Heft 1 & 2	Linz	95	Religion, Kult	Kirche Langholzfeld	Ernst Hiesmayr	Linz	99	Energie	Umspannwerk Linz-Nord	E. Scheichl, F. Tremli	
Der Bau 1968, Heft 3											
Der Bau 1968, Heft 4											
Der Bau 1968, Heft 5											
Der Bau 1968, Heft 6											
Der Bau 1969, Heft 1											
Der Bau 1969, Heft 2 & 3											
Der Bau 1969, Heft 4 & 5											
Der Bau 1969, Heft 6											
Der Bau 1970, Heft 1		Waldzell	8	Bildung	Hauptschule		Edgar Telesko, Helmut Werthgarner				
Der Bau 1970, Heft 2											
Der Bau 1970, Heft 3											
Der Bau 1970, Heft 4 & 5											
Der Bau 1971, Heft 1											
Der Bau 1971, Heft 2 & 3											

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich meine Dankbarkeit ausdrücken. Ich schätze mich sehr glücklich, von vielen wunderbaren Menschen umgeben zu sein.

Unter anderem DANKE an...

...Caro, für die konstruktiven Gespräche und der Möglichkeit, unter Deiner Obhut meine Diplomarbeit zu schreiben.

...JuJu, für Deine uneingeschränkte Geduld und Liebe.

...meine Uni-Mädels, die Ihr mir nicht nur die Zeit an der TU versüßt habt.

...Franka, für Deinen unermüdlichen Ansporn und die notwendigen verbalen Tritte in den Hintern.

...meine Eltern für all die Möglichkeiten, die Ihr mir gewährt habt.

Impressum

Titel

Autorin

Grafiken ohne Angaben
Grafische Gestaltung

Druck

Bindung

Papier

Schrift

Architekturzeitschriften im Diskurs

Die Architektur Niederösterreichs in den Jahren 1946-1971 im Spiegel der Architekturmagazine *Der Aufbau* und *Der Bau*

Anja Eyb
anjaeyb@gmx.net

Anja Eyb
Anja Eyb

facultas Druckerei, 1050 Wien

facultas Bindeservice, 1050 Wien

Munken Lynx Rough 120g

Franklin Gothic Book
Franklin Gothic Medium Cond

Wien, Februar 2023



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.